4° Eph. pol. 68/1735, 1-6

Digitized by Google

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München

(Num. I. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 1. Januarij.

Wienn/ vom 18. December.

GEstern ist ein Kayserl. Commissarius von hier nach Rom abgeschickt worden / um die von denen Spaniern in dem Königreich Neapel zu Kriegs-Gefangenen gemachte / von ihnen aber wider weggegangene Kayserl. Soldaten zu übernehmen / und von dar heraus in die Kayserl. Erbländer zu transportiren.

Die Türcken haben dem verlaut nach gegen 70. Canons von Adrianopel nacher Wilhas in Poßnien transportiren lassen/ und seynd solche noch in Etablirung der Magazins / welcher sie sich ehemahlen wenig/ oder niemahlen bedienet haben / daselbst occupiert. Es seynd zwar einige Nachrichten zufolge/ Frantzösische Officiers in der Landschafft Bulgorien unter der Türckischen Domination gelegen / zu Anwerbung etlicher 1000. Husaren angekommen ; alleine sie können ihren Vorhaben nicht ausführen / weilen die dortige Einwohner hierzu keinen Lust tragen. Der ohnlängst aus Schweden allhier über Berlin angekommene Kayſ. Courier solle die Nachricht von denen Schwedischen Reichs-Ständen in Ansehung der gegenwärtigen Pohlischen/ und anderen Conjuncturen resolvirten Neutralität mitgebracht haben. Ihro Kayserl. Maj. haben vor einigen Tagen

Digitized by Google

bero bisherigen Reichs-Hof-Rath Grafen von Hartig / zum Reichs-Hof-Raths Vice-Præsidenten allergnädigst declarirt / und ein solches dem Reichs-Hof-Raths-Præsidenten / Grafen von Wurmbrand / durch ein eigenhändiges Billet zur Nachachtung wissend gemacht / er wird Zweiffels ohne ehester Tagen im geheimen Rath das Jurament in solcher Qualität ablegen / und darauf in das Reichs-Hof-Rahts Collegium introducirt werden. Man erwartet täglich einen Courier aus der Lombardie mit der Nachricht / einer von dem Generalen Grafen von Königsegg gemachten Entrepriſe.

Genev / vom 11. December.

Zu Rom sowohl / als zu Paris / träget man sich mit einer sonderbaren Zeitung / die aber villeicht bey den wenigsten Glauben finden wird / davon wir jedoch die vornehmsten Umstände kürtzlich berühren wollen: Es soll nehmlich vor nicht gar zu langer Zeit eine gewisse Persohn zu Rom angelanget seyn / so über Constantinopel aus Persien gekommen / und selbige soll dem Französischen Gesandten / Herzog von St. Aignan / Brieffe von dem Persischen Feld-Herrn / Kuli-kan / überbracht haben. Hieraus habe man befunden / daß diser berühmte Reichs-Verweser in Persien / ein Franzose von Geburt / und aus einer kleinen Stadt / mit Namen Semur / in der kleinen Landschafft Auxerrois / in Burgund / sey. Er soll so gar ein Benedictiner-Mönch gewesen seyn / und die Clöster mit Namen genennet haben / darinn er sich befunden: wie er dann auch dem Herzog von St. Aignan eine kurtze Nachricht von seinem Leben und seinen Abentheuern gegeben. Er soll zugleich gezeiget haben / wie er von den Europäischen Angelegenheiten gute Kundschafft hätte / mit dem Zusatz / daß er nicht unterlassen wolte / seinem Vatterlande nutzliche Dienste zu erweisen / als welches er noch liebte. Mit disen Neuigkeiten soll der Herzog von St. Aignan einen

Expreſ-

Expressen nach Hofe geschicket / diser aber dem General der Benedictiner zu St. Germain des Prez / anbefohlen haben / das Vorgeben des Küli-Kans / wegen seines ehemahligen Mönchs-Leben / weiter zu untersuchen.

Venedig / vom 11. December.

Mit Brieffen von Aleppo vom 11. October vernimmt man / daß die Caravanen / welche bishero wegen des gegenwärtigen Kriegs / keine freye Passage zwischen Persien und der Türckey gehabt / nun ungehindert nach Persien giengen / und wider zuruck kämen / und auch allda widerum eine sehr grosse über Babylon erwartet werde. Es erhellet hieraus / daß / des fortwährenden Kriegs ohngeacht / wegen diser Caravanen zwischen denen Türcken und Persianern ein Commercien-Tractat müsse getroffen worden seyn. Die letztern Brieffe von Constantinopel melden / daß der Groß-Vezier nach der Armee in Persien 1000. Beutel abgesendet / auch den Befehl ertheilet habe / daß zu derselben Verstärckung dahin aufs eiligste sehr vile Trouppen abgehen solten. Der daselbst commandirende Türckische Seraskier hat auch Befehl bekommen / auf die Erhaltung der Vestung Erivan für allen Dingen bedacht zu seyn.

Basel / vom 15. December.

Man sagt / daß an dem Turinischen Hof noch alle Mühe angewendet werde / um denselben zu einem Vergleich mit dem Kayserlichen Hof zu bewegen / und soll man jenem die Erklärung gethan haben / daß es ein unwidersprechlich Recht sey / daß die Herzogthümer Savoyen und Piemont Reichs-Lehen seyen / und daß der Krieg / den Franckreich und Spanien wider den Kayser in Italien führet / keine Gemeinschafft mit demjenigen habe / welchem die Crone Franckreich in Absicht auf die Pohlnische Sachen gegen Se. Kayserl. Majestät und das Römische Reich angefangen habe.

Schaff-

Digitized by Google

Schafhausen / vom 3. December.

Die Abgeordneten der Cantons Bern und Zürch / welche zur Untersuchung und Beylegung des zwischen dem Abbt von St. Gallen und Toggenburger entstandenen Streits bevollmächtiget sind / seynd vorgestern zu Baaden angelanget / woselbst auch die Deputirten der streitigen Partheyen erwartet werden.

Haag / vom 17. December.

Man hat hier die Nachricht erhalten / daß der Printz von Oranien den 9. diſes / Nachmittags / um 4. Uhr / zu Calais angekommen / woselbst die Prinzeßin / dero Gemahlin / eine Viertel Stunde vorher von Douvres schon angelangt gewesen. Ihro Hoheiten hätten am 11. diſes die Reise von dannen durch die Oesterreichische Niederlanden nach Holland antretten wollen.

Rhein-Strom / vom 20. December.

Man sagt / daß die Chur-Pfältzische Regimenter / und zwar jede Compagnie mit 10. Mann solle verstärcket werden. Man zeichnet alles / was in denen Dorffschafften an Früchten / Holtz und Stroh ist / auf / damit man weis / was an Vorrath da seye. Daß die Franzosen ihre Todten zu Worms Hauffen-weise begraben müssen / wird nochmahls durch die neuesten Briefe bestättiget. Es sollen sich auch zu Ladenburg und Neckerau die Fieber eingestellet haben.

NB. Dienet hiemit männiglich zur Nachricht / daß der Wienner-Bott / so im Thal unter der Hoch-Brucken in seinem eignen Hauß / woran die Stadt Wienn / und München gemahlner zu sehen logiret / alle erste Täg eines jeden Monats / sowol Sommer als Winter von München abgehet. Er hat sein Einkehr zu Wienn beym guldenen Creutz / nächst dem rothen Thurn / und reiset von dort wider ab allzeit den 13. Tag jeden Monats.

Digitized by Google

Num. 1.
Anno 1735. Littera A. 1. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Neuer Jahrs-Wunsch/ an die geneigte Leser.

WAnn man vor Freud die Stimme hört erschallen/
Die Fridens-Posten hin und her wallen/
Wann nach erhaltnem Sig der holde Fride blickt
So nach dem Wetter-Sturm die Sonn anschickt/
Wann die Gemüther hoher Potentaten/
In Frid geneigte Sinn wider gerathen/
Da siht man Freuden-Feur in d' Lufft erschwingen/
Man siht auch Freuden-Gschanck und Gaaben bringen/
Es kommen da und dort die Kunst Gedicht
So man auf dise Zeit mit allem Fleiß richt/
Ein solche Gaabe ists umb das Neue Jahr/
So ich dem Leser dann/ anheute wünsche dar/
Aus Gunst-geneigten Sinn und Treu/
Aus Hertz/ Gemüth und Mund bringe bey/
Daß der Himmel-Tau sie immer mit Gnad befeucht/
Mit vollem Regen-Glantz beständig sie erleucht.

Stock-

Stockholm / vom 3. December.

Nunmehr hat der Reichs-Tag sein Ende: und ist von allen löblichen Ständen unterschriben / auch alles abgehandelte von Ihro Königlichen Majestät approbirt worden. Der am hiesigen Hof sich aufhaltende Französische Gesandte / Herr Graf Casteja / hat den 2. dises über Stralsund einen Courier vom Stanislao aus dem Bradenburgischen Preussen erhalten / und ob sich schon diser Gesandte diesemahl nicht mit denen überkommenen Nachrichten / wie sonsten / zu Ihr. Königl. Majestät zur Audientz erhoben / so hat er doch mit dem Reichs-Rath / Herrn Grafen von Horn / eine lange Unterredung wegen der Angelegenheiten gedachten Stanislai gehabt. Sonsten will verlauten / gedachter Courier deß Stanislai habe unter andern mitgebracht / daß selbiger bißhero gantz andere besondere Ursachen gehabt / sich nicht in Persohn nach der von ihr seyenden Armee nach Polen zu erheben / welches auch nicht ehender geschehen wurde / biß der völlige Auffitz des gantzen Polnischen Adels / in Faveur seiner Person / erfolget wäre / anderst er sich nicht im Stande zu seyn erachtete / sich ihnen zu vertrauen / in Betrachtung verschidene der vornehmsten Polen / so ehemals seine eifrigste Partisans zu seyn geschienen / jetzo aber sich gegen ihn auf die Hinder-Füsse setzten.

Lisabon / vom 10. November.

Der König und die Königin von Brasilien haben nun auf die letztens von Madrid erhaltene Schreiben geantwortet / welches aber nur in allgemeinen Terminis geschehen seyn solle. Wegen der langen Verzögerung des Infanten / Don Emanuel / nach disem Hof zuruck zu kommen / hat sich der König entschlossen / das demselben zu gedachte General-Commando über die Armeen des Reichs dem Infanten Don Carlos zu geben / auch ihme / wegen seiner Jugend / 4. der fürnehmsten Herrn Generals als gewisse Räthe zuzuordnen / welches aber doch noch / wegen der geschehenen Ankunfft des besagten Infanten / Don Emanuel / unterblieben ist / und haben Ihr. Majestät disen dero Herrn Bruder un-

ge-

gemein geneigt empfangen. Es sind von Wien etliche junge Teutsche Herren angelanget / welche dem Infanten Don Carlos sehr fleissig die Aufwartung machen.

Berlin / vom 7. December.

Zufolg denen Nachrichten von Potsdam / wird es immer besser mit unserm allergnädigsten König. Se. Majestät haben eine Chaise von einer besondern Invention machen lassen / deren sie sich / wann sie nach diser Stadt kommen / bedienen wollen. Auf eingelauffene Nachricht / daß einige Französische Officiers und Soldaten / 120. Mann zusammen / bey Leben / welches ein kleiner Haven im Land von Lauenburg ist gestrandet / so haben Ihr. Königliche Majestät Befehl gegeben / daß man denenselben allen Beystand leisten solle.

Paris / vom 13. December.

Aus denen öfftern Conferentzen / welche bey Hof gehalten werden / ist zu schliessen / daß daselbst höchst / wichtige Sachen abgehandelt werden. Man scheinet aber deß Königl Schwieger-Vatter sehr unruhig zu seyn / weil die Ausführung der Projecte / welche man zu desselben besten machet / grossen Theils von einem Hof abhangen / von welchem aber wenig zu hoffen / weil derselbe sich mit Ihro Majestät dem Kayser aufs neue in genaue Verbindungen eingelassen hat. Man erwartet im übrigen noch eine Antwort von unserm Abgesandten zu Berlin / auf die Commissionen / welche ihme letztens diser Sache anbefohlen worden sind. Es ist jüngsthin an unserm Abgesandten zu Rom ein Expresser mit dem Befehl abgesendet worden, dem Pabst vorzustellen / daß die Allirten Mittel an die Hand nehmen dörffen / welche demselben unangenehm seyn würden / wann er noch länger sich weigerte / die schon längst von dem Infanten Don Carlo geschehene Anfuchungen zu bewilligen.

Regensburg / vom 18. December.

Letztens ist ein Kayserl. Commissions-Decret communiciret worden / des Inhalts: Ihr. Kayserl. Majest. wäre die zu verlässige Nachricht zugekommen / was massen von der feindlichen

Kron

Kron Franckreich beſchloſſen ſeye / im nechſt-künfftigen Jahre den Feld-Zug frühezeit mit Belagerung der Stadt und Veſtung Maynz zu eröffnen / und nach deren Eroberung ſich vom Ober- und Nieder-Rhein-Strom Meiſter zu machen; alſo den Schlüſſel / um in das Hertz und die innerſte Lande des Reichs / ohne ein oder den andern Ort ferner nöthig zu haben / eindringen zu können / mit genugſamer nach der Situation ſeiner angräntzenden Lande ſtracks bey der Hand habenden Macht zu gewinnen. An Ihr. Kayſerl. Majeſtät aber ſeye von dero und des Reichs commandirenden Generalität pflicht-ſchuldigſt berichtet worden / in was für Stande ſie die Veſtung Maynz im nächſt-verwichenen Feld-Zuge geſehen / und befunden / daß ſolche wegen ihre Weitläufftigkeit gegen feindlichen Angriff und eine Belagerung zu ſtandhaffter Gegenwehr noch einige Auſſenwercker / um diſe mit den bereits vorhandenen und koſtbar errichteten / zur mutuellen Beſchützung höchſt-nöthig. Da nun das Ertz-Stifft Maynz / wegen der jenſeit vom Feind bekannter maſſen erlittenen groſſen Exaction und Ruinirung der Unterthanen / nicht vermögend wäre / hierzu die erforderliche Koſten herzugeben: So könnten Ihr. Kayſerl. Majeſt. bey ſolcher Gefahr und mißlichen Umſtänden aus Reichs Vätterlicher Vorſorge nicht umhin / alles diſes Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs wolmeinend zu vernehmen / und reifflich zu erwegen zu geben / ob ſie dem wertheſten Vatterlande zu Liebe / damit ſie ſo wichtige Vormaur deß Ober- und Unter-Rheins / mithin der innerſten Reichs Lande / in feindliche Gewalt zu äuſſerſtem Schaden nicht verfalle / ſo hernach mit vil Millionen nicht wider erſetzet noch aus den feindlichen Händen ohne gröſſes Blutvergieſſen gerettet werden könne / zu ſchleuniger Verfertigung ſolcher höchſt-nothwendigen neuen Defenſions-Wercke nicht etwa 2. Römer-Monate auf das forderſamſte verwilligen möchten; Ihr. Kayſerliche Majeſtät / welche ſich deſſen aus vorerwehnten Urſachen verſähen / würden auch ihres Orts an ſich nichts ermanglen laſſen / was nöthig ſeyn möchet / die Campagne zeitig zu eröffnen / folglich das jenige Unheil abzuwenden / was wegen ſpater Stellung der Reichs-Contigente diſes Jahr erwachſen.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 1. Januarij 1735.

Digitized by Google

Neuer Jahr-Wunsch an den geneigten Leser/ 1735.

WOhlan nun ist das alte Jahr/ von dem man vil gesaget/
Geendiget/ GOtt lob fürwahr an dem wir schier verzaget/
Dahero noch die einzig Bitt zu dir O GOtt/ abschicken/
Du wollest uns verlassen nit/ sonder allzeit erquicken/
Das ganze Bayrland immerfort mit deinen grossen Gnaden/
Erhalten noch in guten Orth vor Unglück und vor Schaden/
Dem ganzen Chur-Hauß jederzeit gib häuffigisten Seegen/
Weils niemahl die Gerechtigkeit auff d' Seiten pflegt zu legen/
Die ganze Stadt auch du erhalt bey unverwelckten Flore/
Sey Heiffer von den Feinden bald/ verrigle uns die Thore/
Alsdann begnädig alle Ständ der Catholisch Christenheit/
Daß sie verbleiben all behänd in gröster Einigkeit.
Mach/ daß sie bleiben keine Feind/ wie man diß Jahr hat gelesen/
Sondern vilmehr die beste Freund/ wie sie sonsten seynd gewesen
Endlich ein jeden/ der diß list/ steh doch in allen bey/
Daß er diß Neu-Jahr bständigist neu von dir gseegnet sey.

Wienn/ den 25. December 1734.

AUß der Lombardie wird gemeldet/ Daß der Kayserl. General Feld-Wachtmeister Printz von Sachsen Hildburghausen über Sabionetta weiter in das Cremonesische mit 2. Hussaren Regimenter/ 1. Regiment Dragoner. 3. Battaill. Infant. und 1200. Croatier Posto gefasset/ von denen

nen auff den Po Fluß abgenommenen 10 feindliche Proviant Schiffen die auff 6. biß 8. Wochen erforderlichen Subsistenz vorgefunden habe, so wird auch weiter undern 22. diß anhero berichtet/ daß der General Graf von Königsegg an selbigen Tag zu Luzzara mit 6. Regim. Cavall. und so vil Battaill. Infanterie gestanden habe / deß Vorhabens/ den andern Tag darauff/ als an welchen die Artillerie erwartet worden ist/ Guastalla zu berennen / und so noch disen Platz zu belagern.

Die Kayſ. Kriegs. Operations Cassa rechnet man / daß sie künfftiges Früh-Jahr 40. Millionen in Bereitschafft haben werde/ umb gegenwärtigen Krieg mit aller Macht fortsetzen zu können. In Hungarn gehen die Recrouten Werbungen sehr wol von statten / und sollen von dannen künfftiges Früh-Jahr biß 9000. Mann ins Reich marschiren.

Von denen Türckiſ. Frontiren wird ferner anhero berichtet/ daß die Türcken zu Wiehatz mit Anlegung der Magazins continuirten /auch an ein- und andern Orten das Commercе mit denen Römiſ. Kayſ. Unterthanen undersaget hätten / disen wird noch hinzu gesetzet / daß nachdeme der allhier gewesste dermahlen aber sich zu Constantinopel befindliche Frantzösische Legat. Secretarius Pysij unter vautirender Commotion der hiesigen innerlichen Verfassung / und Zustandes der Pforte 400000. species Ducaten von wegen der Cron Franckreich nur zum Anfang deß wider die Christenheit vorhabenden Kriegs versprochen / und bey dessen Verfolg noch mehrere Subsidien versichert hätte / man von Seiten gedachter Pforte von den fameusen Bonneval sein veritables Barere bey Leib und Lebens Straff dißfahls abgefordert habe / welcher aber nach Art und Weise deß Oraculi zu Delphas sehr ungewiß / und fast ohnmögliche Puncta zum

Vor-

Vorauß geſetzet hätte. 1. einen Friden mit Perſien / er möge ſeyn / wie er wolle / ohnverweilt einzugehen. 2. Die Cron Franckreich zu vermögen / daß im Fall die Türcken gebrochen hätten / beſagte Crone aber über kurtz / oder lang mit dem Römiſ. Kayſer wider Friden machen werden / ein ſolches lang vorhero der Ottomaniſchen Pforte notificiret werden ſolle.

Mantua / den 16. December.

Durch den anhaltenden Regen ſeynd die Wege und Straſſen völlig verderbet worden / dahero auch die Kayſerlichen nach dem Vorſatz deß Herrn Feld-Marſchalls / Grafen von Königsegg / noch nicht biß nach Guaſtalla haben kommen können / wiewohl doch ein groſſes / auß ungefehr 18000. Mann beſtehendes Corpo der Unſerigen / allbereit zu Luzara angelanget iſt. Diſen Augenblick laufft die Nachricht ein / daß beſagter Herr Feld-Marſchall das Haupt-Quartier zu gedachtem Luzara zu machen / beſchloſſen hat. Auſſer denen ſchon angelangten Troupen / und auch denen / welche ſich in Tyrol befinden / werden auch auff Kayſerl. Befehl noch 9. andere Regimenter nach diſen Landen marſchiren.

Napolie den 8. December.

Wegen der Ubergebung der Veſtung Capua / welche den letzten November von denen Spaniern / nach dem Außzug der Kayſerlichen Troupen / beſetzet worden iſt / wurde am Mittwochen nach dem Eſſen / in Gegenwart deß Infanten / und under dreymaliger Löſung der Canonen / in der hieſigen Haupt-Kirche ein ſolennes Te Deum geſungen / und ſeynd auch deß wegen 3. Abend nacheinander durch die gantz Stadt Illuminationen gemachet worden. Die Kayſerl. Officiers erſchinen bey ihrem Außzug in Galla von der Teutſchen Beſatzung aber

haben

haben bey die 1000. Mann unter denen Spanischen Troupen Dienste genommen / damit sie bey disem kalten Wetter / und noch darzu übel bekleidet / keine so weite Reise thun dörffen. Am Donnerstag kame der General / Graf von Montemar / aus Sicilien anhero zuruck : und wurde von dem Infanten sehr gnädig empfangen. Es seynd auch von Palermo vile Schiffe mit Spanischer Infanterie angelanget.

Lisabon / den 8. December.

Lezteus hatte der Kayseral. Abgesandte abermalen eine Audientz bey dem König und zwar in dem Cabinet der Königin / und liesse diser Minister den Tag darauff einen Courier nach Wienn abgehen / welcher / wie man versichert / nicht nur von dem König / sondern auch von dem Infanten Don Carlo Briefe an Ihro Majestät den Kayser / und die jüngste Durchleuchtigste Ertz-Hertzogin mit dahin überbringen. Wann sich dises lezteres also verhält / so ist zu glauben / daß der Schluß der hohen Vermählung nicht weit entfernet seyn müsse / weil die hiesige Landes Gewohnheit jungen Printzen nicht verstattet / an Prinzessinnen / ob sie gleich verwandt seynd / zu schreiben / es wäre dann zwischen denenselben eine genaue Verbindung getroffen worden. Im übrigen aber hat man doch noch nicht angefangen / die Hofstaat dises Infanten zu vermehren. Die leztern Brieffe von der Prinzeffin von Asturien an unsern König / ihren Herrn Vatter / und die von der Königin von Spanien an ihre Tochter / die Prinzeßin von Brasilien / handlen von der Art / wie man unsern Hof / wegen seiner habenden Beschwerden / eine Genugthuung verschaffen wolle. Die Prinzeßin von Brasilien hat ihre Brieffe gleich auff der Stell dem König gebracht / welcher bey diser Gelegenheit sich

höchst-

höchst freundlich gegen dieselbe bezeuget hat; es ist aber auff diſe Brieff noch nicht geantwortet worden.

Berlin/ den 14. December.

Dem allhier gehenden Gerücht zufolge/ ist zwischen der Prinzeßin Ulrica/ unſers Königs 5ten Tochter und dem Printzen von Wallis eine Mariage auff dem Tapet. Diſe Prinzeßin kan mit Recht ein Meiſterſtuck der Natur und vollkommneſte Schönheit von Europa genennet werden/ ſowol in Anſehung ihrer Leibs- als auch in Anſehung ihrer vortrefflichen Gemüths- und Seelen-Gaben. Eine andere Mariage ſolle ferner auff dem Tapet ſeyn/ zwiſchen der Prinzeßin Amalia/ Ihrer Majeſtät 6ten Tochter/ welche 12. Jahr alt iſt/ und dem Kron-Printzen Friderich von Dänemarck/ ſo in das 13. Jahr gehet/ wovon künfftig ein mehrers wird zu vernehmen ſeyn.

Ober-Rheinſtrom/ den 20. December.

Die hitzigen Kranckheiten und Flecken-Fieber ſollen zu Worms mehr zu- als abnehmen/ und ſagen die allda ligende Frantzöſiſche Officiers ſelbſten/ daß ſie bereits mehr Leut durch Kranckheiten/ verlohren/ als ihnen ſonſten bey der Belagerung Philippsburg darauff gegangen. Es ſoll ſich auch folgendes gantz gewiß zugetragen haben/ daß als letzthin ein gantzer Karrn voll Todter auß Worms geführet worden/ ein obenauff gelegener Soldat ſich auffgerichtet und gefraget hätte/ wo man mit ihm hin wolle? Diſer Menſch lebet nun würcklich/ und wäre zu ſeiner Widergenesung gute Hoffnung. Sonſten bemercket man/ daß die Frantzoſen bey diſen Kriegs-Zeiten/ die Krancken wider ihre Gewohnheit nicht gar zu wohl in denen Lazarethen verpflegen thäten/ mithin von 100. die in den Spitall kommen/ kaum 10. das Lebē davon brächten.

Mo-

Modena/ den 12. December.

Die über den Po gegangene Teutschen haben sich biß nach Gonzaga / Reggiolo und Pegonaca außgebreitet / und scheinet es/ dieselben seyen gesonnen / entweder die hiesige Stadt / oder aber Guastalla zu belagern. Weil aber diese beyde Plätze wider starck besetzet worden seynd / und auch der Marschall von Broglio eine Verstärckung von 15000. Mann erwartet/ so dörffte/ denenselben solches Vorhaben etwas schwer gemachet werden. Wie man vernimbt/ so seynd bey der Alliirten Armee 14. Bataillons und 4. Regimenter Schweitzer angelangt. Mit einem in diser Stund von Napoli angelangten Courier hat man die Nachricht erhalten/ daß sich von dannen vile Spanische Troupen auff den Marsch begeben haben / die Alliirte Armee in der Lombardie zu verstärcken.

Parma/ den 13. December.

Nachdeme der Marschall von Broglio wider von Cremona / woselbst er einen Kriegs-Rath beygewohnet hatte/ zurück gekommen war / sanote er über Colorno 6000. Mann Infanterie nach Guastalla / wohin er auch heute Früh selbsten in Person abgienge/ und glaubt man / es werden biß morgen 12000. Mann Infanterie in selbiger Stadt seyn/ welche auch von dem Commendanten in einen gar guten Vertheidigungs-Stand gesetzet worden ist. Es wird von selbiger Stadt biß nach Bresello ein bedeckter Weg gemachet. Wie man von Napoli vernimbt / so wird der General / Graf von Montemar / ehestens von dannen mit 12000. Spaniern nach diesen Landen kommen. Der König von Sardinien und der Marschall von Coigny befinden sich zu Cremona. Die Kayß. Hussaren haben die auff 2. Maul-Thier geladne Bagage deß Commendanten zu Reggio hinweggenommen/ und auch ein anher gehöriges Dorff außgeplindert.

Mayns/

Maynz / den 22. December.

Nachdem von hoher Generalität / vor höchſt nöthig angeſehen und reſolviret worden / die hieſige neu projectirte Veſtungs-Arbeit mit aller Macht / den Winter durch auzugreiffen / damit noch vor Oeffnung künfftiger Campagne / alles gegen einen feindlichen Angriff / in behörigen und genugſamen Defenſions Stand geſetzet werden möge; So wird hiermit kund gemacht / daß alle die jenige / ſo an diſer Beveſtigungs-Arbeit / umb einen Tag-Lohn von 16. kr. deßgleichen auch Maurer / gegen gewöhnlichen Lohn / zu arbeiten Luſt haben / ſich gleich nach denen Feyer-Tägen / oder nächſt kommenden Montag hier zu Maynz / bey Herrn de Lütich / Kayſerlichen Ingenieur-Hauptmann / einfinden / und ſogleich zur Arbeit / auch erforderlichen Nacht-Quartier angewiſen werden ſollen.

Venedig / den 18. December.

In der dem Römiſchen Stuhl zugehörigen Stadt Zienza / hat letztens ein übel gerathner Sohn / eines dortigen Wund-Artztes / der ſeine Eltern bereits vorhin ſchon etlichmahl mit Schlägen tractiret / endlich deſſen Händ auch an den Vatter geleget / und mit vilen Meſſerſtichen ermordet / und hernach deſſen Cörper / weil der Anſchlag / ihn zu verbrennen / nicht von Statten gegangen / in kleine Stücklein zerhauen / in eine Küſte geworffen / und in das Waſſer zu ſencken: wornach er die Mutter auffgehangen / und ſich davon gemacht; mit diſer letztern war es an dem / daß ſie den Geiſt auffgeben wolte / es kam aber zu allem Glück jemand in das Hauß / ſahe die Frau in ſolchem Jammer / machte ſie geſchwind los / da dann diſe böſe und unerhörte That offenbar / und der Vatter-Mörder / auß einer Kirche / wohin er ſich retiriret / herauß genommen / und in die Händ der Juſtiz überlifert worden; wie dann eheſtens zu vernehmen ſeyn wird / was er vor einen Lohn bekommen.

Digitized by Google

(Num. II. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 8. Januarij.

Wienn/ vom 25. December.

MAn iſt begierig zu vernehmen/ wohin ſich die drey Alliirte Cronen auf die/ von denen beeden See Puiſſancen/ als Mediatrices vorgeſchlagene Vergleichs-Puncta erklären werden; vors erſte möchte ein halb Jähriger Stillſtand/ und darauf ein Congreß erfolgen. Die Reciproque Auswechslung der Gefangenen Kayſerl. und Alliirten Officiers und Gemeins/ ſolle ſich an denen Curalien accrochiren. Vor einigen Tagen iſt ein Courier aus Florentz mit der Nachricht allhier angelanget/ daß der in dem Königreich Neapel en Chef commandirende Spaniſ. General Graf von Montemar mit 4. Regimenter Caball. und 12. Batall. Infanterie auf dem Marche nach denen beeden Herzogthümern Parma/ und Piacenza begriffen ſeye. Aus Rom wird berichtet/ daß von der aus Capua marſchirten Kayſ. Garniſon in 5000. Mann beſtehend/ bis gegen 1300. Spaniſche Dienſte genommen hätten/ weilen die Spanier ihnen allerhand favorable Conditiones vorgeſchlagen/ man beförchtet/ es dörfften noch mehrere ſich einſchläffern laſſen. Ihro Majeſtät der Regierenden Kayſerin Obriſt Hofmeiſter Fürſt von Lobcowitz iſt vor einigen Tagen geſtorben/ einige ſtehen in

denen Gedancken / daß die bißherige Obriſte Hofmeiſterin bey allerhöchſt gedachte Kayſerl. Majeſtät Fürſtin von Auersberg ihro Charge en Faveur der Fürſtl. Lobcowitziſchen Wittib reſigniren / hingegen aber ihr Sohn der Fürſt die Obriſt Hofmeiſters Charge bekommen werde. Einige Nachrichten aus Pohlen melden / daß der Stanislauiſche Cron-Regimentarius Palatin von Kiow Mine mache / ſich dem König Auguſto / mit ſeinen Adhærenten zu ſubmittiren. Diſer Tagen iſt ein Kayſ. Orientaliſcher Courrier von hier nach Conſtantinopel an den hieſigen Reſidenten von Dallmann abgeſchickt worden. Der Kayſerl. Hof ſolle eine Anfrage wegen der in Poßnien vorkehrenden Veranſtaltungen machen. Der Obriſt Lieutenant des Jörgeriſchen Dragoner Regiments Rhein Graf von Salm / iſt geſtern auf die erhaltene Erlaubnus in ſeinen Particulier-Angelegenheiten allhier aus der Lombardie angekommen. Da ſonſten von dannen verlautet / daß die beede Herzogliche Marſchalls Coignij / und Proglio ſich zu Parma mit 8000. Mann / der König von Sardinien aber zu Cremona befinde / in Guaſtalla ſollen 5000. Mann Garniſoniren. Man höret noch nicht / daß die Trenſcheen von diſem Platz eröffnet worden wären.

Regenſpurg / den 23. December.

Ihro Kayſerl. Majeſtät haben E. Hochlöbl. Reichs-Verſammlung mittelſt eines Kayſerl. Reſcripts / die dero bisherigen hochanſehnlichen Oeſterreichiſchen Herrn Geſandten / und des Reichs-Fürſtl. Collegij Directorn / Freyherrn von Jodocy / aufgetragene Con-Commiſſariats-Stelle allergnädigſt zu vernehmen geben laſſen. An denen 30. Römer-Monaten ſind bis den 20. diſes ferners ad Caſſam 26271. Gulden erleget / und im Montägigen Rath von allen dreyen Reichs-Collegiis beliebet worden / von diſen Geldern 16000. fl. zu des Printzens Eugenii Hochfürſtl. Durchl. freyen Diſpoſition übermachen zu laſſen. Hernach iſt auch nach gepflogener langen Deliberation /

von

Digitized by Google

von allen dreyen Reichs-Collegiis ein Reichs-Gutachten errichtet/ und Krafft deſſen beſchloſſen worden/ daß ſie durch Promotion des Herrn Herzogens von Braunſchweig-Bevern Durchl. erledigte Reichs-General-Feld-Zeugmeiſters-Stelle durch des Herrn Landgrafens Maximilians von Heſſen-Caſſel Durchl. zu erſetzen/ zugleich aber auch des Herrn Herzogs zu Sachſen-Weiſſenfelß/ und Herrn Herzogs Ferdinands von Bayrn Durchl. Durchl. zu Reichs-General-Feld-Zeugmeiſtern zu ernennen ſeyen.

Rom/ den 12. December.

Am Samſtag überbrachte ein Courrier von Ferrara die Nachricht/ daß die Teutſchen/ nachdem ſie in daſigen Staat eingedrungen/ unter andern von einer Abbtey/ die dem Cardinal Altieri zugehöret/ an Früchten und Futter für das Vieh eine ſtarcke Fourage gefordert hätten. Wie nun der Pabſt hievon benachrichtiget worden/ lieſſe er alſofort an den Cardinal Altieri gelangen/ daß derſelbe der gedachten Abbtey und deren Vorſtehern befehlen möchte/ denen Teutſchen das geforderte abfolgen laſſen/ mit dem Bedeuten/ wie er der Pabſt ſelbſt darfür/ und für die Bezahlung gut ſtehen wollt. Die Teutſchen haben die Veſtung Capua mit allen Ehren geraumet/ ſind aber auch hinwiderum vornehmlich die Officiers/ mit allen Ehren angeſehen/ und eines Tags auf das prächtigſte zu Gaſt tractirt worden.

Donauſtrohm/ den 25. Dec.

So vil aus einigen von der durch die Perſianer gegen die Türcken erhaltenen Avantage eingelangten Aviſen zu erſehen beſtehet ſolche hauptſächlich darinn: daß erſtere gantz unvermuthet mit einer ſtarcken Armee in Georgien eingetrungen/ und die Haupt-Stadt Tiflis nebſt vilen andern Orthen darinn erobert/ auch unterſchidlichen von den Georgianiſchen Printzen/ welche ohne dem der Türckiſchen Regierung allſchon überdrüßig gewe-

geweſen ſich mit vilen 1000. ihrer Unterthanen zur Perſianiſchen Armee verfüget / und andurch ſelbe dergeſtalt verſtärckt hätten / daß ſie nunmehr den Türcken weit überlegen / und ſelbigen auf den Leib zu gehen und etwa ſolche zu einer neuen Haupt-Schlacht zu engagiren / oder aber in deren Entſtehung noch tieffer ins Land einzudringen / und ſowol die Türckiſche Armee als auch die dort herum gelegene Haupt-Veſtungen gäntzlich einzuſperren und zu ruiniren beſchäfftigt ſeyen. Die Brieff aus Dreßden können nicht genug beſchreiben / wie Oed es daſelbſt ausſehe / ſeit dem die Königl. Herrſchafft von dannen nacher Warſchau gezogen. Man redete in dem gantzen Churfürſtenthum von nichts / als vom werben / welche ſo glücklich von ſtatten gegangen / daß nicht nur die ordinari Regimenter würcklich complet / ſondern über daß 3. andere neue noch aufgerichtet werden können. Der Kayſerl. Hof iſt ſehr bemühet / die Finantzen wohl einzurichten / und die künfftigen Armeen mit Geld zu verſorgen.

Müllhauſen in der Schweitz / den 20. Dec.

Vorgeſtern Abend iſt allhier / nachdem es des Tags ſehr kalt geweſen / ein ſtarckes mit Blitzen vermiſchtes Donner-Wetter entſtanden / worauf es gantz warm worden / alſo daß Eyß und Schnee plötzlich zerſchmoltzen / welches in wenig Stunden ein ſolches Gewäſſer machte / dergleichen man kaum erlebet hat. Die Eyßſchollen häuffeten ſich dergeſtalt / daß man gantze Berg davon ſahe / das Waſſer aber ſteckte ſich davon in dem Ill-Fluß / bis es endlich durchgebrochen und in die Stadt gedrungen / ſo daß ſolche gantz überſchwemmet worden. Das Vih muſte man in die erſten Stock-Wercke der Häuſer ſalviren / und auf dem Feld hat das Waſſer vile 100. Bäume weggeriſſen. Die Aecker ſind meiſtens mit Steinen überhäuffet / ſo daß faſt alle Saat zu Grund gegangen / dieſelbe ſehen auch aus wie ein See / auf welchen das Waſſer heut Nacht wider gefrohren iſt. In denen Häuſern Kellern und Magazins iſt ebenfals viles ruiniret / alſo daß man den Schaden wohl auf 100000. Gulden ſchätzen kan.

Digitized by Google

Num. 2.
Anno 1735. Littera B. 8. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Fortsetzung des Schreibens des zu Constantinopel sich befindlichen Rußischen Residentens/ ꝛc.

AM 26ten October erhielte der Englische Gesandte eine Audientz beym Groß-Vezier/ in welcher der letztere von denen Anschlägen der Rußen also redet/ wie der Vezier mit dem Trogemann gesprochen/ mit dem Zusatz: Der Pforte befremde es/ wie Engel- und Holland möge ruhig bleiben/ da sie vor das Gleich-Gewicht sorgen. Hieranf antwortete der Gesandte: Es seye der Pforte genugsam bekandt/ auf was vor Art Franckreich den Stanislaum nach Polen gebracht/ und seine Völcker dahin gesandt/ welches man/ um nicht überläſtig zu seyn/ nicht erst widerholen wollen. So vil aber Rußland anlange/ seye dem Vezier bekandt/ daß selbiges seine Tractaten und Bündnüsse mit Polen habe: in Krafft deren es seine Völcker nach disem Königreich ziehen lassen/ damit nicht die Polnische Freyheit unterdrückt würde. Betreffende hiernechst die beyde See-Machten und die Ursachen/ warum sie sich nicht in die Sache

che miſcheten / da habe er / Abgeſandter / die Ehre zu ſagen / daß denen See-Machten wenig daran gelegen / wer König in Polen ſeye / weil das Gleich-Gewicht von Europa nicht dabey leide. Übrigens erkläre ja Rußland allenthalben / daß es in Polen nichts gewinnen wolle / und denen Rechten und Freyheit von Polen keine Gewalt anthue / ſondern ſich vilmehr verblinde / ſolche zu ſchützen / deſſen die Rußiſche Miniſters / ſo gar unter Vermittelung beeder Geſandten von Holl- und Engeland ſchrifftlich verſichert; und da die Pforte keine Antwort darauf gegegeben / habe man geglaubt / ſie ſeye damit zu friden. Der Groß-Vezier redete darauf von andern Beſchwerden zwiſchen beyden mächtigen Reichen / die von keiner ſonderlichen Wichtigkeit: Zum Exempel / von denen Tartarn und Coſacken / die über die Gräntzen hin- und herſtreifften / ſodann fiele er auf den Chulikan / und ſagte: Rußland hetzte denſelbigen auf / den Krieg wider die Pforte fortzuſetzen / unter dem Verſprechen / ihm zu helffen / daß er die verlohrne Perſiſche Provintzen wider eroberte: Der Rußiſche Miniſter habe aus Verachtung vor die Pforte / derſelbigen die Eroberung Dantzig bekandt gemacht / welches ihr ſehr empfindlich falle / dann es ſtehe dergleichen dem Miniſter einer ausländiſchen Macht nicht zu / die mit der Pforte in Ruhe und Freundſchafft leben wolle: Woferne Rußland nicht ſeine Völcker aus Polen zurück ziehe / könte die Pforte nicht ohne Krieg bleiben. Der Geſandte verſetzte dargegen: Die Gräntz-Streitigkeiten beyder Reiche können leichtlich abgethan werden / da beyde miteinander in gutem Verſtändnüs zu leben gedächten.

(Der Schluß folgt nächſtens.)

Warſchau / vom 12. December.

Der Rußiſche General en Chef / Herr von Laſcy / wird ein Univerſal an alle Woywodſchafften ausgeben laſſen / und damit denen Polen andeuten / daß Falls ſie in Zeit von 2. Monaten bey Sr. Majeſtät / dem König Auguſto / nicht erſcheinen würden / er dieſelbe mit Feur und Schwerdt verfolgen werde. Der Rußiſche Ambaſſadeur / Herr Baron von Kayſerling / verfertiget auch ein

Ma-

Digitized by Google

Manifest / in welchem derselbe versichert / daß Ihr. Majestät / seine Principalin / dero Troupen / um die Polnische Rechte / Freyheiten und freye Königs-Wahl zu manteniren / in Polen geschickt hätten / westhalben sie auch dieselbe / so bald nur sämtliche Woywodschafften sich vor Ihr. Majestät / König Augustum den Dritten / würden erklären / und zu deroselben tretten / sage ich aus dem Polnischen Reich wider zuruck gehen / beordern würden / wobey Ihr. Majestät versprochen / nicht die geringste Satisfaction vor die gehabte Kriegs-Unkosten von der Republique zu prätendiren / sondern vilmehr erlangen / mit derselben in getreuer Freundschafft zu verharren.

Calais / vom 14. December.

Am Donnerstag Nachmittag langte die Princeßin von Oranien über Douvres von Londen hier an / und wurde unter Lösung der Stücke und mit groſſen Ehrenbezeigungen empfangen. Gleich darauf traff auch der Printz / derselben Gemahl / aus Holland hier ein / und kan man die Freude und Vergnügun / welche diſe hohe Persohnen bey ihrer Zusammenkunfft von sich blicken lassen / nicht genug beschreiben. Dieselbe logiren in dem Pallast des Gouverneurs. Weil die Prinzeßin / wegen der ausgestandenen Bewegung des Meers / sich sehr übel bey ihrer Ankunfft befunden, so haben die Medici des andern Tags darauf eine Ader zu öffnen / für gut erachtet / und ihr auch / allhier etliche Tage auszuruhen / angerathen. Es werden demnach dieselbe / wie man versichert / erst den künfftigen Donnerstag von hier abreisen / und / wann es das Wetter zuläſſet / zu Wasser biß nach Gend gehen / von wannen die Prinzeßin in einer Senffte nach Maerdyck / und von dannen in einer Jacht nach Rotterdam gebracht werden solle.

Paris / vom 16. December.

Der hieſige Miniſter der Republic Genua / hat letztens dem Hof ein Memorial übergeben / und auch hernach deswegen mit dem Sigel-Bewahrer / Herrn von Chauvelin / eine Couverentz gehalten. Beſagtes Memorial betrifft die Sachen von Corſica / und ent-

enthält in ſich / daß / ob gleich die Republic durch gar nichts den Unwillen der Cron Franckreich und derſelben Alliirten verdienet habe / dieſelbe doch nichts deſtoweniger mit Schmertzen vernehmen müſſe / daß die Rebellion auf der Inſul Corſica immerfort durch die Partiſans derer Alliirten Machten unterhalten werde. Gedachter Miniſter hat auch die Wahrheit diſes ſeines Vorbringens zu beweiſen / den Herrn von Chauvelin authentiſche Copien von denen aufgefangnen Original-Schrifften eingelifert / auch noch ausdrücklich hinzugefüget / daß / wann auch Franckreich an diſem allen keinen Theil habe / es ſich doch gantz anderſt hierinn / in Anſehung der Höfe zu Madrid und Turin / verhalte. Man verſichert / es habe der Herr von Chauvelin auf diſes Memorial eine genugthuende Antwort verſprochen. Aus Spanien wird berichtet / daß die vor kurtzem verſammlet geweſene Grandes an den König ein Memorial übergeben / worinn ſie erklären / daß ſie / zu Widereroberung der von der Crone abgeriſſenen Provintzen / ihr Gut und Blut anzuwenden bereit ſeyen. Die Schwürigkeiten / welche die Anherokunfft der Erb-Prinzeßin von Modena verzögert haben / ſind nun endlich aus dem Weege geraumet worden / und wird diſe Prinzeßin / welche ſich zu Lion befindet / ſich von dannen auf den Weeg anhero begeben / ſo bald ſie nur von dem Fieber / wormit ſie vor einigen Tagen befallen worden iſt / wieder befreyet ſeyn wird.

NB. Bey Wolffgang Moritz Endter / Buchhandler / iſt in diſer Gebnacht-Duit / in der Kauffinger-Gaſſen im Mazariſchen Hauß zu haben : Vornholtz (Wernh.) Triofolium Myſtico floridum. Das iſt : Sinn- und Lehrreicher / aus heiliger Schrifft und anmüthigen Vätter Sprüchen / in drey Theile zuſammen getragener Land- Stadt- und Dorff-Prediger / deſſen erſter Theil auf alle Sonntäg des Jahrs / der zweyte auf alle Feſttäge / der dritte Theil auf die Ertz-Bruderſchafft der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / wie auch auf die Bruderſchafft der Todes-Angſt eingerichtet iſt. In fol. 1735. Das Exemplar koſt fl. 4.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. Januarij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 1. Januarij 1735.

Aus der Lombardie wird gemeldet / daß zwar der Kayſ. General Feld-Wachtmeiſter Prinz von Sachſen Hildburghauſen tendirt hätte / über den Fluß Po eine Expedition gegen Porſallo / und Parma vorzunehmen / allein die Alliirte Troupen hätten ſich auß 3. Diſtricten / nemlich den Parmeſaniſch / Cremoneſiſch / und Guaſtalliſchen allzu ſtarck zuſammen gezogen / ſo daß er ſich wider bey ſo bewenden Umſtänden nach Viodana ohne Verluſt / und mit Gefangennehmung 40. Mann zuruck retirirt habe. So hätte auch der en Chef commandirende General Graff von Königsegg die vorgehabte Belagerung deß Platzes Guaſtalla wegen deß eingefallenen groſſen Regenwetters / und entſtandenen Winde auf eine andere Zeit differirt / und das Hauptlager zu St. Benedetto auffgeſchlagen / bey diſen gegenwärtig anhaltenden rigoreuſen Saiſon dörffte alſo in dortigen Quartiers wenig conſiderables mehr vorfallen / bevorab auch ein Stillſtand der Waffen darzwiſchen kommen dörffte. Ohnlängſt ſeynd abermahlen 300000. fl. an Gold zur Kayſ Armee in die Lombardie geſchicket worden. Dem Vernehmen nach gewinnen die Sachen in Pohlen von Tag zu Tag favorablern Train für den König Auguſtum / ſo daß der Stanislaus / wann er auch bey dem Schluß eines Friedens noch am Leben ſeyn ſolte / ſich mit einem anderen Königreich begnügen zu laſſen / die Reſolution werde ergreiffen müſſen.

Rom /

Rom/ den 15. December.

Der hieſige Miniſter deß Stanislai hat dem Pabſt ein Manifeſt überreichet/ welches die Polniſche Magnaten von deſſelben Parthey haben publicieren laſſen; worauff der Cardinal Kämmerling Albani alſobald eine Staffetta an den König Auguſtum von Polen abgefertiget hat. Der Spaniſche Miniſter/ Prälat Ratto/ hat durch einen Courier von Napoli die Nachricht erhalten/ daß der Infant/ Don Carlo/ wehrender ſeiner Anweſenheit in Sicilien/ wohin er ſich zu begeben Willens iſt/ den Päbſtlichen Nepoten/ Fürſten Bartolomeo Corſini zum Stadthalter und General-Capitain deß Königreichs Napoli erkläret hat: wovon dann der beſagte Prälat ſo gleich dem Pabſt/ und dem gantzen Corſiniſchen Hauß Nachricht ertheilet hat. Es hat auch der König von Spanien die Fürſten Philippo Corſini und Strozzi zu ſeinem Kamer-Herrn ernennet. Durch das Abſterben deß Cardinals Pignatelli/ Ertz-Biſchoff zu Napoli/ iſt der fünffte Cardinals-Hut ledig worden. Die Sicilianiſchen Patres von St. Paolo alla Reggola haben von ihrem hieſigen Convent das Kayſerliche Wappen abgenommen/ und hingegen das Spaniſche auffgerichtet. Auß Sicilien vernembt man/ es habe die Spaniſ. Cavallerie/ welche Siracuſa eingeſchloſſen hält/ 214. Stück Rind-Vieh/ und auch vile Schaaf/ ſo unter den Stücken ſelbiger Veſtung auff der Weyde geweſen waren/ hinweg genommen.

Genua/ den 12. December.

Zu Vado ſeynd 4 mit Frantzöſiſ. Troupen beladene Schiff/ eingeloffen/ und würde der Uberreſt auch alda ſtündlich erwartet/ damit alsdann alle ſolche Mannſchafft über Land nach der Armee in der Lombardie abgeſchickt werden könne. Verzeichnen

wichnen Mittwoch ist ein für die in der Lombardie befindliche Armee / mit Pulver / Kuglen / Bomben / Granaden / und anderen Kriegs-Geräth versehenes Französisch Schiff / allhier angelangt. Der König in Spanien / hat den Grafen von Cailus / zum General-Lieutenandt ernennet / umb über die in Catalonien befindliche Cavalltrie-Regimenter / welche nach dem Mayländischen Staat abgeschickt werden sollen / das Commando übernehmen. Der Graf von Montemar / ist mit einer grossen Convoy Spanisch Troupen auß Sicilien / zu Neapoli angelangt. Es kommen täglich vile mit Früchten für die Armee in der Lombardie beladene Schiff allhier an. Es seynd über 120. mit Getrayd beschwärte Schiff / wegen widrigen Wind / in dem Mittelländischen Meer / anff der Reiß nach Italien auffgehalten worden.

Auß der Berg-Straß / den 28. December.

Zu Heydelberg und dasiaer Gegend ist es jetzo als noch zimlich still / und jeder Theil in seinen Quartieren ruhig gleichwie aber die Teutsche Husaren aller Orten immer herum zu streiffen fortfahren / und sich noch neulich biß an die Französische Linien gewaget / so haben sie bey solcher Streiff das Glück gehabt / auff eine Französische Convoy / welche von Landau nach Worms gehen sollen / zu stossen / selbige zu schlagen / und 36. mit Mehl beladene Wägen zu erbeuten und glücklich davon zu bringen / wobey 30. Franzosen gebliben / 42. Man aber haben die Husaren gefangen genommen. Die letzte Nachrichten auß dem Elsas bestättigen abermahls daß die Franzosen als noch fortfahren ihre Magazinen anzufüllen und grosse Zurüstungen zum Feldzug machten / dann nachdem der Gouverneur zu Straßburg / der Graf von Bourg / von seinem Hof den Befehl erhalten / gewisse Commissarien zu bestellen / und durch

diez

dieselbe allen in dem Ober- und Unter Elsaß befindlichen Proviant auffzeichnen zu lassen/ so seye solches nicht nur geschehen/ sondern/ man habe auch bereits die zu Straßburg/ Philippsburg und Landau auffgerichtete Magazins zimlich angefüllet/ und fahren damit also noch fort.

Heylbron/ den 28. December.

So starck die Frantzosen sterben/ so starck werben sie; Der König hat von der Geistlichkeit eine grosse Summa Gelds gefordert. Es ist auch wider ein Französis. Tambour hier angekommen/ dessen Begehren aber weiß man noch nicht. Der Pater General Superior/ ist gestorben/ / und nacher Wimpfen begraben worden. Nechster Tagen soll auff Kayserliches Begehren/ an die Ober Rheinis. Creyß-Versammlung/ in der Stadt Franckfurt/ Kayserl. Werbungen auffgerichtet werden. Bey dem jetzigen gelinden Wetter/ wird zu Heylbronn/ wider sehr starck an der neuen Bevestigung gearbeitet.

Pariß/ den 26. December.

Wegen eines baldigen Fridens und Widerherstellung der allgemeinen Ruhe in Europa sihet es noch sehr weitläuffig und Zweiffelhafftig auß. Es ist zwar wahr/ daß einige Puissanzen Präliminar-Artickul zu einem Vergleich allbereits vorgeschlagen haben/ allein es seynd dieselben nicht angenommen worden/ dürfften auch wohl nicht angenommen werden. Es confirmiret/ daß der König in die Dimission deß Warschalls von Aßfeld nicht hat willigen wollen/ sondern er soll in künfftiger Campagne wider am Rhein commandiren. Der Marschall von Coigni/ welcher in Italien commandiret; hat gleichfalls umb seine Dimision eine höfliche Ansuchung gethan/ und es glauben einige/ daß der Prinz von Tingri an seine statt werde dahin geschickt werden. Das Apartement/

welches

welches ehemahlen die Spaniſche Prinzeßin/ die nunmehro mit dem Printzen von Braßilien vermählt iſt/ in dem Louvre gehobt hat/ ſoll vor den Erb-Printzen von Modena und ſeine Gemahlin zubereitet werden. Der König hat an den hieſigen Ertz Biſchoff und an alle Prälaten deß Königreichs ein Circular Schreiben ergehen laſſen / worinnen er ihnen befihlet/ heut vor alle Franzöſiſ. General und hohe Officiers / ſo in dem jetzigen Krieg gebliben / ein ſolennes Seel. Ampt zu halten.

Haag/ den 28. dito.

In Jhro Hochmögenden letzt gehaltener Verſammlung hat man ſich noch nicht vergleichen können ob man / im Fall die Cron Engelland zu einer Ruptur ſchreitet / mit ſelbiger cauſam Communem machen / noch auch / ob man die Land- und See-Macht nach dem Project deß Engliſchen Hofs / vermehren ſolle / oder nicht/ weil die meiſten Deputirte derer Provintzien/ noch immer darauff beſtehen / daß / gleichwie die ergriffene Neutralität der Republic/ biß jetzo annoch ſehr Vortheilhafft geweſen ; alſo ſeye rathſamer / dieſelbe länger zu continuiren. Franckreich bemühet ſich auff ſeiner Seiten auch nicht wenig / diſe Reſolution deß Staats zu unterhalten.

Rheinſtrom/ den 29. dito.

Ungeachtet Maynz mit allem / was nur zu einer Tapffern Gegenwehr erforderlich/ ungemein verſehen iſt / ſo fahret man doch an den jenigen Befeſtigungs-Wercken/ welche man noch nöthig zu ſeyn vor gut angeſehen / unermüdet fort um ſolche in kurtzem in vollkommnen Stand fertig zu ſehen. Dergleichen geſchihet auch zu Heylbron / wohin Se. Excellentz der Herr General von Seckendorff von Maynz auß den 13. diſes

abe-

abgereiſet / und werden Se. Excell. zugleich die Teutſche Poſtirungen viſitiren. Die Teutſche Huſſaren fahren indeſſen immer gegen die Franzoſen außzulauffen / welche aber anjetzo in ihren Quartieren noch gantz ſtill ſitzen / auch halten die Kranckheiten unter ihnen als noch an / wie dann nur allein zu Speyer auff einen Tag / nemlich den 19. December 61. Franzoſen begraben worden / und ſolle der König in Franckreich deßwegen entſchloſſen ſeyn die Stell diſer ſo häuffig durch diſe Kranckheiten abgegangenen Mannſchafften durch Land Milice denen Haupt Leuthen / ſtatt der Recrouten / zu erſetzen. In dem gantzen Schwartzwald iſt man eiffrigſt occupirt / alle Zugänge zu beveſtigen / umb den Feind zu verhindern auff ſelbiger Seiten einzudringen. Wie auß dem Elſas gemeldet wird / ſo ſeynd die Franzoſen eiffrig beſchäfftiget / alle Magazynen gegen die künfftige Campagne anzufüllen.

Cremona / den 23 dito.

Man hat hier ein Gerücht / welches aber Confirmation erfordert / daß nachdem die Franzoſen mit dem gröſten Theil ihrer Troupes gegen den Croſtolo / umb diſen Fluß / über welchen ſie 3. Schiff Brücken gehabt / zu paßiren / gerücket / die Teutſchen ihnen auff der andern Seiten diſes Fluſſes entgegen marſchiret wären; da nun die erſtere ſich darauff zurück gezogen / die andern aber ſie verfolgen wollen / und über die gedachte Brücken paſſirt / hätten die Franzoſen / da bereits eine Anzahl Teutſche den Fluß paßirt / und andere / ein gleiches zu thun / im Begriff geweſen / gewiſſe Däum / womit ſie oberhalb diſes Fluſſes viles Waſſer auffgehalten / durchgeſchnitten / da dann das zurück gehaltene Gewäſſer ſo ſchnell zugeſchoſſen wäre / daß es die mehrgemelde 3. Brücken weggeriſſen hätte / mithin

da-

dadurch die Teutſche / ſo ſich auff ſelbigen befunden/ertruncken/ die anderen aber/ welche ſolche ſchon paßirt geweſen / zu Gefangenen gemacht worden wären; man wiſſe zwar die Anzahl nicht/ doch ſagt man/ daß ſich ſolche auff ungefehr 1500. Mann erſtrecke.

Neapolis/ den 31. dito.

Diſer Tagen wurde allhier ein hoher Staats-Rath gehalten/ welchen der Infant Don Carlos ſelbſt mit beywohnte/ und darinnen die Frage auff das Tapet brachte/ ob es nöthig und rathſam ſeye/ daß er ſich in ſelbſt eigner Perſon nach Sicilien begebe. Das Commando der Spaniſchen Troupen iſt dem Hertzog von Berwick / dem Fürſten von Caſtropignano / dem Grafen von Charny und dem Marquis de las Minas auffgetragen worden / hingegen wird ſich der Graf von Montemar mit einigen Spaniſchen Troupen in die Lombardie begeben. Diſe Woche iſt ein Courier auß Parma in diſer Stadt angelangt mit der Nachricht/ daß die Franzoſen von ſelbiger Regierung verlangt haben/ es ſolle ihnen dieſelbe unverzüglich 2000. Wägen mit Heu ſchaffen/ worauff dieſelbige ſofort haben Befehl ergehen laſſen/ denen Franzoſen hierinnen zu willfahren.

Straßburg/ den 28. dito.

Durch ein mit denen Kayſerl. Generals gemachtes Reglement / iſt veſtgeſtellet worden / daß die offentliche Fuhren künfftig mit Waaren und Paſſagiers / jedoch mit Paßporten von dem König und denen Teutſchen Generalen verſehen / frey von hier nach Teutſchland/ und von dannen wider zurück gehen mögen. Der Eißgang hat groſſen Schaden verurſachet und und vile Brücken weggeriſſen. Den 20. diſes iſt einer von denen Schloß-Thuren deß 2. Meil von hier gelegnen Dorffs Geißſpitzen/ auff eine dabey gelegne Mühle gefallen / und hat die Müllerin nebſt 2. Kindern verſchüttet.

(Num. III. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 15. Januarij.

Wienn/ vom 1. Januarii.

AUs Sicilien wird gemeldet/ daß/ nachdeme der Commendant zu Messina Fürst von Lobcowitz einige mit denen Spaniern aus der Vestung Correspondentz gepflogene Verräthers habe aufhängen lassen/ etliche 100. von der Garnison desertirt wären/ dessen allen ohngeachtet/ wolte gedachter Commendant das Castell del mare biß auf die äusseriste Extremität/ und gegen künfftiges Fruhe-Jahr/ umb welche Zeit etwann eine Hülffs-Flotte herannahen werde/ zu defendiren. Wie zu vernehmen stehet/ so will die Cron Franckreich die/ der von denen beeden See-Puissances dem Kayserl. Hof offerirten/ und von selbigen acceptirten Mediation angehängte Condition/ daß bey entstehenden gütlichen Tractaten die beyde See-Puissances/ dem Allerdurchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreich die durch solenne Conventiones stipulirte Garantie aller Provintzien leisten sollen/ nicht eingehen. Das Englische Parlement solle abermahlen gegen medio Februarii prorogiret worden seyn/ inzwischen wären die Engeländer a potiori für dem Kayser portiret/ und dahin anzutragen gewillet/ daß in Zeiten 2. Englische Flotten nach denen Mittelländischen Küsten successive auslauffen sollen. Die Czaarin hat dem Vernehmen nach/ dem Römisch-Kayserl. Hof über

die Alliantz-mässige 30000. noch 20000. Mann offeriret/ man wird in Bälde zuverlässig zu vernehmen haben/ ob/ und wohin diſe Völcker marschiren werden/ ohnerwogen der Kayserl. Hof die Beweg-Ursachen/ warumen er sich diſer Auxiliar-Truppen bedienen müsse/ an die allgemeine Reichs-Versammlung zu Regenspurg durch ein Commissions-Decret notificiren würden. Aus der Lombardie verlautet/ daß die Kayserl. Infanterie in dem Mantuanischen/ die Cavallerie aber gröſten theils aus Mangel der Fourage sich nach Roveredo/ und weiter herwärts die Winter-Quartiers nehmen werde/ bey denen Alliirten Truppen wären 7000. Mann Frantzösischer Succurs ankommen/ und darauf in die Refracitirungs-Quartiers verleget worden/ im Fall nun kein Accommodement erfolgen solte/ so werden Jhro Kayserl. Majest. dem Vernehmen nach 16. biß 20000. Auxiliar-Truppen de novo von ein und anderen mächtigen Reichs-Ständen übernehmen/ und nach Jtalien defiliren lassen. Vor einigen Tagen ist ein Kayserl. Retour-Currier von Lisabon über London allhier wider zuruck angelanget/ es verlautet/ daß das zwischen dem Kayserl. und Portugesischen Hof obhanden seyende Geld-Negotium auf 8. biß 10. Millionen Gulden sehr weit avanciret seye/ wie dann der vor jetzo in Ambsterdam sich befindliche Kayserl. Hof-Cammer-Rath Hillebrandt von Brandtau unter andern auch die successive Uberwechslung zu reguliren/ die Jncumbentz haben solle. Es melden zwar verschidene Nachrichten/ daß die Frantzosen im künfftigen Fruhe-Jahr bey einem nicht erfolgenden Waffen-Stillstand die Vestung Maynz belageren werden/ allein andere wollen hingegen versichern/ daß sie krafft der mit denen Holländern eingegangenen Neutralität weder Maynz noch Coblentz belageren dörfften.

Ynspruck/ vom 29. Dec.

Verwichene Wochen waren 2. Corpo von Reerouten aus Böheim allhier angelangt/ deren erstes/ so in 700. Köpffen be-

Digitized by Google

bestunde/ gleich des andern Tags ohne Rast-Tag nach Italien abgangen/ und letzteres/ welches 1100. Mann starck ware/ ist gestern nach gehaltenem Rast-Tag denen erstern nachgefolget. Man ist allhier noch einige tausend in kurtzer Zeit gewärtig/ so alle nach Italien destinirt seynd.

Constantinopel/ vom 17. Novemb.

Der am ersten dises verstorbene Mufti/ Isaac Effendi/ ist mit grossem Pracht begraben worden. Nach desselben Tod hat der Groß-Vezier alle Geistlichen/ welche diser Herr ins Exilium geschicket/ zuruck beruffen/ und sie wider in Freyheit gesetzet. Duri Effendi/ ein Mann von ungefehr 90. Jahren/ der aber noch lebendigen Geistes und sehr verständig ist/ hat das Ambt eines Mufti hinwider erhalten. Der Capitain-Bassa/ Gianum Coggia/ ist den 4. dises von seinem Creutz-Zug/ so er in das Gewässer des Archipelagi gethan/ allhier wider zurück gekommen. So eben breitet sich das Gerücht aus/ als wann Achmet Bassa/ Gouverneur von Babylonien/ wäre abgesetzet und nach Ufa ins Exilium geschickt/ Ismael Bassa aber dessen gehabte Charge geben worden; ehe man aber disem völligen Glauben beymisset/ so will man vorher mehrere Gewißheit abwarten.

Straßburg/ den 22. Dec.

Den 19. dises kame die ordentliche Land-Kutsche von Durlach hier wider an/ welches das erste mahl war/ seit dem der jetzige Krieg declariret worden/ und wird selbige alle Wochen einmahl ins künfftige anlangen. Seit den 16. dises/ seynd die Bäche und Flüß/ welche zugefroren waren/ wider offen/ doch seynd durch den starcken Eißgang vile Brücken verdorben worden. Gestern ist abermahl ein Karren mit Geld/ von Pariß/ hier angelangt.

Nider-Rheinstrohm/ den 23. Decemb.

Es haben die Herren General-Staaten sich theils-wegen der Stadt Dantzig am Russischen Hof/ so dann wegen der Stadt

Cölln

Cölln bereits am Frantzöſiſchen addreſſiret/ und gleichwie man in diſen beyden Negotionen als der erſtern/ daß der Stadt Dantzig ein leichtlicher Nachlaß angedeyen/ die Stadt Cölln aber von der Cron Franckreich unangefochten/ und dadurch der Handel zwiſchen beyden/ auch die Navigation biß dahin auf dem Rheinſtrohm in Sicherheit verbleibe/ wovon ſich einen guten Succeß verſprechen; man iſt diſerthalben den ferneren Bericht gewärtig/ und weiß/ daß die Deputirte des Staats letztern Puncts halber ſehr ſtarck mit dem Marquis von Fenelon conferiret haben/ und daß diſer ſothanen Vortrag ad referendum an ſeinen Hof angenommen/ ohnangeſehen er hierbey anfänglich einige Motus gemacht und vermeynet/ die Herren General-Staaten könten nicht veranlaſſet ſeyn ſich diſer Sachen anzunehmen/ da aber ſie ihre Raiſons diſerthalben demſelben communiciret/ und er daraus erſehen/ daß ſich ſelbige auf das Intereſſe diſer Republic fundire/ iſt es keine weitere Difficultät geweſen/ darüber ſeinen Bericht abzuſtatten.

Hamburg/ den 1. Januar.

Die letztern Brieffe aus Londen confirmiren/ was maſſen der dortigen Admiralität die Ordre geworden/ eine Flotte von 50. Kriegs-Schiffen von der Linie in Bereitſchafft zu halten/ um dadurch denen Fridens-Negotiationen deſto beſſeren Nachdruck zu geben/ da unterdeſſen auch die mit denen Nordiſchen Cronen negotiirende Alliances ein groſſes zur Conſervation der Freyheit und des Gleich-Gewichts von Europa beytragen/ und in denen Gemüthern derer wider Se. Kayſerl. Majeſtät ſich verbundenen Königen einen ſolchen Einfluß haben würden/ daß dieſelbe für zuträglich erachten dörfften/ einen gütlichen Vergleich anzunehmen/ ſintemahlen man keineswegs zweiffelte/ daß die Alliances mit vor hochgedachten Cronen/ und der von Groß-Brittannien zum Stand kommen würden/ angeſehen der Ruſſiſche Hof denen Offerten von Franckreich kein Gehör gebe.

Digitized by Google

Num. 3.
Anno 1735. Littera C. 15. Januarii.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 5. Jan.

DEr Baron von Gerſtorff hat im Nahmen des Hertzogs von Holl-ſtein-Plön allhier wegen der Graff-ſchafft Embden von Ihrer Kayſerl. Maje-ſtät mit gewöhnlichen Ceremonien die Lehn empfangen. Weil der Kayſerliche Reichs-Hof-Rath / Herr Baron von Danckel-mann/ ſchon bey einen hohen Alter iſt/ ſo hat er ſich ſeiner Charge begeben/und will den Reſt ſeines Lebens zu Camin in Ruhe beſchlieſſen/und eben dergleichen wird auch mit nechſten der Herr Reichs-Hof-Rath/ Baron von Queſtenberg thun. Der Rußiſche Groß-Cammerer/ Graf von Biron/hat die Herſchafft Wartenberg an ſich gekaufft. Der Ritter von Singendorff und der Obriſt Lieutenant von dem Jörgeriſchen Dragoner-Regiment/ Graf von Salm/ ſind wider bey Hof angelangt. Ihro Kayſerl. Majeſtät ſind dermahlen ſehr beſchäfftiget/ die Strittigkeiten der Stadt Hamburg mit dem König von Dännemarck vollends gütlich beyzulegen. Man ſagt/ des Printzen Eugenii von Savoyen Hochfürſtl. Durchl. würden künfftigen Frühling die Kayſerl. Armee in Italien en Chef com-

mans

mandiren/und es werde dieſelbige auf das wenigſte 70000. Mann ſtarck ſeyn; des Hertzogs von Würtenberg Hochfürſtl. Durchl. aber werden am Rhein en Chef commandiren allwo man die Campagne bey Zeiten eröffnen wird. Man ſagt/ die Preußiſchen Trouppen bey der Kayſerl. Armee ſolten noch mit 10000./ die Heſſiſchen mit 6000. und die Hanoveriſchen auch mit 6000. vermehret werden; ſo werden auch bey derſelben 6000. Mann Sachſen erwartet. Aus Pohlen wird gemelder/ daß der Woywod von Kiow geneigt ſey/ ſich dem König Auguſto zu ſubmittiren. Die verwichene Nacht iſt allhier der Herr Graf von Thurn mit Todt abgangen.

Venedig/ den 24. Dec.

Die Brief von Conſtantinopel unterm 17. des abgewichenen Monats melden/ wie daß der Krieg zwiſchen der Pforte und denen Perſianern noch immer alles Ernſts fortgeführet werde. Der Generaliſſimus Kulikan habe einen ſeiner hohen Officiers nacher Candahar abgeſchicket, um zu Verſtärckung ſeiner Armee in diſer Provintz Völcker zu werben; es habe aber diſer Officier/ nachdem er ungefehr 14000. Mann zuſammen gebracht/ mit diſem Volck ſich für den jungen Sophi erkläret/ welches den Generaliſſimum Kulikan alſo in Harniſch gebracht daß er alſobald ein groſſes Corps von ſeiner Armee mit ſich genommen/ auf gedachten Officier loßgegangen/ ſein zuſammen gerafftes Volck aufs Haupt geſchlagen/ und ihne den Officier ſelbſt gefangen genommen/ demſelben die Augen außſtechen/ nacher Hiſpahan führen/ und ihme allda durch den Hencker den Kopf abſchlagen laſſen. Die Perſianer hätten auch nach Eroberung der vortrefflichen Stadt Tiflis/ die Stadt Somacki in Georgien angegriffen/ und mit ſtürmender Hand eingenommen. Wir vernemmen von Rom/ daß die durch den Todt des Cardinalen Pignatelli ledig-gewordene hohe Stelle eines Cardinal-Decani/ dem Cardinal Barbarini zu Theil worden/ und diſem in dem Unter Decanat der Cardinal Ottobdni gefolget ſeye/ diſer auch das Biſtum von Fraicati von ſich gegeben/ nnd dargegen das von Poro angenommen habe/ welches jährlich 3000. Römiſche Thaler eintragt.

Pariß/

Pariß / den 27. Dec.

Man vernimmt auß Spanien/ es seye der alldasige Hof zu diser Zeit vornemblich dahin bedacht/ zu Fortsetzung des Kriegs das nöthige Geld aufzubringen / zu welchem End derselbe die Grandes versammlen lassen / um hierüber in Forma zu deliberiren. Man höret aber/ daß sie deßfalls keine gewise Resolution gefasset/ sondern im Gegentheil dem Hof eine andere Proposition gemacht hätten/ welche demselben angenehmer gewesen wäre/ als etliche Millionen nemblich sie hätten den König gebetten/daß Ihro Majestät untersuchen lassen möchten/ durch was für Fatalität es kommen/ daß so vil schöne Länder und Staaten von der Spanischen Monarchie abgerissen worden/wobey sie zugleich versprochen hätten/ wie sie Gut und Blut aufopffern wolten/damit solche wider mit Spanien vereiniget werden möchten.

Amsterdam / den 28. Dec.

Uber die dermahlige Conjuncturen sihet man eine curieuse Reflexion/ welche an sich selbsten sonderbar genug ist/ wann man den rechten Zustand der Europäischen Höfen mit offenen Augen betrachtet. Es bestehet aber dise Reflexion darinnen/ daß man erstlich bemercket: wie Franckreich allen Versicherungen ungeachtet gantz keine Neigung zum Friden trage; in Engelland seye zwar der König zum Krieg auch geneigt/ das Ministerium aber dargegen der Meynung/ man solte die Zeit abwarten/die villeicht noch alles glücklich entscheiden könnte; In Holland wäre man mit Negotiationen beschäfftiget um den Friden herzustellen/ ohne im geringsten an die Waffen zu gedencken; und so machten es andere Puissantzen mehr/ als die ebenfalls zum Friden rathen und neutral bleiben wolten; in Schweden hätte sich zwar eine mächtige Parthey für Franckreich geäussert; als man aber vernommen/ daß der zu Petersburg befindliche Frantzösische Minister/ Msr. d'Estang/ der Czaarin proponirt habe/ daß Ihro auf gewisen Fall alle über Schweden eroberte Provintzien garantirt werden solten/ wäre der Hof zu Stockholm wider von Franckreich ab/und auf die Engelländische Seite gefallen. Und so hielte es auch der Rußische Hof beständig mit dem Römischen Kayser/ welcher

cher Monarch darbey beharre/ daß Er unter Vermittlung von Engelland und Holland keinen andern als einen guten und ehrlichen Friden eingehen werde. Und bey allen disen Umständen machten die beede See-Machten des Kayſers Final-Declaration zum Fundament einer ordentlichen Fridens-Handlung/ ob gleich zum Voraus bekannt ſeye/ daß Franckreich mit ſolcher Declaration noch nie zu Friden geweſen. Man ſagt indeſſen von einen neuen Fridens-Mediator/ nemblich von Schweden/ und daß ſowohl der Kayſer/ als Franckreich/ und zwar aus gleichen Princip is/ dazu geneigt ſeyen/ und zwar Franckreich/ damit Schweden nicht die Kayſerl. Parthey ergreiffen/ und den König Auguſtum für einen König in Pohlen erkennen möge/ der Kayſer aber/ damit Schweden keine Gelegenheit habe/ ſich des Königs Stanislai offentlich anzunemmen.

Donau-Strohm/ den obigen dato.

Wie man dermahlen höret/ ſolle der Printz Emanuel von Portugall/ daß Kayſerl. Regiment aufgegeben haben/ dahero man glaubet/ daß er ſich in den geiſtlichen Stand begeben/ und Patriarch zu Liſſabona werden dörffte. Indeſſen verbleibt ſeine Hofſtatt zu St. Pölten in Oeſterreich annoch in ſtatu quo, ſo daß man vermuthet/ daß an ſtatt ſeiner ein anderer Königl. Printz von Portugall an den Kayſerl. Hof kommen werde. So will auch von der neulich zu Belgrad vorgeweſen ſeyn ſollenden Feuer-Brunſt verlauten/ daß ſolche nicht allda/ ſondern zu Temeswar geweſen/ jedoch gar bald wider gelöſchet/ und alſo kein ſonderlicher Schade dardurch verurſachet worden ſey.

Aus dem Kayſerl. Haupt-Quartier am Rhein/ den 1. Jan.

Geſtern ware der zu Worms commandirende Frantzöſiſche General-Lieutenant/ Mſr. de Balincourt/ und dann Kayſerl. Seits der zu Lampresheim commandierender General-Major Hr. von Magaull/ welche Ihro Churfürſtl. Durchl. von der Pfaltz zum Jahrs-Wexel gratuliret und beede bey Hof geſpeiſet haben. Ihro Durchl. die Fürſtin von Taxis/ ſtehen in Procinctu/ nach Franckfurt wider abzureiſen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 15. Januarij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 8. Januarij 1735.

Auß Pohlen wird berichtet / daß der Stanilauische Adhärent Graff von Tarlo mit seinem Corps von denen Moscowittern fast totaliter geschlagen wäre. Hiernechst bequämt ein Woywod nach dem anderen sich dem König Augusto zu submittiren / welches die Sach auff dem bevorstehenden Reichs Tag so mehrers facilitiren möchte. Es ist zwar allhier die Rede gegangen / daß die Türcken und Persianer Fride gemachet hätten / allein es wird diser Debit nicht confirmirt / die letztgemeldte Moscowittis. Auxiliar-Troupen sollen im Fall kein Armistitium / oder Fridens Tractat disen Winter hindurch erfolgen würde / in das resolvirte Campement nach Pilsen zu stehen kommen. Auß Sachsen wird gemeldet / daß der ehemahlige Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Cabinets Minister Graff von Hoym nachdem man ihme von wegen deß Königs den Arrest nacher Königstein angekindet habe / sich mit einer Pistol durch den Kopff habe todt schiessen wollen / es wäre aber der Schuß nicht tödlich. Dem Vernehmen nach hat er nach der ihme von dem verstorbnen König / obschon verschidene Chefs d' Accusations in das Klare gebracht worden / ex gratia beschehenen Relegation auff seine Güter wider de novo Intriquen wider deß Königs Staats Interesse zu spillen gesuchet. Dem nechst abgewichenen Sonntag ist die Gräfin von Königsegg ihren auß Italien auff dem anhero Weg begriffenen Eheconsorten

biß

biß nach Welß entgegen gegangen / er solle aber nicht lang allhier verbleiben / sondern auff den Teng eß / wofern solcher noch zum Stand kommen solte. Die Durchleuchtigste Ertz-Hertzogin / bißherige Gouvernantin in denen Oesterreichis. Niderlanden solle ehebalden ihren Posto quittiren und darauff anhero kommen. Weilen man saget / daß sie sich meisten theils in Closter auffhalten werde.

Gestern hat der Kayſ. Reichs-Hoff Rath Präsident Graf von Wurmbrand seine Sponsalia publica mit der Gräfl. Gundackeris. Stahrenbergis. Fräulen vollzogen / wobey der Printz Eugenij von Savoyen ex parte deß Bräutigambs aber der Cardinal / und hiesige Ertz Bischoff Graff von Kollonitsch / neben dem Reichs-Vice Cantzlern Graffen von Metsch die Stelle der Beyständer vertretten haben.

Neckarstrom / den 7. Januarij.

Verwichene Nacht hat sich ein zimlich starckes Frantzösisches Carpo auß Philippsburg gewaget / und eine Kayſerl. Postirung zu Ketsch unvermuthet überfallen / dannenhero 32. Hussaren sich gezwungen gesehen / sich zu ergeben / ein Corporal diser Hussaren aber hat sich tapffer durchgehauen / welcher sich bald zu Schwetzingen eingefunden / und das Passirte bekandt gemacht; worauff alles in Allarm gekommen und das Lermen Feuer angesteckt worden / welches man dann auch gleich zu Heydelberg gesehen / so daß allda ebenfalls alles in Allarm gekommen. Es sollen die Franzosen Willens gewesen seyn / die Maulthier Ihrer Durchl. deß Herrn Hertzogs von Würtemberg / zu Schwetzingen auffheben; da man aber nicht allein daselbst / sondern auch auff allen Kayſerl. Postirungen allert und in den Waffen / auch schon die Besatzung zu Heydelberg im Gewehr gewesen / so haben sich die Franzosen nach Philippsburg wider zurück gezogen.

Pa-

Pariß / den 2. Januarii.

Man ſihet hier Brieffe von Madritt / welche melden / es wäre allda die Zeitung angelangt / daß der König von Portugall Vornehmens ſeye / ſeine Troupen mercklich zu vermehren. Die Brieffe von Genua vom 27. paſſ. melden / was maſſen allda von Neapolis die Nachricht eingelauffen ſeye / daß der Graff von Charny mit dem Infanten Don Carlos nach Sicilien gehen werde. Die Spanier hatten ſich vor der Citadella von Meßina der Baſtion von St. Blaſio bemeiſtert / ſo daß nur noch die von St. Clara und das Schloß von S. Salvador zu erobern wären / alsdann man das Corps de la Place angreiffen würde. Am Montag Abends empfienge der König einen Courier auß Italien / welcher die Confirmation überbrachte / daß die Feinde / welche die Unmöglikeit geſehen / die Belägerung von Guaſtalla unternehmen zu können / ſich über den Po zurück gezogen.

Nidere Elbe / den 2. Januarii.

Zufolg Dreßner Brieffen / hätte der Graff von Hoym diſer Tagen eine neue Fatalität gehabt / indem er auff dem Guth Liechtenwalde / 3. Meilen von Dreßden / arretiret und unter einer guten Eſcorte nach der Veſtung Königſtein geführet worden. Es wäre hierauff der General Auditeur Vockel nach Liechtenwalde abgeſchicket worden / umb allda alle Schrifften geß Graffens zu durchſuchen. Von der Urſach diſer Arretirung dörffte villeicht nächſtens etwas eclatiren.

Mannheim / den 6. dito.

Geſtern frühe iſt der junge Printz Eugenius / welcher nach ſeinem Todt inzwiſchen in der Hoſpitall Kirche beygeſetzt geweſen / in hieſiger Pfarr-Kirche auff dem Marckt prächtig begraben worden. 1. Wurden 6. Stücke vorher geführet / wobey

wobey die Herren Officiers Traur Flor anhatten. 2. Kame die Churfürſtl. Garde zu Pferd mit Paucken und Trompeten/ die aber mit Flor umhänget waren. 3. Denen folgten 2. Regimenter Chur-Pfältziſcher Dragoner. 4. Kamen die Herren Geiſtlichen in ihren Ordens Kleideren. 5. Der Leichen Wagen / welcher von 6. Pferden gezogen wurde: der Sarg darauff war mit ſchwartzen Samet überzogen/ auff beyden Seiten waren die Wappen deß Savoyſchen Hauſes zu ſehen / oben auff dem Sarg aber lag ein ſchwartzes Küſſen/ auff welchem der Cüras/ Hut/ Degen und Stock lagen. 6. Hierauff kame deß Printzen Leib-Pferd/ das in einer langen ſchwartzen Traur Decke/ von einem Bedienten geführet/ wurde. 7. Folgen deß verſtorbnen Printzen Herren Cavalliers und Bediente in der tieffen Trauer. 8. Diſen folget der Mannheimer Stadt-Rath. 9. Kamen vile Chur-Pfältziſche Herren Cavalliers und Officiers/ deßgleichen auch vile Kayſerliche/ und endlich ſchloſſe ein Regiment Dragoner/ worauff der Printz unter dreymahliger Abfeurung der 6. auff dem Marckt gepflantzter Canonen / wie auch deß kleinen Gewehrs der 3. Dragoner-Regimenter in ſeine Grabſtelle geſetzet wurde. Vorgeſtern kamen Jhro Durchl. der Hertzog von Würtemberg/ unter einer Bedeckung von Huſſaren/ hier an. Sie ſpeiſeten Mittags bey Hoff/ und geſtern wohnten Jhro Durchl. bey der Leichen Begräbnus des jungen Printzens Eugenii dem Gottsdienſt in obgedachter Pfarr Kirche bey. Deß Mittags ſpeiſeten Jhro Durchl. abermahl bey Hoff / heut Früh aber ſeynd ſelbe nach Heydelberg abgereiſet. Ermeldem Gottesdienſt in der Pfarr Kirche haben auch nicht allein Jhro Churfürſtl. Durchl. und die Printzeßin / ſonden auch der Hertzog von Sultzbach und der Printz von Radzivil aßiſtirt.

Auch

Auch seynd durch ein einhelliges Reichs-Gutachten/ zu der Promotion deß Durchl. Hertzogs von Braunschweig Bevern/ erledigten Reichs General Feld Zeugmeister-Stelle / 3. andere hohe Printzen deß Römischen Reichs/ auff einmal ernennet worden. Als: Se. Durchl. der Landgraff Maximilian von Hessen-Cassel. Se. Durchl. Hertzog Adolph von Sachsen Weissenfels / und Se. Durcht. Hertzog Ferdinand von Bayrn.

Straßburg/ den 2. dito.

Diser Tagen probirte man eine allhier verfertigte fliegende Brücke/ mit welcher alles glücklich von statten gieng. Der Marschall von Aßfeld soll die Französischen Troupen in Teutschland auff das neue commandiren; er ist aber noch nit bey der Armee angelangt / doch wird er täglich erwartet / dann dise Troupen sollen schon im Monat Februarii wider ins Feld gehen und die Campagne eröffnen / welche / wie man vor gewiß versichert / mit Belagerung der Stadt Maynz ihren Anfang nehmen wird. Der Krancken seynd in den hiesigen Hospitälern noch immer eine grosse Anzahl / doch sterben nicht mehr so vil davon / als vor einigen Wochen.

Rheinstrom/ den 5. dito.

Nicht nur zu Heylbrun/ sondern auch zu Maynz / desgleichen zu Coblentz und Ehrenbreitstein wird bey jetzigen gelinden Wetter die Arbeit an den Fortifications-Werckern ungemein fortgesetzet. Den 3. Januarii seynd auß Worms 4. Compagnien Dragoner nach Speyer marschiret / weil sie Mangel an der nöthigen Fourage haben. Es sollen aber an deren Stelle so vil Compagnien zu Fuß wider dahin kommen. Zu gedachten Worms muß wegen Menge der Krancken und grossen Abgang der Verstorbnen / die noch gesunde Mannschafft

schaffe allemahl über den andern Tag auff die Wacht ziehen.

Auß Hollaud/ den 3 dito.

Ob gleich der Kayſ. Hof eine vorläuffige Declaration zum Friden von ſich gegeben/ ſo hat doch nur allein der hieſige Staat ſolche in ſo weit genehmiget/ daß man darüber die Conferentzien anſtellen könte/ die außwärtigen Geſandten aber ſeynd deßwegen noch gantz anderer Meynung/ ſo daß auch der Herr Horatius Walpole ſich entſchuldiget/ wie er noch keine Inſtruction habe/ ſich in deſe Materie einzulaſſen. Und eben diſes ſolle auch die Urſach ſeyn/ warumb die Couriers zwiſchen Londen/ Wienn/ Pariß/ Madritt/ Turin und denen Nordiſchen Höffen ſo ſtarck auff und abgehen. Man thut noch hinzu/ daß ein gewiſſer Potentat von der Triple Allianz wohl möchte abgebracht werden/ und daß eben deßwegen in manchem groſſen Cabinet ſtarcke Bewegungen gemacht würden/ wovon aber der Succeß von der künfftigen Zeit dependiret.

Neapolis/ den 2. dito.

Der Infant Don Carlos/ welcher denen Berathſchlagungen fleißig beywohnet/ wird ſeine Reiſe ehiſtens nach Sicilien/ umb ſeine Troupen daſelbſt zu commandiren/ antretten/ und werden die Hertzogen von Berwick und von Caſtropignano/ wie auch der Graff von Charny und der Marcheſe von los Miros mit ihm dahin gehen. Alles wird zum Marſch deß Generals/ Grafen von Montemar/ nach der Lombardie präparirt/ und ſeynd bereits 15. Bataillonen und 6. Cavallerie Regimenter/ worunter die Carabiniers und Granadierer/ ernennet/ dahin zu gehen/ 23. Bataillons aber/ nebſt einigen Cavallerie Regimentern/ ſeynd zur Belagerung der Citadelle von Meßina gewidmet.

Ma-

Madritt/ den 23. Decemb.

Man hat in der Königl. Capelle / wegen Eroberung Capua/ das Te Deum gesungen und 3. Abend nach einander Illuminationes gemacht. Den 19. diſes wurde der Geburts Tag deß Königs/ da Se. Majestät ins 52ſte Jahr dero Alters getretten/ sehr prächtig gefeyret: Die sambtliche Grandes und frembde Miniſters erſchinen in koſtbahren Kleideren bey Hoff/ und hatten die Ehre/ Jhro Majestät die Hand zu küſſen. Diſe haben das Regiment von Caſtillien dem Grafen von Arando / Obriſter deß von Majorca/ conferirt.

Pariß/ den 4 Januarii.

Am Neu Jahrs Tag haben der König / die Königin/ der Dauphin und Mesdames von Franckreich / zu Verſailles die gewöhnliche Complimenten von den denen Printzen und Printzeßinen vom Geblüt / ſodann von allen außheimiſchen Miniſtern und Ambaſſadeurs/ wie nicht weniger von denen Höfflingen/ Tribunalien und Herren deß Magiſtrats diſer Stadt empfangen An eben demſelben Tag hielte der König ein Capitul deß Ordens vom heiligen Geiſt / in welchem der Graff von Bell-Isle zum Ritter angenomen wurde. Weil die Königin von Sardinien ſich ſehr ſchwach befände/ ſo wäre der König/ ihr Gemahl/ genöthiget worden/ ehender/ als er ſonſt gethan haben würde/ nach Turin abzugehen welches dann die Abreiſe deß Marſchalls von Coigny außſtellig gemacht habe.

Stuttgard/ den 12. Januarii.

Von Straßburg vernimbt man/ daß die Franzoſen feſt geſinnet ſeyn/ Cölln/ Maynz / / oder Franckfurt / ſich theilhafftig zu machen/ umb hierdurch Gelegenheit zu haben / mit einer ſtarcken Armee in Sachſen eindringen zu können.

Digitized by Google

(Num. IV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 22. Januarij.

Wienn/ vom 8. Januarii.

Dhnlängst ist ein Currier aus dem Haag allhier angelangt/ worauf die Rede gehet/ welchergestalten die Republic Holland sich dahin erkläret habe/ daß sie/ nachdem der Kayserl. und Frantzös. Hof/ die von denen beeden See-Puissancen offerirte Mediation acceptiret hätte/ nebst Engeland alle mögliche Efforts zu Applorirung deren zwischen denen kriegenden Machten obschwebenden Differentien emploiren würde/ bey Entrirung der Particularien/ als einer Crone für den Stanislaum/ der Restitution deren emportirten Oesterreichischen Provintzien/ Verheyrathungen deren Ertz-Hertzoginen/ dörfften sich verschidene Difficultäten vorfinden lassen/ und därffen solche auch gütlich oder ohne der beeden See-Puissances gebrauchende Force wohl schwerlich gehoben werden. Die Alliirte sollen gesinnet seyn/ im künfftigen Sommer bey einem nicht erfolgenden Waffen-Stillstand oder Friden zu Triest und Fiume Descente zu machen/ and sodann in das Inner-Oesterreichische vorzunehmen.

Gibraltar/ vom 28. November.

Von Tetuan hat man die gewisse Nachricht/ daß der bekannte Hertzog von Ripperda sich noch in diser Stadt befinde/ und ein sehr ansehnliches Lust-Hauß auf dem Land machen ließ;

Digitized by Google

ſo daß alle bißherige Gerüchte von ihm/ als ob er die Religion wider verändert habe/ und ein Mahometaner worden ſeye/ ohne Grund geweſen. Seine jetzige vornehmſte Beſchäfftigung ſeye/ daß er in gedachter Stadt den Kauffhandel treibe.

Madritt/ vom 22. December.

Man verſichert/ daß die Diſpoſitiones ſchon gemacht ſeynd/ noch 10000. Mann zu werben/ um eine genugſame Anzahl Trüppen in diſem Königreich zu haben/ und nicht obligirt zu ſeyn/ im Fall der Noth/ Völcker aus Italien zurück kommen zu laſſen. Man hat nach allen Häven Befehl geſandt/ das Equippement der alten Kriegs-Schiffen/ ſo reparirt/ und der neuen/ welche den verwichenen Sommer gebauet worden/ zu beſchleunigen. Der Groß-Brittanniſche Miniſter/ Herr Keene/ continuirt öffters mit dem Herrn Patinho zu conferiren.

Parma/ den 24. December.

Es wird diſes Land von denen Frantzoſen ſehr ausgeſauget/ nichts deſtoweniger iſt uns angekündiget worden/ auſſer einer groſſen Menge zu Fuß/ noch 1400. Mann zu Pferdt anzuſchaffen; wo wir die Fourage aufbringen/ da alles ſchon verzehrt worden/ weiß niemand. Mit einem Wort/ unſere Noth iſt gröſſer/ als man ſolche mit einer Feder beſchreiben kan. Gleichwohl dörffte dieſelbe noch gröſſer werden/ wann erſt die Spanier/ von denen ſchon 15000. unterweegs ſeynd/ aus Neapolis allhier anlangen. Bersello iſt ſowohl von denen Teutſchen/ als Frantzoſen in einen ſehr elenden Zuſtand verſetzt worden; Jene wollen zu Placentz eine Communications-Brücke verfertigen/ um das Mayländiſche zu vertheidigen. Beyde Armeen erhalten noch immer einen ſehr ſtarcken Succurs. Der König von Sardinien/ hat ſich/ weil es mit ſeiner Gemahlin immer ſchlimmer wird/ von Cremona mit der Poſt nach Turin begeben.

Rom/ vom 25. Dec.

Der Cardinal Firrau hat wegen der unvermutheten Ankunfft

Digitized by Google

kunfft in Rom seines Herrn Vetters/ des Fürsten von Lezze/ eine unvergleichliche Freud spühren lassen/ und hat demselben des andern Tags gleich zum Pabst geführet/ bey dem er zum Fuß-Kuß ist admittiret worden. Der Päbstl. Hof hat den Adjutanten Rochefort mit einigen Soldaten nach Terracina geschickt/ um vor 12000. Spanier/ welche aus dem Königreich Neapolis nach der Lombardie marschiren/ die Quartiere einzurichten. Es haben sich auch deßwegen die Päbstl. Commissarii Darini und Clarelli dahin begeben müssen/ und nach Monte Retondo hat man einige Arbeits-Leut geschickt/ welche eine Schiff-Brücke über die Tyber schlagen sollen/ damit besagte Spanier darüber marschiren können. Der Cardinal Hannibal Albani ist mit dem Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Ministro/ Herrn Grafen von Lagnasco zum öfftern in Conferentz.

Plaisance/ den 18. December.

Gestern seynd 10. Bataillons/ welche die Alliirte Armee verstärcken sollen/ über Savoyen aus Franckreich allhier angelangt/ allwo sie einige Täg ausruhen sollen/ alsdann werden sie ihren Marsch zur Armee nach Cremona weiter fortsetzen.

Pariß/ vom 3. Januarii.

Man redet allhier starck von einem Fridens-Congreß/ der mit nächsten solle gehalten werden/ man sagt aber noch nicht/ in was für einer Stadt/ ob man die Frantzösischen Plenipotentiarios wissen will/ die disem Congreß beywohnen sollen/ nemlich der Hertzog von Antin/ der Graf von Rothenburg/ und der Marquis de Fenelon. Man sagt auch/ daß unser Hof sehr starck auf disen Congreß tringe/ und daß indessen ein Stillstand der Waffen seyn solle. Dannenhero wird der Friden von einigen für gantz gewiß gehalten; absonderlich seit der letztern Declaration/ die der Cardinal de Fleury denen fremden Ministris gethan hat/ in specie aber dem Holländi-

ländischen Miniſtro/ andere aber verlaſſen ſich im geringſten nicht darauf/ dieweil ſie beſorgen/ der Cardinal wolle nur dadurch dem durch die allzugroſſen Anlagen hart beſchwerten Volck ein Blendwerck vor die Augen machen und einen Troſt zuſprechen. Uber diß findet man ſo groſſe Schwierigkeiten dabey/ abſonderlich wegen des Stanislai/ welchen der König durchaus auf den Pohlniſchen Thron befeſtiget wiſſen will/ daß ſo bald noch keine Ruh in Europa zu hoffen.

Ein anders/ vom 7. Januarii.

Zu Toulon und in verſchidenen andern See-Häven diſes Reichs wird eine ſehr zahlreiche Eſcadre von Kriegs-Schiffen zurecht gemacht; und vernimmt man/ daß auch der König von Spanien gegen nächſt künfftigen Monat Aprilis eine Flotte von 20. Kriegs-Schiffen/ darunter vile von der Linie/ ausrüſten laſſen werde/ um zu der unſerigen zu ſtoſſen. Ungeachtet denen gehenden Gerüchten von einer bevorſtehenden Friedens-Handlung/ ſo werden jedoch dahier und durchs gantze Königreich die Kriegs-Anſtalten ſtärcker/ als jemahlen geſchehen/ fortgeſetzet. Neckarſtrohm/ den 12. Januarii.

Heut iſt ein Frantzöſiſcher Regiments-Tambour zu Heydelberg angelanget/ welcher 3. Kayſerliche Huſſaren/ ſo die Frantzoſen letztlich gefangen bekommen/ mitgebracht hat/ worinn aber ſein übriges Anbringen beſtanden/ weiß man auch nicht. Eben heut iſt ein groſſer Theil der Bagage des Herrn Generals von Schmettau Excellentz zu Waſſer von Heydelberg abgefahren. Die Frantzoſen/ welche ihre Fortifications-Arbeit zu Franckenthal ſtarck fortſetzen/ ſeynd dermahlen beſchäfftiget/ ihre Regimenter neu zu montiren/ und langen auch immer Recrouten aus Franckreich bey ſelbigen an/ umb die abgängige Mannſchafft zu erſetzen. Sonſten haben die Kayſerliche Huſſaren denenſelben widerum vile Wägen mit Heu/ ſo ſie geſammlet und in ihre Magazinen bringen wollen/ weggenommen.

Digitized by Google

Num. 4.
Anno 1735. Littera D. 22. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 12. Jan.

Ihre Excellenz/ Hr. General Feld-Marschall/ Graf von Königsegg/ langten verwichnen Sontag von der Kayserl. Armee aus Italien/ über Insprugg und Saltzburg/ allhier an. Ihro Kayserl. Majestät sind entschlossen/ noch 20000. Auxiliar-Troupen anzunehmen/ um solche nach Italien zu schicken. Es gehet allhier die Red/ daß sich der Krieg in die Niederlande ziehen/ und die Ertz-Hertzogliche Gouvernantin der Oesterreichischen Niderlanden in kurtzer Zeit wider allhier anlangen werde. Durch einen von Lißabon angelangten Courrier vernimt man/ daß der Printz Don Carlo künfftiges Jahr hierher kommen/ und des Königs in Portugall Hr. Bruder/ Don Emanuel/ den Geistlichen Stand annehmen/ dieweil er nach dem Patriarchat zu Lissabon/ und einem damit verknüpfften Cardinals-Hut rede. Brieff von Boulogne versichern daß der Hertzog von Modena mit Todt abgangen sey/ doch braucht solches Confirmation/ und eben dergleichen Confirmation braucht auch das Gericht/ als wann sich der Kiowsky dem König in Pohlen Augusto III. submittiret habe. Ohnlängst ist ein Courrier aus dem Haag allhier angelangt/ wor-

worauf die Red gehet / welchergestalten die Republic Holland sich dahin erkläret habe daß sie / nachdeme der Kayserliche / und Frantzösische Hof / die von denen See-Puissancen offerirte Mediation acceptirt habe / nebst Engeland alle mögliche Efforts zu Applanirung derer zwischen den kriegenden Machten obschwebende Differenzien / employren würde. Zu Ende des nechst abgewichnen Jahrs seynd einige Requisitorales von hier aus / an den Fränckisch- und Schwäbischen Crayß / wegen 2100. Pferd abgangen. Die Alliirten sollen gesinnet seyn / in künfftigen Sommer bey nicht erfolgenden Waffen-Stillstand / oder Frieden / zu Trieste / oder Fiume / eine Descente zu machen / und sodan eine Ravage in das Innere Oesterreichische vorzunehmen. Aus Pohlen verlautet / daß der Stanislaus abermahlen 50000. Ducaten per Wechsel aus Franckreich erhalten hätte.

Warschau / vom 30. Dec.

nach denen letzt-gedacht angekommenen Herrschafften / ist ferner der Bischoff von Blozko Graf Zaluski und der Castellan de Raciez Hr. Niszycki annoch vorige Wochen / der Rußische commandirende General aber Vorgestenn hier eingetroffen / welche dan sofort insgesammt bey Ihrer Majestät dem König Audientz gehabt / dagegen der Tribunals: Präsident Hr. Wysocki / und Hr. Swinarski geistlichen Standes / imgleichen der General-Confoderationes Marschall Graf Poninsky / der Palatin von Culm Graf Czapski als Tribunal-Marsall / und andern Deputirte bey Höchst-Gedachte Ihre Majestät sich beurlanbet / und zu Reassumirung des Cron-Tribunals nach Peterkau abgegangen. Ihre Majestät der König haben den Hn. Chambellam de Nur Narzynsky zum Palatin von Cyerniechow / und den Hn. Obristen Swiniarski zum Castellan von Inflandin Allergnädigst ernennet / deshalb auch beede verwichenen Montag das Jurament darüber in hoher Gegenwart des Königes / deren Senatoren und Ministern / öffentlich abgelegt. Gestern haben Ihre Majestät der König eine Reiß nach Willanow Allergnädigst zu machen beliebet. Der Bischoff von Ermland Fürst Szembeck wird aus Heilsberg / und der Paladin von Rußland Fürst Czartorysky aus Dantzig täglich hier erwartet / indemselbig' von gedachten Oertern bereits würcklich aufgebrochen. Auß Rußland ist zwar diese Woche noch keine Post an-

ge-

Digitized by Google

gekommen / man vernimt aber durch andere Gelegenheit / so viel / wie der Printz von Hessen-Homburg Durchl. bereits in Lemberg angelanget / auch ein Theil deren Rußischen Trouppen in Sendomir eingerucket seyn solle.

Mühlhausen / vom 30. Dec.

Nachdem in der hiesigen Reichs-Kundigen Tumult Sachen von Seiner Kayserl. Majestät / der Untersuchung allerhöchst verordenten Commißio unter dem 31. Martii 1713. allergnädigst aufgetragen worden / da die Umstände nothwendig erforderten / daß so bald nur möglich / ein und anderes Exempel zum schrecken derer übrigen statuiret werde / ihre Subdelegatos dahin zu instruiren / das sie mit einem oder dem andern Rädelsführer und Haupt-Aufwicklern einen kurtzen und Summarischen Proceß formiren / über die Confessos & Convictos selbst derer Bestrafung halber / es möge solche gleich auf Leib und Leben gehen / ein Urthteil unverzüglich ablassen / auch solches so fort ohne Ruckfrag exequiren lassen sollen; hierauf auch nach genauer von denen Herren Subdelegatis vorgenommener Inquisition: und an allerseitige höchst- und hohe Commißions-Höf erstattete Relationen / die gehörige Verordnungen ergangen: Als seynd in deren Conformität 3. der mit-Rädels-Führer / nahmentlich: Beniamin Joseph Oehme / Dadid Korn / und Stephan Götze / auf dem deßhalb erbaueten Echafaut anheut mit dem Schwert vom Leben zum Tod gebracht / ihre Cörper in die darunter zgestandene Sarge geleget / nachmittags um 3. Uhr unter Bedeckung einiger Mannschafft von denen Executions-Trouppen und hiesiger Stadt-Miliz / auf schliepffen nach der in der Petri Vor-Stadt gelegenen Wüsten abgeführt / und durch des Nachrichters Knechte daselbst eingescharet / nach der obgenenneten geschehenen Einrichtung aber Marcus Braanschweiger auf ersagtes Echafaut gebracht / allda / / Statt deß ihm zu erkannten Staupenschlags und ewiger Landes-Verweisung zur Schau ausgestellet und alsdan auf einem Wagen angeschlossener mit einem Commando Chur-Braunschweigischer Miliz auf Lebens-lang zur Festungs-Arbeit nach Hammeln abgeführet worden. Bey welcher Execution alles ohne der wenigsten Unordnung vorbey gegangen / da zumal auch alle vorsichtige Anstalten deßfals vorgekehret worden.

Peters-

Nunmehro wird die Mariage des Printzens von Bayern mit der Printzeßin von Meckelburg wider auf das Tapet gebracht/und man versichert / daß dieselbige künfftigen Frühling vollzogen werden solle/da dan höchst gedachter Printz zum General-Gouverneur der Provintzien / welche in dem letztern Nordischen Krieg der Cron Schweden abgenommen worden / wird erkläret werden. Wegen der Rußischen Posten ist allhier eine neue Verordnung ergangen / und darinnen befohlen worden / daß man in allen Post-Stationen stets eine gewisse Anzahl Pferd parat halten solle / damit die Passagiers auf ihrer Reiß nicht gehindert werden.

Dantzig / vom 28 Dec.

Von Thorn vernimt man/daß der alte Primas Regni daselbst kranck zu Bett lige / und sehr starck verwacht / daher auch nur einem eintzigen Jesuiten erlaubt werde / mit ihm zu reden / so wird ihm auch weder Dinet noch Feder verstattet/etwas damit zu schreiben. Der König Augustus hat zwischen Königsberg und diser Stadt alle Posten starck besetzen lassen / um dem Stanislao alle Communication mit Pohlen abzuschneiten

In Ansehung des Königs Stanißlai seynd die Gemüther sehr zertheilet. Vile Leut tragen öffentlich goldene Ring / in welchen dise Wort geschmeltzet sind; Vivat Stanislaus; andere dagegen tragen andere dergleichen Ring / mit diser Umschrifft; Vivat der König Augustus.

Dreßden / vom 30. Dec.

Der König Augustus will auf dem Schloß zu Warschau einige neue Apartment bauen lassen; die weil er entschlossen / beständig in Pohlen zu verbleiben / denn der Bischoff von Cracau und der Fürst Lubomirsky haben ihn vor gestellt / daß dises das beste Mittel sey / die Pohlnische Gemüther zu besänfftigen.

Brüssel / vom 3. Janu.

Aus dem/dessen ein vornehm? Minister in dem Haag sich hat verlauten lassen/ist zu schliessen/daß der Fride disen Winter über keinesweegs die Haupt-Handlung seyn werde. Der Engl. Minister in besagtem Haag, Hr. Walpole/hat aus Londen ebenfahls seine Instruction erhalten/ die aber denen Hn. Holländern nicht sehr angenehm seyn solle/indem denenselben declariret hätte/wie der König sein Herr ihme sothane Instruction nicht übersandt/um sich in Fridens-Handlungen einzulassen / angesehen Ihro Groß-Brittanische Majest. ohne Dero Parlament nichts thun würden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 22. Januarij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 15. Januarij 1735.

JOr einigen Tagen iſt ein Kayſerl. Orientaliſcher Curier auß Conſtantinopel allhier angelangt / dem Vernehmen nach / iſt noch zur Zeit keine Apparenz vorhanden / daß der Fride zwiſchen denen Türcken und Perſianern erfolgen werde. Nachdeme der in Italien geweſte General en Chef Graf von Königsegg den 8. cur. Nachmittags allhier zuruck angekommen / ſo hat er noch ſelbigen Abend Ihro Kayſ. Majeſtät ſowohl als dem Printzen Eugeni mündlichen Rapport abgeſtattet / ob / und wann er die Retour dahin nehmen werde daß iſt zur Zeit noch nicht bekandt. Indeſſen hat er das daſelbſtige Commando dem Kayſerl. Feld Zeugmeiſter Graffen Olivir von Wallis übertragen.

Die Cron Engelland dörffte / wofern die Republique Holland / in ſpecie aber die Stadt Amſterdam und in derſelbigen 4. Proceres ſich nicht näher zum Zihl legen / noch von der Neutralitet abgehen ſolten. Die vorjährige Reſolution / wie gern auch der König und die Hoff-Parthey das Contrarium thun / und die Ballance in Europa erhalten möchte / ergreiffen / anerwogen eines Theils die Holländer das Commerce denen Engelländern an verſchidenen Orten abfiſchen könten / welches aber / wo es einmahl abgewichen iſt / nicht ſo leicht / wie es die Stadt Antwerpen mit Amſterdam leyder erfahren hat / andern Theils aber Franckreich / und Spanien / durch die Jacobiten in Engelland dem König Unruhen

ruhen verursachen dörfften. Vor einigen Tagen ist abermahlen bey allerhöchsten Gegenwart Jhro Kayserl. Maiestät eine Conferentz von dem Kayserl. Ministerio über die gegenwärtige Europäische Conjuncturen gehalten worden.

Rom/ den 28. December.

Am Montag Abends hat man zu grosser Verwundesrung observirt/ daß bey der von dem Corsinischen Hauß gehaltenen Assemble der Cardinal Alexander Albani mit dem Herrn Graffen von Tagnasco/ Ministern deß Königs Augusti/ ein langes Gespräch abgesonderter gehabt. Am Mittwoch Morgens verfügte sich der Spanische Minister Monsignor Ratto/ zur Päbstl. Audientz/ und zwar wegen dem Marsch der Spanischen Trupes durch disen Staat nach der Lombardie; Hernach besuchte er den Monsignor Spinelli/ neuen Ertz-Bischoffen von Neapolis/ welcher/ wie man versichert/ wol im ersten Consistorio deß nechstkünfftigen Jahrs zur Cardinals-Würde möchte erhoben werden. Vorgestern Morgens gienge der Adjutant Raggiforte von hier nach Terracina ab/ umb alles nothwendige für die Spanische Troupes/ welche durch disen Staat nach der Lombardie marschiren sollen/ anzuschaffen/ und seynd auch einige Ingenieurs nach Monte Rotondo abgeschicket worden/ umb zur Passage gedachter Troupes ein Schiff-Brücke über die Tiber zu machen. Mit denen letztern Brieffen auß Corsica hat man/ daß die 2. Genuesische Senatoren/ welche als Commissarien von der Republic Genua dahin gesand worden/ sich zur Rückreiß nach ihrem Vatterland disponirten/ weil die rebellische Corsen/ deren Anzahl sich sehr vermehret/ bey ihren grossen Prätensionen verharreten und grosse Stöhrung verursachen.

Rhein-

Rheinfels/ den 9. Januarii.

Demnach das Gerücht allgemein ist / daß wir bey bevorstehenden Feldzug belagert werden sollen / so läst unser Gouverneur Tag und Nacht an unsern Werckern arbeiten / so daß wir wegen der Lage unserer Vestung/ den Feinden das Haupt zu bieten im Stand zu seyn verhoffen. Das neulich gemelde Frantzösis. Corpo auß Philippsburg / welches einige Hussaren unvermuthet zu Ketsch überfallen / hat nicht mehr als 17. Pferde erbeutet/ die Hussaren haben sich alle bis auff einen / so erschossen worden / annoch salvirt. Dises Corpo soll auch Brühl außgeplindert haben. Zu Maynz wird die Arbeit an denen Aussenwercken selbiger Stadt eyffrig fortgesetzet ; und sagt man/ daß / umb dieselbe gegen eine Belagerung / oder Bombardirung desto besser zu bedecken/ resolvirt worden seye/ von einem Ufer deß Rheins biß wider an desselbe eine Linie zu ziehen.

London/ den 6. dito.

Die starcke Sturmwinde/ so man seit 2. biß 3. Tagen allhier gehabt/ haben auff der Tems/ und auff den Küsten vil Schaden gethan. Zu Worcester ist in der Dienstags Nacht der Sturm so starck gewesen/ daß eine Reihe neuer steinern Gebäuen 60. Elen lang / biß auff den Grund umgewehet worden. Von Kingston auff der Insul Jamaica hat man/ daß den 12. Sept. deß Nachts um 1. Uhr ein so hefftiger Sturmwind auß Nord-Osten entstanden / daß 20. Schiffe auff den Strand getriben/ und die 5. so noch ligen gebliben / sehr beschädiget worden. Die verwichene Woche ist zu Bostwater ein reicher Pfachter / Nahmens Johann Burnet/ in dem 160. Jahr seines Alters gestorben/ welcher 6. Weiber gehabt / und hat er die 3. letzten genommen / da er schon 100. Jahr

Jahr alt geweſen; die letzte aber iſt erſt vor 6. Wochen mit Tod abgangen.

Pariß / den 6. dito.

Die Republic Genua beſchwäret ſich über den Hof zu Verſailles und deſſen Alliirten überhaupt / wie daß man zu ihrem gröſten Nachtheil / ohne das geringſte um ſie verſchuldet zu haben / die Rebellion auff der Inſul Corſica mit Fleiß zu unterhalten ſuche. Die Warheit diſes Anbringens hat der Miniſter der Republic dem Herrn von Cauvelin mit authentiſchen Copien der angefangenen Original-Schrifften dargethan. Worauff ſodann Mr. Chauvelin der Sach abhelffliche Maaß zu verſchaffen verſprochen. Die Hoffnung / die man allhier wegen eines baldigen Fridens gehabt hat / iſt verſchwunden / vil mehr verſichern einige Umſtände auß Norden / daß der Krieg mit groſſen Eyffer werde fortgeſetzet werden. In 8. Tagen wird ſich der Marſchall von Aſfeld zu der Armee am Rhein wider zurück begeben / und unſer Hoff hat ſchon verordnet / wie die künfftige Campagne ſoll eingerichtet werden.

Donauſtrohm / den 15. Jan.

Der Kayſerl. Hof ſihet einem Courier auß Petersburg mit vilen Auffmerckſamkeit entgegen / weilen man auß Franckreich Nachricht habn will / daß der daßige Hof bey dermahlen für den König Stanislaum ſich ſo ſchlecht zeigende Aſpecten ſich groſſe Mühe geben ſolle / Ihro Rußiſche Majeſt. unter vilen Verſprechungen auff ſeine Seiten zu ziehen / und dardurch die Polniſchen Affairen in Güte zu einem Vergleich zu bringen. Es geben ſonſten Brieff auß Pohlen / daß die Stanislaiſche Faction annoch hin und wider ſehr ſtarck ſeye / und es kein Anſehen habe / daß dieſelbe in der Güte ſich dem

König

König Augusto unterwerffen würde / weßhalben auch der Fürst Lobomirscky nachdrücklich dahin angerathen hätte / gegen diejenige Magnaten / welche den allgemeinen Pardon nicht angenommen / und nach geendigtem Fridens-Reichs-Tag sich nicht unterziehen würden / ohne weitern Anstand mit der Schärfe zu verfahren / und dieselbe völlig außzurotten / weilen anderst solches bey kommenden Sommer / da man sich wider in denen Wäldern aufhalten könte / gantz unmöglich seyn würde. Diser Vorschlag wäre auch für gut befunden / und von denen Russen und Sachsen bereits die nöthigen Dispositiones darzu gemachet worden.

Genua / den 2. Jan.

An verwichenen Mittwochen langte allhier ein von Turin kommend und nacher Florentz gehender Courier mit dem Bericht an / daß der König von Sardinien von der Armee auß der Lombardey allda zuruck gekommen seye / und er die Königin seine Gemahlin / wie auch dessen zweyten Sohn den Hertzogen von Aoste in einem sehr schlimmen Zustand angetroffen habe. Deß folgenden Tags paßirte ein von Neapoli kommend und nacher Spanien abgefertigter Courier hierdurch / welcher berichtet / daß die Abreiß deß Infanten Don Carlos nacher Sicilien an den 3. dises vest gestellt seye / und der Graf von Montemar sich gleich hernach auff den Weg begeben werde / umb zu dem Corpo Spanischer Troupen / welches nacher Parma abmarschiret / zu stossen. Von Agde wird geschriben / daß allda über 70. Schiff außgerüstet wurden / umb auff denenselben denen Frantzösischen in Italien befindlichen Troupen / Getreyd zuzuführen. Von Nizza vernimbt man / daß für die jenige 2000. Spanische Pferd / welche über Franckreich durch den Genuesischen Staat nach der Lombardie

ab-

abmarschiren / in aller Eil Futter zusammen gebracht werde.

Wienn / den 15. dito.

Man redet allhier starck davon / daß zu Aachen ein Friedens-Congreß solle gehalten werden / und daß der General Feld-Marschall / Herr Graf von Königsegg / demselben als erster Plenipotentiarius beywohnen solle; vile aber wollen solches in deßwegen in Zweiffel ziehen / weil der während dises Congreß proponirte Waffen Stillstand von denen Alliirten verworffen worden. Nunmehro hat die Kayſ. Verordnung wegen der Vermögensteur für diſes gegenwärtige Jahr in denen Kayſ. Erblanden aller Orten Kund gemachet / deren Zufolg jedermann gehalten seyn solle / nach dem Beyspihl der in denen Jahren 1702. und 1712. diſsfalls ergangenen Außschreibungen den 100ten Theil seines Vermögens / an beweglichen und unbeweglichen Güter / nur den Land-Mann außgenommen / beyzutragen. An die Prälaten deß Reichs ist ebenfalls ein Kayſ. Reſcript ergangen / daß ſie nach Proportion ihres Vermögens / dem Hof ein freywilliges Geſchenck thun möchten.

Venedig / den 8. dito.

Den 5ten diſes hat unſer Doge Carolus Ruzzini im seinem 81ten Jahr die Tag seines Lebens geendiget / deſſen Abſterben künfftigen Moutag wird publiciret werden. Von Trient vernimbt man / daß daſelbſt noch immer vil Kayſ. Trupen nach Mantua vorbey paßiren / ungeachtet in ſelbiger Gegend ein sehr groſſer Schnee gefallen ist.

Parma / den 2. dito.

Die groſſe Menge Franzoſen / welcher allhier einquartiret seynd / machen alles sehr theuer und es gehen alle Tag 100. Wägen mit Holtz darauff. Es hat auch diſe Stadt 3000.

Bethen

Bethen vor sie schaffen müssen. Das Heu nehmen sie überall mit Gewalt hinweg wo sie etwas finden. Mit einem Wort/ die armen Einwohner dises Hertzogthums befinden sich in einem sehr schlechten Zustand.

Mayland/ den 6. dito.

Wir werden allhier durch die Winter-Quartier nicht weniger sehr hart mitgenommen / als die Einwohner deß Hertzogthums Parma. Es befinden sich dermahlen unter den Alliirten Troupen unbeschreiblich vile Krancke und man sagt / daß deren Anzahl in den Hospitälern in der Lombardie sich über 10000. verstrecke.

Pariß/ den 12. dito.

Auff die confirmirte Zeitung / daß der Kayser mit dem Anfang deß nechst künfftigen Sommers drey sehr starcke Läger gegen uns und unsere Alliirten ins Feld stellen wolle / seynd widerholte Ordres an die Intendanten aller Provinzien deß Reichs abgesand worden / umb die nöthige Recrouten bey Zeiten an die bestimte Plätze zu liffern / damit unsere Troupes so wol in Italien/ als in Teutschland gleichfalls frühzeitig complet und im Stand seyn mögen/ marschiren zu können. Man will hier/ daß der König von Spanien die Anerbietung derer Corsicanern/ umb sich unter dessen Bottmäßigkeit und Protection zu begeben / abgeschlagen habe. Heut hat der Holländische Ambassadeur den Marquis von St. Gilles/ destinirten Gesandten von Spanien bey den Herren General Staaten / mit vilen andern Personen von Distinction sehr prächtig tractiret. Morgen wird diser Marquis sich nach Versailles erheben/ und dem König durch den Cardinal von Fleury präsentirt werden. Die Außwechslung beyderseitiger Gefangenen solls bereits in Rastadt regulirt seyn.

(Num. V. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 29. Januarij.

Wienn/ vom 15. Januarii.

DJe Werbungen werden in allen Kayserl. Erb Landen auf das eyferigste fortgesetzt. Es gehet die Rede/ daß der Graf von Königsegg ehebalden von hier wider abreisen werde/ wohin aber ist nicht bekandt. Der Nider-Oesterreichische Referendarius/ und Hof-Rath von Birtwald ist in Eylichkeit nach Inner-Oesterreich abgereiset/ umb die Veranstaltungen zu machen/ daß unter anderen auch von dort auß Vivres zu der in der Lombardie stehenden Kayserl. Armee abgeschicket werden sollen. So verlautet auch/ daß der Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenannt/ und gewester Commendant in Capua Graf von Traun sich bereits in der hiesigen Nachbarschafft befinde. Die Holländer wollen biß dato noch auf ihrer letzt-gemelten Resolution wegen ferners continuirender Neutralität ohnabweichlich beharren. Dahingegen die Zaarin/ als eine Bundsgenossin noch immer des Vorhabens ist/ die stipulierte Auxiliar-Trouppes auf den ersten Winck marschiren zu lassen/ bevorab die Persianer mit gedachter Monarchin den Friden ohnverbrüchlich zu halten von neuem declarirt haben. Wie übrigens zu vernehmen/ so bleibet auch der König in Schweden vest bey seiner Neutralität/ der König in Dänemarck/ Engeland/ Han-

Digitized by Google

hober/Preuſſen/und Sachſen aber werden noch mehrere Völcker zur Kayſerl. Reichs-Armee geben.

Berlin/ den 4. Januarii.

Von denen Ruſſen ſollen würcklich 15000. Mann in Schleſien/ und an die Böhmiſchen Gräntzen gerucket ſeyn/ allwo über das noch 12000. Sachſen/ und 3000. Mann Kayſerl. Trouppen erwartet würden.

Sachſen/ den 9. Januarii.

Nachdeme nunmehro die Vor-Trouppen von denen in Kayſerl. Dienſten ſtehenden Moſcolvittern bereits in Schleſien eingerucket ſeynd/ ſo werden noch in diſem Monat auch 12000. Sachſen den Marſch nach dem Königreich Böhmen antretten/ und mit denen erſten in der Gegend Eger ein ſogenanntes Obſervations-Lager formiren/ und alsdann den Marſch weiter antretten/ wo man ihrer nöthig haben dörffte. Der neulich gemeldte General-Auditeur iſt von Liechtenwalde wider zuruck gekommen/ allwo er die Schrifften des Graffens examiniret/ und unterſuchet hat. Der Rede nach ſeynd darauß vil wichtige Sachen entdecket worden/ die mit denen Briefſchafften des Groß-Schatzmeiſters Grafens Oſſolinsky Relation und Gemeinſchafft haben. Seit dem nun ermelter General-Adjuteur von allem/ was er gefunden/ und geleſen/ der Regierung zu Dreßden Bericht abgeſtattet/ iſt auf die Veſtung Königsſtein Ordre geſchicket worden/ den arreſtirten Grafen eng genug einzuſchlieſſen. Sein Unterfangen/ wie er iſt arreſtirt worden/ da er ſich eine Piſtole durch den Kopf ſchieſſen wollen/ ſolle zu diſer nähern Einſchlieſſung nicht allein/ ſonder auch darzu Anlaß gegeben haben/ daß man/ wie erzehlet wird/ für gut befunden habe/ ihne im Angeſicht verwachen zu laſſen/ auch demſelben alles wegzunehmen/ womit er ſeinem Leben Schaden thun könne. Es müſten dahero die jenige/ die Tag und Nacht in ſeinem Zimmer waren/ ihme alles vorſchneiden/ ſo er eſſe/ man

gabe

gabe ihm keine Gabel/ sondern müste alle Speisen mit dem Löffel zu sich nehmen. Seit seinem Arrest haben verschidene seiner Bedienten sich unsichtbar gemachet/ unter denen sich ein Pariser befindet/ welcher sein Cammer-Diener gewesen/ und von des Graffens Geheimnusser vil gewust hat/ wie man dann sagt/ daß er mit wichtigen Brieffschafften dermahlen würcklich zu Pariß sich befinde. Zum wenigisten last derselbe sich nicht sehen/ anderst er ohne Zweiffel schon/ wie sein Herr beym Kopf wäre gefasset worden.

Auß Italien/ den 15. Januarii.

An dem Päbstl. Hof biethet immer eine Conferentz der andern die Hand/ weil die Mächtigen in der Welt/ bey dermahligen ohnedem gefährlichen Zeiten/ mehr prätendiren wollen/ als ihnen Ihro Päbstl. Heiligkeit füglich zustehen können. Die meiste Veranlassung darzu gibt theils der Infant Don Carlos/ oder vilmehr der Spanische Hof selbst/ theils auch der Portugesische mit seiden Forderungen. Was den Königl. Portugesischen Hof anbelanget/ so prätendiret derselbe nicht allein die Ernennung einer Persohn zur Cardinals-Würde/ weil die 3. fürnembste Catholische Puissantzen dises Recht haben/ und behaubten/ sondern auch/ daß die Cardinals-Würde auf die Patriarchen zu Lisabon erblich ertheilt werden solle. Dise Prätension kan Clemens XII. nicht wohl eingehen/ weil er sonsten denen Ertz-Bischöffen zu Wienn/ Pariß/ und Toledo gleiches Vorrecht einräumen müste. Die Ungedult über dergleichen Forderungen ist zu Rom so groß/ daß man öffentlich saget/ die Engelländer hätten den Portugesischen Hof dahin vermocht/ dises Feuer der Uneinigkeit anzublasen.

Londen/ den 15. Januarii.

Man glaubt/ das Parlement werde verschidener wichtiger Ursachen wegen abermahl prorogirt werden/ doch scheinet es noch immer/ als wann unser Hof geneigt sey/ in Faveur des Kayserß

Kayſers die Waffen zu ergreiffen. Der Kayſerl. Miniſter / Herr Graf von Kinsky / iſt mit unſern Miniſtris täglich in Conferentz / welches bey denen Miniſtris der Alliirten Cronen groſſe Unruhe verurſachet / zumahlen / da ihnen unſer Staats-Secretarius / der Hertzog von Neucaſtle / und der Lord Harrington in der mit ihnen gehaltenen Conferentz dero unter die Augen geſagt haben / Engelland habe ſehr groſſe Urſach / ſich über die Alliirten Cronen zu beſchwären / und daß es daher genöthiget werde / ſich vor die gerechte Sach / und die Widerherſtellung der Ruhe in Europa zu erklären / im Fall man nicht bald zu einem gütlichen Vergleich ſchreitten werde. Diſe Miniſtri haben ſich über ſolche Declaration ſehr conſternirt bezeiget / und glaubt man / daß ſie künfftig gelindere Seiten aufziehen werden.

Stockholm / den 8. Januarii.

Es wird confirmirt / daß ſich der Känig in künfftigen Frühling nach Caſſel begeben / und ſich mit dem König von Groß-Britannien / welcher zu diſer Zeit auch nach Teutſchland kommen wird / wegen der jetzigen Conjunckuren abouſchiren. Inneſſen wird unſers Königs Frau Schweſter / die verwittibte Hertzogin von Mecklenburg hieher kommen / und der Königin Geſellſchafft leiſten. Man ſagt noch immer / daß Jhro Kayſerliche Majeſtät dem zwiſchen Schweden und Dännemarck geſchloſſenen Tractat beytretten werden.

Zamoſc / den 6. Januarii.

Auß Lemberg hat man die ſichere Nachricht / wie verwichenen Dienſtag der Ruſſiſche General-Adjutant Leben / und der General Quartier-Meiſter Remiſſewski mit einer ſtarcken Anzahl Ruſſiſcher Trouppen und Coſacken daſelbſt angelangt / allwo auch der Fürſt von Heſſen-Homburg mit dem gantzen Corpo und Artillerie nächſtens vermathet werde. Auß Jaroslaw iſt die Pohtniſche Parthey mit Infanterie und Stücken nach Kaminieck abgangen.

Digitized by Google

Num. 5.
Anno 1735. Littera E. 29. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Londen/ den 10. Jan.

DEr Frantzösische Hof hat aufs neue Ordres an seine Armee in Italien abgeschicket gestalten sich der Demarchen zu conformiren, welche die Kayserl. machen würden; es scheinet aber/ daß der Römische Hof fortfahren werde auf die Anforderungen des Spanischen Hofs zu antworten in betreff der Erkantnuß des Infants Don Carlos oder Hertzogs von Parma in Qualität eines Königs/ Se. Päbstl. Heil. um sich in Ansehung beyder Partheyen in Sicherheit zu setzen haben an den Frantzösischen Hof ein Schreiben abgelassen sich über die Ungerechtigkeit eines solchen Gesuchs von Seithen der Alliirten zu beklagen, dabey dem Allerchristlichen König wissen zu lassen/ daß dises Gesinnen destomehr unbillig und ungerecht von Seiten Sr. Christlichen Majestät wäre (ohne von denen Drohungen zu melden, so man gethan Se. Heiligkeit von dero Rechten des Besitzes deren Hertzogthumen von Castro und Ronciglione zu entsetzen in Fall einer fernern Verweigerung den Infant in Königl. Qualität zu erkennen) indem der Kayserliche Hof niemahl den Römischen preßiret zu engagiren etwas dem Begehren von Franckreich widriges zu thun.

Aus

Aus Italien / den 7. Jan.

Ihro Päbstl. Heiligkeit, wollen noch auf keine Weiß einwilligen daß der Infant so erst 6. Jahr alt, zum Ertz-Bischoff von Toledo/ gemacht werden solte. Nachdem die Corsicaner in Erfahrung gebracht, daß einer von ihren vornehmsten Anführeren/ deme ihre Privilegien und Freyheiten gar wohl bewußt gewesen mit denen Genuesischen Comissariis, ein geheimnes Verständnuß habe, so hatten sie sich resolvirt denselben lebendig spissen zu lassen. Man hat nun würcklich vermeinet, der verdrießliche Handel des Cardinals Coscia, seye nunmehro zu End gegangen; allein anjetzo sihet derselbe so verwirrt aus/ als er einmahl gewesen/ und mit seinem Hr. Bruder Coscia Targa/ stehet es auch noch in dem vorigen Stand. Der Spanische Hof machet stiues theils noch immer neue Begehren an den Pabst/ unter andern sähe man in dem Cabinet der Königin gerne, wan der Hr. Patinho auch einen Cardinals-Hut erlangte: und man hält darvor, die Ursach der offtmahligen geheimen Berathschlagung dises Spanischen Premier-Ministre mit dem Cardinal Aquaviva betreffe disen Punct hauptsächlich mit. Der neue Ertz-Bischoff von Neapolis/ Hr. Spinelli/ aber dürffte einer derer gewissesten Candidaten zur Cardinals-Würde seyn; zum wenigsten hat er an dem Cardinal Pignatelli einen vortrefflichen Vorgänger gehabt. Von disem verstorbenen exemplarischen Prälaten will man dermahlen annoch gantz besondere Ding sagen, die dermahleins zu dessen Canonisation würcken könten. Man erzehlet, Er habe noch kurtz vor seinem Todt einem Blindgebohrnen das Gesicht wider geschaffet, auch sey nach seinem Absterben/ da man den Leichnam balsamiren wollen/ das Blut annoch so lebhafft und fliessend befunden worden, als es bey dem gesundesten Menschen nur seyn könne.

Rom, den 1. Jan.

Der Infant Don Carlos verursacht dem Päbstlichen Hof sehr vil Verdruß/ indeme er durchauß zu behaupten suchet, daß ihm die weltliche Jurisdiction über das Hertzogthum Benevento zukomme. Die Affaire des Herrn Coscia-Targa ist nun völlig beygelegt und hat er in der Heiligen Christ-Nacht wider Meß gelesen, jedoch geschah.

Digitized by Google

schahe solches nur in der Capell des Schloß-Hauptmanns von der Engelsburg, auß welcher er nun bald wird auf freyen Fuß gestellet werden. Der junge Fürst von Ragozzi ist mit den Frantzösischen Ambassadeur/ Hertzog von St. Aignan/ in geheim abermahl sehr lang in Conferentz gewesen.

Pariß, den 11. Jan.

Den 4ten dises Abends ist der Marschall von Noailles von unser Armee am Rhein zurück gekommen/ und hatte des andern Tags die Ehr/ dem König und der Königin aufzuwarten, von denen er sehr gnädig empfangen wurde. Die zweyte verwittibte Printzeßin von Conti hat den Pallast des Abt Broglio welcher gleich neben dem ihrigen ist/ vor 130000. Livres gekaufft. Heut zu Mittag hat der Holländische Gesandte, den Spanischen Ambassadeur, Marquis von St. Gilles, seine Gemahlin ingleichen den Don Ferdinand Trevigno und seine Gemahlin auf das prächtigiste tractiret. Morgen wird diser Marquis zu Versailles von dem Cardinal de Fleuri dem König und der Königin präsentirt werden. Der Marschall von Coigny hat aus Italien ein Schreiben an den König ergehen lassen, worinnen er unter anderen meldet, er habe alles so veranstaltet, daß die Kayserl. disen Winter über die Alliirten im geringsten nicht würden beunruhigen können. Die Erb-Printzeßin von Modena befindet sich noch zu Lion, und man weißt nicht/ warum dieselbe so lang verzögert hieher zu kommen, da sie doch völlig wider gesund ist. Der König hat das Regiment von der Leib-Garde/ ingleichen die Frantzösische und Schweitzer-Garden neu kleiden lassen/ und sie haben Ordre erhalten/ sich fertig zu halten/ daß sie zu Anfang des Monats Martii wider zur Armee nach Teutschland marschiren können. Die vorige Woche hat die Mademoiselle Alegre, des verstorbenen Marschalls dises Nahmens Schwester das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Die Hertzogin von Ventadour hat sich gäntzlich vom Hof entfernen wollen, die Königl. Kinder aber wollen sie nicht entlassen.

Londen/ den 11. Jan.

Man wartet allhie mit Ungedult auf die Eröffnung des Parlaments, um endlich zu vernehmen/ was der König bey disen gegenwärtigen Conjuncturen für Mesures fassen werde.

Unte

Digitized by Google

Unterdessen machet das Hof-Ministeriunum, vornehmlich aber der Hr. Robert Walpole, grosse Bewegungen, um ein Mittel auszufinden, wie die Italiänischen Affairen, gütlich geschlichtet werden möchten: aber eben daher entstehen auch die Bewegungen, weil die Ministri mit allen ihren Projecten nicht reußiren können/und die Alliirten noch immer auf dem Sinn bleiben, daß sie zum voraus das jenige behalten wolten, was sie einmahl in gedachtem Italien erobert hätten. Eines ersagter Projecten ist unter anderm gewesen, man solte dem Kayser das Hertzogthum Mayland wider zustellen, und dem König von Sardinien/ die jenigen Provintzien überlassen, welche sonsten zu disem Hertzogthum noch gehören/ und derselbe schon würcklich im Besitz hat; der Infant Don Carlos hingegen, damit er in Italien nicht zu mächtig werde, solte seinem jüngeren Bruder dem Infanten Philippo, Parma, und Piacenza abtretten, und für seine Persohn, mit Neapolis und Sicilien sich begnügen ꝛc. allein es ist aus disem Project, wie auß vilen anderen, nichts worden.

Heylbronn/ den 14. Januarii.

Ihro Hochfürstl. Durchl. der commandierende Hertzog von Würtenberg, werden sich würcklich im Baad befinden, wie auch zu vermuthen/ so werden Dero hohe Gemahl/ neben der Fürstin von Taxis Gesellschafft leisten, GOtt segne dise allseithige Curen. Se. Excell. der Herr Graf v. Seckendorff sind vor 3. Tagen von hier weg und nacher Mayntz aufgebrochen. Ein und vor allemahl wollen die Holländer sich in disen Krieg nicht einmischen/ indem die Frantzösische Gesandten ihnen des Kaysers Vortrag allzubitter aufstellen/ hingegen lauter süsse Frantzösische Tractementen aufwärmen/ und grossen Nutzen versprechen; Hingegen scheint Engelland eine gantz andere Einsicht zu haben, da die Vorbotten den Adler auf der Brust zeigen/ es hat auch eine besondere Feder beygesetzt, was dem Röm. Kayser und dem Reich gehöre, wird ihme das Englische Schwerd auch wider recuperiren helffen / und will man diß von einigen Parlaments-Glidern wissen. Der Commendant in Luxenburg hat alle Vestungs-Wercker und Magazynen aufs neue besichtiget, und da sich nur der geringste Mangel erzeigte/ auf 30. mahlige Vermehrung ersetzet.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. Januarij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 22. Januarij 1735.

DEr König in Portugall hat ohnlängſt an verſchidenen Europäiſchen Höffen geäuſſert / daß er ad Imitationem der beeden See-Puiſſanzes Engell- und Holland die Neutralität conſerviren / übrigens aber alles / was zu wider Herſtellung deß allgemeinen Ruheſtand von Europa dienlich ſeyn möchte / mit angehen wollte. Von denen Türckiſ. Gräntzen wird anhero berichtet / daß bey Barrazin (welches der lezte Kayſ. Gräntz-Ort / und wo man die Guarantie zu machen gehalten iſt) in Circa 3000. Türcken einen abermaligen Transport von mehr als 100. Canons nach Poſnien begleitet hätten. Einige Kauffleuthe zu Antwerpen ſolle eine Summa Geld der Kayſerl. Höff-Cammer vorſchieſſen / nicht minder ſollen auch dergleichen zu Genua ſich hierzu offerirt haben. Es iſt zwar noch an dem / daß der Kayſ. Hoff den ſtipulirten Moſcowittiſ. Secours zu Bedeckung der Oeſterreichiſ und Chur-Sächſiſ Provintzien erforderlichen Falls einrücken laſſen wolle / allein es möchten jedannoch ein und andere Conſiderationes diſer Sach noch einen Anſtand / und zwar in ſolcher Conformitet biß auff die höchſte Extremitet geben.

Madritt / den 2. dito.

Der König und die Königin haben über die von Liſſabon angelangte Zeitung / daß die Prinzeßin von Braſilien den 17. paſſ. mit einer Prinzeßin glücklich entbunden worden / die Com-

Complimenten empfangen. Man hat auch deßwegen in der Capelle deß Pallasts von Buen-Retiro ein solennes Te Deum gesungen / und alle Glocken diser Stadt geläutet / auch 3. Abend nacheinander Illuminationes und Freuden Zeichen / sowol bey Hoff / als in diser Stadt gemacht. Durch unermüdeten Fleiß und Sorge deß Herrn Patinho seynd die Königl. Einkünfften sehr vermehret worden / wie dann seither ungefehr einem Monat 2. Millionen und 103 tausend Stück von Achten in die Königl. Kisten eingekommen seynd.

Rom / den 3. dito.

Den 26. passato gabe das Corsinische Hauß einen grossen Ball / auff welchem sich unter andern auch der Printz Ragozy / so allhier wider zurück / gekommen / mit dem Mylord Rataliff und der Dame Sampieri / welche einige Tag vorher diſen Printzen tractirt hat / befande. Dise Dame machte bey solcher Gelegenheit so wol durch die Magnificence ihrer Kleidern / als Kostbarkeit ihrer Diamanten / und übrigen Putz / eine der brillantesten Figur.

Pariß / den 14. dito.

Der Erb-Printz von Modena ist auch bey dem Gastmahl gewesen / welches der Holländische Ambassadeur diser Tagen denen Spanischen Ministern gegeben hat. Der Graff von Essex / Groß Brittanischer extraordinaire Ambassadeur am Turinischen Hoff / ist dise Wochen hier durch nach Londen gereiset / umb der Eröffnung deß Parlements beyzuwohnen / zu welchem Ende auch der hiesige Ambassadeur von Groß-Brittanien / Graff von Waldgrave / dahin abgehen wird. Man ist hier sehr unruhig über die Sachen / welche / wie man versichert / zwischen denen Kayserlich- und Portigiesischen Höffen verhandelt werden. Vermög einer

König-

Königlichen Verordnung vom 16. verwichenen Monats/ solle das Regiment von Enghien mit einer zwepten Bataillon durch Anwerbung 17. Compagnien vermehrt werden. Durch Partienlier Briefe von Madritt vom 27. passato hat man / daß der Königl. Pallast selbiger Stadt in vollen Flammen stünde / und daß der Wind so hefftig gienge / daß man sich dem Feuer/ umb es zu löschen / nicht nähern könne. Man wäre über den Verlust derer Archiven von der Crone/ so durch die Flammen verzehret worden/ sehr betrübt / sonderlich über die/ welche die Indien betreffen.

Savoyen/ den 18. dito.

Der Marschall von Coigny ist an verwichenem Freytag von der Armee auß Italien in einer Post-Chaise durch Chambery paßiret / und setzet seine Reiß nacher Franckreich fort. Man versichert / daß wann die Spanische Troupen sich in der Lombardey mit denen Französisch- und Piemontesischen vereinigt haben werden / die Armee diser Alliirten sich in künfftigem Früh-Jahr über 100000. Mann erstrecken dürffte. Von Turin wird berichtet / / daß die Königin von Sardinien/ dises Zeitliche gesegnet habe; wovon die Confirmation zu erwarten stehet. Der Bischoff von Namur / ist per Posta zu Paris ankommen / und hat über die in in Norden obschwebende Sachen/ dem Hof ein Vergleichs Project eingehändiget/ welches wohl einen Eingang finden dörffte.

Ober Rheinstrom/ den 18. Jan.

Besondere Brieff von Speyer melden / daß man daselbst täglich vile Artillerie und eine grosse Menge Kriegs-Vorrath / jedoch in aller Still in die Stadt schaffen lasse. Nachdem nun zwischen denen Teutschen und Französis. Generals/ wegen der Gefangenen / ein Vergleich getroffen / so werden

solche

ſolche eheiſter Tagen gegeneinander außgewechſelt werden. Unſere Teutſche Huſſaren/ haben mit deß Kleinholtz Frey Compagnie ſo von Philippsburg außgehet / immer zu thun ; die Wercker in Heylbron / werden ſtarck beſtetiget / und damit man auff andere Mittel bedacht. Das Heu beginnet der Orten theur zu werden. Von Pforzheim vernimbt man/ daß daſelbſten die Kranckheiten dergeſtalten graſſirten / daß auch ſo gar alle Geiſtlichen biß auff einen geſtorben wären. Zu Straßburg hat man eine neuerbaute Brücke auffm Rhein mit guten Succeß probirt. Der König iſt Willens / diſes Jahr ein Kriegsheer von 153000. Mann an dem Rhein ins Feld zu ſtellen.

Rheinſtrom/ den 20. dito.

Die Franzoſen wollen bey erſtem bequemen Wetter einen neuen halben Mond vor dem Fort Kehl errichten / ſo der Marſchall de Noailles / vor ſeiner Abreiß nach Pariß / verordnet. Die Kayſerl. haben in Breyſach / und Freyburg / ſehr zahlreiche Garniſonen / und ſeynd in letztern Platz begriffen / neue conſiderable Wercker in der Citadell / zu Verſicherung deren Pulver Magazins / umb ſolche in allen Vorfällen / gegen die Gewalt der Bomben zubedecken.

Auß der Wetterau/ den 22. dito.

Nachdem man Teutſch- und Frantzöſiſcher Seits wegen Außwechſelung beyderſeitiger Kriegs-Gefangenen ſich verglichen ; ſo ſeynd die zu Franckfurt ſich befundene Frantzöſiſche Kriegs-Gefangene / in 3. Herren Ober Officiers und 50. Gemeinen beſtehend / durch ein Detachement deß Löbl. Infant. Portugalliſchen Cuiraßier Regiments abgeholet worden / umb ſolche zur Außwechslung an Orth und Stell zu liffern. Diſe Wochen ſeynd vile auß Böhmen gekommene Kayſerl.

Re-

Recrouten / deren Anzahl ſich auf 2500. erſtrecken ſolle / durch diſe Landen nach dem Rhein paßire. Das im verwichenen Sommer angehaltene und einem groſſen Hof zugehörige Gewehr / iſt / auff Kayſerl. Befehl / außgeliffert worden.

Turin / den 7 dito.

Es werden allhier groſſe Anſtaltenzu Fortſetzung deß Kriegs gemacht und alſo hat man in diſem Jahr keinen Friden zu hoffen. Wie man vernimbt / ſo ſoll von denen Allirten / welche ohne die Spanier 80000. Mann ſeyn ſollen / die künfftige Compagne in Italien mit der Belagerung Mantua eröffnet werden.

Rom / den 8. dito.

Ihro Pſtſtl. Heiligkeit / befinden ſich etwas unpäßlich / welches theils vom Podagra / und theils auch wegen den allzugroſſen Verdrießlichkeiten vom Spaniſ. Hof herrühre / indeme derſelbe mit allem Gewalt haben will / daß Ihro Heiligkeit / den 6. jährigen Printzen / zum Ertz-Biſchoffen zu Toledo / creiren ſolte / welches aber noch nicht geſchehen / derentwegen dann die letztere Brieff von der Secretaria di Stato von Rom auß / an Spaniſchen Hoff unerbrochen wider zuruck ſeynd geſchickt worden; ingleichen auch die ſchon verfertigte Diplonma / da den Don Bartholomäo Corſini / Nepot deß Pabſts / als Vice-König zu Napoli / in Abweſenheit deß Don Carlos / wan er nach Sicilien gehē wird annullirt / und an ſtatt ſeiner / ein anderer Franzöſiſche General declarirt worden iſt. Neben andern / prätendiret auch der Don Carlos / die Weltliche Obrigkeitliche Jurisdiction über das Ertz-Biſtum Benevento / daß alſo der Pabſt / die Geiſtliche Jurisdiction allein haben ſolle.

Auß

Der Erfolg zeiget/ daß die letzten Berichte auß Neapolis von der auff den 3ten hujus angesetzten Abreiß deß Infanten Don Carlos nach Sicilien vollkommen richtig gewesen: den Jhro Hoheit giengen desselbigen Morgens umb 16. Uhr Italiänischen Zeigers/ unter Begleitung Jhres Hoff-Staats und Convoy von 100. Mann/ Dragonner/ auch seiner neuen Leib Garde/ deren Schönheit besondere Nachrichten nicht genug beschreiben können/ auß Neapolis würcklich ab. Die Reiß wird mit bester Bequemlichkeit durch Calabrien biß nacher Palmien zu Land geschehen: und die Grossen deß Königreichs/ die sich nach der Sonne neigen müssen/ seynd bemühet/ disem Printzen unter Weges alle ersinnliche Ergötzungen zu machen. Das erste Nacht-Lager ware zu Rola/ woselbst man dem Infanten mit einer Comödie auffwartet: am folgenden Tag gelangte er biß nach Avellino/ wo der Fürst dises Nahmens/ nicht nur ebenmäßig eine Comödie/ sondern noch andere Ergötzlichkeiten angestellet; Und ehe Jhro Hoheit von Palmien nach Meßina übergehen/ wird man noch mehr dergleichen hören. Unmittelbar vor dem Auffbruch auß Neapolis/ überbrachte annoch ein Courier auß Madritt/ zum Dienst diser Reiß und Operationen/ vor 1200000. Stück von Achten Wechsel-Brieff/ von Jhro Majestät der Königin von Spanien.

Venedig/ den 22. dito.

Am vergangenen Sonntag wurde der Ritter Pisani auff gewöhnliche Art durch einhellige Stimmen zum Doge erwählet/ welches alsbald dem Volck kund gemacht wurde/ und hat daßelbe eine grosse Freud deßwegen spühren lassen/ dieweil diser neuerwählte Doge ein Herr von grossen Verdien-

sten/

sten/ ist / von dem man sich eine löbliche und gute Regierung versprechen kan.

Neapolis / den 5. dito.

Wir erwarten mit Verlangen eine baldige Nachricht von der glücklichen Ankunfft deß Infants Don Carlos in Sicilien. Man sagt/ es habe diser Printz dem Päbstlichen Nepoten und Fürsten Corsini deßwegen die Charge eines General Capitains über das Königreich Neapolis wider genommen/ weil der Pabst dem Spanischen Infant Don Louis keine Dispensations Bülle wegen deß Ertz-Bistums Toledo verleyhen will / wiewohl andere sagen/ es habe diser Fürst solche Charge freywillig nidergelegt.

Haag / den 22. dito.

Der Herr Horatius Walpole/ Ambassadeur von Groß-Brittannien/ wird seine Reise nach Londen mit dem ersten favorablen Wind antretten. Man will Nachricht haben / daß sich der Groß-Brittanische Hoff öffentlich gegen gegen die von denen Alliirten Cronen gemachte und noch machende Entrepriſen erkläre.

Madritt/ den 28. Dec.

Der Cardinal Aquaviva macht sich nunmehro zu seiner Rückreiß nach Rom fertig und der König hat ihm versprochen / daß er das erste Bistum haben solle / so in Spanien werde Vacant werden. Es confirmiret / daß der Cardinal Alberoni zum Premir Minister deß Infants Don Carlos seye ernennet worden. Durch die starcke Werbung in der gantzen Spanischen Monarchie ist die Hoffnung zu einem baldigen Friden verschwunden/ und stehet allhier in grossen Sorgen/ es werde Spanien mit der Cron Portugal zu thun bekommen.

(Num. VI. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 5. Februarij.

Wienn/ vom 25. Januarii.

AUs Belgrad ist anhero berichtet worden/ welcher gestalten 17. Französische Deserteurs/ so von dem Altcondettischen/ nunmehro Vasquettischen Regiment/ auf denen Italienischen Gräntzen im vorigen Jahr angeworben/ einen Complot zum übergehen/ in die Türckey gemachet/ und sich in der Nacht aus der Vestung mit völliger Montur und Gewehr herunter gelassen/und bereits bis 2. Meilen von denen Türckischen Gräntzen avanciert hätten/ woselbsten aber sie von denen zu Pferdt nachgeschickten Raitzen eingehollet/und ist die gemachte Gegenwehr zwey von ihnen erschossen/ die übrigen aber wider gefänglich zuruck gebracht worden/ 4. Raitzen seynd ebenfalls auff der Stelle tod geblieben. Nachdeme nun ein anderes Complot zu Belgrad abermahlen entdecket worden seye/ so wäre man mit der Inquisition beschäfftiget/ um die verdiente Straffe einen jeden zu geben. Es vermeynen einige/ daß diſe Franzosen ein Dessein von ihrer Armee desertirt wären/ um den völligen Zustand der Vestung Belgrad berichten zu können. Nachdeme aus dem Reich ein und andere Beschwerden wider die Kayserl. Auxiliar-Trouppen allhier eingelauffen/ als ist ohnlängst bey dem Prinzen

Eugenius eine Conferentz mit Zuziehung der Dähnisch. Preussis. und Hannoverischen Ministres des halber gehalten / und über deren Abstellung / und künfftigen Einhalt deliberirt worden. Es verlautet / daß die Böhmische Landstände die Proviant Liefferung zur Kayserl. Reichs Armee in disem Jahr / nachdeme der Contract mit Rad / Häßlin / und dem von Mehrenfeld dessentwegen expirirt ist / von der Kayserl. und Hof-Cammer übernehmen würden. Der Kayserl. General Feldwachtmeister Prinz von Sachsen Hildburghausen hat en Passant / dem Vernehmen nach / Ordre erhalten / die obgedachte Liefferung in Unter-Oesterreich nach der Lombardie zum Stande zu bringen. Der von dem König in Pohlen nach der Ottomanischen Pforte mit geheimen Commissionen destinirte Resident Faccinacci ist vor einigen Tägen mit einer considerable Cortege allhier angekommen.

Warschau / den 8. Januarii.

Der Obrist Sibilsky / hat den Bericht erstattet / daß / nachdem er nahe bey Sendomir / mit seiner leichten Reuterey die Weichsel paßirt / und nach der Gegend Jaroslaw gezogen / alle Detachements von der widrigen Parthey / überall die Flucht ergriffen / so bald sie ihn gemercket / endlich aber sey es ihm geglückt / daß er zu Melee / 8. Meil von Sendomir / auf dero Fahnen gestossen / die er / weil sie vil eher sich mit der Flucht zu retten / als Widerstand zu thun gesucht / 4. Meil weit verfolgt / auch 16. Mann davon gefangen / und 9. erlegt habe. Dise Flüchtigen hätten hierauf 16. andere Fahnen angetroffen / die sich zu ihnen geschlagen; allein die Müdigkeit seiner Pferde / hätte ihm nicht gestattet / weiter fortzugehen; Immittelst habe er eine gute Anzahl Pferde / verschidene Sachen / und baares Geld erbeutet / wovon er die Effecten / und das Geld / unter seine Leuthe austheilen lassen / weil er ihnen nicht erlauben wollen / sich unter dem

Rach-

Nachsetzen aufzuhalten / und die Bagage zu plündern. Einige von denen Gefangenen hätten Dienst genommen / die andern aber / habe er wider zurück geschicket. Er hätte sich auch noch etlicher hundert Tonnen Salz bemächtiget / damit der Woywod von Kyow einigen von seinem Anhang / ein Præsent machen wollen. Da auch ein Detachement von 500. Russen zu ihm gestossen / so verhoffte er / hinfüro noch grössere Vortheil über die Widriggesinnten / zu erhalten.

Frauenberg / den 4. Januarii.

Der Bischoff diser Stadt macht sich zum Aufbruch nach Warschau fertig. Freytags traff zu Braunsberg / ein von dem General Lasci abgefertigter Obrist-Lieutenant um die Effecten des Grafen Ossolinsky zu untersuchen ein. Man hat kein baar Geld noch Cron-Schätze darunter gefunden / massen das wichtigste darunter 2. Küsten mit Gold- und silbernen Tafel-Servis / und 2. andere mit kostbahren Frauen-Kleydern und einige andere mit Papieren gewesen / die übrigen aber sind an statt Geldes voller Gewehr gefunden / und nachdem sie wider versiegelt / unter einer Begleitung von Cosacken nach Warschau zugesendet worden.

Madrid / den 5. Jan.

Durch den grossen Fleiß des Volcks / hat man bey der neulichen Feuersbrunst fast alle die vornehmsten Gemählden / und Tapeten / ingleichem das Venerabile / und eine grosse Anzahl derer Reliquien / Gold / Silber / und Edelgesteinen / so sich in der Königl. Capell befunden / gerettet / daß also diser glückliche Succeß / den unschätzbahren Verlurst eines so schönen und kostbahr ausgezierten Pallasts / etwas weniger empfindlich gemachet.

Paris / den 17. Jan.

Von Turin wird geschriben / daß der König von Sardinien / sich

sich unpäßlich befinde/ desgleichen auch der Herzog de Aousta/ zweyter Sohn von Sr. Majestät; Den 13ten dises/ ist die Königin Todtes verblichen. Der Schaden/ der neulichen Feuers-Brunst zu Madrid/ wird über 6. Millionen Stück von Achten/ geschätzet.

Nieder-Elb/ den 22. Jan.

Nach jüngsten Dreßner-Brieffen/ wären seit dem paßirten Neu-Jahr/ 5. aus der Ober- und Nider-Laußnitz gekommene Regimenter/ bey der Stadt Meissen vorbey/ nach denen Böhmischen Gräntzen paßirt. Zufolg Schreiben von Berlin/ vermuthete man noch immer/ daß die jenige Regimenter/ so aufs neue marschiren solten/ denominiret werden dürfften/ so bald der allda erwartende Kayserl. Abgesandte/ daselbst angelangt seyn würde.

Neckarstrohm/ den 23. Jan.

Ihro Durchl. der Herzog von Würtenberg befindet sich jetzo im Wild-Baad/ werden sich aber daselst nicht lang aufhalten sondern nächster Tagen zu Heylbron eintreffen. In der Gegend Speyer/ und Landau kommen noch täglich Frantzösische Recrouten an/ selbige sind zwar ziemlich gut montiret/ sie bestehen aber mehrentheils aus zusammen gerafften Volck; Ihro Durchl. der Herzog von Aremberg befinden sich annoch zu Villingen/ und haben ein starckes Commando jederzeit bey sich/ um den Schwartzwald zu bedecken. Die Kayserliche Magazinen sind bereits mit einer grossen Menge Früchten und Heu versehen.

Aus der Bergstraß den 23. Jan.

Zu Weinheim sind gestern früh 46. Franzosen unter einer Escorte von 30. Mann ins Quartier gebracht worden. Dise 46. Mann hat man überm Rein bey Mayn zu Kriegs-Gefangene gemacht.

Num. 6.
Anno 1735. Littera F. 5. Februarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 15. Jan.

NAchdeme das Kayserl. Philippische Dragoner Regiment/ verschiedener Sorten Mondur ins Reich für selbiges ans Iglau in Mähren/ abzuführen hat; als seynd hierzu die benöthigte Requisitorales an den Fränckisch und Schwäbischen Crayß abgelassen worden. Weilen die Magazins zu Belgrad wider mit frischem Mehl angefüllet werden sollen/ als hat man von dort aus 50000. Centner nach Italien zu Wasser auf der Sau abgeführt. Einige haben Nachricht/ daß zu Trieste bereits 400. Mann von der Capuanischen Garnison mit dem ersten Transport angekommen wären. Der König von Sardinien/ hat sechs Morlackische Soldaten gefangen bekommen/ davon er 3. dem König in Franckreich zum Präsent wegen der Tracht/ und Gestalt/ geschicket. Der obigen Passage von Trieste/ ist noch beyzufügen/ daß die gemeldte 400. Mann von dem Onellischen und Schmettauischen Regiment seyen/ welchen noch 3. dergleichen Transports nachfolgen

gen sollen. Man sagt/ daß Ihro Rußische Majestät die 10000. Mann / die sie dem Kayser nach Italien zu Hülff schickt / ausser dem Proviant auf ihre eigne Kosten unterhalten wolle. Seit der Zurückkunfft des Hn. Grafens von Königseck aus Italien werden bey Hof zum öfftern Conferentzien gehalten / und in einer von den letztern / welches 6. Stund währete / hat man wegen der künfftigen Kriegs-Operationen in Italien deliberirt / allwo/wie man sagt / der Hr. Graf von Königseck noch ferneren Chef commandiren wird.

Lemberg / vom 7. Jan.

Der Fürst von Hessen-Homburg Durchl. seynd mit denen Rußischen Trouppen in etliche 1000. Mann bestehend/ am Neuen-Jahrs-Tag / nebst dem Fürst Replin / und General Kieyta parte mit 4000. Mann allhier angelanget / davon die Infanterie theils in die Stadt die Cavallerie aber in die Vorstädte und herumligende Dörffer einquartiret worden. Sonst vernimmet man / wie das Palatinat Wolhynien / eine Confoederation/nnd zwar für Ihre Majestät Augusti III. errichtet; die Deputirte des Palatinats von Beltz werden gleichfalls Morgen zur Audientz gelangen / welche man auch sodann von denen Reconföderirten des gedachten Wohlynischen Palatinats nechstens vermuhtet.

Petersburg vom 2. Jan.

Der Persianische Ambassadeur / welcher gern bald wider nach Ispahan zurück kehren wolle / ist mit unsern Ministern zum öfftern in Conferentz / damit er seine Affairen noch vor Ausgang dises Monats zu End bringe. Die Rußische Geistlichkeit wird sich im Monat Martio versamlen / man weist aber nicht warum/ doch glaubt man / es werde eine neue Reforme unter denselben geschehen. Daß Gerücht / als wan unser Hof denen zwischen Schweden und Dänemarck geschlossnen Tractaten beytreten würde / ist nicht gegründet gewesen.

Paris / vom 17. Jan.

Wegen der Nordischen Affairen werden bey Hof noch immer vile Conferentzien gehalten / man hält aber alles sehr geheim/ damit die Königin nichts davon erfahre. Dan es gehet nochimmer

die

Digitized by Google

die Red / daß ſich die Affairen des Stanislai in Pohlen in einem ſehr deſperaten Zuſtand befinden.

Londen / vom 15. Jan.

Niemahlen ſeynd die Factiones von beyden Partheyen ſo mächtig geweſt / als ſanjetzo dahero man in der Ungewißheit lebte / welche die mehriſte Stimmen in künfftigem Parlament haben werde. Übrigens iſt nun gewiß / daß die Nation durchgehends dem Römiſchen Kayſer / ſehr wohl geneigt ſeye / wohl wiſſend / daß der Spaniſche Hof / biß dato noch entfernet / den gerechten Engliſchen Anforderungen / ein Genügen zu leiſten / und daß man nichts von der Außbreitung / welche diſer Hof von der Monarchie gemacht / zu hoffen habe / und würde beyder Bündnüß mit denen Cronen Franckreich / und Sardinien / nicht ermangleu an alle Puiſſancen von Europa / Geſätz zu gehen. Wie ſonſten verlautet / ſo hätten die Alliirten Puiſſancen zu Haltung eines Congreſſes ſchon eingewilliget / es ſolte aber ſolcher zu Londen / oder im Haag / und an keinem andern Ort ſeyn. Es hat noch gar ein ſchlechtes Anſehen zu einem baldigen Frieden / dann die hohen Alliirten haben auf ihren gethane Fridens-Vorſchläg nur in jGenergten und zweydeutigen Termins geantwortet. Jetzt hat ihnen nun Engeland noch 2. Monath Zeit gelaſſen / ſich deßfals ausführlicher zu entſchlieſſen / widrigenfals es würde gezwungen werden / die Waffen wider ſie zu ergreiffen. Man hoffet alſo / es werde der Kayſer einen Theil ſeiner in Italien verlohrnen Staaten wider bekommen.

Aus Holland / vom 18. Jan.

In dem Haag / und zu Londen / ſcheinen alle wichtige Staats-Angelegenheiten von Europa / in einem Centrum zuſamen zu lauffen / und in die reiffeſte Uberlegung gezogen zu werden. Dem Frantzöſiſ. Hof / verurſachet es ein groſſes Nachdencken / daß der König von Schweden / als Reichs Fürſt / wider in den Beſitz der Veſtung Rheinfels geſetzt worden / und Selbiger dahero dem Römiſchen Kayſer / mehrere Trouppen anſchaffen werde.

Haag / vom 21. Jan.

Der hieſige Engliſche Miniſter iſt nunmehro völlig bereit ſeine

Ab-

Abreiß nach dem Londischen Hof anzutretten / es hat aber derselbe mit denen Deputirten diſes Staats / in einer mit denſelben gehaltenẽ Conferenz / ſolche Vorſtellungẽ ihnẽ gethan / dergleichẽ annoch nicht geſchehen / es hatte hierauf ſonſten nichts gefehlet / als daß er öffentlich erkläret hätte / daß / im Fall die Cron Engelland zu Handhabung der gerechten Sache / ſich vor das Intreſſe des Kayſers / und des Römiſchen Reichs / zu erklären gezwungen ſeyn wurde / Ihro Hochmögenden nicht unterlaſſen würden können / eben diejenige Seite zu amplecirten / wofür ſich die Cron Engelland auch erklären wurden. Man will gantz gewiß wiſſen / daß der Hr. Walpole / ſich gegen die Deputirte des Staats herauß gelaſſen / im Fall ſie auf dieletztere Vorſtellungen nicht conformiren ſolten / dieſelbe vor allen und jeden Außſchlag / ſelbſten reſponſabel ſeyn / und darab die geringſte Urſach dem Engliſ. Hof nichts imputiren müſten / welches alles aber bey vorgedachten Herren General-Staaten / biß dahin die geringſte Impreßion nicht gemacht / ſondern es hätten dieſelbe dem Hn. Walpole / darauf repliciren laſſen / wie biß jetzo annoch dieſelbe nicht veranlaſſet ſeyn könten / ſich directe in die jetzige Europäiſ. Affairen einzumiſchen / und wenn man von der rechten Intention der Herren General-Staaten / biß auf diſe Stund / annoch mit Fundament reden will / kan man ohne Scheu ſagen / daß die Republic / biß dahin von Engelland gethanen / und annoch thuenden Vorſtellungen / ihre Neutralität mit Franckreich beybehalten wird / und weiß man gar / daß als jüngſthin die Deputirte diſes Staats / von dem Kayſerl. Miniſtro / ſondirt worden / ob auch ſothane Neutralität ſich weiter als die Oeſterreichiſche Niederlanden extendiren thäte / dieſelbe darauf dem anfragenden Theil in Antwort ertheilet / daß diſe Neutralität ſpecialiter auf die Oeſterreichiſe Niderlanden / generaliter aber / ſich auf alle und jede Orten / welche den Staat zu keinen Operationen obligirten / ſich extenirten thäte / wodurch die Herren General-Staaten / ſo vil zu verſtehen geben wollen / daß ſie zu keinen Actionen ſchreiten würden / als lang die Cron Engelland ſelbſten nicht feindlich angegreiffen werden ſolte.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. Februarij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 29. Januarij 1735.

NAchdeme das Kayſerl. Philippiſche Dragoner Regiment verſchidene Montur-Sorten in das Reich für ſelbiges vuß Iglau in Mähren abzuführen hat / als ſeynd ohnlängſt die hierzu benöthigte Requiſitoriales auß der Reichs Cantzley auff das von dem Kayſerl. Hoff Kriegs-Rath an den Fränckiſ. und Schwäbiſchen Creyß abgelaſſen worden. Weilen die Magazins zu Belgrad wider mit friſchen Mehl angefüllet werden ſolle / als hat man von dortauß 50000. Centner nach Italien zu Waſſer auff der Sau abgeführet / welche aber unterwegens / wegen deß eingefallen Froſts dermahlen Halte machen müſſen. Einige haben Nachricht / daß zu Trieſt bereits 400. Mann von der Capuaniſ. Garniſon mit den erſten Transport angekommen / es ſolle faſt die Helffte von diſer Garniſon Spaniſ. Dienſte genommen haben.

Der Neapolitaniſche Duca di Montellione hat von dem König in Spanien gemeſſene Ordre erhalten / innerhalb wenig Wochen mit ſeiner gantzen Familie nach Spanien zu gehen / die Urſach ſolle ſeyn / weilen er mit ſeinem guten Freunden einen groſſen Anhang in dem Königreich Neapel außmachete / und welche für daß Allerdurchleuchtigſte Ertz Hauß Oeſterreich gar zu gute Sentiments / und gute Devotion hegete. Nachdeme diſer Tagen die groſſe Bagage deß Fürſtens Wenzel von Liechtenſtein von hier nach Berlin vorauß gegangen / als wird er in wenig Tägen ſelbiger nachfolgen.

Mün-

München/ den 3. Februarii.

Nachdeme Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. unſer gnädigſter Herr die Notification empfangen/ daß Ihre Majeſtät die Königin von Sardinien Hertzogin von Savoyen gebohrne Prinzeßin von Heſſen-Rheinfelß den 13. abgewichenen Monaths Jener nach außgeſtandener langwüriger Kranckheit diſes Zeitliche geſegnet/ als haben höchſtgedacht Ihre Churfürſtl Durchl. ſambt allen gnädigiſten Herrſchafften mit Eingang diſer Wochen der nahen Anverwandtſchafft wegen die Cammer-Traur angethan/ und allen dero Cammer Bedienten ſolche zu tragen gnädigiſt bedeuten laſſen.

Straßburg/ den 26. Jan.

Von Pariß wird von 19. diſes gemeldet/ daß der Marſchall von Asfeld Reißfertig wäre/ anhero abzugehen/ und habe derſelbe eine neue Liberey für 80. Domeſtiquen machen laſſen. Der Groß-Britanniſche Ambaſſadeur/ Graff von Waldgrave/ welcher von König Abſchid genommen/ umb nach Londen abzugehen/ wäre die vorige Woche faſt ſtets mit dem Sigel Verwahrer in Conferentz geweſen/ dergleichen auch der Holländiſche mit ſelbigen gehabt hätte.

Cölln/ den 27. dito.

Am Mittwoch Abends und während eines Theils der Nacht/ haben wir hier einen Sturm/ oder beſſer zu ſagen/ eines der erſchröcklichiſten Ungewittern mit Schloſſen/ Blitzen und Donnern vermiſchet/ gehabt/ welches jedoch/ ſo vil man weiß/ wenig Schaden gethan; von Brüſſel aber vernimbt man/ daß ſolches gantze Dächer abgehoben/ Schornſteine umgeworffen und über 40. Bäume in daſigem Parck auß der Erden geriſſen; und zufolg der Brieffen auß dem Haag/ hätte ſelbes allda und auff dem Land Häußer übern Hauffen geworf-

fen/

fen/ und über diſes verſchidene Perſonen getödtet und beſchädiget. Man könte ſich daſelbſt nicht erinnern/ ſeither dem Jahr 1717. einen ſo grauſamen Sturm gehabt zu haben/ und beförchte man dahero groſſe Unglücke auß der See zu hören.

Madritt/ den 6. Januarii.

Der Königg/ welcher ſich vergangene Woche auß dem Pallaſt von Buen-Retiro nach dem Schloß del Pardo erhoben/ genieſſet daſelbſt/ nebſt der Königin/ dem Printzen und Printzeßin von Aſturien/ wie auch denen Infanten/ einer vollkommenen Geſundheit; die Infantin/ Donna Maria Thereſia/ aber/ welche wegen einiger Unpäßlichkeit/ im Pallaſt von Buen-Retiro hat zurück bleiben müſſen/ iſt gegenwärtig daſelbſt von den Kinderblattern angegriffen/ man hoffet aber/ daß Ihro Königl. Hoheit bald wider davon hergeſtellt ſeyn werden/ weilen die Blattern von der beſten Art und auch wol herauß gekommen ſeynd. Ungeachtet gleich/ nachdem man den jüngſt gemelden Brand im Königl. Pallaſt diſer Stadt gewahr worden/ eine groſſe Menge Volck/ Perſonen von Diſtinction/ Ordens-Geiſtliche/ Soldaten herbey gekommen/ umb das Feuer zu löſchen/ ſo hat doch daſſelbe durch den ungeſtümmen Wind dergeſtalt überhand genommen/ daß alle Kräfften/ die man angewendet/ vergebens geweſen/ und faſt das gantze Gebäu in die Aſche geleget worden. Alles/ was man hat thun können/ iſt das geweſen/ zuverhindern/ daß das Feuer nicht die benachbarte Häußer ergreiffen und noch einen andern Schaden in der Stadt verurſachen möge. Man hat indeſſen doch noch durch den Fleiß deß Volcks faſt alle die vornehmſte Gemählden und Tapeten/ ingleichen das Venerabile und eine groſſe Parthey derer Reliquien/ Gold/ Silber und Edelgeſteinen/ ſo ſich in der Königl. Capelle befunden/ gerettet/

daß

daß also diser glückliche Succeß den unschätzbaren Verlurst eines so schönen und so kostbar außgezierten Pallasts etwas weniger empfindlich gemacht.

Rom/ den 15. Jan.

Nachdeme Ihro Päbstl. Heiligk. von dem gehabten Podagra wider hergestellet/ als haben Selbe / dem Examen der Bischöffe/ die vacante Bistümer zu besetzen/ beygewohnet/ wobey aber kein Consistorium gehalten/ auß Ursachen / weilen sich die sehr fromme Gemahlin deß Englischen Cron-Prätendentin/ mit einer starcken Oesenteria in höchster Lebens-Gefahr befindet; derowegen Päbstlicher Befehl ergangen/ nicht nur allein die Collect in der Heil. Meß / um GOtt vor sie zu bitten / sondern auch in allen Kirchen das Hochwürdige Gut außzustellen. Diſe fromme Dame/ hat in ihrer letzten Kranckheit / mit Prophetischem Geist geleuchtet/ indeme sie den bey ihr im Palazzo habenden Geistlichen anbefohlen / er solle sich ohnverzüglich in das Closter St. Cacilia begeben/ allda einer tod krancken Closter-Frauen in ihrem letzten End mit geistlichen Trost beyzustehen / als diſer Geistliche zum Closter kam/ sein Amt zu verrichten/ ist ihme zur Antwort gegeben worden/ es seye keine krancke Person im gantzen Closter verhanden/ als man aber eine auß ihnen durch ihr gewohnliches Zeichen ruffte / und darüber nicht erscheinte/ so verfügte man sich zu ihrer Zell / darin sie in einer Ohnmacht zur Erden gelegen/ über diſes wurde der Geistliche herbey geführet / wornach zu grossem Wunder/ die tod krancke Person sogleich zu sich selbsten gekommen/ und nach verrichter Beicht und Benediction/ gestorben.

Neapolis/ den 6. dito.

An alle Obristen und Capitains allhie hat der Hof Ordre gegeben/ keine teutsche Mannschafft / wegen ihres beständigen

Deser-

Desertirens / mehr anzuwerben / wie dann am verwichenen Sonntag früh / ihrer 12. derselben / die man wider ertapt / arquebusirt / und vor den Kopff geschossen worden seyn.

Haag / den 26. dito.

Wir haben dahier gantz sichere Nachricht / da der am Englischen Hof / residirende Kayserl. Gesandte / bey der nunmehro bevorstehenden Versammlung deß dasigen Parlaments / Ihrer Königl. Majestät / die widerholte Vorstellung gethan / wie das Interesse der Englis. Nation / selbsten erfordere / daß solche Ansprach von dem König an das Parlament geschehe / wodurch die Würcklichkeit der Aßistentz von Groß-Britannien erfolge / und denen weitaußsehenden Projecten deren Vereinigten Cronen / Einhalt geschehen möge. Dise Berichte / geben unter andern / es habe obgedachter Kayserl. Minister / gantz klar zu verstehen gegeben / wie auff die Aßistentz diser Republic / kein Staat zu machen seye / welches dann die verbundene Machten / noch weiter in ihrem Vorhaben poußiret / daß auch dieselbe entschlossen sich an die See-Häven von Trieste / und Fiume / zu machen / und in disen Kayserl. Erb-Landen / das Glück zu suchen / um also dem Kayserl. Hoff / von allen Meer-Häven / einfolglich auch auß dem Commercio völlig zu entblösen / ob alsdann aber / wann solches geschehen / die beyde See-Machten von Engelland und Holland / bey dem Handel sicherer stehen würden / als sie biß hiehin gestanden / ein solches müste mit der Zeit gewärtiget werden / daß aber dise Conqueten resolviret sey / erhellet auß der Antwort / welche der Französisi. Minister / Marquis de Fenelon / dem Herrn Walpole / als diser über selbige Materie mit ihme im Gespräch gewesen / gegeben / wie nemlich seinen König nichts könte imputirt werden / wie und auff welche Art er sich an seinen erklär-

ten

ten Feinden / rächen thue / zumahlen man in der Persohn seines Herrn Schwiger Vatters / seine Königl Ehr selbsten angegriffen / und läediret. Wir seynd dahier sehr auffmercksam wie es bey der Eröffnung deß Englischen Parlaments / ablauffen werde / und weilen die Hamburger Streittigkeiten mit der Cron Dännemarck / daselbsten auch pro materia tractandi vorkommen werden / so vermeinet man diser Seits auch alsdann gute Gelegenheit zu haben / mit andern Machten welche ihrer Unterthanen halber / dabey interessiret seynd / auch en Faveur hiesiger Republic Interessenten / daran Theil nehmen zu können.

Rheinstrom / den 29. Jan.

Das den 19ten dises / Nachmittags entstandene / auch hiesiger Orten empfundene hefftige Ungewitter / hat hin und wider grossen Schaden verursachet / von Ostende meldet man / daß selbigen Tag ein solches mit Donner und Hagel vermischtes Gewitter gehabt zu haben / dergleichen bey Menschen Gedencken / nicht gewesen / und werde der Schaden in diser kleinen Stadt gegen 2000. Livres geschätzet. Der 4te Theil deren Häusern zu Neuport / seye umgekehret worden; wie imgleichen verschidene Mühlen / Häuser / und Scheuren auff platten Land. Sonsten sprengen die Franzosen auß / wie sie kommenden Feld-Zug / nicht allein Maynz / sondern auch Franckfurt / und annoch eine andere Stadt am Rhein wegnehmen wollten / umb ihnen den Weg nach Sachsen zu bahnen / und mit einer zahlreichen Armee daselbst einfallen zu können.

Warschau / den 16. dito.

In hiesiger Stadt wird durchgehends eine grosse Freud verspühret / indem diser Tagen der Regimentarius Rzewulski / als

als ein Abgeordneter von der Stanislaischen Armee unterm Woywoden von Kyow/ bey Jhro Majestät/dem König allhier angelangt/ mit dem Begehren / daß ein Stillstand der Waffen zwischen beyden Theilen errichtet / und durch beyderseitige Deputirte/ alles in der Güte/ unter gewissen Bedingungen möchte abgethan/ und verglichen werden. Die 30000. Russen/ so zum Dienst Jhro Römis Kayserl Majestät/gewidmet/ setzen ihren Marsch schleunig nach denen Böhmis. Gräntzen fort. In Petersburg hat man auff einen Tag alle Schneider auffgejuchet / und selbige mit Meister und Gesellen in ein grosses Magazins Hauß zusamen gesetzet habe/allwo sie fast Tag und Nacht an neuer Mondur vor 150000. Mann/ welche nechstens an Ort und Stelle/ zu denen Regimentern wird abgeführt werden.

Venedig/ den 22. dito.

Am Dienstag Morgens erhuben sich Se. Durchl. unser neuer Doge/ mit der gewöhnlichen Begleitung in die Hertzogliche Kirche von San Marco / allwo selbe vor dem hohen Altar das gewöhnliche Juament mit denen üblichen Formalitäten ablegten / und demnechst von denen Meisterschafften des Zeughauses auff die gewöhnliche Weise umb den grossen S. Marcus Platz getragen wurden/ da sie dann unter das vile Volck/ so als Zuschauer einer so ansehnlichen Function sich daselbst eingefunden / eine groffe Quantität gold und silberne Müntzen/ die meiste mit dero eignen Schlag und Namen/ ausgeworffen/ wornach derselben Crönung an dem gewöhnlichen Orth mit dem Hertzogl. Corno / so in dem Schatz von S. Marco verwahrlich gehalten wird/ erfolget. Am Mittwoch verfügten sich Se. Durchl. auffs neu / mit der Serenissima Signoria und denen Herren Senatören/ so dieselbe erwählet haben/ in die Hertzogliche Kirche von S. Marco / woselben dann eine solenne Meß und das Te Deum gesungen wurde.

Digitized by Google

(Num. VII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 12. Februarij.

Wienn / vom 29. Januarii.

DEr Kayserliche General-Feld-Wachtmeister / Printz von Sachsen-Hildburghausen ist vorigen Tägen alhier ankomen. Von dem Chur-Fürsten von Maynz ist ohnlängst eine Staffetta alhier angelanget; dem äusserlichen Vernehmen nach pressiret er dem Kayserl. Hof / damit die dortige Fortifications-Wercker in einen nöthigen Defensions-Stand wider die besorgliche Frantzösische Belagerung gestellet werden mögen. Der Kayserliche Conferentz-Minister / Graf von Königsegg solle im Monat Martii / falls inzwischen / und biß dahin kein Amnistitium / oder Congreß erfolgen solte / widerum nach Italien gehen / und sein Commando en Chef comandiren. Hingegen sollen die Alliirten des Vorhabens seyn / nach dem einlangenden Secours / und beschehener Conjunction ihrer samtlichen Trouppes über den Po zu gehen / und Mantua zu belageren. Nebst deme auch wolte die Cron Franckreich Alt-Breysach und Freyburg in der künfftigen Compagnie zu emportiren suchen / umb sich den Weeg in das Nord-Oesterreichische und Schwaben zu bahnen / und die Communication mit Tyroll und Italien denen Kayserlichen abzuschneiden. Die Türcken continuiren in Boßnien Kriegs-

Præparatorien zu machen. Auß Trieſt wird gemeldet / daß daſelbſt 2. Transport von der in Capua geweſten Kayſerlichen Garniſon angelanget ſeye; dem Vernehmen nach werden diſe Trouppen in Crodatien verleget werden.

Paris / den 27. Jan.

Der König hat die Frantzöſiſche und Schweitzer-Garden gantz neu montiren laſſen / und ſo bald dieſelbigen durch die Muſterung paſſirt ſeyn / ſollen ſie ihren Marſch nach dem Rhein antretten / wohin auch mit nächſten etliche 1000. Recrouten ſollen geſchickt / und unſere Armee umb ein groſſes vermehret werden / dieweil in diſer Campagne etwas wichtiges / und weit mehr / als in der letztern außgeführet werden ſolle. Der Cardinal von Fleury hat den Königlich-Groß-Brittaniſchen / wie auch den Holländiſchen Miniſtrum verſichert / daß ſein König ein groſſe Neigung zum Friden ſpüren laſſe / doch konne er die Waffen nicht ehender niderlegen / biß der Stanislaus ruhig auf dem Pohlniſchen Thron ſitze. Weil der Krieg mit groſſen Eyfer ſolle fortgeſetzt werden / ſo glaubt man / es werde die Inventiõn der Müntz-Billets / ſo unter der Regierung des letzt-verſtorbenen Königs Ludovici XIV. bekannt geweſen / wider auf das Tapet kommen können. Die Kriegs-Cantzley ſolle auf den jenigen Fuß wider geſetzt werden / wie ſie zu denen Zeiten des gedachten Königs Ludovici geweſen.

Londen / den 27. Januarii.

Durch den letztern Sturm ſeynd zur See ſehr vile Schiff zerſcheitert / und zu Grund gegangen / deren eines / ſo mit Wein beladen / von Bourdeaux nacher Coppenhagen gehen wollen / 30. Meilen von hier von einem unſerer Schiffen gantz umgekehret angetroffen worden. Das Volck auf demſelben iſt alles elendiglich ertruncken / biß auf den Steurmann / und 2. Boots-Knecht / welche ſich an dem Schiff / und an deſſen Sailern ſo lang

lang gehalten haben / biß man ihnen zu hülf gekommen. Die Königl. Banco hat nunmehro einen gröſſeren Reichthum gezeiget / als man ihr zugetrauet hat. Auf der Börſe wird zwar mit denen Billets noch immer ein ſtarcker Handel getriben / doch fält es ſchwär / ſein Geld in der Banco anzubringen. Man will allhier darchgehends vor dewiß ſagen / daß Engeland werde gezwungen werden / Franckreich den Krieg anzukündigen.

Haag / den 30. Januarii.

Man erwartet allhier mit groſſen Verlangen zu vernehmen / zu was ſich Engeland bey jetzigen Conjuncturen entſchlieſſen wird. Der Herr Horatius Walpole hat ſeine Reiſe nach Londen noch auf eine zeitlang verſchoben. Der letztere Sturm hat allhier ſehr groſſen Schaden verurſachet / und in Nord-Holland ſeynd über 60. Schiff zu Grund gegangen / ſo iſt auch an denen Dämmen hin und wider groſſer Schaden geſchehen. Der Marquis von St. Gilles / welcher täglich allhier erwartet wird / wird gleich im Anfang ſeiner Ambaſſade groſſe Schwirigkeiten finden / und vileicht gar nicht vor einen Ambaſſadeur erkennet werden / wann er denen General-Staaten nicht den Titul Hochmögende Herren beyleget / welchen Titul ihnen die Cron Spanien bißher nicht hat geben wollen. Den Kriegs-Staat für das gegenwärtig lauffende Jahr haben allbereit 4. Provintzien angenommen / und gut geheiſſen ; es iſt aber derſelbe dem fernörigen in allem gleich / wird auch darin keiner außzurüſtenden Flotte gedacht / auſſer einer Eſcadre / die gegen die See-Räuber außgeſendet werden ſolle.

Berlin / den 24. Januarii.

Daß Se. Majeſtät der König von Preuſſen wider geſund worden / verurſachet bey allen denen eine Freud / welche es mit diſem Printzen wohl meynen. Die ungemeine Sorgfalt der Medicorum / die zu Potsdam beſtändig umb Ihro Majeſtät geweſen /

Digitized by Google

weſen / hat unter Göttlichen Seegen ungemein vil gewürcket. Sie die Medici ſeynd auch die erſten geweſen / welche Jhro Majeſtät zu dero glücklichen Reſtitution zu Verſen gratuliret / konnten zwar Mercurius als ein Favorit der Artzney-Kunſt haubtſächlich aber das Gedicht / gleich als mit einem Echo / mit folgenden Worten ſchlieſſet:

Was hie Mercur geſagt / Apollo drauf beſchloſſen /
Dazu hat GOttes Hauß den Seegen außgegoſſen /
Du haſt es / GOtt / gethan / durch deiner Allmacht Hand /
Die unſerm Könige Geſundheit zugewandt;
Du zeigeſt heunt an ihm ein Wunder aller Welt /
Daß deine Hand ihn deckt / und uns zum Schutz erhält;
Du ſprichſt: es ſoll hinfort mein Fridrich Wilhelm leben /
Zu ſeiner Jahren Zahl will ich noch fünffzig geben.

Franckfurt / den 1. Febr.

Jhro Excellentz der Herr General von Wutgenau / welche ſich in diſer Stadt befinden / werden übermorgen von hier wider abreiſen / wie dann ein Theil von dero Domeſtiquen mit der Bagage ſchon vorauß gegangen. Die Officier des Kayſerl. Würtenbergiſchen Regiments laſſen in diſer Stadt mit der Trommel herum ſchlagen / umb Volck zu werben / damit ſie ihr Regiment bäldiſt recrutiren können. Die letztern Brief auß Maynz berichten / daß man daſelbſt an denen neuen Feſtungs-Werckern noch immer eyfrig fortfahre / ſo vil es der ſtäte Regen zuläſt. Hingegen avanciren die Frantzoſen an der Reparirung der Feſtungs-Wercker zu Philippsburg nicht ſo / wie ſie gern wolten / weil daſelbſt alles maraſtig / und bißher ein ſehr ſchlimmes Wetter geweſen iſt. Es ſterben auch noch immer ſehr vile Frantzoſen daſelbſt / noch mehr aber zu Worms / allwo man die gantze Garniſon verändern wird / und man ſagt / daß die Troupen auß dem Elſaß ſchon dahin unterwegens ſeyn.

Num. 7.
Anno 1735. Littera G. 12. Februarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rom/ vom 15. Jan.

NAchdeme neulich die gantze Hofstatt des Prätendenten/ wegen Widergenesung seiner Gemahlin/ die gewohnliche Andacht verrichtete/ nahete sich einer von dessen Ministres/ zu diser sehr frommen Dame/ welche gleichsam ein Heiligmäßiges Leben führete/ sagend/ anjetzo haben alle ein eifriges Gebett vor Euer Majestät/ zu Gott abgelegt/ worüber sie ihme geantwortet/ es wäre ihr gar wohl bewust/ aber 2. ihrer Vertraueſten/ haben solches vor ihre Seel zu bitten/ unterlassen/ worauf diſe Sache untersucht und wie folgt/ befunden worden: In der Nacht um 8. Uhr Italiänischen Zeigers/ verlangte sie/ man solle einen Hof-Cavalier zu ihrem Gemahl schicken welcher aber zur Antwort gabe/ er lige in der Ruhe/ Sie widersprache es/ und gabe fernern Befehl/ man solle nun hingehen/ ersitze am Tisch/ und schribe/ welches sich als dann in der That auch also befunden hatte; Da nun ihr Gemahl gekommen/ hat sie ihme etwas geheimes offenbahrt/ und darüber ein ander auf das Zärtlichſte beurlaubet.

Nea-

Am Mitwoch fryh nahm der Graf Charni nach abgelegten Juramẽt von seiner Charge als Stadthalter und Capitain diſes Königreichs Poſſeſſion. Wie man vernimmt/ ſo iſt der Infant Don Carlos überall/wo er durchgereiſt/ von den Volck mit einem groſſen Freuden-Geſchrey empfangen worden. Der Fürſtin Stragnolo-Pignatelli iſt anbefohlen worden/ſich nach Salerno zu reteriren und ohnepes Hofs Willen von danen nicht hinweg zu begeben/ſo hat ſich auch die Fürſtin Torcikolo in das hiſitge Frauen-Cloſter der Empfängnüs Mariæ begeben müſſen. Madrid/ vom 4. Jan.

Auf die durch einen Courier aus Portugall eingelffene Nachricht / das die Printzeßin von Braſilien/den 17ten paſſato/eine Printzeßin/ glücklich zur Welt gebracht/ſeynd 3. Nächt nacheinander mit viler Luſt und Freud zugebracht worden.

Paris/vom 27. Jan.

Von Guaſtalla wird unterm 12. diſes folgendes geſchriben: Wir vernehmen/daß ſeit kurtzem der Feind ſich des/ſiben Meilen von Cremona entlegenen Poſtens/Veſconato bemächtiget / und eine Garniſon von 500. Mann darein gelegt habe/welches uns die Lebens-Mittel nicht wenig ſchmälern wird; Uber diß ſtunden auch bey Uſtiano/ Gabionet und an anderen Orten in diſer Gegend des Oglio-Fluſſes vile Mannſchafften; Der Uberreſt von der Armee aber cantoniere noch allezeit in denen vorigen ehnert dem Po-Fluß. Einer von denen Ausreiſſern/welcher geſteren allhier angelangt/ verſiert/das zu Verfertigung zweyer Brucken vile Materialier zuſammen gebracht wurden/und auſſert diſen zweyen/ welche zwiſchen S. Nicolao und St. Benedento angelegt werden ſollen/ zu Quiſtello und Bodanello zwey ander über den Secchia-Fluß geſchlagen worden ſeyn. Der Marſchall von Broglio/ welcher ſich allezeit zu Cremona aufhaltet/ hat unter einigen Battallionen eine Aenderung gemacht / und das Königliche Regiment/ das Schweitzeriſche von Bourgup und drey Eſcadronen von Berry nacher Modena abgeſchickt/ ſodann zweyen Battaillons von Royal Baviere / die Ordre zugeſandt / daß das erſtere nacher Pavillo und das andere nacher Sorbolo marſchieren/

das

das gantze Regiment aber / wie auch 100. Mann von der Garnison zu Parma und eben so vil von denen zu Riggio sich fertig halten sollen / um auf ersteren Fingerzeig dem Grafen Lautre / zu Hülff zu ziehen. Gestern langten 182. Frantzösische Kriegs-Gefangene von Mantua an welche der Feind zur Auswechslung hierher geschickt hat; Sie haben alsobald samtlich / ausser denjenigen / welche in hiesigem Spitthal kranck ligen gebliben / den Weg nach ihren Regimentern genommen / und es befinden sich von disen Gefangenen annoch zwey hundert zu Mantua / man kan sich nicht einbilden / aus was Ursachen selbige nicht auf einmahl gelüfferet worden seynd; Dise Gefangene seynd von Borgoforte biß hieher den Po-Fluß hinauf gekommen / und von einem Kayserlichen Detaschemet von 24. Mann begleitet worden / haben auch 6 Tag auf ihrer Reiß von Mantua / allwo sie sich auf dem Mincio-Fluß eingeschifft / zugebracht.

Cölln / vom 27. Jan.

Von dem Kayserl. Infanterie-Regiment von Wurmbrand / ist ein Capitain nebst etlichen Unter-Officirs / und gemeinen Soldaten / allhier angelangt / welche seithet den 23. dises / in hiesiger Stadt / durch öffentlichen Trommel Schlag / Volck anwerben. Aus der Eyffel wird geschriben / daß sich am verwichenen Donnerstag eine Kayserliche Husaren-Parthey von 130. Mann / an der Ahr eingefunden / um die Frantzosen zu streiffen / davon sich 100. Mann in das veste Schloß Arburg gelegt. Es hätte zwar dise Husarent 25. Koppel-Pferd / welche denen Frantzosen zugeführet worden / aufgepasset / un dahin zu trachten / solche zu erbenten / es ist aber dieselbe etwas zu spath gekommen und die Pferd schon vorbey paßirt gewesen.

Moselstrohm / vom 28. Jan.

Es halten die Frantzosen ihre zu Berncastel über die Mosel geschlagene Schiff-Bricke als noch im Stand / und zu Grach ist von ihnen ein General-Hospital vor die vile Krancke aufgerichtet worden wohin man bereits die Krancke gebracht hat. Die Besatzung zu Trarbach ist durch dise Maladie sehr geschwächet worden / deren Stell aber zu ersetzen / kommen daselbst vile Recruten an. Vor etlichen

lichen Tagen ſind einige Marodeurs in die Dörffer Löffenich und Erden eingefallen / und haben die Leut geplündert / bey der Theilung aber ſind die Marodeurs unter ſich uneinig worden / wobey einige todt gebliben / etliche verwundet worden. Bey Kirchberg iſt dergleichen auch geſchehen / wovon aber der Obriſt dela Croix 4. Marodeur von ſeinen Leuten im Amt Caſtellhan eingezogen / und ohne einigen gemachten Proceß arquebuſiren laſſen. Nunmehro fange das Sterben unter dem Vieh an der Unter-Moſſel an / welches dan denen Einwohnern den völligen Gar-Aus verurſachen dörffte.

Extract eines Briefs aus Speyer vom 27. Jan.

Die Frantzoſen rüſten ſich hier wider zum Feld-Zug / und ob gleich durch die Kranckheiten / ihr halbe Armee zu Grund gegangen / und ſie noch würcklich alle Tag 3. Karren voll Todte / hinauß führen / ſo achten ſie doch ſolches alles nicht / ſondern halten jetzo Carneval / mit tantzen und ſpringen. Vom groben Geſchütz / iſt nichts mehr allhier / als 3. abgeworffene groſſe Stuck / die bey der Capuciner-Kirche ligen. Friſch Volck iſt hier noch keines angekommen / weil die Frantzoſen fürchten / es möchten die Kranckheiten ſelbige angreiffen.

Rhein-ſtrohm / vom 30. Jan.

Von Straßburg ſeynd vor wenig Tagen / etliche Wägen mit neuer Mondur auf Worms geführt worden / und laſſen die Frantzoſen nicht nur zu Straßburg / ſondern auch an andern Orten im Elſaß an neuen Mondur fleißig arbeiten. Wegen des überaus ſchlimmen Wetters / iſt aus dem Marſch herunterwärts nichts worden. Zu Diedenhoven ſeynd die Frantzoſen ſehr ſtarck / und haben auch Artillerie bey ſich.

Ein anders aus Rom / vom 22. Jan.

Das neuiſte und merckwürdigſte / ſo vonhier zu berichten / iſt, das der Pabſt am Montag aben neuen Ertz-Biſoff von Neapolis / Monſignor Spinelli zum Cardinal creiret; und daß Engliſchen Cron-Prätendentens Gemahlin das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hat. Diſe Fürſtin entſchlieff / als mnn ihr eben den heiligen Seegen ertheilete / mit lächlenden Mund / und wird wegen ihrer Frömmigkeit die wenig ihres gleichen hatte / durchgehends ſehr bedauret.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. Februarij 1735.

Wienn / den 5. Februarii 1735.

DEr Fürſt Wenzel von Liechtenſtein iſt geſtern von hier als Kayſ. Geſandter nacher Berlin abgereiſet. Es verlautet/ daß alle hier ſeyende Kayſ. Officiers die Ordre erhalten/ medio Februarii zu ihren Regimentern zu gehen. Man ſpricht auch / daß deß Printzen Eugene Durchl. zeitlich nach dem Rheinſtrom gehen / und das Commando bey der Kayſ. und Reichs-Armee ferner über ſich nehmen wird.

Dergleichen wird confirmirt / daß der Graff von Königsegg wofern es nicht zu dem bißhero debitirten Fridens Congreß kommen ſolte / das Commando en Chef in Italien ferners continuiren werde. Obwohlen verlautet / daß die feindliche Alliirte in gedachten Italien nach völliger Conjunction ihrer Troupen die Belagerung Mantua vornehmen wollen/ ſo ſollen doch die Spaniſche nach der Lombardie marſchirende Troupen contre Ordre bekommen haben. Anbey verlautet / daß der Cardinal Alberoni die Premier Miniſter Stelle bey dem Don Carlo erhalten werde. Die Czaarin hat dem Vernehmen nach Jhro Kayſ. Majeſt. verſichert/ wie ſie ſich keinesweegs von dem Kayſ. Hoff abziehen laſſen / ſondern dabey ohnabweichlich verharren / würde / und von Jhro Kayſerl. Majeſt. über die bereits ſtipulirte 20. oder 30000. Mann noch mehrere Troupen verlangten / deroſelben noch 30000. und alſo 60000. Mann zu Dienſten ſtünde wann/und wohin ſolche Troupen marſchiren ſollen / deßhalb noch nichts zu-

zuverläßiges zu melden / auſſer daß verlautet / ob würden selbige wann der Friede nicht erfolget / in Italien zu stehen kommen. Die Kayſ. Werbungen gehen sowol in hieſigen Stadt / und denen Vorſtädten / als auch sambtlich Oesterreichiſ. Landen und anderen Orten noch immer mit guten Succeß von statten. Wie dann auch die Löbl. Oesterreichiſ. Landständ öffters Transport von der in Reich anwerbenden Mannschafft erhaltin.

Wie Briefe auß Conſtantinopel geben / so wäre dem allhortigen Franzöſiſ. Botſchaffter von seinem Hoff die Ordre zugekommen / was maſſen bey der Pforten seine Remonſtrationes fortfahren ſolle / daß dieſelbe anjetzo die schönſte Gelegenheit habe / von denen jetztmahligen Troublen in Europa zu profitiren / keines wegs aber / daß Franckreich ohne der Pforte Beywilligung / oder Einſchlieſſung nicht Friden machen / gleichwie der Groß-Vezier angetragen / ſtillschweigen laſſen ſolle.

Auß Savoyen / den 27. Januarii.

Die Königin von Sardinien / welche den 13. diſes zu Turin geſtorben / hinterläſſet 2. Printzen und 3. Printzeſſinnen.

Londen / den 26. dito.

Heut hat ſich das Parlament verſammlet. Der König begabe ſich umb 2. Uhr ins Ober-Hauß / und nachdem die Gemeinen hinein beruffen waren / ordonirten Se. Majeſtät denenſelben / einen Sprecher zu wählen und Ihme ſolchen künfftigen Donnerſtag über 8. Tag zu präſentiren. Die Gemeinen kehreten darauff in ihr Hauß zurück / und erwählten den Herrn Arthur Onslow zu ihrem Sprecher ; worauff ſich beyde Häuſer biß künfftigen Donnerſtag über 8. Tag adjournirten /

nirten / an welchem Tag Se. Mejestät dero Ansprach an beyde Häuser thun werden.

Nider-Rheinstrom / den 2. Februarii.

Laut Brieffen auß dem Haag / hätte bey dem in der Nacht vom 19. auff den 20. passato gewesenen entsetzlichen Sturm-Wind das Harleiner Mer den Deich zu Osdorp / 1. Meil von dem Haag / durchgerissen / wodurch alle Ländereyen an selbiger Seite biß an den Haag / nebst denen Gärten / zu nicht geringen Schaden derer Eigenthümer / wären unter Wasser gesetzet worden / die Deiche in Nord-Holland und Frießland aber hätten keinen Schaden bekommen / weil der Wind Seewärts gegangen seye. Zufolg Brieffen von Pariß / hätte der König von Franckreich dem dortigen Groß-Britannischen Ambassadeur / Graffen von Waldgrave / in der demselben den 16. passato zu Versailles ertheilten Abschids Audientz aufgetragen / Ihro Groß-Brittanische Majestät zu versichern / daß Se. Aller-Christlichste Majesti. den Friden / wann solcher nur gut / dauerhafft und favorabel seyn möchte / auffrichtig verlangten / und davon auff dem bevorstehenden Congreß überzeugende Proben geben würden. Disem ohngeachtet continuirten die Franzosen ungemeine Præparatorien zu machen / und insonderheit alle Fourage / die sie nur auffreiben könten / zusamen zu bringen / umb die instehende Campagne am Rhein so früh / als sie nur könten / anzufangen.

Pariß den 1. dito.

Der Printz von Tingry hat den Namen von Marschall von Montmorency angenommen. Nachdem der Marschall von Asfeld Erlaubnus erhalten / seines hohen Alters und seiner Kränclichkeit wegen sich zu retiriren / so hat der König den Marschall von Noailles ernennet / in Italien zu commandiren / da-

dahingegen der Marschall von Coigny in Teutschland und der Marschall von Montmorency in Flandern das Commando führen solle.

Ein anders auß Pariß/ den 2. dito.

Den 27. pass. wird der Hoff wegen Absterbens der Königin von Sardinien die Trauer anlegen. Unser Hof hat eine kurtze Zeit her vile Courier von Berlin erhalten/ deren Depechen demselben sehr angenehm gewesen und man sagt daß etwas auff dem Tapet sey/ welches vor den Stanislaum sehr angenehm seyn werde. Wie man von Königsberg vernimbt so wird diser Printz daselbst von den Einwohnern sehr geliebt/ und seine hohe Person befindet sich allda gantz sicher und ohne alle Gefahr/ und der Gouverneur selbiger Stadt muß von allen Rechenschafft geben/ wann dem Stanislao etwas widerfahren solte. Von Turin vernimt man/ daß sich der König von Sardinien noch zu Cologno in der Einsamkeit befinde. Der Todt seiner Gemahlin gehet ihm dergestalt zu Hertzen/ daß er/ ausser dem Marquis d' Ormea und dem Marquis de Tana/ welche seine Staats-Secretarii seyn/ sonsten niemand vor sich läst. Der König hat an die Intendanten von Provence/ Dauphine und andern an dem Mittelländischen Meer gelegenen Provintzen/ Ordre ergehen lassen/ alle Gefangene/ welche das Leben nicht verwircket haben/ gleichwohl aber sonst eine grosse Straff verdienen/ auff die Königl. Galleren zu schicke.

Haag/ den 2. Februarii.

Die jenige Provintzien welche es mit der Neutralität mit der Cron Franckreich halten/ fangen an/ sich dessen öffentlich zu flattiren/ daß diese Republic/ im Fall die Cron Engelland mit denen vereinigten Cronen/ in eine Ruptur verfallen/ sehr

grosse

groſſe Vortheil darab haben werde / und will man daher kein Geheimnus darauß machen / daß ſolches abſonderlich in dem Handel mit der Cron Spanien ſeyn wird / zu welchem Ende ſolle man bey diſer Republic / ſo ſtarck auff die baldige Ankunfft deß neuen an diſen Staat deſtinirten Spaniſchen Geſandten warten / welcher über die neue mit hieſiger Republic / ſowohl in Handels als allen andern Sachen einzurichten habende Conventiones / völlige Inſtructiones mit ſich bringet / und wie im Fall eine Ruptur zwiſchen beyden / die Zerſtöhrung deß Sclaven Handels / wozu die Cron Engelland / in Gefolg deß Utrechtiſchen Tractats / mit der Cron Spanien dahin berechtiget iſt / nach denen Spaniſchen Weſt-Indien / ſolche auff 30. Jahren zu liffern / das erſtere ſeyn wird / worinnen Spanien / gegen die Cron Engelland / ſeine Revange nehmen wird / ſo vermeint man dahier gantz gewiß / daß die Unterthanen diſes Staats / in ſpecie aber die Weſt-Indiſche Compagnie / darab profitiren wird. Die Cron Engelland aber diſes von ferne und zum Vorauß ſchon bemercket / ſcheinet hiebey zu connoviren / und gleichwie Dieſelbe in der That beſorchtet / daß die Engelländer / welche in denen Spaniſchen Provintzien etabliert ſeynd / dabey vilesleyden / und mercklichen Verluſt haben werden / zumahlen der Spaniſche Hof nach dem alten Gebrauch der Engliſchen Nation die zur Abzieh- und Ruckziehung ihrer Perſonen und Effecten / in denen Tractaten ſtipulirte halbjährige Friſt / nicht verſtatten / ſondern vim facti verfahren wird.

Heylbron / den 7. Februarii.

Die obere Poſtirung auffm Schwartz-Wald / wird von einigen hohen Herren General / wie auch Freyburg und Breyſach in wenigen Tagen viſitirt werden. Der Durchl. Prinz

Eu-

Eugeni/ solle noch in diſem Monath bey der Armee am Rhein ankommen; und ſeynd die 15000. Mann Moſcowitter auch auff dem Marſch. Diſe Stadt iſt wegen der vilen Fortifications-Wercker ſchier nicht zu erkennen.

Franckfurt/ den 5. Februarii.

Laut denen vom Rheinſtrohm eingelauffenen Nachrichten/ ſo machen die Franzoſen groſſe Anſtalt/ die künfftige Campagne frühzeitig zu eröffnen/ und iſt ein Theil derer Troupen/ ſchon im völligen Marſch begriffen/ ſich in das Pfältziſche zu begeben/ allwo ſie ihre Magazins mit Kriegs-Munition und Proviant anzufüllen/ allein man verſpüret auch zu gleicher Zeit/ daß ſich die Kayſerl. nicht weniger angelegen ſeyn laſſen/ frühzeitig in das Feld zu rücken/ und deß Printzens Eugenii Hochfürſtl. Durchl. werden entweder zu End diſes Monats/ oder doch längſtens zu Anfang deß Martii/ bey der Armee erwartet. Unſere Armee ſoll/ wie die Red gehet/ in 4. Theil vertheilet werden/ und man wird ſie dergeſtalt verlegen/ daß man im Fall der Noth/ in 24. Stunden die gantze Armee beyſamen haben kan. Von Goar wird berichtet/ daß man zu Rheinfels an der Fortification fleißig arbeite/ ſo vil als es die jetzige Jahrs-Zeit zuläſt/ und daß täglich vile Kriegs Munition und Proviant hinein gebracht werde. Die Canonicrs diſer wichtigen Veſtung ſeynd mit 40. Mann vermehret worden/ und die Garniſon ſoll auch verſtärckt werden/ ob ſie ſchon allbereits auß 3000. Mann beſtehet. Dann man iſt feſt entſchloſſen/ diſen Platz auff daß äuſſerſte zu vertheidigen/ im Fall/ wie man ſagt/ die Franzoſen davor kommen ſolten.

Auß Italien/ den 3. Februarii.

Der junge Nagozi/ welcher einige Zeit zu Napolis geweſen/ ohne daß man weiſt/ was er allda zu ſeinem Vortheil auß-

außgerichtet/ befindet sich nun wider zu Rom/ wo er ein zimliche Figur machet/ und dem Ansehen nach bey dem Corsinischen Hauß nicht übel angeschriben stehet; wie er dann kürtzlich auf einem Ball gewesen/ den das Corsinische Hauß gegeben. Rom/ den 23. dito.

Man siehet allhier einen von der Königin von Spanien an den Pabst geschribenen sehr höfflichen Brieff/ wodurch sie denselben zu bewegen suchet/ für ihren jungen Sohn/ den Infanten Don Ludwig/ die Bullen wegen deß Ertz Bißthums Toledo außfertigen zu lassen/ und glaubt man auch/ daß endlich solches geschehen werde. Die gantze hiesige Stadt scheinet über den Tod der Prätendentin betrübt zu seyn. Dieselbe hat vor ihrem Absterben ihre beyde Söhne zu sich fordern lassen/ dieselbe gesegnet/ und einem jeden zum Gedächtnus ein silbernes Kästlein gegeben/ weil sie/ wegen der vilen außgetheilten Allmosen/ worauff sie alle ihre Kostbarkeiten verwendet/ sonst nichts kostbares mehr gehabt hat.

Neckarstrom/ den 6. Febrnarii.

Gestern Morgens ist durch einen Courier von Zweybrücken die betrübte Nachricht an dem Chur Pfältzischen Hoff zu Mannheim angelanget/ daß den 3. dises/ Morgens zwischen 7. und 8. Uhr/ Ihr Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Hertzog von Birckenfeld/ Christianus der Dritte zur gröſten Betrübnus deß Hochfürstl. Birckenfeldischen Hauses und aller getreuen Unterthanen/ im 61. Jahr dero Alters dises Zeitliche gesegnet hätten. Ihro Durchl. dero hinterlassener Erb-Printz/ heissen gleichfalls Christianus und seynd den 6. Septemb. 1722. gebohren. Den 3. dises Vormittag um 11. Uhr wurde zu Mayntz von dem Dechand deß Dom Capitus in Begleitung viler Dom-Herren zu dem neuen Fort Elisabeth der erste Stein mit gewöhnlichen Ceremonien gelegt/ und das angefangne Werck eingesegnet.

Digitized by Google

(Num. VIII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 19. Februarij.

Wienn/ vom 5. Februarii.

VOr einigen Tägen iſt ein Courrier auß Londen von dem dort ſelbſt ſubſiſtirenden Kayſerl. Geſandten allhier angelanget/ dem äuſſerlichen Verlaut nach/ lauffen die Aſpecten a poſitori auf die fernerſhin continuirende Neutralität/ weilen die Holländer hierinfahls vorgegangen wären. Wie zu vernehmen ſtehet/ ſo werden ſich noch vier Häuſer zu Städt und Höſslin wegen der Proviant-Liferung zur Kayſerl. und Reichs-Armee aſſociiren. So ſollen auch ehebalden Veranſtaltungen zu dem von Kayſerl. Moſcowittiſch- und Chur-Sächſiſchen Trouppes ohnfern Pilſen in Böhmen formirt werden ſollenden Campement gemachet werden. Der Kayſerliche General Feld-Marſchall Graf von Harrach/ und General Feld-Marſchall-Lieutenant Graf von Traun (welcher leztere eheſtens allhier eintreffen wird) ſollen als Kayſerl. Commiſſarii in Croatien gehen/ und die Fortifications-Wercker zu Carlſtatt in Augenſchein nemmen. Obſchon die Türcken in Poßnien bißhero verſchidene Præparatorien gemachet haben/ ſo gibet demnach die Ottomanniſche Pforte dem Kayſerl. Reſidenten zu Conſtantinopel noch jederzeit die Verſicherung/ wasmaſſen ſie den Paſſarowitziſchen 24. jährigen Stillſtand ohnverbrüchlich halten würden. Dem Ver-

Digitized by Google

nehmen nach/ seynd die auß 3100. Mann bestehende Kayserl. Trouppes/ welche zu Capua garnisonirt haben/ und von denen Spaniern Innhalts der getroffenen Capitulation nach Triest/ und Fiume transportirt worden seynd/ insgesambt successive daselbst angelanget/ und werden selbige nach obgedachten Carlstatt/ der erhaltenen Hof-Kriegs-Räthl. Ordre gemäß/ marschiren/ und allda biß auf weitere Kayserliche Verordnung in Garnison bleiben. Die Spanier sollen sich noch verlauten lassen/ daß sie in disem Jahr mit einer Squadra nach vorerennten Triest und Fiume kommen/ und alldort eine Descente zu machen suchen würden.

Paris/ den 4. Februarii.

Auß der Normandie vernimbt man/ daß die Brucke von Thionville just zur selbigen Zeit/ da die mit 8. Pferdten bespannte Carosse von Caen darüber fahren wollen/ zerbrochen/ und die darinn gewesene 8. Personen/ samt dem Kutscher/ dem Postillion/ und allem/ so sie bey sich gehabt/ elendiglich zu Grund gegangen seyen. Es haben sich die Affairen in Norden/ seither zwischen denen Cronen Schweden und Dännemarck ein Tractat getroffen worden/ sehr geändert. Zufolge einigen Nachrichten dörffte die Czaarin einige Kriegs-Schiffe zu der Englischen Escadre/ welche nach dem Balthischen Meer abgesandt werden solle/ stossen lassen. Uber disen besorget man hier/ daß nicht allein die Cron Engeland sich öffentlich vor Jhro Kayserl. Majestät erklären werde/ sondern auch die gute Freundschafft zwischen sothrner Cron und dem Russischen Hof werde hergestellet werden. Zwischen dem Hof zu Berlin/ dem Kayser/ der Czaarin/ und dem König Augusto solle was wichtiges abgehandelt worden seyn.

Rom/ den 22. Januarii.

Den 17ten dises hielte der Pabst geheimes Consistorium/ worinnen er/ wie neulich gemeltermassen/ den Monsignor Jo-

sepho

sepho Spinelli/ Ertz-Biſchoff zu Neapoli zum Cardinal creiret hatte; Nachdeme aber Jhro Heiligkeit vernommen/ daß es mit der Geſundheit der Gemahlin des Engliſchen Cron-Prætendenten ſo ſchlecht ſtunde/ auch daß ſelbe ſo gar in letzten Zügen lage/ wie ſie dann Abends umb 24 Uhr/ Wälſchen Zeigers/ ſanfft in GOtt entſchlaffen; ſo hat man dem uen-creirten Cardinal/ nicht wie ſonſten gebräuchlich/ das Baret ertheilet/ ſondern wegen diſer eingefallenen allgemeinen Traurigkeit des Todts-Fall der gleichſam heilig gelebten ſehr frommen Dame alle Illuminationen/ Operen/ Comödien/ und andere Freuden-Feſt verbotten. Des andern Tags wurde der verblichene Leichnamb in einem Dominicaner-Habit in ihrem Pallaſt/ unter Zulauffung einer groſſen Menge des Volcks/ ſelbe zu ſehen/ öffentlich außgeſtellet/ zu Abends aber in eine innere Capell der Pfarr-Kirchen der 12. Apoſtlen/ Minoriten-Ordens/ beygeſetzt/ allwo eine heilige Meß umb die andere geleſen wurde. Am Sonntag darauf hat ſich das völlige Sacra Collegium derer Herren Cardinälen eingefunden/ und die Exequien gehalten/ worzu die Kirchen auf das allerprächtigiſte/ und mit beſonderer Architectur zubereitet/ welches einen Unkoſten von mehr als 20000. Scudi betroffen. Nach vollendeter Function wurde ſie mit einem extra ordinairen Pracht von der Kirchen der heiligen Apoſtlen in die Haubt-Kirchen St. Peter getragen/ allwo ſie ihr Depoſitum/ gleich wie die Königin aus Schweden/ ſo ebenfals alldorten begraben ligt/ bekommen; zu diſer Uberſetzung waren die gantze Cleriſey/ ſamt allen Confraternitäten/ Cammera-Secreta/ der Päbſtl. Leib-Garde von lauter Edel-Leuten/ die gantze Schweitzer-Garde/ und ſammentliche Soldateſca zugegen.

Londen/ den 30. Januarii.

Unterſchidliche Glider des Parlements haben hier und da zahlreiche Verſammlungen wegen der küntigen Sachen/ welche

im

im Parlement vorkommen werden/ angestellet. Und kan man wohl sagen/ daß niemahlen eine so grosse Anzahl Herren zu London gesehen worden/ um disem bevorstehenden Parlement beyzuwohnen; Ungeacht nun dises bey vilen einen Argwohn erwecket/ daß villeicht Franckreich/ und seine Bunds-Genossen ein Mittel gefunden/ sich eine genugsame Faction zu machen; So zweiffels man doch gar sehr/ daß selbige etwas außrichten/ sondern daß die Hof-Parthey die Oberhand behalten/ und genugsame kräfftige Mittel ausfinden werde/ die Absichten des Frantzösischen Hofs/ und dessen Alliirten umzustürtzen/ zumahlen/ da man angemercket/ daß in der letzteren Conferentz/ so der Kayserl. Ambassadeur Graf von Kinsky mit denen Englischen Herren Ministris gehalten/ denenselben folgende Vorstellungen wegen dem bevorstehend bösen End gethan/ welches die Englische Nation und gantz Europa den Versicherungen des Frantzösischen Hofs zumessen müste/ er hat solche tractirt/ als unacceptabel captiös/ und zu keinem andern Entzweck abzihlend/ als die Cron Engeland zu amusiren/ und sie in einer Inaction zu halten/ worinn selbe biß gegenwärtig verbleiben/ umb in seinen Desseins reussiren zu mögen. Obgemelter Minister hat in selbiger Conferentz gründlich angezeiget/ daß es noch eben dieselbe Cron Franckreich wäre/ als welche annoch ihre alte Conduite gar nicht geänderet hätte/ und auch niemahls änderen würde/ welche so wenig die Pyrenäische/ Münsterische/ Aachenische/ Nimwegische Tractaten/ den Partage-Tractat/ den von Utrecht/ die Tripel- und Quadrupel-Allianz gehalten hätte/ selbe würde zu jetziger Zeit ihre Versicherungen/ und Parole nicht heiliger beobachten/ dergestalten/ daß aufrichtig und nothwendig zu schliessen/ daß keine andere als die höchste Noth und Gewalt der Waffen seyn werde/ so gedachte Cron obligiren möge/ Hand an raisonable Fridens-Bedingnussen zu legen; die Affairen von Pohlen wären nur frevele Prätexten/ umb ihre Entreprisen und Ruptur mit dem Kayser und Römischen Reich zu justificiren.

Num. 8.
Anno 1735. Littera H. 19. Februarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 9. Febr.

Aus Spanien vernimmt man/ das der Cardinal Aquaviva von dannen so bald nicht zurück kommen werde/ indem ihm der König die auffsicht über die wider Auferbauung des abgebranten Königl. Pallasts Puen Retiro aufgetragen habe. Der Cardinal Albroni ist von dem Pabst zum Legaten von Raveana ernennet worden. Es hat sich hier ein gericht ausgebreitet/ als wan der Woywod von Kiow nachdem seine Trouppen von den Russen totaliter geschlagen worden/ sich dem König Augusto submittiret habe/ und daß nur noch der Graf Tarlo fehle/ um dieſe Unruh in Pohlen zu endigen. Man sagt/ daß die Frantzosen werden Breysach belagern/ um sich einen Weeg nach Schwaben zu eröffnen/ und nach Nider-Oesterreich/ um die Communication/ welche Teutschland über Tyrol mit Italien hat/ abzuschneiden. Der aus der Lombardie hier angelangte Printz von Sachsen Hildburgs-Hausen hat nicht nur daß erstemahl bey Ihro Majestät dem Kayser eine lange Audientz gehabt/ sondern ist auch von Derofelben wegen

gen seinen in der vergangenen Compagnie gegebenen klugen Anschlägen / und in allen Occasionen gezeigten grossen Tapfferkeit höchstgnädig empfangen worden. Er macht seit dem auch noch täglich sowohl Mittags als Abends seine Aufwartung bey der Kayserl. Tafel / und belieben Ihro Majestät öffters mit ihm zu sprechen / auch ist er beym gantzen Hof und Ministerio in grossem Ansehen / und hoffet man / daß aus demselben ein anderer Printz Eugenius werden werde.

Donaustrohm / vom 9. Feb.

Fast unzehlige traurige Bericht aus Nider-Teutschland; aus Holland; Niderlanden; Franckreich und Engeland / sind in abgewichenen Tagen von dem entsetzlichen Ungewitter und Sturm eingelauffen / welche in der Nacht vom 19. auf den 20. Januarii entstanden / dergleichen man fast kein Exempel erinnern kan. Zu Cölln / hat solches / ausser dem Schrecken und Schaden an Häusern und Dächern / kein grosses Ubel gethan. In Hambung beschädigte diser aus Nord-Westen stürmende Orcan vile Häuser / und bewegte durch seine Heftigkeit vile davon etliche Minuten so starck / als ob ein Erdbeben wäre; vile Schiff giengen zu Grund / und die folgende hohe Fluth erfüllete den Raths- und andere Keller / mit Wasser / wodurch Wein und andere Waaren verdorben. Zu Brüssel risse er / nebst andern Schäden / in Parck über 50. der grösten Bäume vom Grund aus. Zu Antwerben / und Fort St. Philippe / giengen etliche Schiff mit vil Menschen zu Grund. Zu Duynkirchen verunglückte nicht nur ein Hamburger-Schiff und ein Paquet-Both mit vilen Menschen / sondern auch einige derer aus Coppenhagen mit Frantzösischen Trouppen zurück gekommenen Schiff / davon vile Leuth ums Leben kommen / und andere auf die Felsen verschlagen worden / auch treiben auf der See andere Schiff und Menschen: Zu Nantes / und in andern Frantzösischen See-Plätzen / sind von 50. dagelegenen Schiffen kaum 7. oder 8. gerettet / oder unbeschädigt. Zu Pariß risse es Dächer und Schornstein ein / dadurch vile Menschen getödtet / oder hart verwundet sind. Zu London verlohren auf gleiche Weiß / auch durch Umstürtzung und

Zer-

ſcheiterung viler Schiff / eine groſſe Menge Menſchen das Leben oder Geſundheit / zugleich riſſe der hefftige Wind in dem Port von Richmond das von der Königin aufgebaute vortreffliche Monlo-guay über den Hauffen. Und zu Portsmouth wurden 4. Kriegs-Schiffe / Pemprock / Buckingham / Blenheim und Contorbery ſehr ruiniret : ohne was aus andern Häven des Königreichs ſich annoch äuſſern wird. Alles diſes aber iſt mit dem nicht zu vergleichen / was in Holland geſchehe n : den auſſer dem Schaden an Häuſern und Dächern ꝛc. zu Amſterdam / Haag, ſind im Texel auf 80. Schiff vor Ancker getriben / und gröſtentheils mit allem Volck / oder doch vilen derer ſelben / gäntzlich vorlohren / oder auf den Strand / getriben / und verdorben / davon das Regiſten allzu lang hier einzufügen. zu Brühl / unweit dem Haag / betraffe ſolches Schickſal verſchidene Schiff / davon jedoch einige noch gerettet werden möchten. In Summa / das Unglück und Elend iſt nicht genugſam zu beſchreiben. Zu Rotterdam in Holland / und Rochelle un Franckreich / ſihet es eben ſo aus : und man muß noch fernere traurige Bericht beſorgen.

Aus Sachſen / vom 29. Jan.

Bey dem Königl. Hof zu Dreßden iſt aufs Tapet gekommen / in dem gantzen Churfürſtentum und incorporirten Landen ein Mandat ergehen zu laſſen / krafft welchem alle Frantzoſen in gewiſſer Zeit von dannen ausgehen und ſich entfernen ſollten; allein die Leipziger Kauffmannſchafft ſolle hiergegen Suplicando eingekommen ſeyn / vorſtellende daß ſothanes Mandat dem Commmercio höchſt nachtheilig fallen würde / angeſehen auf ſolche Weiß die Frantzöſiſche Nation aus dem Land ziehen / und dannoch durch den Handel in der Nachbarſchafft ihren Gewünn wider ſuchen und finden dörfften. Es wäre dahero ſolches Mandat gemildert / und geändert worden / daß alle diejenige Frantzoſen die Freyheit haben ſolten ungekränckt in denen Chur- Sächſiſchen Landen zu bleiben / welche ſchon 6. Jahr darinnen gewohnet hätten.

Berlin / vom 23. Jan.

Wie ſchon letzthin gemeldet worden / iſt der Zulauff des Volcks

nicht

nicht zu beſchreiben geweſen / als der König ſich in hieſiger Reſidentz eingefunden ; es wurde aber diſer Tagen die gantze Stadt erſt recht vergnügt / da Ihro Majeſtät zu Pferd / der Wacht-Parade von Anfang biß zum End beygewohnet. Die Königin ſo wohl als der Cron-Printz und die übrigen Königl. Printzen und Printzeßinen / befinden ſich ebenfahls ſamtlich bey höchſtem Wohl ſeyn allhier / und bemercket man an dem König nach der außgeſtandenen gefährlichen Kranckheit wenig Veränderung / auſſer nur daß Ihro Majeſtät etwas blaß und mager außſehen jedoch von der vorigen Schwerfälligkeit gäntzlich befreyet ſind / und anjetzo guten Appetit haben / und deß Schlaffs und Ruhe genieſſen. Weil nun der alte erfahrne Profeſſor und nunmehriger Geheimer Rath Dr. Hoffmann aus Halle / an diſer wichtigen Chur den meiſten Theil hat / ſo ſtehet derſelbe in groſſem Anſehen / und dörffte nach völlig geennigter Cur eine conſiderable Belohnung zu gewarten haben.

Niderland / vom 23. Jan.

Die Noth wegen der ſchädlichen See-Würmer beginnet nunmehro in diſen Landen aufs neue wider ſehr groß zu werden. Sonderlich ſind die Einwohner von Nord-Holland dadurch in äuſſerſten Schrecken geſetzt worden / da diſes ungeziefer in ihren Gegenden ſo überhand genommen / daß es in den Dämmen bereits eine Oeffnung von 25. Klaffter gemachet hat. Mann ſuchet zwar durch neu-aufgerichtete Dämme dem Unglück einer Uberſchwemung zuvor zu kommen : doch dörfte diſes Mittel nicht hinlänglich ſeyn / dafern man nicht in Stand geſetzet wird / die Wüemer ſelbſt gantz und gar auszurotten.

Haag / vom 2. Feb.

Den 29. paſſato / iſt der Spaniſche Ambaſſadeur / Graf von St. Gilles mit einigen Miniſtris des Staats in Conferentz geweſenen er notificiret hat / daß er von ſeinem König Befehl habe / denen Herren General-Staaten den Titul Hochmögende Herren beyzulegen / wodurch dan die Difficultät gehoben worden / welche Spanien ſonſten allemahl gemachet hat / einen Miniſtrum nach dem Haag zu ſenden.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. Februarij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Februarij 1735.

Auß Pohlen iſt die Nachricht eingelauffen / daß die Stanislaiſche Faction Deputirte nach Conſtantinopel wegen Anſuchung eines hinlänglichen Secours hätte ſchicken wollen / allein ſie wären unterwegens von denen Moſcowittern auffgehoben worden. Der nechſthin nacher Berlin von hier abgereißte Fürſt Wenzel von Liechtenſtein ſolle das Gratulations Compliment dem König wegen ſeiner widerer Geneſung machen / auch ein und andere Commißiones ablegen. Auß der Lombardie wird gemeldet / daß eine Kayſerl. Parthey etlich 60 Gefangene von denen Alliirten Troupen eingebracht hätte. Die jenige Ober Officiers / welche unter denen in Capua geweſten Regimentern ſtehen / werden ehiſtens außgewechslet werden. Vor einigen Tagen iſt eine Staffetta auß Sibenbürgen mit der Nachricht allhier angelangt / daß die Türcken de novo eine Niderlag in Perſien erlitten hätten / aller Aparentz nach / werden ſie in Bälde mit denen Perſianern Fride machen / und ſofort die Moſcwitter unter dem Prätext der Polniſchen Affaires attaquiren / allermaſſen der Türckiſche Commendant allhier in Neulichkeit die Alliirte nach Poßnien mit einiger Mannſchafft begleitet hat / auff die diſerwegen geſchehene Anfrage / und Erkundigung geantwortet haben ſolle / daß / weilen die Pforte mit der Czarin werde in Krieg verwicklet werden / ſelbige nicht zu verdencken ſeye / wann ſolche die Gränzen beſetzen. Es iſt noch zur Zeit nicht

ge-

gewiß zu melden / ob der Printz Eugene in der bevorstehende Campagne commandiren werde/ oder nicht. Sonsten gehet allhier durchgehends die Rede / daß der Hertzog von Lothringen eine Reiß nach seinen Landen nehmen werde.

München/ den 12. Februarij.

Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. unser gnädigster Herr / und samentliche Durchleuchtigiste gnädigiste Herrschafften haben auff erhaltene Nachricht deß zu Rom erfolgten Hintritts auß diser Zeitlichkeit mit der Prinzeßin von Sobieski / über die bereits wegen deß Todtfahls der Königin von Sardinien angeordnete Cammer-Traur/ eine noch tiessere angethan/ und der nahen Bluts-Verwandtschafftś halber alle offentliche Faßnachts Lustbarkeiten bey Hoff eingestellt / auch bey dero geheimen Cantzley schwartz zufertigen gnädigst anbefohlen.

Auß Italien / den 2. dito.

Zu Parma wird für den Graffen von Montemar/ welcher täglich allda erwartet wird/ein Quartier zubereitet. Die von Neapolis kommende Spanische Trupen werden erst in dem Martio in der Lombardie anlangen. Zu Cremona ist der Pallast mit Pallisaden umgeben / und Canonen gegen die Gassen der Stadt postirt worden; man kan aber nicht errathen / was diſes zu bedeuten habe. Man sagt / daß der gröste Theil Französiſ. Cavallerie/ so sich in dem Mayländischen befindet/ in wenig Tagen auffbrechen und nach dem Rhein marschiren werde/ weil die Alliirte Armee nach Ankunfft der Spanischen Troupen mit Cavallerie genugsam versehen seyn werde. Von Genua wird berichtet / daß die auffrührische Corsicaner / so bey vilen tausenden abermahl das Gewehr ergriffen / unterschidliche gelegene Gegenden fortificirt hätten/ und mit einem starcken Corpo Trupen gegen die Stadt Ajaccio im Anzug begriffen wären.

Lon-

Nachdem sich der König gestern ins Ober-Hauß deß Parlaments begeben/ thaten S. Majestät an beyde Häuser dero Ansprach/ welche in Substanz enthält: Daß nachdeme die gute Officien/ so Se. Majestät und die Herren General-Staaten denen im Krieg verwickleten Puissanzen angebotten/ endlich von disen angenommen worden/ so verhofften Se. Majestät diser wegen einen Plan zu presentiren; weilen es aber noch ungewiß seye/ daß die Unterhandlungen den erwartenden Außschlag haben würden/ so flattirten sich Se. Majestät/ daß man dieselbe in Stand stellen würde/ allenfalls bereit zu seyn/ die Parthey/ wozu Se. Majestät sich Obligirt befinden anzunehmen.

Pariß/ den 7. dito.

Den 1. dises presentirte der Rector der Universität/ in Gesellschafft derer Dechanten der Facultätäten und Nationen/ zu Versailles dem König/ der Königin und dem Dauphin jedem eine Wachs Kertze/ und überreichte auch der Pater Braban/ Commandeur deß Closters du Marais deß Ordens de la Merci/ der Königin eine/ Krafft einer Condition ihrer Etablirung in diser Stadt. Der Abt von Grammont/ Groß-Dechant der Metropolitan Kirche von Besancon/ ist vom König zum Ertz-Bischoffen daselbst ernennet worden. Vorgestern als am Fest Mariä Liechtmeß/ aßistirte der König zu Versailles der solennen Meß und Procession derer Rittern von dem heiligen Geist. Gestern Nachmittags begaben sich Se. Majestäten von dannen nach Marly/ umb daselbst biß in die erste Woche der Fasten zu verbleiben. Zufolg einer angekündigten Ordonnantz deß Königs/ dörffen die Unterthanen deß Fürstenthums von Montbeillard

keine

keine Dienſten / als unter denen Troupes deß Königs / bey Straff als Rebellen tractirt zu werden / nehmen. Der Herr Nicolas de Barcas du Plautis / Feld-Marſchall und General Major derer Konigl. Troupen in Italien / iſt den 17. verwichenen Monats zu Cremona geſtorben.

Straßburg den 6 dito.

Man machet allhier noch immer ſehr groſſe Zurüſtungen zu der künfftigen Campagne und unſere Troupen / welche diſen Winter über in Elſas gelegen / fangen ſchon an / ſich dem Rhein zu nähern. So haben auch einige Regimenter in der Franche Comte Ordre bekommen / ſich Marſchfertig zu halten. Man weiß noch nicht / wann der Marſchall von Coigny / welcher die Franzöſiſ. Armee in Teutſchland commandiren ſoll / anlangen wird / daher man auch nicht vor gewiß ſagen kan / ob die Franzoſen die Campagne ſo früh eröffnen werden / als einige bißher haben verſichern wollen.

Haag / den 8. dito.

Ohngeachtet allen von dem Groß-Britanniſchen Miniſter / Hn. Walpole / gethanen möglichen Demarchen / und die Herrn General-Staaten dahin zu vermögen / mit Concert von Engelland / denen Tractaten en Faveur Jhro Majeſtät deß Kayſers / ein Genügen zu leiſten / ſo hat man doch die erwünſchte Würckung nicht erreichen können.

Ein anders auß dem Haag / den 9. dito

Es iſt ſicher / daß / wann auch in der letztern ordentlichen Verſammlung deren Deputirten hieſiger Provintzien / die Augmentation hieſiger Land-Macht / keinnn Ingreß finden wollen / ſondern man darinen den Schluß gefaſſet / daß / wie die jetzige Verfaſſung der Republic alſo beſchaffen ſeye / daß ſie ſich keines Böſen zu befahren habe / man dergleichen Depenſes

me-

menaſchiren könte / die Herren General-Staaten dermalen auffandere Gedancken gerathen / umb ſich nemlich gegen allen unverhofften Anfall / in Sicherheit zu ſetzen / zu ſolchem Ende ſeynd mit dem hieſigen Dähniſchen Geſandten / die Conferenzien angefangen / und demſelben einige Conditiones zu Errichtung eines neuen Subſidien Tractats wegen Ubernehmung einiger Dähniſchen Trupes / in die Beſoldung diſes Staats / communicirt worden / worauff beſagter Miniſter die Sach ad referendum angenommen / dabey aber nochmalen widerholet / daß man ſeinen Hoff deren vom letztern Krieg annoch ruckſtehenden Arreages halber / vergnügen / und völlig Klagloß ſtellen möge / und alsdann wurde ſeiner Meynung nach / der Schluß eines neuen Tractats / bey dem Dähniſchen Hoff wenig Difficultäten finden.

Brüſſel / den 4. dito.

Auff Ordre der Regierung / werden die Werbungen / zu Completirung der National Regimentern / eyffrigſt fortgeſetzet. Wie einige Brieff von Ryſſel melden / ſo wird von denen Franzoſen geſprochen / daß ſie künfftige Campagne eine Obſervations Armee von ungefehr 40000. Mann auff der Flanderiſchen Grentze formiren wolten.

Neckarſtrom / den 12. dito.

Am Sambſtag kame der Gouverneur von Landau nach Mannheim und begabe ſich gleich mit dem Herrn von Blondel nach Hoff. Diſer letztere ſolle wichtige Sachen außzumachen haben. Zu Philippsburg arbeiten die Franzoſen zwar an denen ruinirten Werckern / es gehet aber die Arbeit nicht wohl von ſtatten. Verwichenen Dienſtag ſeynd zu Heydelberg Jhro Durchl. die Frau Hertzogin von Würtemberg / nebſt dero Durchl. Frau Mutter von deß Herrn General

neral von Müffling Excellentz / welche jetzo daſelbſt commandiren / auffs herrlichſte tractiret worden. Die Franzoſen verproviantiren ſich ſehr / und haben in denen gegen dem Rhein ligenden Dörffern 140. Malter Haber weggenomen.

Wienn / den 12. dito.

Der letztere Courier auß London ſolle Nachricht überbracht haben / daß Ihre Groß-Britanniſchen Majeſtät der Ober Parthey vom Parlement vor das Kayſerl. Intereſſe / verſichert ſeyn. Das Volck ruffe auff allen Plätzen. Es lebe der Kayſer / der König / und das Parlement / Krieg aber wider Franckreich. Es wird auß Turin verlautet / daß die Wallenſer und Piemonteſer wegen allzuſtarcken Auflagen / das Gewehr ergriffen / und eine ordentliche Revolte erreget / dahero der König in Sardinien diſe Unruhe zu dämpffen / ſeine meiſte Troupes zurück beruffen / welchen Abmarſch die Spanier widerum / und in mehrer Zahl erſetzen würden / mit dem Vorgeben / daß bey Eröffnung der Campagne 150000. Mann daſelbſt agiren ſolten. Wie verlautet / ſo haltet ſich der Don Carlos / zu Regio 4. Stund von Meßina an der Meer-Enge auff / und wolle vorhero die Eroberung deß Caſtells abwarten / und darauff in Sicilien übergehen ſich zum König proclamiren zu laſſen.

Madritt / den 26. Jan.

So eben erhält man von Cadix die Nachricht / daß ein Schiff der Compagnie von denen Caraques mit einer ſehr conſiderablen Ladung allda angekommen. Von Liſabon vernimbt man / daß die Prinzeßin von Braſilien und die Prinzeßin von Beira / ihre Tochter / ſich gantz wohl befänden / und das man zu Elvas wegen der Geburt diſer letztern Prinzeßin Freuden-Feuer und Illuminationes gemacht / auch die Artillerie

tillerie und Mousqueterie der Garniſon verſchwentlich abgefeuret habe.

Rom/ den 2. Februarii.

Am Montag empfienge der neue Cardinal Spinelli auß den Händen Ihr. Päbſtl. Heiligk. die Cardinals Mütze. Am Mittwoch hielten Se. Heiligkeit halb offentliches Conſiſtorium/ in welchem ſie bemeldem Cardinal den Cardinals-Hut gaben/ und hernach die beyde Biſchöffe von Anglona und Miniato vortrugen. Vorgeſtern Morgens hielte der Venetianiſche Ambaſſadeur ſeinen prächtigen Einzug in diſe Stadt und hatte darauff bey dem Pabſt Audientz/ welcher denſelben mit gewöhnlichen Ceremonien empfienge. Bey diſem Einzug hat man/auſſer der Staats Kutſche deß Cardinal Corſini/ worinnen ſich der Herr Ambaſſadeur mit denen Cardinälen Ottoboni und Porcia befunden/ noch 101. Kutſche gezehlet.

Rheinſtrom/ den 13. Februarii.

Dem Vernehmen nach/ wird Frühzeitig ein ſtarckes Corpo von Kayſ. und Reichs-Völckern am Rhein zuſamen gezogen werden. Die Franzoſen continuiren die Arbeit an denen Beveſtigungs-Wercken zu Franckenthal/wie auch an der jüngſthin gemelden Linie gar ſehr/ von denen 1800. Mann/ ſo zu gedachtem Franckenthal gelegen/ ſoll diſen Winter die Helffte geſtorben ſeyn.

Periß/ den 7. dito.

Zu einem frühzeitigen Feldzug ſo wol in Teutſchland/ als in Italien/ wird hier alles fertig gemacht. Und wird verſichert/ daß die Abſicht der Bunds Genoſſen/dahin gehet/ ſich erſtlich von den 4 Plätzen Meiſter zu machen/ welche Ihro Majeſtät der Kayſer/ auf denen Küſten von Toſcana beſitzet/ und hernach die Belagerung Mantua vorzunehmẽ/ und würde das Lager der Alliirten/mehr als 120000. Mann ſtarck ſeyn.

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 26. Februarij.

Wienn / vom 12. Februarii.

Es gehet die Rede zwar durchgehends alhier / daß der letztgemelte Londiſche Courrier die Prolongation des dortigen Parlements mitgebracht habe / alleine es iſt ein ſolches nicht wohl / aber diſes gegründet / daß das jetzige gantz neue Parlement nach ſeiner Verfaſſung auch einen neuen Sprecher vor deſſen ſolennen und gewöhnlichen Eröffnung erwählen müſſe / worüber einige Täge zu verlauffen pflegen. Indeſſen ſolle es an deme ſeyn / daß das Engliſche Volck a potiori vor die Kayſerl. Parthey portirt ſeye / wanenhero zu erwarten ſtehet / wohin plaralitas Votorum von denen Parlements-Gliedern / beſonders im untern Hauß / als welches bekandtlich die Subſidien formirt fallen werde. Der Kayſerl. General-Feld-Marſchall-Lieutenant Graf von Traun hat ohnlängſt eine Staffetta mit der Nachricht anhero geſchicket / daß nunmehro die zu Capua geweſte Trouppes debarquirt wären. Diſe Trouppes ſollen nicht nach Croatien / wie neulich gemeldet worden / ſondern in Ungarn marſchiren / weilen jene Einwohner ihre Privilegia in puncto Immunitatis a quatirio eingewendet / und anbey welchermaſſen ſie ihr Land ſelbſten wider die Feindliche Einfälle defendiren könten / declarirt hätten. Vor einigen Tagen iſt eine

Staffetta auß Constantinopel von dem daſigen Kayſerl. Reſidenten alhier angelanget / wie äuſſerlich verlautet / ſo hat die Ottomanniſche Pforte von neuem verſichert / daß ſie das 24. jährige Armiſtitium ohnverbrüchlich halten werden. Die Kayſerliche Commiſſion auß denen Feld-Marſchallen Grafen von Harrach / und obgedachten Generalen Grafen von Traun / nebſt einigen Subalternen beſtehend / würdet ehebalden nach Belgrad / Temeswar / und Carlſtatt abgehen / und die allerſeitige Fortifications-Wercker in Augenſchein nehmen / ſo nach an Jhro Kayſerl. Majeſtät einen außführ- und umbſtändlichen Bericht erſtatten.

Haag / den 11. Februarii.

Die angefangene Seſſion des Groß-Brittanniſchen Parlaments ſcheinet in denen Europäiſchen Conjuncturen ein gantz anderes Anſehen zu machen / und wann auch die alliirte Cronen durch ihre hieſige Miniſtros ſich aller möglichen Prätexten zu bedienen gewuſt / eine cathegoriſche Reſolution von ſich zu geben / ob die Fridens-Vorſchläge / welche von Seiten deren vermittlenden Puiſſantzes als diſem Staat und der Cron Engeland geſchehen / anzunehmen / oder aber darüber formlich zu tractiren ſeye / ſo ſcheinet es / daß ſich ſolches dermahlen nicht länger aufhalten / noch thun laſſen will / allermaſſen es eine zwiſchen beyden See-Machten nunmehro concertirte Sach iſt / daß auch diſer Staat / ohnangeſehen er mit der Cron Franckreich von neuem eingegangene Neutralität / mit der Cron Engeland in dem Vermittlungs-Werck eine ſolche cauſam Communem machen ſolle / daß auch Jhro Hochmögenden obligirt ſeyn ſollen / die jenige Conditiones / welche die Cron Engeland probati & fundamento pacis vorſchlagen / und denen alliirten Puiſſantzes communiciren ſolte / in allem und jeden zu ſoutteniren / welche Clauſula dem Frantzöſiſchen hieſigen Miniſtro ſo vil mehr bedencklich vorkommet / als derſelbe weiß / und auch die ſichere

Nach-

Nachricht erhalten/ wasgestalten der Kayserliche am Londischen Hof residirender Minister die letztere Meynung des Kayserl. Hofs Ihro Königl. Majestät in Groß-Brittannien communiciret/ und daß dieselbe damit völlig zufriden gewesen/ auch dabey die Versicherung gethan/ daß selbige zum Grundvest eines künfftigen allgemeinen Friedens angeleget werden sollen; So vil nun die Englische Affaires/ und deren vermuthlicher Außschlag belanget/ kan man allbereits aus dem äusserlichen Schein urtheilen/ daß man bey disem Hof darüber mehr verlegen seye/ als man sich nicht einbildet/ weilen man die Ruptur von Engeland/ als etwas ohnfehlbares versichert/ und alsdann nichts gewissers seyn kan/ als daß diser Staat alsdann darinnen wird müssen verwickelt werden.

Ober-Rheinstrohm/ den 16. Februarii.

Auß denen Anstalten/ welche die Frantzosen machen/ solte man vast schliessen/ daß dieselbe auf eine Belagerung gerichtet seyen/ weilen sie das schwäre Geschütz/ so eine Zeitlang zu Speyr gestanden/ und von da wider abgeführet/ und vermuthlich höher hinauf gebracht haben/ weil man nicht vernommen/ daß sie damit weiter hinunter gerucket wären. Die neue Linie/ welche sie auf der Lamsheimer-Heyde aufrichten/ soll ihnen villeicht dazu dienen/ daß sie es denen Kayserlichen schwär machen wollen/ ihnen/ auf solchen Fall/ über den Rhein einige Diversion zu machen. Diese Linie wird auf eine vor disem ungewöhnliche Art aufgebauet. Sie versehen solche nicht nur mit Palisaden/ sondern auch mit Batterien/ welche mit Holtz unterleget werden/ damit das schwäre Geschütz nicht einsincke/ und desto bequemer zu und abgeführet werden könne. Ob sie selbige auch mit Löchern außstaffiren werden/ wie vor Philippsburg/ weiß man zwar noch nicht/ wohl aber dises/ daß sie sich gern vor denen Teutschen in Sicherheit setzen. Von der Unmöglichkeit Maynz oder Rheinfels zu erobern ist man auch sonder

der Zweiffel zu Versailles überzeuget / und wird es also für rathsamer gehalten / die Belagerung zu unterlassen / als sich in Gefahr zu setzen / entweder mit schlechter Ehr unverrichteter Sachen wider abzuziehen / oder mit Schlägen davon getrieben zu werden. Es ist gewiß / daß die Kayserl. und Reichs-Völcker frühe zu Feld gehen / und zu Anfang des Mertzen sich in vier an unterschidenen Orthen errichteten Lägern ihren Feinden stellen werden / und dieselben aller Orthen / wo es nöthig zu seyn scheinet / zu beobachten. Die Anstalten zu deren Verpflegung werden würcklich gemacht / und der Aufbruch der hin und wider in denen Winter-Quartiren zerstreuet ligende Völckern wird nun in kurtzem vor sich gehen. Die mehrgedachte Vestungs-Arbeit wird aller Orthen sowohl Kayserl. als Frantzösischer Seits bey dem jetzigen guten Wetter eyferig fortgesetzet. Franckenthal sihet bald einer Vestung gleich / und Heylbronn kennet man von aussen nicht mehr / wegen der vilen neuen Wercke / die man allda angeleget.

London / den 7. Februarii.

Die Strittigkeiten unter denen Parlaments-Gliedern nehmen von Tag zu Tag zu / massen in dem jetzigen Parlament sich sehr drosse Factiones ereignet haben / welche vor Endigung desselben kein Ende nehmen werden. Nichts destoweniger wird versichert / daß die Hof-Parthey in allem durchdringen / und die Ober-Hand behalten werde. Man glaubt anbey / der König werde wenigstens 4. Millionen Pfund Sterlings / zu Bestreitung der nöthigen Kösten bey gegenwärtigen Conjuncturen von seinem Volck begehren. Der Graf von Esser / und der Mylord Waldgrave seynd mit denen hiesigen Ministris der 3. alliirten Puissantzen zum öfftern in Conferentz. Man zweiffelt / daß diese 2. Herren ihre Ambassaden wider antretten werden / der eine nach Turin / und der andere nach Paris / ja man will vor gewiß sagen / daß unserm Ministro zu Madrid dem Hn. Keene Ordre sey zugeschickt worden / sich zu seiner Abreis fertig zu halten / damit er auf erste Ordre den Spanischen Hof verlassen könne.

Num. 9.
Anno 1735. Littera I. 26. Februarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Londen/ vom 7. Febr.

ENdlich hat das Parlament sich eröffnet/ und der König an beede Cammern/ unter denen gewöhnlichen Ceremonien/ folgende Anred gehalten:

Mylords und edle Herren.

Die gegenwärtige Beschaffenheit der Affairen von Europa/ und die uns daher zuwachsen könnende so schlimme als gute Folgerungen/ wan der Krieg sich weiter ausbreiten solte; werden euch bekannt genug/ und mir ein Zeugnuß seyn/ daß ihr euch mit einer gäntzlichen Resolution versammlet habt/ bey disen delicaten Conjuncturen alles dasjenige zu thun/ was nach dem Vertrauen so man in euch setzet/ zur Ehr und Gedeyhen meiner Cron und meines Volcks gereichen kan. Bey der Eröffnung der letstern Parlaments-Seßion/ habe Ich bekannt gemachet/ daß Ich denen Stritigkeiten/ welche hauptsächlich zum Krieg Anlaß gegeben/ keinen andern Theil genommen/ als die gütliche Vermittlung/ und daß es nöthig seye alle Klugheit und Circumflection, ja die äusserste Vorsicht anzuwenden/ ehe man

sich

ſich determiniren und entſchlieſſen ſollen / in die dermahlen ſo wichtige Conjuncturen ſich einlaſſen. Daß es ferner nöthig ſeye beederſeits ausgezogene Facta zu examiniren / und die Schlüß der jenigen Puiſſancen zu vernehmen / welche an denen Folgerungen des Kriegs den nächſten Theil haben / vornehmlich aber abzuwarten / in wie viet man mit denen Hrnn. General Staaten de concert agiren könne / um ſowohl unſere eigene als die allgemeine Ruhe von Europa zu erhalten. Wir haben daheroin diſem groſſen Geſchäfft mit dem jenigen guten Vertrauen fortgefahren / welches zwiſchen Mir und der Republic Holland obwaltet / und dabey ſowohl das beſtändige Anhalten des Kayſerl. Hofs um Succurs / als aber die Verſicherung der Alliirten in Erwegung gezogen / welche uns vorgeſtellet / wie ſie die bißherige Streit-Sach auf einen veſten und honorablen Fuß außzumachen gedachten. Ich habe deßwegen mit denen Hr. General Staaten eine gleiche Reſolution gefaſſet / nemlich ohne Zeit-Verluſt daran zu arbeiten / wie die Sachen zu einem gütlichen Verglich kommen möchten / ehe wir Uns entſchlieſſen würden, dem Kayſer den verlangten Succurs zu accordiren. Es hat aber all Unſer Bemühen bey denen krigeendn Partheyen nit ſo gleich einen ſolchen Effect gehabt / wie Wir nach unſerm aufrichtigen und unpartheyſchen Verlangen gern geſehen und gewünſchet hätten; doch haben Wir in der Reſolution / nit nachzulaſſen / und theils das heylſame Fridens-Werck zu befördern / theils Uns zu vergaumen / daß Wir ohne Noth in keinen Krieg verwickelt werden möchten / Unſer Anhalten auf eine ſolch kräfftige Weis erneuert / daß endlich unſere Vorſtellungen angenommen worden ſeynd. In Gefolg diſer Annehmungen dann / und in Krafft der Declaration / die Wir denen kriegenden Puiſſancen gethan / haben Wir keine Zeit verſaumet / um ſolche Meſures zu nemmen / wodurch der Wohlſtand in Europa befördert werden könte. Ich habe auch in der That das Vergnügen / euch Mylords und edle Herren / zu verdeuten / daß die Sachen gegenwärtig ſo weit avanciret ſeyen / daß Ich Hoffnung habe / in wenig Zeit denen im Krieg begriffenen Potentaten einen Plan vorzulegen / der zu einem General-Friden das Fundament und der Grund

ſeyn

seyn könte / und worinnen man allerseits Theilen Ehr und Interesse also menagiren und zu Rath ziehen wird / als vil die Umständ der Zeit und der Affairen es erleyden und zugeben werden. Gleichwohl aber kan Ich von dem glücklichen Succes diser bevorstehenden Handlungen / worin ein so unterschidliches Intresse untersuchet / und eins gegen das andere gehalten werden muß / noch nichts gewises versprechen: doch das Vorhaben auf Raison und Vernunfft und auf das jenige gegründet ist / was nur immer einiges Licht geben kan: so wäre es fast zu entschuldigen / wan man ein solches Werck nit unternemen würde woraus so vil Gutes und unendliche Vortheil erwachsen / Uns aber im geringsten nit schaden können / wofern Wir Uns nur durch lære Hoffnungen nit aufhalten lassen / oder in würckliche Gefahr setzen wolten. Ich habe mich sonsten des Gewalts bedienet / den Mir daß letstere Parlament gegeben / und habe mit der Cron Dännemarck einen Tractat getroffen / der von grosser Wichtigkeit ist: Angesehen ich geglaubt / es seye unmöglich / daß Ich mit müßigen Händen still sitzen solle / während daß alle Höf von Europa beschäfftiget / und in Bewegung seynd / sich auf Zeit und Fäll in allem zu bedecken. Ich habe darum keine Gelegenheit versaumet / welche / wan sie einmahl verlohren / nit wider zu finden ist / und offtmahl zu unserm grösten Nachtheil gereichet / hingegen aber uns ungemein nutzen kan / wan Wir uns solcher wohl bedienen / wie ich dan nit glaube / daß Ich etwas negligiret habe / so zu Kläge den Anlaß geben könte. An die Cammer der Gemeinen redete der König wie alle Jahr gewöhnlich / von Subsidien-Geldern / Conten und Schätzungen der vorjährigen und heurigen Unkosten; insonderheit aber recomandiren Ih. Maj. diser Cammer den obgedachten Tractat mit der Cron Dännemarck / und die darzu erforderliche neue und extraordinari Subsidien. Endlich schliessen Ih. Maj. Dero Anred / sagendzu beeden Cammern: Es ist: Mylords / und Edle Herren / ein besonderes Glück / daß Wir biß anjetzo im Friden seyn können; da aber dannoch verschidene Potenzien im Krieg verwicklet seynd / so haben Wir wohl Anlaß auf die Folgerungen davon zu gedencken / und zu überlegen / daß auch die wohlgefasseten Mesures / einen ungewisen Aus-

gang

gang nemmen können/ und Wir dahero zu allem gefaßt seyn müssen. Und dises ist nun die jenige Anred/ auf welche das Publicum seit hero mit äusserstem Verlangen gewartet hat.

Rom/ vom 29. Jan.

Es gibt zu allerhand Discursen Anlaß/ daß der Spanische General Montemar nicht hierher gekommen/ dem Pabst die Füsse zu küssen/ und es glauben einge es sey wegen des Cermoniels geschehen/ dieweil er als ein Grand d' Espagne und Pair von Franckreich hat wollen empfangen seyn. Der Portugesische Minister/ der Pater General Commisarius d' Ara Cöli hat von seinem Hof vor 200000. Scude Silber-Stangen/ welche er allbereits müntzen läst. Am Dienstag wurde ein Maleficant hingerichtet/ weler seinen leiblichen Vatter ermordet hat. Am Mittwoch hat der neue Cardinal Spinelli von dem Pabst den Cardinals-Hut empfangen und darauf mit den gewöhnliche Visiten den Anfang gemacht. Das Cardinal-Collegium hat dem Pabst gedancket, daß er den Herrn Spinelli/ als ein so würdiges Subjectum zum Cardinal creiret hat.

Genua/ vom 2. Febr.

Ein von Meßina allhier angelangt Englisches Schiff hat den Bericht über bracht daß die in dasiger Citadell sich befindliche Kayserliche Mannschafft/ die mit allerhand Munition Kriegs-Geräthschafften von Calabrien nacher Sicilien überfahrende Schiff beständig beschiessen thäten; und von Barcellona vernimmt man daß die nacher Italien gewidmete grosse Convoy Spannischen Fußvolcks aus dasigem Haven nacher Livorno abzuseglen fertig seye. Durch einen von Calabrien nacher Spannien abgegangenen Courrier haben wir die Nachricht/ daß der Neapolitanische Hof zu Mastera angelangt/ von dar aber mit ehistem sich zur Uberfahrt nacher Meßina entschiffen werde. Die unter dem Commando des Generalen von Montemar stehende Armee beschleuniget ihren Marsch nach den Toscanischen Landen/ und es verlautet/ daß sie zu Pisa sich versammlen/ allda recht erholen/ und erst alsdann nacher Parma ihren Weg fortsetzen werde.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mithringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Februarij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 19. Februarij 1735.

DEr hiesig Englische Minister von Robinson hat seinen wohl längst von Londen erhaltenen Courier diser Tagen wider dahin respedirt. Der Kayſ. General Feld-Marschall Lieut. Graff von Traun ist vor etlichen Tagen allhier angekommen. So ist auch jüngsthin von Rom ein Courier an den hiesigen Päbstl. Nuntium eingetroffen dem äuſserlichen Vernehmen nach / solle sich der Päbstl. Stuhl bey dem Kayſ. Hoff beschwären / daß der in der Lombardie dermahlen en Chef commandirende General Graff von Wallis das von denen Franzoſen / und Savoyarden in dem Päbstl. Gebiet auffgerichte Magazin habe außlären laſſen. Wie zu vernehmen stehet / so wird der Kayſ. Conferentz Minister / und Hoff Kriegs Rath Vice-Präsident Graff von Königsegg in der künfftigen Wochen von hier wider in die Lombardie abreisen / und das Commando en Chef weiters continuiren. Der Kayſerl. General Feld-Marschall Lieuten. Graff von Stampa ist diser Tagen von hier wider nach Mantua zuruck gereiſet / er solle in Abweiſenheit deß ehebalden anhero kommenden dasigen Gouverneur Printzen von Heſſen Darmstadt / das Gouverno in den Hertzogthumb Mantua pro interim verſehen. Wie die Nachrichten auß Sicilien geben / so dörfften die beede Veſtungen Meßina / und Syracuſa wegen Mangel deß Proviants sich in baldeu ergeben müſſen / wofern keine Engliſche Flotte kommen solte. Die mit letzterer Post

auß

auß der Wallachey eingelauffene Brieffe haben gemeldet / daß zu Constantinopel unter denen Janitscharen eine Rebellion entstanden seye / Worbey auch confirmiret / daß die Türcken abermahlen in Persien den Kürtzern gezogen hätten.

Neapolis / den 27. Jan.

Am vergangenen Donnerstag ist der Infant Don Carlos in das 20ste Jahr seines Alters getretten / weßwegen die Noblesse bey dem Vice-König / Graffen von Charny / die Gratulations-Complimenten abgeleget hat; diser gab hernach ein prächtiges Festin / und deß Abends wurden alle Canonen von denen hiesigen Castellen abgefeuret / und vile Gnaden publiciret. Heut frühe ist der Hertzog von Berwick nach Salerno abgereiset / allwo er zu Schiff gehen und nach Sicilien seeglen wird.

Madritt / den 27. dito.

Die Infantin Maria Theresia ist von den Kinder-Blattern gantz hergestellet. Der 74. jährige Hertzog von Lemos wird nechstens eine Tochter deß Hertzogs von Veja / von ungefehr 16. Jahren heurathen. Die Brieffe auß der Barbarey melden / daß der neue König Aly-Abdalah sich annoch zu Mequinetz / der abgesetzte König Muley Abdalah aber sich zu Marocco befände / und daß zwischen beyden Armeen noch keine Action vorgefallen seye.

Paris / den 13. Februarii.

Seither 5 oder 6. Tagen seynd zu Marly / in Beyseyn deß Königs / vilfältige Versammlungen von unsern Ministern über das Anbringen deß letztern Couriers auß Pohlen gehalten worden. Unser König hat 80000. Säcke Getreyd einkauffen lassen / welche von Dupnkirchen / Havre de Grace und Dieppe nach Genua / zum Unterhalt unserer Troupes in der

Lom-

Lombardie/ gesand werden sollen. Der Hoff hat durch dessen Ambassadeur zu Rom die Nachricht empfangen/ daß Jhro Päbstl. Heiligk. dem Ritter von St. Georg / oder Prätendenten / ein Präsent von 4000. Scudi vor die Trauer seiner Domestiquen gegeben habe. Von Barcellona wird vom 28. passato gemeldet / daß alle nach der Lombardie gewidmete Trupen sowohl/ als auch die Mund und Kriegs Provisiones/ zu Schiff gebracht wären/ und daß die Flotte nur favorablen Wind erwarte / unter Seegel zu gehen. Auß dem Königreich Neapolis hat man/ daß der Jnfant Don Carlos seine Reise nach Sicilien glücklich fortsetze / und daß die nach eben selbigem Königreich mit 10. Battaillons und einer grossen Menge von allerley Kriegs Geräthschafften abgegangene Convoy zu Melazzo glücklich angekommen seye / auch die Troupes zu debarquiren angefangen hätte.

Auß dem Breißgau / den 15. dito.

Nachdeme man wahr genommen / daß die Franzosen seithero 14. Tagen an dem sogenanten Gayß Wasser (allwo selbe vor deme zu Erbauung Neu-Breysach die Steine auß dem Rhein durch einen Armb geleitet und geführet / so haben nun selbe vor 2. Tagen die bey Hüningen gestandene Schiff-Brücke von etlichen 40. biß 50. Schiffen herunter geführt / in den Armb deß Gayß-Wassers geleitet / und solcher gestalten biß an das Fort Mortier gegen Alt-Breisach geführet / dadurch dann in dem Land und Alt-Breisach Allarm entstanden ; wohin nun diese Schiff Brücke destinirt / oder ob selbe besser abwärts gegen Straßburg geführt werden solle / stehet abzuwarten. Jndessen ist fast das gantze Löbl. Spleniſche Hussaren Regiment vom Schwartzwald herunter marschirt und in das gantze platte Land verlegt worden.

Auß

Auß der Bergstrasse / den 18. dito.

Zu Mannheim ist der Herr von Richecourt / Gesandter deß Herrn Hertzogs von Lothringen/ angekommen. Dem Vernehmen nach/ ziehen sich die Franzosen bereits zusamen/ und sollen an 2. Brücken zu Speyer arbeiten. In dem Chur-Maynz- und Erpachischen werden die Brücken und Wege schleunig reparirt. Die Kayserl. und Auxiliar-Troupen haben Ordre erhalten/ sich Marschfertig zu halten/ und sollen/ dem Vernehmen nach / von Heydelberg biß gegen Maynz und Franckfurt 50000. Mann in die Cantonirungs-Quartier kommen.

Haag/ den 16. Febr.

Es ist ein neuer Fridens Entwurff auff dem Tapet. Der proponirte Waffen-Stillstand ist verworffen worden / und der Cardinal de Fleuri hat/ als man ihm solchen vortragen / gesagt/ wann man einen billigen Entwurff proponire / so werde sein König denselben gern annehmen / ein Waffenstillstand aber/ sey dem Französischen Interesse zu wider/ indem die Unkosten/ zu der künfftigen Campagne schon gemacht wären.

Pariß/ den 16. dito.

Man sagt / der Pabst habe auff Ansuchen viler Puissanzen den Stanislaum ermahnet / die Türcken davon abzuhalten / daß sie sich nicht in die jetzigen Europäische Affairen mischen. Die Fridens Negotiationes seynd dermahlen allhier so beschaffen / daß man nicht hoffen darff / es werde die allgemeine Ruhe in Europa / wie nöthig auch dieselbige ist / so bald wider hergestellet werden. Ja es gehet die Red/ daß die neuen Propositiones zu einem Vergleich unserm Hof eben so wenig gefallen / als die vorigen/ und daß er durchauß verlange/ daß der Stanislaus König in Pohlen seyn solle / welches aber

wohl

wohl nicht geſchehen dörffte dieweil die Parthey deß Königs Auguſti von Tag zu Tag ſtärcker wird. Bey der Königin verſpüret man neue Merckmahl/ daß ſie wider geſegnetes Leibs ſey. Der Marſchall vor Noailles wird erſt den 26. diſes von hier zur Armee nach Italien abreiſen und daſelbſt das Commando en Chef übernehmen. Der Feld-Marſchall und Commendant von Guaſtalla/ Mr. Thome/ iſt allhier angelangt/ umb dem König Nachricht zu geben/ in was vor einem Stand ſich ſelbige Veſtung dermahlen befinde/ und daß die Kayſerl. wenig/ oder gar nichts darvor außrichten würden/ wann ſie ſolche belagern.

Hamburg. den 17. dito.

Auß dem Mecklenburgiſchen hat man die Confirmation/ daß die Stadt Schwerin zuſambt dem Schloß/ ohne Blut-Vergieſen eingenommen worden/ es wäre zwar ein Artillerie Lieutenandt erſchoſſen worden/ der aber ſelbſten Schuld/ daß er nicht curiret wäre. Der Hertzog Carl Leopold hätte ſich mit ſeinen beyden geheimen Räthen und andern Bedienten/ ſo bald er vernommen/ daß die Commißions Trupes in Schwerin einmarſchiret wären/ ſich in die Parat gelegne Böthe begeben/ und als er an Land gekommen/ ſich derer allda vorhandenen Wagen und Pferd bedienet/ womit er biß auff eine Viertel Meil von Wismar fortgereiſet/ und daſelbſt ſo lang verweilet/ biß für Ihn und ſeine Suite ein Hauß beſchicket worden/ welches er auch ſchon würcklich in Miethe genommen hätte/ umb vors erſte dorten zu verbleiben. Man wolte/ daß nach Dömitz/ in welcher Veſtung die Garniſon nicht mehr über 200. Mann ſtarck ſeyn könte/ weil die 100. Mann Infanterie und 20. Dragoner/ welche auff deß Hertzogs Befehl nach Schwerin geſand werden müſten/ auch kurtz vor der Uebergab

bergab in das Schloß gekommen worden/ auch ein Detaſchement abgehen ſolte/ umb ſelbige auffzufordern. Indeſſen wären kurtz vor der Berennung der Stadt Schwerin alle Koſtbarkeiten dahin abgeſandt/ auch alles Frauen Zimmer nebſt denen Emiſſarien dahin abgegangen. Die erhaltene Gefangene Soldaten beſtünden insgeſambt in 370. Mann/ welche unter die Commißions-Troupes geſteckt werden ſolten.

Petersburg/ den 26. dito.

Jhro Rußiſche Majeſtät haben/ auſſer denen gewöhnlichen Neu-Jahrs Präſenten/ ſowohl dero hohen Familie ſelbſt/ als auch denen vornehmſten in und außländiſchen Miniſtern/ gantz beſondere Gnadens Bezeugungen angedeyen laſſen/ da dann inſonderheit denen beyden Prinzeßinen/ Anna und Eliſabetha/ und zwar jedweder ein Geſchenck an Service von 12000. Rubeln/ dem Durchl. Printzen von Braunſchweig Bevern eine beſondere Aßignation von 8000. Rubeln/ und ferner denen Rußiſchen Etats Miniſtern und andern hohen Officieren ſehr reiche Preſente verlihen worden. Nachdem deß Herrn General Feld Marſchalls/ Graffen von Münnichs Excellentz/ bald nach dero Zurückkunfft auß Pohlen das Präſidium bey der Kriegs Cantzley übernommen/ und auch Sr. Excellentz dißfalls das Diploma würcklich ertheilet worden; ſo haben Jhro Rußiſ. Majeſtät an alle Gouverneurs und Chefs von dero Armeen davon Nachricht erſtatten/ und zugleich an dieſelben Ordre ergehen laſſen/ daß künfftig alle und jede Berichts Erſtattungen an hoch gedacht Se. Excellentz ergehen/ und dieſelbe ferner an Jhro Majeſtät gebührende Relation davon thun ſolten.

Florentz/ den 6. Febr.

Diſer Tagen iſt der Frantzöſiſchen Miniſter/ Graf Laurenci

tenei an einem Schlag Fluß gestorben. Den 22ten passato ist der Spanische Hertzog von Montemar zu Tortona angelangt von dannen er sich nach Arezzo begeben hat. Die Spanische Armee wird sich eine Zeitlang in disem Groß-Hertzogthum auffhalten / umb die Troupen / die auß Barcellona kommen sollen / zu erwarten und hernach mit demselben in das Boulognesische zu marschiren. Gestern blib der Hertzog von Montemar über Nacht zu St. Johann di Va darno und heut ist er in diser Stadt angelangt / mit einer Suite von 500. Personen. Sein Haupt-Quartier will er zu Prato nehmen / es scheinet aber / als wann er erst zu Anfang deß Monats Aprils mit seiner Armee in die Lombardey rücken werde.

Rom / den 6. Februarii.

Am Mrntag Morgens kame ein Courier auß Spanien hier an / so ferner nach Neapolis abgienge. Derselbe überbringet der Hertzogin von Sara Buoncompagni / ältesten Tochter weyland der Prinzeßin von Piombino / vom König von Spanien das Diploma / umb von selbigem Fürstenthum Besitz zu nehmen. Der Infant Don Carlos hat den Hertzogen von Sora zu seinem Ambassadeur bey dem König von Spanien / seinem Herrn Vatter / ernennet. Am Dienstag hatte der Hertzog von Tursis Doria / ehemahliger General von denen Spanischen Galeeren / bey dem Päbstlichen Staats Secretario Audientz: Wie man sagt / so habe derselbe in Commißion / von der Päbstlichen Cammer und von der Republic Genua Galeeren zu kauffen / umb die Galeeren Escadre von Neapolis und Sicilien wider in Stand zu bringen. Am Fest Mariä Reinigung hat der Cardinal Gotti die Benediction und Außtheilung der Kertzen verrichtet.

Digitized by Google

(Num. X. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinäri Post-Zeitungen.

Den 5. Martii.

Wienn/vom 19. Februarii.

DEr noch allhier sich enthaltende Kayserl. Principal-Comissarius Fürst von Fürstenberg solle erst nach Ostern von hier nach Regenspurg wieder abreisen. Es gehet die Rede/ daß er sich sodann in bälde zur Ruhe begeben werde. Einige wollen Nachricht haben/ daß der Fürst Wentzel von Liechtenstein in Commissis habe/ eine Reiß an den Perlinischen Hoff/ unter auch Vorstellung wegen der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache zu machen. Nächst disem wird auch an der gütlichen Beylegung der zwischen dem König in Dähnemarck/ und der Stadt Hamburg des Müntz Weesens halber obschwebenden Strittigkeiten starck gearbeitet. Der Hertzog Carl Leopold von Mecklenburg hat/ nachdeme die Hollsteinische/ Schwartzburg-Rudolstättische aus 2000. Mann bestehende Trouppes von Schwerin angerucket/ und die Stadt aufgefordert haben/ alle Gegen-Veranstaltungen zu einer vigoreusen Defension machen/ und unter andern ein Batterie aufwerffen lassen/ der Erfolg davon stehet nun hiernächstens zu erwarten/ gedachter Hertzog dörffte nach seinem Testament bey gegenwärtiger Gelegenheit das Maaß voll machen. Der ehemahlige Schwedische Gesandte/ nach der Hand aber gewordene Kayserl. General-Feld-Wachtmeister Baron von Craffau ist vor einigen Tagen an der Lungen-

Sucht

Sucht im 35. Jahr seines Alters allhier verstorben. Er hat kurtz vor seinem Ende ein Testament gemacht. Der Printz Eugeni machet Mine wieder in Campagne zu gehen. Der Graf Königsegg wird in künfftiger Woche seine Pagage voraus in die Lombardie schicken / dahin auch selbst bald nachfolgen. Wie einige Nachrichten melden / so haben die Stanislaisten in das in Ungarn oben an der Pohlnischen Gräntze / und theils zur Crackauischen Woywodschafft gehörige Zipserland / welches dermahlen der Stiffel-Fürst von Lubomirsky besitzet / eine Irruption gemacht / und nach einiger Ravagirung sich wieder von dannen retiriret. Vorgestern ist aus dem Mecklenburgischen eine Staffeeta allhier mit der Nachricht angelanget / daß die oben gemeldte combinirte Trouppes die Hertzogliche Residentz-Stadt Schwerin der gemachten Gegenwehr ohngeachtet / mit Bombardiren / und Canoniren zur Ubergabe forciret / und 200. Hertzogliche Soldaten zu Gefangenen gemacht hätten / der Hertzog habe sich nebst der Cantzley vorhero von dannen weg / und nach Wismar in das Schwedische Pomerische retiriret / weilen der Paß nach Dantzig ihme abgeschnitten worden.

Regenspurg / den 22. Febr. An dem Kayserl. Hoff werden die Berathschlagungen so wohl in Ihro Kayserl. Majestät allerhöchsten Gegenwart / als auch bey des Printzen Engenii Durchl. fast täglich fortgesetzet / und bezeuget der allerhöchste Monarch für die Völcker in der Lombardie und am Rhein gantz besondere Sorgfalt / so / daß man hoffen kan / es werde bey künfftigem Feld-Zug alles wohl und gut gehen. Zeit wehrender Anwesenheit des vortrefflichen Herrn Generals von Wutginau allhier zu Regenspurg haben Ihro Excellentz das hohe Vergnügen gehabt / durch ein allgemeines Reichs-Gutachten / die erledigte Reichs-General-Feld-Marschalls Lieutenants-Stelle zu erhalten.

Haag / den 18. Febr. Auf denen bey den verunglückten Ost-Indianischen Schiffen sind 700. tausend Gulden an baaren

Geld

geweſen / und man förchtet / daß ein anders Schiff / welches zu gleicher Zeit aus dem Texel nach Indien ausgelauffen / eben dergleichen Unglück gehabt haben dürffte. Es wird daher die Noth der Aſſecurateurs oder Burger immer gröſſer. Ein Baur von Broug hat 80000. fl. durch das Aſſecuriren / oder Gutſprechen verlohren / die er baar bezahlet hat / und ſeit dem hat er wieder auf 7. biß 800000. fl. aſſecuriret; wann er aber auch dabey unglücklich ſeyn ſolte / ſo gehet doch nit der dritte Theil von ſeinem Vermögen auf. Die Frantzöſiſch- und Spaniſche Miniſtri zu Londen thun Vorſtellungen / einem offentlichen Bruch mit der Cron Engelland vorzukommen. Der erſtere Miniſter hat zwar auch einen Vortrag wegen der Affairen in Pohlen gethan / welchem man aber darauf zur Antwort gegeben / wie man in Anſehung diſer Affairen den Kayſer weder in Italien / noch im Reich feindlich angreiffen könnte / in welche ſich auch Se. Groß-Brittanniſche Majeſtät nicht einmiſchen wolten / und könnten Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät hierinnen thun / was ſie wolten.

Pariß / den 17. Febr. Der Graf von Bell-Isle ſtehet im Begriff nach Metz abzureiſen. Man verſichert / es habe derſelbe dem Hoff einen Entwurff übergeben / ein neu Regiment von 1500. Mann außerleſenes Volck zu werben / welches aus 10. Compagnien beſtehen / und auf den Fuß der Dragoner geſetzt werden ſolte. Diſes Regiment ſolte durch den Sohn eines alten Parthey-Gängers / Namens Ferret / geführt werden / und an dem Rhein gegen die Kayſerl. Huſaren fechten. Diſer Tagen hat man einen neuen Courrier an unſern Miniſter / an dem Großbrittaniſchen Hof / mit Ordre abgeſand / gedachten Hof nicht zu verlaſſen / wann auch ſchon das Engliſche Parlament / die öffentliche Ruptur der Cron Franckreich erklären ſolte / es ſeye dann / daß er darzu gezwungen werde / den Londiſchen Hof zu quittiren. Man arbeitet allhier würcklich an einem Manifeſt /

fest / umb selbiges zu publiciren / so bald nur die Cron Engelland sich gegen Franckreich declariren wurde / umb die Conduite von dem Frantzösischen Hof zu rechtfertigen.

Nieder-Elb / den 18. Febr. Man versichert / daß der älteste von denen Herren Margraffen zu Culmbach / nach Coppenhagen kommen / und das Commando über die 6000. Dähnen / welche in künfftiger Campagne am Rhein dienen sollen / übernehmen werde. Man siehet allhier eine Liste von denen Rußischen Trouppen / welche gleichfalls in Kayserl. Dienst gehen / nemlich 6. Regimenter zu Fuß / jedes von 2500. Mann 3000. Croaten / die übrigen bestehen aus Dragoner und Reutern. Wie man sagt / so wird der Printz von Hessen-Homburg diese Trouppen commandiren / welche im Fall der Noth noch mit 20000. Mann verstärcket werden sollen. Man sagt / es seye ein neuer und gantz besonderer Tractat zwischen der Rußischen Czarin und dem König in Pohlen Augusto dem Dritten geschlossen worden. Aus dem Mecklenburgischen vernimbt man / daß nachdem die Stadt Schwerin durch Gewalt erobert worden / die Citadelle sich gleichfalls ohne Blut-vergüssen ergeben habe.

Neckarstrohm / den 23. Februarii. Die in denen Städten und Flecken jenseit Rheins noch im Leben geblibene Frantzosen wollen bey disem guten Wetter nun auch einmahl frische Lufft schöpffen / und sich eine Bewegung machen / und zu dem End sind schon am 14. dises 2000. derselben bey Gernsheim angelanget / welche so gleich den Anfang gemacht / an einer Schantz zu arbeiten / durch welche sie denen Teutschen den Ubergang allda verwehren wollen; weil sie aber zu diser Arbeit so wohl nach den Kräfften des Leibs / als nach der Anzahl sich zu schwach befunden / so sind noch 7000. Speyerische / Wormsische und andere Bauren aufgebotten worden / ihnen an diser Arbeit zu helffen / oder vilmehr die meiste Arbeit zu thun.

Digitized by Google

Num. 10.
Anno 1735. Littera K. 5. Martii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Rom/ vom 5. Febr.

DEr Herr Hertzog von Turis Dorta, iſt aus der Lombardy allhier angelangt/ und bereits zum Päbſtlichen Fuß-Kuß admittiret worden. Der Pabſt hat dem Cardinal Gotti aufgetragen/ das Leben der verſtorbenen Gemahlin des Prätendentens zu beſchreiben. Wie man ſagt/ ſo würde das Hertz der verſtorbenen Fürſtin/ in einem gantz goldenen Behältnüß/ an ihren Hn. Vatter/ dem Printzen Jacob/ überſendet werden.

Cauen/ in Lithauen/ vom 31. Januarii.

Nachdem die Tractaten mit denen Osmianskiſchen Deputirten Fruchtloß abgangen; ſo iſt der Rußiſche General-Lieutenant/ Ismailoff/ ſogleich mit ſeinem Corps ins Osmianskiſche eingerucket; darauf dann eine Rußiſche Parthey den 18. diſes die poſtirte Gegner angetroffen/ von ſolchen 4. Compagnien zu Pferd und 2. zu Fuß dergeſtalt angegriffen und geſchlagen/ daß über 100. Mann auf der Stell geblieben/ und 60. Mann gefangen worden/

ohne

ohne was im Nachsetzen in denen Wäldern und Moräſten maſſacrirt worden / daher ſie 4. Paucken und 6. groſſe und vile kleine Wägen erbeutet haben. Nach diſer Rencontre haben ſich die Entwichenen eingefunden / und umb einen Accord gebetten / welcher ihnen dann auch geſtattet worden ; darauf ſie den 20. und 21. Land-Tag gehalten / dem König Auguſto geſchworen / und ſich unterſchriben / auch Deputirte und Conſiliarien / um ſie zum König zu ſenden / erwählet haben.

Warſchau / den 3. Feb.

Verwichnen Montag hatten die Deputirte der Polniſch-Preußiſchen-Provintz bey Sr. Königl. Majeſtät Audience / nomine welcher der Fürſt Biſchoff von Ermland die Anrede hielte / umb das Homagium abgelegt. Das Tribunal zu Pterkau iſt nunmehro völlig limitiret / und nach Lublin verleget worden. In Rußland und Groß-Pohlen ſind aufs neue unterſchidliche Landſchafften zu Sr. Majeſtät Auguſto dem Dritten accediret / von wannen die Deputirte nächſtens allhier erwartet werden ; bey ſeitheriger Seßion des Senats Conſilii Sr. Königl. Majeſtät iſt unter andern gebethen / die Loßlaſſung deß Fürſten Primatis Regni cooperiren zu helffen. Heut ward in hieſiger St. Johannis-Kirche deß höchſtſeel. Königs Majeſt. Caſtrum Doloris mit groſſer Pracht celebriret / der groſſe Altar nebſt unterſchidenen andern war mit rothen Carmoſin-Sammet bekleydet / und überhaupt die Kirche mit Wachs-Liechtern ſtarck illuminiret / die Sarg ſtund zwiſchen 4. ſchönen Geridons / und auf ſelbigen war die Königl. Cron / nebſt den Reichs-Inſignis befindlich / beyde Königl. Majeſtät wohneten unter Aßiſtentz derer Herrſchafften den GOttes-Dienſt bey.

Breßlau / den 14. Febr.

Wie von dem Waffen-Stillſtand / welchen der Kiowsky begehret / hieſelbſt verſchiedenes zu hören ; ſo ſihet man auch die Bedingungen / unter welchen er ſich dem König Auguſto ſubmitiren will / welche aber vilen verdächtig vorkommen. Sie ſind folgende : 1.) Daß ihme der Commando-Stab gegeben. 2.)

Sei-

Soldaten nicht nur der ruckſtändige Sold / ſondern auch 3.) der Sold auf 3. Monath voraus bezahlet werde.

Berlin / den 10. Febr.

Bey dem am 4ten dito gehaltenen Hochzeit-Feſtin deß Hn. Obriſt-Lieutenants von Goltze / mit der jungen Baaß der Frau Gräfin von Würben / beehrten Ihro Königl. Majeſtät / daſſelbe mit Dero höchſten Gegenwart / und verweilten höchſtvergnügt allda / biß auf den Abend um 5 Uhr / da Sie noch zu letzt an einer Pfeiffe Toback ergötzten / welches die Vermehrung Dero Wohlſeyns umb ſo mehr bekräfftiget / als man verſichert / daß das gewöhnliche Tobacks-Collegium / des Abends wider gehalten werden ſolle.

Aus Savoyen / den 18. Febr.

Letztere Brieff aus Italien melden / daß die von Neapoli kommend-Spaniſche Trouppen in das Modeneſiſche einzurucken angefangen hätten. In unſerm Herzogthum iſt der Befehl gangen / daß 4000. Mann Militz-Trouppen angeworben werden ſollen.

Paris / den 14. Febr.

Von Barcellona iſt eine Convoy mit 4200. Spaniſche Soldaten / nach Livorno abgangen. Diſe 5. Spaniſche Regimenter zu Pferd / welche durch Franckreich paßiret / und in Provence wegen ſchlimmen Wetter / Halt gemachet / haben ihren Marſch angetretten / umb gleich nach der Lombardie abzugehen. Von Dupnkirchen wird berichtet / daß man längſt daſigen Cüſten jüngſthin viele Todte Leichnam treiben geſehen / welche / der Anzeig nach / von denen 2. Schiffen ſeynd / ſo letztlich aus Middelburg nach Oſt-Indien in See gelauffen / aber Abendens auf denen in ſelbiger Gegend gelegenen Sand-Bäncken geſtrandet / und mit allen ſich darauf befundenen Menſchen / deren Zahl ſich auf 5. biß 600. erſtrecken ſolle / ſambt vielen Küſten mit Geld / elendig geſuncken. Es wird gar nicht daran gezweifflet / daß die Königin wider geſeegnetes Leibs / ob ſolches ſchon nicht publiciret worden. Den 7. diſes kam des Staniſlai Gemahlin nach Verſailles / allwo

Sie

Sie ſo lang verbleiben will / biß der Hof wider von Marly zurück kommt. Indeſſen wird eines und das andere in ihrem Apartement zu St. Cyr / repariret. Selbigen Tag zeigte der Pater de la Sante / Profeſſor der Rhetorie in dem Collegio Ludovici Magni in einer Lateiniſchen Oration mit ſeiner gewöhnlichen Beredſambkeit / wie ſchwer es einem Redner falle / zu Kriegs-Zeiten eine öffentliche Oration davon zu halten. Unter der groſſen Menge ſeiner Zuhörer befand ſich auch der Cardinal von Biſſi / der Päbſtliche Nuntius / vile Ertz-Biſchöffe und andere hohe Standes-Perſonen. Den 10ten diſes defendirte der Abt von Betune Charoſt / in der Sorbonne eine Theſin / wobey der Ertz-Biſchoff von Rouen präſidirte. Beſagte 2. Cardinäle hatten ſich nebſt vilen andern Prälaten und 6. Marſchallen von Franckreich gleichfals dabey eingefunden / wie auch alle vornehme Herrn deß Hofes.

Brüſſel / vom 15. Febr.

Diſer Tagen hatten die 5. Handwercke diſer Stadt einen Tantz auf dem Rath-Hauß / während welchem ihnen 5. Stück Wein ausgeſchencket wurden / ſo ihnen die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin verehret / weil ſie die letztere Feurs-Brunſt, ſo in dem von Deroſelben bewohnt werdenden Pallaſt entſtanden ware / ſo ſchleunig gelöſchet haben.

Haag / den 12. Febr.

Wie man ſagt / ſo habe der Spaniſche Ambaſſadeur / Marquis de St. Gilles / Ordre / denen Herren General-Staaten / einen Commercium-Tractat mit Neapolis und Sicilien vorzuſchlagen / umb ſie dadurch zu bewegen / den Infanten Don Carlos / als König diſer beyden Reiche / zu erkennen / welches letztere aber wohl biß zum Congreß / im Fall dergleichen noch in diſem Sommer möchte gehalten werden / außgeſtellet bleiben dörffte.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. Martij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 26. Februarij 1735.

NAchdeme die allher in Augſpurg / und anderwärts etablirte Panquiers Rod / und Häßlin die Proviant Lifferung für die Kayſ. und Reichs Armee zur bevorſtehender Campagne übernommen haben / als iſt ihnen von der Kayſ Hoff Cammer 1. Million von denen eingehenden Engliſchen Vorſtreckungs-Geldern zu diſen Behuff aßignirt worden. Brieffe auß Rom melden / daß das Citadell del Mare zu Meßina werde ehebalden gezwungen werden / einen Accord mit Spanien zutreffen / worauff Spracuſa / und die übrige haltbahre Plätze ſich ebenfahls ergeben müſſen.

Es gehet die Rede / daß die Stanislaiſten in die in den Schleſiſchen Fürſtenthum Oppeln gelegnen / und den Grafen von Henckl zugehöriges freye Standherrſchafft Oberbeuthen einen Streiff gemacht / und darauff ſich wider retirirt haben.

Diſer Tagen ſeynd 2. Courier von hier einer nach Conſtantinopel und der andere nacher Moſcau ſpedirt worden. Auß Servien iſt anhero berichtet worden / daß die Türcken auff die Gränz Veſtung Widdin Canons geführet hätten; Ubrigens lauffet allhier ein Gericht / daß der Groß-Vezier von der Populace / umb willen derſelbe ein neuen Impoſten auff die Victualien gelegt hätte / ſtrangulirt worden ſeye. Die auß Capua / und Trieſt angelangte Kayſ. Troupen haben dem Vernehmen nach Ordre erhalten / in dem Hertzogthum Crain biß auff weittere Kayſ. Verordnung Halte zu machen. Auß

dem

dem Mecklenburgiſchen verlautet ferner / daß der Hertzog Carl Leopold deß Vorhabens ſeye / von Wißmar über Wittenau nach Petersburg zu gehen / bey der jüngſthin ermelden Eroberung der Reſidentz Stadt Schwerin ſeynd 110. Mann von denen Executions-Troupen tod geſchoſſen worden.

Der Kayſ. General Feld-Wachmaiſter Prinz von Sachſen Hildburgbauſen ſtehet in Procinctu wider in die Lombardie zu retourniren. Der von dem König in Engelland in ſeiner an die beede Parlaments Häuſer gehaltenen Haranque berührte Fridens Plan ſolle bereits den Kayſ. Hoff communicirt worden ſeyn / es ſtehet alſo zu erwarten / in wie ferner ſelbiger ihm beyneh̃iger werde. Einige Regimenter / welche auß Servien / und Ungarn nach Italien zu marchiren beordert geweſen / haben contre Ordre / und den Befelch erhalten / noch zur Zeit in ihren Quartirs zu verbleiben / da andere weite Kundſchafft eingelauffen iſt / welcher geſtalt die Türcken bey Widdin ein Carpo von 50000. Mann zu verſammlen in Begriff wären.

München den 3. Mertzen.

Abgewichenen Dienſtag den 1. diß Monaths ſeynd Ihre Churfürſtl Durchl. von Cölln / mit einer kleinen Suite unter Löſung der Stucken umb 8. Uhr Abends glücklich allhier angelangt / und von beyden Churfürſtl. Durchleuchtigkeiten unſerem gnädigſten Herrn / und gnädigſten Frauen / auch geſambten Durchleuchtigiſten Herrſchafften auff das zart hertzigiſte empfangen worden / geſtern Abends haben höchſt dieſelbe ſamt allen Durchleuchtigiſten Herrſchafften der Theatral Meditation bey denen PP. Jeſuiteren beygewohnet.

Liſabon / den 14. dito.

Den 9. diſes wurde die Prinzeßin von Beyra mit gewöhnliche

lichen Solennitäten durch den Patriarchen diſer Stadt getauffet / und Maria Franciſca Iſabella Joſepha Antonia Gertraud Ritta Johanna genennet. Die hohen Gevattern waren der König und die Königin. Nach diſer Cermonie ſunge man das Te Deum und Abends waren Freuden-Feuer und Illuminationes durch die gantze Stadt gemacht. Der König hat die Prinzeßin von Braſilien mit einem Leib-Stück mit Diamanten von groſſem Werth beſetzet / beſchencket / und die Königin hat ſelbiger eine Aigrette von Brillanten / der Printz von Braſilien aber ſehr ſchöne Ohr-Boucles mit Pandeloquen verehret.

Pariß / den 20. Febr.

Am verwichenen Dienſtag / als den 15. diſes / wurde an dem Hoff zu Marly mit ungemeiner Magnificentz und Freud der Geburts-Tag deß Königs / der an ſelbem Tag in das 26ſte Jahr ſeines Alters getretten / gefeyret. Alle Obriſten und andere Officiers von unſeren Regimentern / die ſich in Italien befinden / gehen ſchleunig nach diſem Land ab. Geſtern hat der König die Trauer / welche derſelbe über den tödtlichen Hintritt der Königin von Sardinien angenommen gehabt / abgeleget. Die Brieffe von Toulon melden / daß die Spaniſche Flotte / welche den 28. vergangenen Monats von Barcellona nach Italien abgeſeegelt / auff daſiger Höhe vorbey paßirt ſeye / ihre Route mit einem favorablen Wind fortſetzend.

Leipzig / den 24. dito.

Auß Warſchau iſt die erfreuliche Nachrichts eingelauffen / daß Jhro Majeſtät die Königin / unſere allertheureſte Landes-Mutter / am 12. diſes / früh gegen 6. Uhr / mit einer jungen Prinzeßin glücklich entbunden worden. Am Sonnabend iſt der Hertzog Carl Leopold von Mecklenburg / unter dem Na-

men

men eines Graffen von Schwerin / hierdurch paſſiret.

Temeswar / den 2. Febr.

Es iſt zu Conſtantinopel eine Feuer-Säulen / mitten in der Stadt / 3. Tag und Nacht geſtanden / und von der Erden auffgefahren / worauff ein ſolcher Knall geſchehen / daß vile Türcken davon todt zur Erden gefallen / und andere taub gemachet worden. Sie geben vor / daß anjetzo / nach Außſag deß Mahomets / die Zeit angekommen / da ihr Reich völlig zu Grund gehen wird. Dieſelben haben abermahlen von denen Perſianern durch Anführung deß Khuli Chan eine groſſe Niderlag von vil 1000. Mann erlitten / worüber die Türcken dergeſtalt erbittert / daß ſie eine ſolche Rebellion in der Türckey angefangen / welche noch nie erhöret / auch der Sultan und Groß-Vezier bereits abgeſetzt worden ſeye / wovon die Confirmation erwartet wird.

Auß dem Mecklenburgiſchen den 24. dito.

Von einer Unternehmung auff die Veſtung Dömitz / hörete man noch nichts / und dürffte vermuthlich deßfalls noch wohl erſt nähere Ordre vom Kayſerl. Hof eingewartet werden. Die in Wißmar vorgegangene Deſordres / dadurch die ſich auffgeworffene Partheyen / deren die eine für den Hertzog Carl Leopold / die andere aber für die dorten wohnende Edelleute portiret geweſen / und vile Thätlichkeiten außgeübet / / und an beyden Seiten Fenſter eingeworffen worden / hätte der dortige Magiſtrat durch die verordnete Burger-Wacht widerum geſtillet.

Lippſtat / den 29. dito.

Es gehet ein Gerücht als ob bey einen ſichern Hof das Project wegen Accommodirung der Polniſchen Affaires dahin

auffs

auffs Tapet gebracht / daß nemlich der Stanislaus, da Er ohnedem continuirlich kranck / die Pohlnische Cron behaltn / und Jhme selbst eine Residentz in Pohlnisch-Preussen erwehlen / auch ein convenable Summa zur Hofhaltung zu zuordnen sey / der König Augustus aber beständig in Warschau verbleiben.

Neckerstrohm / den 20 dito.

Die Eröffnung deß Feld-Zugs ist gantz nahe vor der Thür. In diser Gegend ziehen sich die Unserigen schon starck zusammen An andern Orten wird dergleichen Zusamenrückung der Völcker auch in kurtzem geschehen; und seynd die Preussen welche am weitesten von dem Rhein abligen / entweder schon aufgebrochen / oder es wird doch ihr Aufbruch bald vor sich gehen. Neckerau wird in einen rechten Vertheydigungs-Stand gesetzet / und ist mit einer starcken Besatzung versehen.

Franckfurt / den 24. dito.

Aus denen letzten auß Maynz eingelauffenen Brieffen vernimbt man / daß sich eine Parthey Franzosen sehr nahe an selbige Stadt gewaget / sie hätte sich aber bald wider zurück begeben. Diese Brieff setzen noch hinzu / daß man mit denen Befestigungs-Werckern an dem neuen Fort schon sehr weit gekommen sey. Von dem Geschütz / so Anfangs zu Speyer gewesen / ist die Helffte nach disen Linien geführet / die übrige Helffte aber nach dem Elsas zu gebracht worden. Nicht weniger verfertigen die Franzosen an ihrer Linie gewaltige tieffe Gruben / woran täglich bey 800. Baureu arbeiten. Deßgleichen werden am Rhein hin und wider von den Franzosen veste Schantzen gemacht / auch thürmen sie das Ufer an gedachtem Strohm sehr hoch auff / umb die Paßirung deß Rheins schwer zu machen.

So-

Savoyen / den 20. dito.

Versicherte Nachrichten die über Bajona von Madritt gekommen / geben / es habe der König in Spanien die Einkünfften deß reichen Ertz-Bistums Toledo völlig und zum Profit deß Infanten / sein Sohns / eingezogen. Nach dem Plan / den man an dem Hof zu Madritt / gemachet / solle die Spanische Armee in Italien 30000. Mann starck werden / und ihre Operation alsdann dise seyn / die Hertzogthümer Parma und Modena / deßgleichen einen Theil deß Päbstl. Gebiets zu bedecken / daß also die Franzosen und Savoyarden anders nichts zu thun hätten / als am Po und Oglio-Fluß zu agiren / und Mayland samt denen Piemontesischen Landen vor denen Teutschen zu verwahren; jedoch solle es so stricte hiebey nicht verbleiben / sondern auff den Fahl der Noth von allen 3. Alliirten je einer dem andern zu Hülff kommen. Man will außgerechnet haben / daß denen Alliirten in der Lombardie disen Winter über 6000. Mann dahin gestorben seyen.

Haag / den 23 dito.

Das neue Fridens-Project soll / wie man sagt / auß folgenden Articuln bestehen: 1. Wann die Rusische Monarchin nicht zu bereden / daß der Stanislaus / König in Pohlen werde / so soll man ihm auff Lebenslang das Königreich Sicilien als ein Acquivalent geben. 2. Die von denen Alliirten gemachte Conqueten sollen dem Kayser zurück gegeben werden / und zwar gedencket man 3. dise Sach durch eine Mariage deß Don Carlos zu vermittlen / welcher sich mit einer Carolinischen Ertz-Hertzogin vermählen soll. Der Fridens Congreß soll zu Aachen gehalten werden. Indessen werden die Herren Generals-Staaten bey ihrer Neutralität verharren; hingegen scheinet es / als wolle Groß-Britannien wider die

Alliir-

Alliirten / zu denen Waffen greiffen. Es seynd 2. Oſt-Indiſche Schiff geſtrandet / welche der Cammer von Seeland gehören / und welche ohne die Waaren 400000. Gulden an baaren Geld hatten.

Madritt / den 8. dito.

Der König hat von dem Gouverneur von Ceuta die Nachricht empfangen / daß nachdem die Mohren / ſo ſeithero ſelbige Veſtung bloquirt gehalten / eine Verſtärckung von Kriegs-Volck empfangen / und ſich diſer Veſtung wider mehr als vorhin genähert / anbey mit 3. biß 4000. Mann an einigen neuen Batterien von Canons und Mortiers zu arbeiten angefangen / umb das Bollweeck von St. Paul zu beſchieſſen / habe er / Gouverneur / mit 2000. Mann ſeiner Garniſon unverſehens einen Außfall gethan / die Barbaren überfallen / geſchlagen und eine Meil weit verfolget / von ſelben 15. biß 1600. theils getödtet / theils verwundet / auch über 300. und unter andern einen Ingenieur / ſo ein Renegat / gefangen bekommen / anbey auch 5. Canons / 2. Mörſel und vile Kriegs Munition erobert; was von Mohren entkommen / die hätten ſich in gröſter Unordnung nach nach ihrem Lager zwiſchen dem Gebürg geflüchtet. Der Cardinal Aquaviva iſt von hier über Barcellona zu ſeiner Ambaſſade nach Rom abgereiſet / nachdem er vorher verſchidene Conferentzen mit dem Herrn Patinho gehabt.

Neckarſtrom / den 27. dito.

Es iſt Befehl ergangen / für die 40. biß 50000. Mann Kayſerl und Reichs Völcker / ſo in Mitte deß Monats Mertz zwiſchen Heydelberg und Maynz längſt dem Rhein / umb die feindliche Bewegungen von nahem zu obſerviren / cantonniren ſollen / vile tauſend Klaffter Holtz und Centner Heu anzuſchaffen. Zu Heilbrun iſt bereits vile Bagage von deß Printzen Eugenii Durchl. ankommen.

(Num. XI. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 12. Martii.

Wienn/vom 26. Februarii.

ES gehet allhier die Rede / daß die in dem Königreich Neapel gestandene / von denen Spaniern aber fast völlig zu Kriegs-Gefangenen gemachte Kayserl. Curassier-Regimenter Pelmonte / Pignatelli / Porkorsova / nicht mehr aufgerichtet / sondern die abgewechßlet werden sollende Ober-Officiers anderwärts / und noch übrige Gemeine unter andere Regimenter würden gestecket werden. Des Grafens von Königsegg vorgewesste Reiß nach der Lombardie ist dem Vernehmen nach wieder auf den 4.ten instehenden Monaths Martii verschoben worden / inzwischen hat der in des gedachten Grafens Abwesenheit en Chef commandirende Kayserl. General-Feld-Zeugmeister Graf von Wallis ohnfern der Vestung Mantua verschiedene Redoutes / und andere Wercker / welche dem Feind die etwann meditirende Belagerung erwehnter Vestung sehr difficil machen können / anlegen lassen / und sonstige gute Gegen-Veranstaltungen vorgekehret. Der effective Stand der Kayserl. Armee in der Lombardie solle sich in circa ohne 5. biß 6000. Krancke zu rechnen / dermahlen auf 24000. Mann belauffen. Nach der Ankunfft des vorgedachten Grafens von Königsegg solle berührter Graf von Wallis aus Italien weg: und nach Böhmen commandirt werden / umb das etwann / und erforderlichen Falls sich hier-

hierselbst versammlende Corpo en Chef zu commandiren. Der Kayserl. Hoff Kriegs-Rath / und Hoff-Cammer-Präsident / hat dem Vernehmen nach / mit dem Gouverneur in dem Temeswarer Pannat Grafen von Hamilton einen Contract wegen einer Liefferung von 1500. Ochsen / 70000. Centner Mehl von dortaus in die Lombardie geschlossen. Der Päbstl. Sthul hat sich dem Verlaut nach / bey dem Kayserl. Hoff beschwähret / daß die Kayserl. ein in dem Patrimonio Petri aufgerichtes Alliirtes Magazin zum Theil ausgelähret / und zum Theil ruiniret / auch unter denen combinirten Trouppen Päbstl. Unterthanen getödtet hätten. Der Kayserl. und Reichs-Feld-Marsall-Lieutenant Baron von Wüttgenau befindet sich seit einigen Tägen allhier / und wird selbiger hiernächstens von hier nacher Mantua abgehen / umb die von Jhro Kayserl. Majest. ihme anvertraute dortige Commendanten-Stelle in Possession zu nehmen. Die Ottomannische Pforte hat dem Kayserl. Hoff de novo die theuriste Versicherung gegeben / was massen sie das stipulirte 24. jährige Armistitium per omnia ohnverbrüchlich halten wolle. Daß aber die Türcken in einer sonst ungewohnten Anzahl auf denen Gräntzen sich sehen liessen / solle daher rühren / weilen sie dorten recroutirt hätten / umb einen Transport nach Persien zu machen. Die Frantzosen sollen gewillet seyn / in der künfftigen Campagne im Reich nur defensive / hingegen aber in Italien zusambt ihren Alliirten offensive zu agiren / wofern inzwischen und biß dahin kein Fride / oder Stillstand der Waffen erfolgen solte. Der von denen beeden See-Puissances dreßirte Fridens-Plan solle in Substantia präliminariter dahin gehen: 1. Solle der Kayser das Königreich Neapel / und ein Theil von dem Mayland biß an die Lumelina wider bekommen. 2. Der Don Carlos Sicilien / Toscana / Parma / und Piacenza behalten. 3. Der König von Sardinien das übrige von Mayland mit dem Königl. Titul von der Lombardie / und zwar den letztern nur ad dies vitä erhalten. 4. Der Stanislaus das

Kö-

Königreich Sardinien ad dies vitá bekommen / nach deſſen Tod aber ſolches Savoyen wieder zuruck fallen. 5. Dem Reich alles abgenommene wieder reſtituirt werden. Der Kayſerl. General-Feld-Marſall-Lieutenant und Commendant zu Eſſegg Graff von Khevenhüller ſolle nach der Lombardie beordert werden. Aus der Lombardie iſt die Nachricht eingelauffen / daß der Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter und Obriſter über ein Huſſarn-Regiment von Zungenberg unlängſt geſtorben ſeye.

Pariß / den 26. Febr. Es wird von Grenoble als etwas beſonderes allhero berichtet / daß da der Sohn des Grafen von Cambis General-Lieutenant der Königl. Armeen und Commendanten von daſiger Provintz den 30. verwichenen Monats über die gantze H. Schrifft / und über alles / ſo ſich ſeit Erſchaffung der Welt biß zur Regierung des groſſen Conſtantini / zugetragen / vor einer ſehr zahlreichen Verſammlung / ein offentliches Exercitium ausgehalten / diſer junge Herr / der noch nit das 10. Jahr ſeines Alters erreicht / verſchiedene Stund lang alle an ihn beſchehene Fragen mit einer ſolchen Anmuth und Gegenwart eines hohen Geiſtes beantwortet habe / daß die gantze anſehnliche Verſammlung in eine rechte Erſtaunung geſetzt worden ſeye. Der Vice-Graf von Melun / General-Lieutenant / und der Feld-Zeugmeiſter / Graf von Chepy / rüſten ſich zur Abreiß nach der Armee in Italien / welche gegen Anfang künfftigen Monats vor ſich gehen ſolle. Aus Italien wird unterm 10.ten Febr. folgendes geſchriben: Unſere gantze Armee hat aus jeder Battaillon 50. Mann / und 40. Granadier-Compagnien / unter Commando des Herrn de Maillebois / ausgeſchickt / umb ein Corpo von 15000. Mann feindlicher Trouppen / welche in das Modeneſiſche eingedrungen / zu umringen; der Marſchall de Broglio / ſo zu Cremona geweſen / hat ſich auch nach Modena begeben / umb allda deßwegen das Nöthige zu beſorgen. Die Spaniſche Trouppen ſeynd in dem Toſcaniſchen angelangt / und

und ſollen allda ſo lang außraſten / biß ſie die Ordre erhalten werden / ihren Marſch weiters an ihr behöriges Orth fortzuſetzen.

Moſelſtrohm / den 26. Febr. Die Frantzöſiſche Partheyen ſtreiffen auf dem Hundsruck noch ſtarck herum / wie dann den 24. diſes eine zu Nieder-Heimbach ſich eingefunden / und allda übernachtet. Auch hat ſich eine dergleichen Frantzöſiſche Parthey abermahl zu Kerpen ſehen laſſen / die zwar unterwegens einige reiſende Kauff-Leut angehalten / doch ſelbige ſo gleich wieder fortreiſen laſſen / als diſe der Parthey ihre Päſſe gezeiget haben.

Rheinſtrom / den 26. Febr. Vermög der neueſten Briefſen von Heylbrunn iſt abermahls ſehr viele Bagage Ihrer Durchl. des Printzen Eugenii daſelbſt angelangt. Und weil man zu Heylbrun vor Ihro Hochfürſtl. Durchl. alles zurecht macht / ſo glaubt man / daß derſelbe in kurtzem anlangen werde. Es laſſen ſich die Kayſerl. Huſſaren hinwider braff ſehen. Das Spleniſche Huſſarn-Regiment iſt beſſer herunter gerucket / und ziehen ſich die Kayſerliche Trouppen nach der Gegend Manheim ſehr zuſammen. Dergleichen auch auf Seiten der Frantzoſen geſchicht / indem ihre Trouppen aus Burgund / Champagne und Lothringen ſich ebenfalls zuſammen zu ziehen angefangen / auch langt täglich vil Montur nebſt Geld bey denen Frantzoſen an.

Lippſtadt / den 26. Febr. Man will ſagen / daß / weilen auf die Außlifferung des Stanislai angetragen worden / man Ihme angerathen / er ſolle dahin bedacht ſeyn / bey ereignender Gelegenheit / ſich von Königsberg hinweg: und nach Franckreich zu begeben.

Cölln / den 27. Februarii.

Eine Kayſerliche Huſſaren-Parthey hat diſer Tagen das Glück gehabt / einer Frantzöſiſchen Convoy drey Wägen mit Gewehr / ſo denen Feinden hätt ſollen zugeführt werden / ohnweit Kerpen abzunehmen / und zu erbeuten.

Num. 11.
Anno 1735. Littera L 12. Martii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 2. Marti.

GEstern Vormittag iſt (Dt.) der commandirende Herr General Graf von Königseck, ꝛc. mittels der Poſt von hier zu der Armee nacher Italien abgereiſet. Inzwiſchen hat der in des gedachten Grafens Abweſenheit commandirende Kayſerl. General-Feld-Zeugmeiſter Graf von Wallis/ ohnfern der Veſtung Mantua verſchidene Redouten und andere Wercker/ welche dem Feind die etwann meditirende Belagerung erwehnter Veſtung ſehr difficil machen köñen/ anlegen laſſen/ und ſonſten gute Gegenveranſtaltungen vorgekehret. Nach Ankunfft deß vorgedachten Grafens von Königseck ſolle vorberührter Graf von Wallis aus Italien wider weg/ und nach Böhmen commandirt werden/ um das etwann erforderlichenfals ſich hieſelbſt verſammlende Corpo en Chef zu commandiren. Dem Vernehmen nach/ hat man mit dem Gouverneur in dem Temeswarer-Bannat/ einen Contract wegen einer Lieferung von 1500. Ochſen/ und 70000. Centner Mehl von dort aus in die Lombardie zu ſchicken/

ge-

geschlossen. Am verwichenen Sonntag ist der Herr General von Wutgenau mit seinen Domestique und gantzer Bagage allhier angelangt / wird aber nach einem kurtzen auffenthalt und empfangener Instruction von hier weiter nacher Mantua abreisen / und die dasige Commandanten-Stell antretten. Ihro Kayserl. Majestät haben ihme wegen seiner in Defendirung der Vestung Philippsburg bezeugten grossen Bravor und Klugheit sehr gnädig empfangen / und ist diserthalben vom Printzen Eugenio und andern hohen Standts-Personhnen mit grosser Distinction empfangen worden. Die Ankunfft der Türcken zu Widdin / wird für nichts anders als eine Würckung eines vornehmen Gesandtens zu Constantinopel / gehalten / als welcher es daselbst so weit gebracht / daß / ob zwar die Ottomannische Pforte / mit der Christenheit nicht brechen / sie dennoch dem Französischen Hof zu gefallen / Ombrage machen wolle / damit der Kayser / in Ungarn Völcker behalten müsse. Disen Augenblick lauffet der von beeden See-Puissancen dreßirte Fridens-Plan ein / der in Substantia præliminariter dahin gehet: 1.) Solle der Kayser / das Königreich Neapolis / und einen Theil von dem Hertzogthum Mayland / biß an die Lumelina / welches die Gegend bey Mortara ist / wieder bekommen. 2.) Der Don Carlos / Sicilien / Toscana / Parma / und Piacenza behalten. 3.) Solle der König von Sardinien / das Mayland / mit dem Königl. Titul von der Lombardie / und zwar den letztern / nur ad dies vitæ erhalten. 4.) Der Stanislaus / das Königreich Sardinien / ad dies vitæ bekommen / nach dessen Todt aber / solches / Savoyen wider zuruck fallen. 5.) Dem Reich alles abgenommene restituirt werden.

Warschau / den 21. Febr.

Eine Pohlnische Parthey hat ohnweit Posen den Breßlauischen Postilion aufgehoben / und denselben in seiner Montur aufgehangen / auch zwey Königliche auß Sachsen gekommene Bagage-Wägen aller Güter beraubt. Der Kiowsky hat noch 52. Pohlnische Fahnen bey sich / die Cron-Armee selbst ist zum Hn. Woywoden von Lublin / der sich anjetzo in Czenstochowo aufhält / über-

übergangen / bey welchem ſich auch der Cujaviſche Biſchoff befindet. Die Moſcowiter in der Lubliniſch- und Pohlniſchen Woywodſchafft ziehen ſich zuſammen / und wollen über die Weichſel gehen / um denen Conföderirten ihren vorhabenden Marſch nacher Preuſſen zu verwehren. Folgende Fridens-Puncten und Conditiones ſolle der Marſchall Jaſielsky an den Hof deß Königs Auguſti eingegeben haben: 1.) Verlanget er / daß der König Auguſtus der dritte verſpreche / und durch ein Diploma die Verſicherung gebe / daß er ſeinen Sohn nit ſuccediren laſſen. 2.) Der Stanislaus ſolle Titul und Wappen deß Königs von Pohlen führen / auch nach ſeinem Todt im Archiv ſowohl unter die Könige von Pohlen mitgezehlet / als auch bey denen Königen von Pohlen begraben werden. 3.) Begehret er / daß diſem Herrn auch alle ſeine Güter reſtituirt werden ſollen. 4.) König Auguſtus die Lauenburgiſ. und Draheimiſche Staroſteyen auskauffe. 5.) Unter dem Marſchalls-Stab diſes Conföderations-Marſchalls der Pacifications-Reichs-Tag gehalten werde. 6.) Daß der Römiſche Kayſer bey dem König von Franckreich vor den Stanislaum Inſtanzien thue / damit derſelbe zum Königreich Auſtraſſen gelange. 7.) Daß diſe Gegen-Parthey alle ihre Ehren-Stellen und Aempter behalten ſolle. 8.) Daß ihre Conföderation nicht caſſiret würde / ſondern ſie wollen nur unter vorigen Conditonen zur Auguſtiſchen Conföderation freywillig ungezwungen tretten.

Haag / den 25. Febr.

Seit dem der Engliſche Miniſter / Horatius Walpole / von hier nach Londen abgereiſt / ſcheinet es / als wann man die Fridens Negociationes biß zu ſeiner Zuruckkunfft verſchoben hätte. Dann es gehet dermahlen in denen Verſammlungen derer General-Staaten nichts ſonderbahres vor. Der hieſige Rußiſche Miniſter / Graf Galofkin / hat Hautement verſichert / daß ſeine Rußiſche Majeſtät niemahlen zu einem Vergleich etwas beytragen werde / welcher dem Intereſſe deß Königs in Pohlen Auguſti III. zuwider ſey. Von Königsberg vernimbt man / daß daſelbſten zum öfftern Couriers aus Franckreich anlangen / und die Stanislaiſten

laisten schmeichlen sich mit der Hoffnung / sie werden einen neuen Succurs aus Franckreich erhalten / und es würden die Franzosen in künfftiger Campagne in Sachsen eine gewaltige Diversion machen. Indessen vernimmt man aus Pohlen / daß der König Augustus durch seine grosse Generosität schon die meisten Magnaten / die ihme vorher zuwider gewesen / auf seine Seite gebracht habe. Der alte Brimas aber will sich noch nicht submittiren / weßwegen der Bischoff von Posen zum Primas Regni ernennet werden soll. Der Printz von Oranien ist auß Frießland wider allhier angelangt.

Aus dem Kayserl. Haupt-Quartier am Rhein / den 26. Febr.

Seitdeme unsere hohe Generalität an die Chur-Pfältzischen Ober- und Unter-Aembter Heydelberg und Ladenburg / Ordre gestellet / daß / gleich wie die Kayserliche Trouppen nächstens zu marschiren anfangen würden / gemelte Aemter durch dero Unterthanen alle Weeg und Steeg visitiren / und welche ungangbar / tauglich und gut machen / auch nicht weniger bey solcher Gelegenheit / gestalten solche Trouppen in 3. Colonnen zu marschiren vertheilt worden / die Bäche / so von ihnen müssen paßiret werden / mit Auffschlagung starcker / Mann und Roß zu tragen tauglicher Brucken / versehen lassen sollen / als gehet nun dise Ausbesserung sehr gut von statten / und lasset sich dahero aus allen disen Anordnungen schliessen / daß heuer vil ehender als vor einem Jahr das Kriegs-Feuer zu brinnen anfangen werde / worzu auch sehr viles das Zeitlang daurende schöne und gute Wetter beytragen dörffte. Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Hertzog zu Würtemberg befinden sich dermahlen auf Dero Berg-Vestung Hohentwiel / von dannen Hoch-Dieselbe ehester Tagen weiters nacher Freyburg und Brepsach abzugehen entschlossen seyn sollen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. Martij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 5. Martij 1735.

DJe jüngste Nachricht auß der Türckey melden / daß der Persianische Generalissimus Kulikan nunmehro und nach erhaltener Victorie angefangen habe zu sengen / und brennen / auch denen Türcken kein Quartier mehr zu geben. Welches Verfahren zu Constantinopel ein grosses Nachdencken verürsachet. Die Türcken continuiren noch zu versichern / daß die ohngewöhnliche Troupen-Anzahl zu Widdin / und Viehaz lediglich nichts anderes / als die Werbungen in dasigen Quartier zu poußiren / und darauff die Recrouten nach Persien zu escortiren. Die Stanislaisten haben zwar letztgemelder massen / einen Streiff in das Schlesische gemachet / nach der Hand aber den gemachten Schaden zu bonificiren / versichert und anbey derley Excursiones in fremde Landen bey Leib und Lebens Straff verbotten.

Der Prinz von Sachsen-Hildburghausen solle von hier durch Inner Oesterreich wegen Beschleunigung deß dortigen Proviant Transports nach der Lombardie gehen / auch ehebalden eine Promotion erhalten. Auß gedachter Lombardie verlautet / daß der daselbst en Chef Commandirende General Graff von Wallis ein Sentative gemacht / Guastalla durch ein Stratageme zu überrumplen / allein es ist solches wider ruckstellig worden. Man will behaupten daß in disem Jahr der Fride ohnfehlbahr erfolgen werde. Allhier werden die Verbungen noch mit allen Eyffer fortgesetzet / auch

auch die Rimonta für die in der Lombardie ſtehende Kayſerl. Cavallerie hier und da continuiret. Der Gouverneur in Mantua Printz von Heſſen-Darmſtadt wird eheſtens allhier eintreffen / und ſich biß auff weitere Kayſ. Verordnung an den Kayſ. Hoff-Lager auffhalten. Auß Italien wird ferner gemeldet / daß die 3. Sachſen-Waymar / und Eiſenachiſ. Regimenter von dannen wider zur Kayſ. und Reichs Armee zuruck gehen würden / nechſt diſen füget man hinzu / daß der en Chef commandirende Spaniſche General Comte di Montemar bey Traverſirung deß Kirchen Staats angetroffene Deſerteurs nach dem Standrecht hätte auffhängen laſſen. Geſtern iſt der Graff von Königsegg von hier nach der Lombardie abgereiſet.

Pariß / den 26. Febr.

Unſere Generals und Ober-Officiers von dem Lager in Teutſchland / welche ſich hier und an dem Hoff befinden / haben Befehl empfangen / ſich vor dem 26. künfftigen Monats nach Metz und Straßburg zu begeben / und die Armee im Anfang deß Aprilis zu formiren. Der Königin wurde vor einigen Tagen wegen ihrer Schwangerſchafft zur Ader gelaſſen. Der Marſchall / Hertzog von Noailles / iſt am verwichenen Donnerſtag per Poſta nach Italien abgereiſet / umb unſere Armee daſelbſt zu commandiren. Er wird ſich vor allen Dingen nach Parma begeben / und mit dem Graffen von Montemar unterreden.

Neckarſtrohm / den 3. Martii.

Heydelberg / woſelbſt bereits einige hohe Generals-Perſonen angelangt / wird immer mehr beveſtiget / wie dann ſchon eine gantz neue Contreſcarpe um die Stadt gemacht worden / und auch die Stern-Schantz ſehr beveſtiget wird. Man ar-

arbeitet an einem neuen Weg von Heydelberg biß nach Heilbrun / deſſen ſich die Feld-Artillerie und Kriegs-Fuhren bedienen ſollen.

Rom / den 14. Febr.

Vorige Woche langte ein Spaniſcher Obriſt von Ceuta allhier an / und verfügte ſich von der Poſt den geraden Weg mit Stiffel und Sporn in das Quirinal und in das Päbſtl. Vorgemach / verlangende / mit dem Pabſt zu ſprechen und deſſen Füſſe zu küſſen. Man ſagte ihm aber / er ſolte ſich nicht bemühen / und wann er nicht Habit und Equippage changiren würde / würde er auch nicht vorgelaſſen werden. Wie derſelbe aber ſagte / daß er eine wichtige Urſach habe / warumb er ſolche nicht thun könte / und welche vermuthlich diſe geweſen / weil er keine andere Kleider auff der Reiß bey ſich gehabt / der Pabſt auch indeſſen von ſeinem Verlangen Nachricht bekommen / wurde er endlich nicht allein zur Audienz gelaſſen / ſondern der Pabſt unterredete ſich über das mit demſelben über den Zuſtand der Veſtung Ceuta eine lange Zeit / worauff diſer Officier wider Abſchid nahme / und die Reiß nach Neapolis fortſetzte. Am Mittwoch wurden auch von Sr. Heiligkeit vile Officiers derer Spaniſchen Troupen / ſo durch diſen Staat nach der Lombardie marſchiren / zum Fuß-Kuß gelaſſen. Geſtern Nachts langte eine Staffetta von Bologna in hieſigem Staats-Secretariat an / und nachdeme ſolche ſolche auch hieſigem Ambaſſadeur ſelbiger Regierung einige Brieffe mitgebracht / ſo hat ſich derſelbe gleich darauff bey den Pabſt und Cardinäle Staats-Miniſtern zur Audienz begeben. Man vernimt / daß nachdem vorgeſtern das letzte Regiment der Spaniſchen Trupen über die Schiff-Brücke zu Monte Rotondo paßiret / diſe Brücke geſtern wider abgebrochen worden.

Rhein-

Zu Maynz müſſen täglich 2000. Mann commandirte von der Garniſon an denen Fortifications-Wercken arbeiten. Die Kayſ. Magazynen werden in kurtzem angefüllet ſeyn/ maſſen vil Proviant zugeführet wird. Auß der Gegend Speyer und Worms ſeynd diſer Tagen einige Franzöſiſ. Trupes auffgebrochen und nach Fort-Louis hinauff marſchirt.

Pariß den 2. Martii.

Die letztern Schreiben/ welche unſer Hoff von Königsberg erhalten hat/ confirmiren/ daß die unter einigen Häupter der Stanislaiſchen Armee entſtandene Strittigkeiten von keiner ſonderlichen Folge geweſen. Der Stanislaus trägt eine ſolche Hochachtung gegen den Ring welchen der König in Preuſſen ihm zu Anfang diſes Jahrs verehret hat/ daß Er ſolchen nit von ſeiner Hand kommen läſt. Das Gerücht welches ſich vor kurtzer Zeit außgebreitet hat/ als wann unſer Hoff die Präliminar-Fridens Artickel allbereits approbiret/ habe/ iſt ohne Grund geweſen/ indem ihm zwar dieſelben übergeben aber noch nichts darauff geantwortet worden/ und es ſcheinet als wann der Krieg mit gröſſern Eyffer/ als jemahlen fortgeſetzet werden ſollte. Es iſt auch der Schluß ergangen/ die Campagne einen Monat früher zu eröffnen/ als man vor einiger Zeit Willens geweſen. Am allergewiſſeſten aber/ iſt diſes/ daß der Krieg am Rhein/ nicht mit ſolcher Macht werde fortgeſetzt werden/ als in Italien/ allwo die Alliirte auß hundert und viertauſend Mann beſtehen ſoll/ nemblich 50000. Frantzoſen/ 28000. Spanjer/ und 26000. Piemonteſern/ wovon man aber 4000. Mann zu Pferd nach den Rhein ſchicken wird. Man läſt ſich ſehr angelegen ſeyn/ das See-Weſen in Franckreich in einen ſolchen Stand zuſetzen/ daß

man

man im Fall der Noth vile Flotten auff einmahl in die See schicken kan. Die so allbereits equipiret wird / soll / gleichwie im vorigen Jahr / auß 40. Kriegs-Schiffen bestehen / und die Bewegungen der Englischen Flotte observiren. Der Erb-Printz von Modena befindet sich noch immer allhier / allwo seine Gemahlin auch bald anlangen wird / nachdem sie zu Lion von ihrer letztern Kranckheit völlig wider genesen.

Auß Savoyen / den 2. Martii.

Man vernimbt / daß die in dem Toscanischen eingetroffene Spanische Troupen sich der denen Genuesern zugehörigen am Fluß Magra gelegenen Stadt Sarzane bemächtiget hätten / ohne daß man weiß / auß was Ursachen und zu welchem End solches beschehen seyn möchte.

Londen / den 1. Martii.

Der König hat nunmehro bey Hof public gemacht / daß er entschlossen sey / sich disen Sommer nach Hannover zu begeben. Man sagt / der Ritter Robert Walpole werde mit nächsten unter dem Namen Northumberland zum Hertzog und Pair von Groß-Britanien creiret werden / und alsdann seine Charge eines Premier Ministers dem Herr Pelham / einen Bruder / deß Staats Secretarii / Hertzogs von Neucastle / abtretten. Man ist allhier durchgehends der Meynung / daß der Krieg werde fortgesetzt werden. Künfftigen Frühling will unser König 50. Schiff von der Linien in die See lauffen lassen. Es ist nunmehro völlige Hoffnung verschwunden / daß man die Rußische Czaarin dahin noch werde bringen können / daß sie sich in Faveur deß Stanislai erklären werde. Es gehet allhier durchgehends die Red / daß der König von Sardinien nach abgelegter Trauer wegen seiner Gemahlin sich mit der zweyten verwittibten Spanis. Königin / welche sich in Pariß befindet / vermählen werden.

Lipp-

Digitized by Google

Die Fridens Negotiationes ſeynd alſo beſchaffen / daß man ſo bald keine Ruhe / ſo nöthig auch dieſelbe wäre / zu hoffen haben dörffte. Die gantz neue Propoſitiones zu einem Vergleich wollen Franckreich ſo wenig gefallen / als die vorige / indem es durchauß verlanget / daß der Stanislaus König in Pohlen ſeyn ſolle.

Weil nun diſe Sach gröſten Theils auff die Czaarin ankommt / ſo läſſet es Franckreich an groſſen Verſprechungen nicht ermanglen / umb nur diſe Monarchin zu gewinnen. Zu diſem End hat jüngſthin Mr. Leſtang der Czaarin / wann Sie die Ihm widrige Parthey verlaſſen würde / folgende Vorſchläge gethan: 1. Wolle Franckreich der Czaarin den Kayſerl. Titul zuſtehen / wann es anderſt bey dem vorigen Ceremoniel bleiben würde. Hingegen ſolle. 2. Die Czaarin ihre Völcker auß Pohlen ziehen / und den Stanislaum als König von Pohlen erkennen. 3. Verſpricht Franckreich dem Rußiſchen Reich Ruhe vor den Türcken / im Fall es aber angegriffen würde / Hülff an Volck und Geld / und zwar 30000. Mann und noch mehr / wann es nöthig / und 3. Millionen Livres / ſo vil als 12. Kriegs-Schiffe 6. Monat lang koſten. 4. Will es den Tractat de Anno 1717. den 15. Auguſti zu Amſterdam geſchloſſen erneuern und den Rußiſchen Kauffleuten das Commercium nach Franckreich / gleich andern Nationen / erlauben. 5. Rußland die von Schweden eroberten Länder garantiren. 6. Ingleichen die Sicherheit gegen Pohlen. 7. Alle Tractat / die Pohlen zum Nachtheil Rußlands geſchloſſen / annulliren und aufheben laſſen. 8 Hingegen ſolle auch die Czaarin niemalen und auff keine Weiß Parthey wider Franckreich nehmen. 9. Obligiret ſich Franckreich mit Hülff

Rußs

Rußlands den Herrn Hertzog zu Mecklenburg / Carl Leopolden / bey ungekränckter Regierung und allen Regallien zu erhalten / weßwegen es besondere Tractaten mit disem Printzen errichten wolle. 10. Verbindet es sich / den Czaarischen Hof die von Persien eroberten Plätze zu garantiren. Und 11. Das Polnische Decret wegen Curland ungültig zu machen / und die Nachfolge in disem Hertzogthum wie selbige die Czaarin reguliren würde / zu garantiren.

Was Msr. Lestang hierauff für Resolution erhalten / ist nit bekannt / so vil aber weiß man / daß ihm mehr als einmahl zu verstehen gegeben worden / wie man von Seiten deß Czaarischen Hofes gern sehe / wann er sich ferner mit dergleichen Vorstellungen keine Mühe geben / und vilmehr den Hof je eher je lieber verlassen trachten würde.

Ober-Rheinstrom / den 1. Martii.

Seit deme die Franzosen eine Schiff Brücke von Hüningen den Rhein hinunter führen lassen / synd von ihnen keine sonderliche Bewegungen mehr verspühret worden. In dem Elsas seynd ihre Magazyns in vortrefflichem Stand / und alles wohl angefüllet. Es scheinet / daß sie frühzeitig ins Feld gehen werden / und geben dieselbe vor / daß sie dises Jahr 100. tausend Mann starck am Rhein erscheinen würden. Indessen ist gewiß / daß ihre Pferde in schlechten Stand / und sie durch das Sterben vil Volck verlohren haben. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Würtemberg / seynd von Hohentwiel in die Wald-Städte abgereißt / umb selbige zu visitiren. Wie man von Coblentz vernimbt / so wird sowohl allda / als an der Vestung Ehrenbreitstein de Bevestigungs-Arbeit mit viler Mannschafft so eiffrig fortgesetzet / daß die neuen Wercker bald im Stand seyn werden / / auff allen Fall einen feindlichen Angriff tapffer außzuhalten.

(Num. XII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 19. Martii.

Wienn / vom 5. Martii.

Die zu Besichtigung der Vestungen Belgrad/ Temeswar/ Peterwardein/ Esseck/ und Carlstadt von Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigst resolvirt- und aufgestellte Commission wird in wenig Tägen von hier abreisen. Von denen Türckischen Gräntzen wird ferner anhero berichtet/ daß die dorten sich befindliche sonsten ohngewöhnliche Anzahl Türcken in der That nichts anders/ als die Recrouten werben/ und deren Escortirung nach Persien betreffe/ immassen sie bereits von da auß einen Transport (von welchem einige in die Römis. Kayserl. Lande desertiret seynd) nach Persien abgeschicket. Auß Pohlen verlautet/ daß der Primas Regni an den König Augustum ein in den devotisten Terminis bestehendes Submissions-Schreiben abgelassen/ und unter anderen darinnen avanciret hätte/ daß er vor einer allergnädigst gefälligen Deputation Ihro Majestät sehr nutzliche und wichtige Sachen entdecken wolte; der König hätte auch würcklich 2. Commissarios an ihne abgeschicket. Man kan noch zur Zeit nichts positives melden/ ob/ und wann der Printz Eugene in die Campagne gehen werde/ wessentwegen vile glauben/ daß die Präliminar-Puncten zu ihrer Richtigkeit komme/ und darauf ein Congreß erfolgen möchte. Vorige Wochen

Digitized by Google

seynd vier annoch unwissend von wannen anhero gekommene Personen/ wegen welcher aber zweiffels ohne schon voraus ein Compas- oder Avis-Schreiben dahier eingelauffen seyn muß/ gleich bey ihrer Ankunfft/ sambt dem Italiänischen Land-Kutscher und Wagen/ mit allen bey sich gehabten Effecten in das Stadt- Land-Gerichts-Hauß geführt/ und in Arrest geleget/ jedoch der Fuhrmann bald mit seinem Wagen und Pferdten widerum frey gelassen worden.

Donauströhm/ den 9 Martii.

Daß in Holland ein Fridens-Plan/ oder etwas/ daß demselben gleich ist/ außgearbeitet worden/ und zwar allein durch den Herrn Walpole/ und den Holländischen Ober-Pensionarium Slingeland/ ist eine außgemachte Sach; Es ist auch gewiß/ daß der Herr Walpole disen Plan mit sich nach Engeland hinüber genommen/ und seither ausser dem Groß-Brittannischen Ministerio solchen niemand gesehen hat/ also/ und dergestalt/ daß alles/ was man darvon reden und schreiben mag/ auf lauter Muthmassungen beruhet/ und vile förchten sogar/ daß wo jemahls zu einem Vergleich schlechte Hoffnung gewesen/ solches anjetzo seye. Man schreibt von Warschau/ daß ob schon der vornehmste Stanislaische Anhänger Potocky/ dem König Augusto Hoffnung und Vorschlag zu einem gütlichen Vergleich gemacht/ dannoch der Stanislaus Mittel gefunden hätte/ das Dessein zu hinter-treiben/ da derselbe ihme dem Potocky/ ein Billet wegen Erhebung einer jährlichen Pension von 60000. Livres aus Franckreich behändigen/ denen übrigen Magnaten aber von seiner Parthey besondere Geschenck nach Proportion hätte außtheilen lassen.

Pariß/ den 4. Mertz.

Hiesiger Hof/ hat neue Ordres an den Hertzog von St. Aignan abgesandt/ bey Ihro Päbstl. Heiligkeit zu sollicitiren/ das Verlangen des Hofs zu Madrid in dem Betreff von dem Ertz-Bisthum von Toledo zuzustehen/ so solte auch diser Minister

ſter neue Inſtantzen thun/ daß ſeine Heiligkeit die Königreicher von Neapolis und Sicilien in der Perſohn von dem Inſant Don Carlos erkenne/ da ſodann Franckreich die Garantie übernehmen wolte/ daß die Staaten von Parma und Placentia auf ewig Lehen von dem Päbſtl. Hof zu Rom ſeyn ſolten; Man verlangte nun zu vernehmen/ ob diſe Sollicitationes von dem Frantzöſiſchen Hof in ein und dem anderen von diſen Puncten von beſſerer Würckung ſeyn werden/ als die Inſtantzen von dem Spaniſchen Hof geweſen. Der groſſen Kriegs-Anſtalten ohngeachtet/ beſorget man ſich in Franckreich dannoch/ das Engliſche Parlament möchte ſich für den Kayſer erklären/ und Holland über lang oder kurtz ein gleiches thun. Auß eben diſer Beyſorg hat der hieſige Hof einen Courrier an den König von Sardinien abgeſchickt/ und verlanget dadurch von demſelben/ daß er ſich öffentlich erklären ſolle/ ob er bey der Frantzöſiſch- und Spaniſchen Allianz noch ferner bleiben wolle. Dann man förchtet/ es dörfften die leztern Vorſchläge/ welche Engeland diſem Printzen thun laſſen/ bey demſelben Ingreß finden. Es iſt auch deßwegen der Marſchall von Noailles nach Turin abgeſchickt worden/ um gedachten König zur Standhafftigkeit zu bewegen. Übrigens redet man ſchon zu Verſailles von künfftiger Vermählung des Dauphins mit der Spaniſchen Printzeſin Maria Thereſia/ als von einer bereits geſchloſſenen Sach.

Haag/ den 5. Martii.

Man zweiffelt allhier gar nicht mehr daran/ daß die Herren General-Staaten den Neutralitäts-Tractat mit der Cron Franckreich vor diſes Jahr widerum erneuret haben/ und man hat dem Kayſerl. Hof ſchon Nachricht davon gegeben. Diſer Tractat dörffte wohl Anlaß zu einem Friden unter denen kriegenden Puiſſantzen geben. Der Entwurff zu einem Frieden iſt denen Miniſtris der hohen Alliirten ſchon communiciret worden/ man weiß aber noch nicht gewiß/ wie ſolcher beſchaffen iſt.

Auß

Auß dem Kayserl. Haubt-Quartier am Rhein/
den 5. Martii.

Der Herr General Graf von Nossau ist vorgestern von Manheim nacher Weilburg zu seiner Frau Gemahlin abgereiset/ umb bey derselben jetziger Umständen halber Abschid zu nehmen/ gestalten die Zeit heran nahet/ daß diser General/ gleich anderen/ sich in dem bestimbten Lager einfinden muß. Die Frantzosen haben zu Wormbs und Speyer die bereits zum Todt sich völlig bereit gehabte/ und dannoch von demselben verschonte kranck ligende Soldaten zum theil nach Landau und Straßburg abführen lassen/ und solche lär gewordene Plätze mit andern jungen Kriegs-Männern wider besetzt; ob aber ihnen wegen ihrer Jugend und starcken Natur der sonst geschwinde Todt besser verschonen werde/ wird die Zeit geben. Da sonsten die Kayserl. Völcker in völliger Bewegung seynd/ ihren Marsch durch die Chur-Pfältzische Lande anzutretten; als haben Ihro Churfürstl. Durchl. Dero Ober-Jäger-Meister-Ambt Lands-Vätterlich ermahnen lassen/ damit dasselbe nicht allein die gewöhnliche Zahl des Holtzes/ sondern noch ein vil mehrers bey Zeiten einlifern solle; auch haben höchst-gedacht Ihro Churfürstl. Durchleucht dero Burgerschafft zu Manheim gnädigst anbefohlen/ daß selbige bey jetzt anscheinenden Kriegs-Zeiten sich mit allen nothwendigen Lebens-Mittlen zu versehen nicht ermanglen solle. Ihre Kayserl. Majestät haben Dero Feld-Marschall-Lieutenant/ Herrn Marquis Arnault/ daß in dero Ungarischen Vestung Groß-Wardein vacant wordene Commando allergnädigst verlyhen; und die gewöhnliche Expeditiones hierüber bey Dero Löblichen geheimen Hof-Kriegs-Canzley außfertigen lassen.

Digitized by Google

Num. 12.
Anno 1735. Littera M 19. Martii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rom/ vom 19. Febr.

AM vergangenen Freytag Abends war der Venetianische Ambassadeur/ mit dem Spanischen Minister / Monsignor Ratto/ lange Zeit in Conferentz/ welches zu allerhand Muthmassungen Anlaß gibet. Am Montag führte der neue Cardinal Spinelli 2. Canonicos der Dom-Kirchen zu Neapolis zum Päbstl. Fuß-Kuß/ welche hieher gekommen waren/ disem Cardinal wegen deß erlangten Ertz-Bisthums im Nahmen deß gantzen Dom-Capituls zu gratuliren. Der Pabst hat dem Präten-denten zu der Traur wegen seiner Gemahlin 5000. Scudi verehret. Diser hat seine Hof-Statt in etwas verringert/ indem er 8. Do-mest. quen und 2. Kutscher abgedanckt/ imgleichen 8. Pferd hat verkauffen lassen. Von Bologna vernimmt man/ daß 15000. Mann Kayserl. Soldaten in selbigem Staat befinden/ denen man alles/ was zu ihrer Subsistence vonnöthen/ schaffen müsse/ weßwegen der dasige Cardinal Legat einen Courrier nach Wien geschickt/ an dem Kayserl. Hof die Armuth selbiger Einwohner vorzustellen.

Ne-

Neapolis / den 15. Febr.

Am Sonntag Nachmittag iſt der dritte Luſtwagen durch die Straß Toledo paßiret / welcher den Schäffer Endymion mit ſeiner Diana vorſtellte / und mit allerhand Geflügel / Käß und andere Eß-Waaren beladen war. Nachdem er nun bey dem Pallaſt deß Vice-Re angelanget war / wurde er in deſſen Gegenwart dem Pöbel Preyß gegeben / der ihn völlig ausgeplündert / wobey dermahlen alles gantz glücklich abgelauffen.

Aus Savoyen / den 4. Martii.

Von Turin wird geſchriben / daß allda ein aus Engeland gekommener Courrier mit ſolchen Berichten angelangt ſeye / welche dem König von Sardinien vieles Vergnügen beygebracht haben müſſen / geſtalten diſer Expreſſer von Ihro Majeſtät ſehr reichlich beſchenckt worden ſeye.

Paris / den 4. Martii.

Von Guaſtalla wird unterm 15. Febr. folgendes geſchriben: Geſtern vernahme man von Modena / daß da der Feind den 12. Dito mit denen Bologneſeren die Neutralität gebrochen / und in dem Dorff von Caſtel Franco 5. Wägen mit Häu / ſo nacher Modena und 18. dergleichen mit Getrayd ſo für die Garniſon der Veſtung Urbano gewidmet geweſen / hinweg genommen / den Brigadier und Obriſt-Lieutenant deß Huſſaren-Regiments von Raucky Herr von Erfoſſy welcher ſich damahlen nahe bey dem Fluß Panaro befunden / auf erhaltenen Bericht / daß diſes feindliche Detachement nur in 60. Huſſaren beſtehe / mit einer gleichen Anzahl / und noch einem Hinterhalt von 50. Mann von dem Regiment von Berry auf dieſelbe loßgegangen / und nachdeme er ſolche etliche Meilen von dar erreicht / und nicht nur die mit Getrayd und Futter beladene Wägen eroberet / ſondern annoch 11. berittene Huſſaren zu Kriegs-Gefangenen gemacht habe. Der Graf von Montal iſt diſer Tagen von Regio aufgebrochen / um mit 8. Granadier-Compagnien und ſo vil Piquets oder Vorpoſtierungen von ſeiner Garniſon zu welchen noch 5. Granadier-Compagnien von der Garniſon zu Parma und 9. von der Garniſon

zu

zu Modena geſtoſſen / nach dem Fluß Panaro ſich zu verfügen / und man ſagt / daß derſelbe geſtern mit ſeinen Trouppen gegen der Veſtung Urbano angeruckt ſeye / zweiffels ohne um etwas wichtiges zu unternehmen. Es ſcheint / daß die Feind noch allezeit entſchloſſen bleiben / Trouppen in die Gegend Mirandola abmarſchieren zu laſſen; Sie beveſtigen wenigſtens diſen Orth ſehr ſtarck / und es verſicheren die Ausreiſſer / daß ohnverzüglich 13. Battaillons alldahin abgehen werden.

Ein anders vom vorigen / 5. Marti.

Der König hat den 25. verwichenen Monats für ſein im Reich und Italien zu ſtehen kommende Armeen folgende General- Officiers erwählet: In das Reich kommen. An General-Lieutenants / die Herrn von Guerchy / Druex / Chaulnes / Nangis / Ravignau / Iſenghien / Quad / Duras / Carignan / Leuville / Valier / Gaſtion / Chivri / Laval / Daubigne / Balincourt / der Hertzog von Aubigne / la Farre / der Graf von Sachſen / Gramont / Verceille / Rocoſſel / Bell-Iſle / Verneſſal / Tarneau / und la Bilarderie. An Feld-Marſchallen / die Herren von Erluch / Montboiſſier / Baron von Eltz, Oſſoubourg / Terlan / Polaſtron / d' Herouville / Curton / Lotton / Dauge / Bulklay / Davejan / Beanfermont / Clermont d' Amboiſe / du Cayla / Vaudray / Graf von Baviere / Clermont / Printz von Conti / Printz von Dombes / Graf von Eu / Montiſſon / Fortiſſan / Chatelet / Pajot von Villeperot / der Herr St. Varennes / Mauville Ximenes / Putange / Doiſe Molan / Dannois / Chabannes / Varennes von den Fratzöſiſchen Garden / Marſcieu / Oshagnuſſy und der Graf von Coigny. Zur Armee in Italien ſeynd beſtimmt folgende General-Lieutenants: Die Herren von Savinnes / Maulevrier Langerone / der Graf von Boenil / Maillebois / Sandiscourt, Bonas Goudrin / der Herr Periers / Montal / der Graf von Chatillon / der Hertzog von Harcourt / Herr Sernin / Louvigny / la Motte Houdancourt / Epinay / Gaillans und Eſten. So dann die Feld-Marſchallen / die Herren Scipion Bozelly / der Graf von Grammont / du Cayla / Segur / Boiſieux / Balky /

ky / Bettens / Lautrec / Cadeville / des Granges / Grandville / deß Tournelles / der Marquis von St. Simon und der Graf von Biron.

Rothenburg am Neckar / vom 5. Martii.

Geſtern Vormittag um 11. Uhr wurden wir leyder! bey einem ſtarcken Wind / mit einer hefftigen Feuers-Brunſt ſehr hart heimgeſucht / und ob wir ſchon wegen dem hier vorbey flieſſenden Neckar / keinen Mangel an Waſſer gehabt / aber aller Gegenwehr und Hülffleiſtung von allen Orthen her ohnerachtet / lieſſe die Wuth deß Feurs nicht nach / biß diſe uralte Stadt völlig aus dem Sarg herausgebrandt; ſo vil man dato von dem Urſprung diſes Feurs weißt / iſt es in einer Scheuer entſtanden / GOtt ſtehe uns in diſem groſſen Elend bey / wie vil ſchöne Kirchen und Clöſter / in der Aſchen ligen / kan dermahlen vor groſſer Beſtürtzung nicht ausführlich melden.

Straßburg / den 28. Febr.

Der Chur-Pfältziſche Schiff-Capitain / iſt auf Ordre ſeines Hofs / hier angelangt / um die fliegende Brücke / verfertiget worden / zu beſehen: Er hat mit Erlaubnuß deß Marſchall du Burg einen Plan davon gemacht / und ſolchen nach Mannheim mitgenommen. In der Nacht vom 18. auf den 19ten / entſtunde auf dem Schiff-Zimmer-Platz ein Brand / ohne aber ſonderlichen Schaden zu thun. In diſer Provintz wird Militz geworben / in Platz der jenigen / ſo durch den Todt weggeriſſen worden. Es iſt Befehl ergangen / in Ober- und Nider-Elſaß / 2. neue Battaillons von ſolchen Trouppen zu formiren / in dem gantzen Königreich aber ein Corps von 6000. Mann aufzurichten / welches Glauben macht / daß die alte Militz / in die alte Regimenter incorporirt werden ſolle. Man continuirt / allerley Proviſiones nach unſern Magazinen in der Pfaltz abzuſchicken / wohin auch 6000. Malter Gerſten / und ſo vil Malter Haber geführt worden / um ſolche denen Baurn ſelbigen Churfürſtenthumbs zur Beſäung ihrer Ländereyen auszutheilen.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. Martij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Martij 1735.

Am nechſt abgewichenen Sonntag iſt ein Courier von Wolffenbüttl mit der Nachricht allhier angelangt/ daß der dortige regierende Hertzog / als der regierenden Kayſerin Vatter todes verfahren ſeye. Der Kayſ. Hof wird deßwegen die tieffe Traur anlegen. Der Kayſ. Gouverneur zu Mantua Printz von Heſſen Darmſtadt iſt vor einigen Tagen allhier eingetroffen. So iſt auch der Biſchoff von Namur von Stryckland (welcher neulicher Zeit zu Londen mit Kayſ. Commißionen geweſen) ohnlängſt allhier angekommen / er ſolle ehebalden wider nach Londen abgeſchickt werden. Der jüngſt gemeldte Kayſerl. Commißarius iſt dem Vernehmen nach / auch beordert nach Iſtrien zu gehen / umb die beyde Oeſterreichiſ. Meer-Pforten / Trieſt und Fiume in Augenſchein zu nehmen. Die Spanier ſollen deß Vorhabens ſeyn/ gedachte Hafens / wofern kein Fride oder Waffen-Stillſtand erfolgen ſolte/ mit einer Eſquadre einzuſchlieſſen / mithin das völlige Commerce nach der Levante / auch den ferneren Transport an Troupen / und Munitions nach der Lombardie zu hindern. Nechſt diſem ſollen die Spanier geſonnen ſeyn/ / ſich mit denen Franzoſen/ und Savoyarden nicht zu conjungiren / ſondern ihre Troupes in dem Toſcaniſch/ Parmeſaniſch/ und Piacenziſche zu behalten.

Der in der Lombardie en Chef commandirende Kayſ. General Graff von Königsegg ſolle eine Million Gulden in Natura

tura / und Wechsel-Brieffen nach Venedig gestellet / von hier mit sich genommen haben. Zwischen Eger / und Pilsen solle das bevorstehende Campement auß einigen Kayſ. Batall. und Esquadrons / dann 600. Chur-Sächſiſ. und nur einige 1000. Moscowittischen Troupen erforderlichen falls formiret werden. Die Präliminar-Puncten zum künfftigen Friden werden auff verschidene Art erzehlet / so daß Man dermahlen nicht zuverläßig discuriren kan / welche für gewiß zu halten seynd; anerwogen dem Stanislao bald Groß-Lithauen / bald Sardinien / bald Corsica und bald Lothringen mit dem Königl. Prädicat zugetheilt / auch die Länder Partage auff solchen Fuß tractirt wird / die Zeitmuß also das beste geben.

Den 6. hujus hat sich allhier das von dem Päbſtl. Stuhl zu Vergleichung der Christlichen Potentaten außgeschribene 14. tägige Jubiläum angefangen. Das zu Orsova bißhero einquartirt geweste Mockische Infanterie Regiment wird von Beveriſ. abgelöſet / und dargegen hievon 2. Batall. nach Caschau / Eperies / und daſiger Orthen geschicket. 1. Batal. aber in die Lombardie beordert werden. Sachſen Eysenach / und Weymar beyde Infanterie Regimenter werden auß gedachter Lombardie in Ungarn marschiren / Sachſen-Gotha Dragoner / und Infanterie aber von dannen in das Reich zuruck gehen. Die zwischen dem König Auguſto / und dem Stanislaiſchen Haupt Anhängern / als dem Palatin von Kyow / den Lithauiſchen Regimentario von Poczeij und dem Grafen Tarlo vorgeweste reſpective Begnadigungs und Commiſſions Tractat habe sich denen neuiſten Nachrichten zufolge wider zerſchlagen.

Pariß / den 5. Martii.

Es iſt kürtzlich ein Expreſſer von unſerem Ambaſſadeur

zu

zu Conſtantinopel über Marſilien an unſerem Hoff angekommen/ es wird aber von dem Inhalt deſſen mitgebrachten Depeches nichts divulgiret. Die Erb-Prinzeßin von Modena/ welche diſen Abend hier erwartet wird / ſolle mit dero Gemahl in dem Hotel von Luynes / in der Straſſen von Colombiers/ welchen ſie vor 1500. Livres Monathlich in Beſtand genommen/ logiren. Den 26. paſſato kamen der König und die Königin von Marly zu Verſailles zurück. Der König hat 8. Abteyen vergeben unter andern die von Fontenay dem Graffen Zalusky/ Stanislaiſ. Miniſter zu Rom.

Neckaöſtrom/ den 10. dito.

Der Franzöſiſche Miniſter/ Herr von Blondel/ welcher ſich zu Mannheim befindet / hat dem Chur-Pfältziſchen Hoff eine groſſe Summa Geld für die Fourages / ſo denen Franzöſiſchen Trupen in voriger Campagne abgefolget worden/ bezahlt. Zu gedachtem Manheim ſeynd Jhro Durchl. die verwittibte Hertzogin von Zweybrücken und Birckenfeld/ angelangt / und kommen öffters daſelbſt nach Hoff. Die Franzoſen haben in dem gantzen Elſas / wie auch im Pfältziſ. und Leiningiſchen die Leute von achtzehen biß 45. Jahren auffgezeichnet / zu was Ende aber / ſolches iſt noch unbekand. Die Teutſche haben die Contributiones über dem Rhein im gantzen Elſas außgeſchriben. Zu Heydelberg langet noch immer ſehr vil Heu und Proviant an. Die Franzoſen haben die Contreſearpe zu Philippsburg nunmehro fertig / und arbeiten jetzo an denen übrigen Veveſtiguns-Wercken. Sie arbeiten auch noch ſehr ſtarck an ihrer Linie auff der Lamsheimer Heyde / ſo daß ſelbige auch ſchier fertig iſt. So haben ſie auch denen Pfältziſchen Unterthanen vile Früchte außtheilen laſſen/ umb ihre Felder zu beſäen.

Ma-

Madritt/ den 15. dito.

Der Französische Ambassadeur conferirt noch öffters mit unsern Ministern / und sagt man / daß er denselben einen von Pariß empfangen Plan/ die Operationes der künfftigen Campagne in Italien betreffend/ über geben habe / umb ihn durch unsern König approbiren zu lassen. Der Graff von Villada ist den 11. dises allhier mit Todt abgangen; und der junge Printz Pio befindet sich so kranck / daß man förchtet / er werde jenem in die Ewigkeit nachfolgen.

Mayland / den 22. dito.

Zu Turin ist noch immer ein grosses Sterben/ weßwegen man allhier auff guter Hut stehet/ damit dise Seuche nicht auch bey uns einreise / welche sich schon biß nach Vercelli außgebreitet hat. In dem Cremonesischen hat das Sterben gleichfalls sehr eingerissen/ und damit das Elend daselbst noch gröſſer werde / so haben es die Teutschen in Contribution gesetzt/ und streiffen weit in dasselbe / ob schon die Franzosen/ und Piemonteser deßwegen sehr wachtsamb seyn. Es ist nichts gewissers/ als daß der General Wallis Anstalt zu einer neuen Haupt Schlacht mache. Der König von Sardinien bleibt noch fest entschlossen / sich mit seinen Printzen von Turin nach Pavia zu begeben/ allwo er den Pallast des Marchese Botta beziehen will. Alle Officier/ welche sich ein Zeitlang allhier auffgehalten haben/ kehren nun wider nach ihrer Armee zurück.

Inspruck/ den 27. Febr.

Es kommen allhier immer vile Transporten von Recrouten und andern Kriegs-Geräthschafften an / welche von denen auß Italien kommenden Troupen übernommen und zu ihren gehörigen in gedachtem Italien bey der Kayserl. Armee

mee ſtehenden Regimentern abgeführt werden / wie dann erſt abgewichenen Mittwoch ein Corpo von ungefehr 1000. Mann der ſchönſten Leute hierdurch paßiret / denen bald darauff einige Wägen mit Montur folgten. Heut arrivirten abermahlen 8. biß 900. Mann / welche nach gehaltenem Raſt-Tag / ebenfalls denen erſtern folgen werden.

Londen / den 4. Mertzen.

Am Dienſtag hatte der Spaniſche Ambaſſadeur / Graff von Montijo / mit dem Hertzogen von Neucaſtle eine lange Conferentz / betreffend die Propoſitiones der beyden See-Puiſſances zu einem General Friden / und ſchickte derſelbe Abends einen Courier nach ſeinem Hoff ab. Man hat bereits angefangen / die Matroßen mit Gewalt von denen Kauffmanns-Schiffen / welche in denen Häven diſes Reichs anlangen / wegzunehmen / umb die Zahl der 30000. Matroſen zum Dienſt diſes Jahrs zu completiren. Der Hertzog von Beaufort / welcher in 5. Jahren nicht hier geweſen / hat ſich von ſeinem Land Guth hier eingefunden / und bey Jhro Majeſtäten ſeine Auffwartung gemacht. Man hat vorgeſtern einen Edelmann arretirt / welcher beſchuldiget wird / für eine fremde Puiſſance Volck geworben zu haben.

München / den 18. Mertzen.

Geſtern frühe Morgens iſt das allhier ligende Churfürſtl. Leib-Regiment in 3200. auſerleſner Mannſchafft beſtehend außmarſchirt / und hat ſich auſſer der Stadt auf denen daſelbſtigen Aengern poſtirt / wohin ſich umb 9. Uhr Jhre Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigiſter Herr / mit Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln / und ſamentlichen gnädigiſten Herrſchafften diſes Durchleuchtigiſten Chur-Hauſes von der Generalitet / und Cavalieren zu Pferd auch dero Hatſchier Garde begleitet / begeben /

geben/ und haben obgedachtes Regiment von Rang zu Rang durchritten / nachgehends aber daſſelbe alle militariſche Exercitia im Feur machen geſehen / worüber höchſt dieſelbe wegen der beſonderen Geſchicklichkeit diſer Mannſchafft ein gnädigſtes Vergnügen bezeiget.

Auß der Schweitz/ den 8. Mertzen.

Nun ſeynd die mehrern der Gemeinden in Bünden/ wegen denen neuen Werbungen faſt alle contrair auff dem Bunds-Tag eingekommen/ und alſo nach Wunſch deß Kayſerl. Miniſters/ Herrn Graffen von Wolckenſtein/ eingeloffen. Anjetzo wird man auff dem Bunds-Tag darüber deliberiren/ und der Sach den Außſchlag geben. In dem Canton Zug continuiren die Unruhen noch immerfort / und hat dato die ehemahlen unten gelegene Faction die Oberhand / welche auch von Seiten deß Franzöſiſ. Bottſchaffters unterſtützet werden dörffte/ daß alſo die auß dem Land getribene Landammanen und Rathsherren widerum eingeſetzet zu werden/ in guter Hoffnung leben.

Haag/ den 8. Mertz.

Der neue Entwurff zu einem General-Friden ſoll auß folgenden Artickien beſtehen: 1. Soll Stanislaus von allen Europäiſchen Puiſſancen vor einen rechtmäßigen König in Polen erkennt werden/ und nebſt ſeiner Gemahlin / ſo lang er lebt / den Königl. Titul führen / die Pohlniſche Cron aber außſchlagen unter dem Vorwand / daß er ſchon zu alt dazu ſey / diſe beſchwerliche Regierungs-Laſt über ſich zu nehmen. Man wird ihm ſodann ſeine Güter / die ihm unter der vorigen Regierung in Pohlen und Lithauen weggenommen worden / widergeben/ auch der Stadt Dantzig das Fort Weichſelmünde/ welcher Stadt man auch das / was ſie dem Rußiſchen Hoff zahlen muß / wider erſtatten wird. Und endlich ſollen ſich die

Rußi-

Rußischen und Sächsis. Troupen aus Pohlen begeben / sobald der Stanislaus sich der Polnischen Cron wird begeben haben.

2. Der Infant Don Carlos soll vor einen König von Neapolis und Sicilien erkant werden und in dem Besitz beyder Königreiche verbleiben. Hingegen sollen Ihro Kayſ. Majestät die Anwartschafft auff das Groß Hertzogthum Toscana haben/ und biß zum Absterben deß Groß-Hertzogs ein Aequivalent bekommen. Die Stadt Livorno soll nebst ihrem Hafen vor eine freye und von niemand dependirende Stadt erkennt werden/ welche gleich einer Republic/ ihren eignen Magistrat haben soll. Es soll auch allen Nationen erlaubt seyn/ daselbst Commercien zu treiben. 2. Der König von Sardinien soll das Novarische/ Vigevanische und Tortonesische Gebiet haben. 4. Der König von Franckreich soll die Garantie wegen der Pragmatischen Sanction über sich nehmen und alle Conqueten am Rhein restituiren. Und 5. Soll von denen im Krieg verwickelten Puissanzen biß man sich auff einen Congreß diser Artickel wegen mit einander verglichen / ein Still-stand der Waffen beliebt werden.

Auß Italien den 9. Merz.

Die Spanier haben bereits die Kayseri. Vestung auff den Toscanis. Gräntzen / Orbitello/ eingeschlossen/ und zur würcklichen Belagerung/ den Anfang gemacht/ in der gäntzlichen Meynung / sich dises trefflichen mit 1400. Teutschen besetzten Postens / eher zu bemächtigen / als denen Teutschen möglich fallen würde / denselben zu Hülff zu kommen.

Lüttig/ den 9. Merz.

Die Franzosen haben seit etlichen Tagen vile Kriegs-Provision auß denen Magazyns längst der Maß und Sambre nach ihren Vestungen am Rhein abzusenden angefangen.

Digitized by Google

(Num. XIII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 26. Martii.

Wienn/ vom 12. Martii.

AUs Italien wird gemeldet/ daß die Einwohner der Insul Corsica auf das neue angefangen hätten/ sich dem Gouverno der Republic Genua zu widersetzen/ und anbey zu declariren/ welchergestalten sie die Königl. Spanische Protection suchen/ auch sonder Zweiffel solche erhalten würden. Wie einige Nachrichten geben/ so vermehret sich die Anzahl der Türcken zu Widdin/ und Wichatz unter dem Vorwand der vorzukehrenden Werbung fast wochentlich/ so daß fast ein rechter Argwohn einer præmeditirenden Ruptur aus solchen Demarches zu schöpffen seye/ inzwischen aber ist jedannoch an deme/ daß der Persianische Generalissimus Culi-Can noch zur Zeit keinen Friden mit denen Türcken gemachet habe/ auch die Czaarin/ als eine getreue und wahre Bunds-Genossene von dem Römischen Kayser/ solchenfalls alle ihre Forces wider die Türcken anzuwenden nicht entstehen wird. Ihro Kayserl. Majestät haben dem Vernehmen nach denen Einwohnern des Königreichs Sclavonien das biß anhero gehabte auf 24000. fl. jährliche Belauff des Contributions-Quantum auf ewig nachgelassen; dahingegen sie bedörffenden Falls insgesamt zum Dienst des Hauses Oesterreich aufsitzen/ und besonders wider den Erbfeind Christlichen Nahmens dienen wollen.

Es gehet die Rede/ daß die gesamte Kayserl. Cavallerie: Regimenter aus der Lombardie beordert/ und die Vestung Mantua mit der Infanterie wohl besetzet/ und mit allen Nöthigen auf ein gantzes Jahr versehen werden solle. Weilen man Kayserl. Seits biß zu einem erfolgenden Friden nur defensive daselbst gehe. Die Spanier haben einigen Nachrichten zufolg/ die Stadt Lucca mit 7. Batterien besetzet/ und einen Waffen-Plaz daraus gemachet. Die in denen Cöllnischen Ertz- und Bischöfflichen Landen einquartirte Königl. Preussische 10000. Auxiliar-Truppen haben Ordres erhalten/ aus ihren Stand-Quartier nach Maynz zu marchiren/ wie sie dann bereits werden aufgebrochen seyn. Der für dem Stanislaum partirte und mit ihme in Sipschafft stehende Pohlnische Graf von Tarlo stehet an denen Schlesischen Gräntzen mit 10000. Mann/ worunter 600. regulirte/ und zwar abgedanckte Teutsche Truppen sich befinden sollen/ welche aber biß dato ausser dem letztgemeldten Ausschweiff nichts in denen Kayserl. Landen unternommen haben.

Engeland/ den 6. Martii.

Der Kayserl. Ambassadeur hat dem Englischen Hof ein neues Memorial präsentiret wegen der wenigen Aufrichtigkeit/ so die Allirte Machten vor den Friden bezeigten/ und zwar durch ihre gethane letztere Offerten über einen Vergleich zu tractiren auf den Fuß uti possidetis; er haltet dafür/ daß diserley Arth Vorstellungen ungerecht/ unannehmlich/ captiös und von aller Raison entsetzet/ auch denselbigen Interessen der zweyen See-Machten nachtheilig/ anbey vor das Hauß Oesterreich und die allgemeine Ruh von Europa gefährlich seyen; nachdemahlen daß von einem Printz von Bourbonischen Hauß (unterstützet durch die Kräfften deren 2. Cronen von Franckreich und Spanien) die Königreiche Neapel und Sicilien besessen würden/ von Seiten der See-Machten es eine genug reifflichere Reflexion verdienete/ indem gewiß/ daß diser Printz als prätendirter

dirter König von Neapel und Sicilien sich niemahl anderst gouverniren würde als durch die Influentzen deren beyden Höfen von Franckreich und Spanien; durch das Mittel diser 2. Königreichen dörffte Franckreich als der gemeine Feind des Oesterreichischen Hauß im Stand seyn sich in gar kurtzer Zeit und mit aller Gemächlichkeit zu allen denjenigen zu verfügen/ welche an Neuerungen und Rebellionen gedencken und in Nider-Oesterreich einzufallen trachten solten/ so offt als sie es für ihnen bequem achten thäten. So hätte auch das Hauß Bourbon/ durch diſe Poſſeſſion/ eine gerade Communication mit der Ottomannischen Pforte/ so/ daß der Kayſer und das Hauß Oesterreich/ niemahlen im Stand seyn würde/ ein Corps von Trupoen/ aus denen Erb-Ländern entfernen zu laſſen; zu dem Ende obgedachten Memorials/ hat diſer Miniſter/ beygefüget/ daß der Groß-Brittanniſche Hof/ diſe wahre und gefährliche Umbſtände/ begreiffen wurde.

Nider-Elbe/ den 12. Martii.

Wie aus Petersburg verlautet/ so wären bereits die Commandeurs von den jenigen Orlog-Schiffen und Fregatten denominiret worden/ welche zukünfftigen Sommer bey Formirung einer Eſquadre emploiret werden solten/ die dann nur bloß allein aus 16. Schiffen vom Rang/ 4. Fregatten und 1. Bombardier-Galliot beſtehen würden/ ohne eigentlich zu ermeſſen/ welchen Admiral etwann das Commando von der Czgarin conferiret werden möchte. Auch wolte man verſichern/ daß Ihro Durchl. der Printz von Bevern diſe See-Campagne in Perſon zu aſſiſtiren reſolviret wären. Sonſten wäre abermahl ein Currier zu Petersburg von Derbent angelanget/ von deſſen Mitbringen man so viel vernommen/ daß die Türcken aus ihren 25. Meilen von Pazdat ſituirten und wohl verſchantzten Lager durch den Tulp Can mit nicht geringen Verluſt delogiret worden/ so daß der Feind aus ferner weit kaum im Stand mehr/ das Feld zu halten.

Ham-

Hamburg/ den 22. Martii.

Berliner-Brieff zufolg/ hätten Jhro Königl. Majestät in Preussen den allda anwesenden Kayserl. Reichs-Hof-Rath/ Baron von Seckendorff/ wie derselbe letzthin die Gnad gehabt/ an der Königl. Tafel mitzuspeisen/ eröffnet/ wie höchst dieselbe würcklich beschlossen/ die dortigen Ponts/ welche ohne viele Mühe und Zeit über die grössesten Flüsse geschlagen werden/ Sr. Kayserl. Majestät bey dermahligen Kriegs-Zeiten zum Gebrauch zu überlassen/ auch solche forderſamst durch einen dabey gegebenen Unter-Officier und 4. Gemeine/ welche in der Brucken-Arbeit exercirt wären/ zu Wasser biß Magdeburg/ von dar aber auf der Art weiter transportiren zu lassen. Sonsten hätten Jhro Königliche Majestät vor einigen Tagen nebst dem Cron-Printzen und dem Marg-Grafen von Schweedt/ auch allen auswärtigen Ministris auf der Hochzeit des Majors von Katte mit des General von Lingers Tochter sich eingefunden/ umb 3. Uhr aber schon wider nach dem Schloß zuruck tragen lassen/ und des Abends Tobacks-Collegium gehalten. Sonsten wäre ein Königl. Ordre ergangen/ daß sich gegen letzten dises Monats ein jeder Officier bey seinem Regiment einfinden solte/ woraus man urtheilete/ daß noch einige Regimenter zum Dienst des Kayſers/ marschiren solten/ umb das Corpo von 10000. Mann/ so nun bald nach dem Rhein aufbrechen würde/ zu verstärcken/ wie groß aber die Zahl seyn würde/ wäre noch nicht bekannt.

Moselstrohm/ den 9. Martii.

Vorgestern Morgens hat zu Coblentz ein Soldat seinen Cameraden im Beth schlaffend erschossen/ welcher bereits in Hafften/ und seinen Sentenz erwartet. Gestern seynd die im Thal gelegene Dähnen nach der Kayserl. Armee am Rhein aufgebrochen/ wohin auch das Kayserl. Regiment von Lobkowitz/ so auf der andern Seiten im Quartier gelegen/ bereits abgegangen.

Digitized by Google

Num. 13.
Anno 1735. Littera N 26. Martii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 15. Mertz.

IHro Kayſerliche Majeſtät haben dem Vernehmen nach/ denen Einwohnern deß Königreichs Sclavonien das bißhero auf 24000. fl. jährlich belauffendes Contributions-Quantum/ nachgelaſſen/ hingegen ſie bedörfftendenfalls insgeſammt zum Dienſt des Hauſes Oeſterreich/ auffſitzen/ und beſonders wider den Erb-Feind Chriſtlichen Namens/ dienen wollen. Von Veſprin aus Ungarn hat man leider die Nachricht/ daß den 23. Febr. letzthin/ Mittags daſelbſt/ unwiſend wie/ ein Feuer ausgekommen/ welches ungeachtet aller Menſchlichen Hülff dergeſtalt um ſich gefreſſen/ daß in wenig Stunden gegen 100. Häuſer in die Aſche geleget worden/ dabey vile Leut verwnndet/ oder gar ihr Leben eingebüſſet haben; welches ſich deſto leichter einzubilden/ weilen diſes Feuer ſogar die bey dem unweit ſtehenden Wald geweſene Häuſer und Mayr-Höf ergriffen/ und verzehret hat.

Regens

Regenſpurg / den 12. Mertz.

Am 14. Febr. haben Ihro Eminentz der Herr Ertz-Biſchoff zu Wien in dero Hauß-Capelle den Titl Herrn Joh. Frantz Anton Grafen von Kevenhüller / Dom-Capitularen zu Augſpurg und Olmütz / nachdeme die Päbſtliche Bulle eingelauffen / unter Aſſiſtirung zweyer Biſchöffe / zum Biſchoff in der Neuſtadt conſecrirt / welcher ſodann am 6 Martii von den Kayſerl. und Lands-Fürſtl. Commiſſariis / Titl. Herrn Tepſer und Herrn Gerbrand gewöhnlicher maſſen in temporalibus daſelbſt inſtalliret worden iſt. Wie von Wien geſchriben wird / ſo ſtehet die Kayſerl. Kriegs-Caſſa / in gutem Stand / und wäre bereits mit 28. Millionen verſehen. 17. Millionen ſeynd von den ſämtlichen Ständen der Kayſerl. Erb-Lande bezahlet / 3. Millionen in Engeland / 3. in Holland / 2. von den Niderländiſchen Kauffleuten negotiret / und noch drey von der Vermögen-Steuer erhoben worden. Die ausländiſche Gelder kommen auf 7. pro Cento zu ſtehen.

Aus Pohlen hat man allerhand Nachrichten / und unter andern auch diſe / daß die Stanislaiſche Parthey mehr ab- als zunehme / dagegen aber der Cron-Groß-Schatzmeiſter / Graf Oſſolinsky ſich noch immer weigere / die in Handen habende Cron-Inſignia von ſich zu geben / doch hätte er durch ein Deſenſions-Schreiben ſich ſo weit erkläret / wie diſe Koſtbarkeiten in gutem Salvo ſeyen / und er dieſelbe zu ſeiner Zeit dem rechtmäßigen König von Pohlen einzuhändigen gedächte.

Neapolis / den 22. Febr.

Am vergangenen Sonntag Nachmittag begaben ſich die hieſigen Hühner-Händler mit ihren Triumph-Wägen / die mit allerhand Geflügel angefüllet waren / vor deß Vice-Re Pallaſt / allwo ſolche in deſſen Gegenwart von dem Volck geplündert wurde. Der Fürſt von Poggia iſt geſtern wider nach ſeiner Vatter-Stadt Palermo abgereiſt. Vor einigen Tagen langte ein Courrier aus Calabrien allhier an mit der Nachricht, daß der Infant Don Carlos den 15ten diſes in Monteleone angelanget ſey / allwo er ſich ſo

lange

lange mit der Jagd divertirte / biß er von dem General Grazia / reale Bericht erhalten / wie es in Sicilien ſtehe / alsdann wird er ſeine Reiß nach Meßina fortſetzen. Ein gewiſſer Frantzöſiſcher Abbt / welcher bey dem Franzöſiſchen Geſandten zu Rom in groſſem Anſehen iſt / ſchickte letztens jemanden in die Engelsburg / der ſich daſelbſt mit dem Cardinal Coſcia lange in geheimb unterredete. Diſer Cardinal bekommt nun von vilen vornehmen Perſohnen Viſiten / welches Glauben machet / daß ſeine Sach auf gutem Fuß ſtehen müſſe. Der Spaniſche Hof ſcheinet ſich endlich wegen der Promotion des Cardinals Spinelli zur Cardinals- und Ertz-Biſchöfflichen Würden zu Neapolis zum Zihl / zu legen / weil die Spaniſche Regierung daſelbſt geſchehen laſſen / daß 2. Canonici von daſiger Haupt-Kirche nach Rom gereiſet / um ihren neuen Ertz-Biſchoff zu diſer hohen Würde zu gratulieren. Nach ihrer Ankunfft daſelbſt hat ſie der Herr Cardinal ſelbſt zur Päbſtl. Audientz geführet / und Ihro Heiligkeit haben ſich eine gute Weil mit ihnen unterredet.

Paris / vom 10. Mertz.

Die Erb-Printzeßin von Modena iſt von Lion abgereiſt / aber noch nicht allhier angelangt / dieweil ſich ihrentwegen einige neue Difficultäten ereignet haben / welche man vorher abſtellen müſſen / doch wird ſie heut Abend in diſer Stadt erwartet. Sie ſolle nebſt ihrem Gemahl in dem Pallaſt Luynes in der Vorſtadt St. Germain logiren. Ihr Gemahl hat diſen Pallaſt im Beſtand genomen / und bezahlet davor jeden Monat 1500. Livres. Es gehet die Red / er werde ſich in 3. Wochen in cognito nach Bologne zu ſeinem Herrn Vatter begeben. Der Spaniſe Geſandte zu Londen / Graf von Montijo / hat dem Engliſchen Hof die wichtige Vorſtellung gethan / daß ſowohl von Seiten Sr. Catholiſchen Majeſtät als den Ständen von Spanien die Renuciation auf Gibraltar / und die Inſul Minorca / an die Cron Engeland auf ewig geſchehen ſolle; jedoch mit dem Beding / daß Engeland den Krieg nicht wider Spanien und deſſen Alliirten erkläre.

Lipp-

Lippſtadt / vom 15. Merz.

Auſſer denen Preuſſen / welche in letzterer Campagne am Rhein gedienet haben / ſoll noch ein anſehnliches Corpo dahin marſchiren. Der Kayſerl. Ambaſſadeur / Fürſt von Liechtenſtein / ſtehet bey dem König in groſſer Hochachtung. Von Königsberg vernimmt man / daß ſich der Stanislaus nicht mehr daſelbſt befinde / und daß kein Menſch nicht wiſſe / wohin er ſich begeben habe. Zu Stockholm wird zu der Reiß deß Königs in Schweden nach Caſſel groſſe Anſtalt gemacht. Der junge Sophi zu Iſpahan iſt bereits auf Gutbefinden deß Chouli Chans von dem Frauenzimmer genommen / und demſelben eine Hofſtaat nach Perſiſcher Manier angeordnet worden / dergeſtalt / daß diſer junge Herr wochentlich zweymahl durch ermeldte Haupt-Stadt fahren / und ſich dem Volck öffentlich zeigen muß.

Haag / vom 15. Merz.

Der Marquis von St. Gilles / neuer Spaniſcher Geſandter im Haag / hat ſich verlauten laſſen / daß der Fried zwiſchen den kriegenden Partheyen nicht ſo ſchwer zu treffen ſeye / als man ſich einbilde. Den der Römiſche Kayſer habe Printzeßinnen / und der König von Spanien / Printzen / welche zu verheyrathen wären / und wodurch die Affairen von Suden verglichen werden können. Was Pohlen anbelange / ſo ſeye der Stanislaus ſchon alt / und habe nicht lange mehr zu leben / da derſelbe ſodann dem König Auguſto / der noch jung / Platz machen würde / wodurch auch der Friede in Norden befeſtiget werde.

Heilbrun / vom 10. Merz.

Der Herr General von Schmettau / befindet ſich noch allhie. An unſern Fortifications-Werckern wird noch immer ſehr eyfrig gearbeitet. Es ſind ſchon die Oerter angemercket / wo unſere Troupen campiren ſollen / und man fähret in unſern Zimmer-Höfen mit dem Brücken-Bau noch immer fleißig fort. Es haben ſich einige Kayſerl. Troupen ſchon an die ihnen angewieſene Oerter begeben.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Martij 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 19. Martij 1735.

Auß Pohlen iſt die Nachricht eingelauffen / welchergeſtalten die Stanislaiſten unter dem Commando deß Grafen von Tarlo / dem Chur-Sächſiſchen Generaln von Perickholtz / welcher 2. Regimenter bey ſich hatte / attaquirt / 5. biß 600. getödtet / und die übrige nach vorheriger Gefangennehmung gedachten Generals in die Flucht gebracht / auch anbey biß 30000. Ducaten in Natura erbeutet / und darauff die Judenſchafft zu Liſſa mit 4000. Ducaten in Contribution geſetzt hätten. Es ſolle ſich bey denen gedachten Stanislaiſten der Schwediſche General Steinflicht nebſt in Eira 300. dergleichen Ober-Officiers befinden / wannenhero der Dantz in Pohlen / bevorab bey gegenwärtig eintrettender Saiſon noch lang dauren dörffte.

Nachdeme Ihro Kayſ. Majeſtät vor ohnlängſt 2. Monat einen Land-Tag in dem Königreich Ungarn nach Presburg außgeſchriben hatten / als ſeynd die dortige Reichs-Ständ bereits zu Presburg angekommen. Der Fürſt von Trautſon wird / als Kayſerl. Commiſſarius dahin gehen / und hingegen der Hertzog von Lothringen zu Vermeidung deß Ceremouiels anhero kommen / und ſich wehrenden Land-Tag allhier aufhalten. Es ſolle ein abermahliges Don gratuit poſtulirt werden.

Die von denen beyden See-Puiſſanzes de Concert / und Conjunctim gemachte Fridens Plans-Puncta beſtehen dem Vernehmen nach / auß nachſtehender Subſtantz. 1. Solte

der

der Kayser vorjetzo Parma und Piacenza in Possession nehmen / und die Expectantz auff das Toscanische / und von dem Hertzogthumb Mayland 3. Provintzien / als das Mayländische / Cremonesisch / und Lodische / daß übrige aber der König von Sardinien bekommen. 2. Der Don Carlos die beyde Königreiche Neapel / und Sicilien behalten. 3. Solle der Porto Franco zu Livorno für eine freye / und dependente Republique declarirt werden. 4. Solle der Stanislaus für einen König in Polen agnoscirt werden / er aber darauff gehalten seyn / dem Augusto die Regierung jedoch mit beybehaltung deß Königl. Titels / und Wappen abzutretten. Am nechst abgewichenen Samstag ist ein Kayſ. Courier auß London allhier angekommen. Eben disen Tag ist eine Generals-Promotion von Hoff herunter gekommen. Worbey man die Lista hier nechstens bekommen wird.

Nachdeme Jhro Kayſ. Majestät allergnädigist resolvirt haben / daß nicht allein die alte hiesige Residentz Vestung repariret / sondern auch noch neue Fortifications-Wercker angelegt werden sollen. Als hat die hier nidergesetzte Commission auff den hiesigen Commendanten / und Feld Marschalln Graffen von Stahrenberg und dem General Feld Wachtmeister Baron von Durat bestehend / ehegestern Vormittag den Augenschein genommene Man kan nichts positives melden / ob und wann der Printz Eugene zur Kayſ. und Reichs-Armee gehen werde. Vor einigen Tagen ist der Adjutant deß Commandanten zu Meßina Printzen von Lobkowitz mit der Nachricht allhier angelangt / daß gedachter Commendant mit denen Spaniern wegen der Ubergab dahin Capitulirt habe / daß die gantze Garnison ohne beyseyn eines Spaniers oder sonstiger Restriction embarquirt / und nach Triest /

und

und Fiume frey / und ohngehindert transportiret werden solle.

Donaustrom/ den 12. Mertz.

Die zwischen dem König/ Augusto und denen Stanislaischen Haupt-Anhängern als den Palatin von Kiow/ dem Littauischen Regimentario von Boczey / und dem Grafen von Tarlo vorgeweste respective Begnädigungs und Submißions-Tractaten/ haben sich denen neuesten Nachrichten zufolge widerum zerschlagen. Dann dise haben bey 400. Sachsen überfallen und meist nidergehauen / den General erschossen / 70000. Ducaten erbeutet / darauff sie mit 6000. Poslacken/ und Stanislaisten unter Commando deß Tarlo und Steinflicht vor die Polnischen Lissa gerucket 500. Mann Siebilsky und Sachsen gefangen / auch über 3000. Stuck Tuch nebst vilen Stifeln / Schuh und Hembdern weggenommen/ Schmiegel außgebrandt und sich nach Frauen-Stadt gewandt.

Außzug eines Schreibens auß Züllichow/ den 7. Mertz.

Nachdem meine gestrige Relation schon abgegangen / haben die Stanislaische Trupen gegen die Nacht dem Commandeur in dem Pllais und Schloß zu Karga / Major von Watzdorff/ vom Rochowschen Regiment/ und seinen 300. Leuten einen freyen Abzug / nebst allen Ehren Bezeugungen und völligem Gewehr / accordiret / worauff sie dann auch mit klingendem Spil außmarschiret / auch durch 2. Officiers über Bombst zu deß Hertzogs von Weisenfelß Durchl. convoyret worden seyn/ und es hat der Graff Tarlo / Woywod Lubelsky/ das Schloß bezogen. Die Sachsen haben währender Berennung nur einen Feldwebel und Gemeinen / die Polen aber 100. Mann und einen Officier verlohren / hingegen

gen das vor die Sächsische Armee im Pallais angelegte Magazyn von allerley Proviant erbeutet. Heut frühe seynd vil noch abwärts gestandene Pohlnische Fahnen auch in die Stadt Karga gerücket/ welche die wenige zurück geblibene Einwohner auffs härteste tractiren. Der General Lieutenant von Birckholtz und andere etliche 100. gefangene Sechsen / führen jene Pohlen mit sich.

Rom/ den 6. dito.

Die Citadelle von Meßina hat capitulirt und eben die Capitulation / wie Capua / erhalten. Diser Tagen empfienge der Französische Ambassadeur einen Expressen von Bologna/ wie man sagt / mit neuen Instructionen von der Alliirten Generalität / umb bey dem Staats-Secretariat die Passage in den Kirchen-Staat für 18000. Mann zu sollicitiren / umb den Marsch der Kayserl. zu observiren.

Pariß / den 12. dito.

Am verwichenen Sonntag langte der Graff von Waldgrave / Gesandter deß Königs von Groß-Britannien / von Londen in hiesiger Stadt zurück an. Man spricht/ daß unser König einem sichern Hoff in Norden sehr grosse Vortheil versprochen habe/ wann er demselben 25000. Mann überlassen wolle/ umb in Pohlen zu agiren; es solle aber dise Anerbietung nicht angenommen worden seyn. Von Brest hat man/ daß einige leichte Fregaten von selbiger Stadt immer längst denen Cüsten von Engelland kreutzeten / ohne jedoch zu melden / auß was Ursach. Der König hat eine Promotion von Obristen und Officiers von der Marine gemacht.

Londen/ den 12. dito.

Die Arbeits-Leute auff dem Königl. Werff zu Portsmuth sollen mit 50. Mann vermehrt werden. Alle beurlaubte

te Matroſen müſſen ſich vor dem 19. diſes auff ihren Schiffen einfinden. Vorgeſtern empfieng der Preußiſche Miniſter / Baron von Burck / wichtige Depeches von ſeinem Hoff / welcher unſerm König ſogleich communicirte. Abends fertigten Se. Majeſtät einen Courier an dero Miniſter am Preußiſchen Hoff Brigadier Sutton / ab. Das Unter-Hauß hat reſolvirt / Sr. Majeſtät 56250. Pf. Sterlings für die an den König von Dännemarck verſprochene Subſidien / und 51168 Pf. Sterlings für verſchidene extraordinaire Koſten zu zuſtehen.

Italien / den 16. dito.

Es lauffet nunmehro von allen Seiten die gewiſſe Beſtättigung ein / daß / nachdem die Spanier vor der Citadella zu Meßina in Sicilien mit denen Trenſcheen / Batterien ꝛc. fertig geweſen / und mit dem Beſchieſſen den Anfang gemacht / der daſige Kayſ. Commendant / da keine Hoffnung zum Succurs geweſen / zu Conſervirung ſeiner Beſatzung / bey zugenommenen Mangel an Proviant / endlich capituliret / und einen honorablen Accord / nach dem Fuß deß Capuaniſchen / dergeſtalt geſchloſſen / daß er am 23. Febr. die Veſtung übergeben wolle / wann kein Succurs einlieffe / und die geſamte Garniſon nach Trieſt und Fiume / auff Kayſerl. Koſten / transportiret werden ſolle / doch mit dem mercklichen Unterſchidt daß denen Teutſchen die volle Freyheit bleibet / in der künfftigen Campagne wie / und wo ſie wollen / ihrem Kayſer Kriegs-Dienſt zu leiſten. Mithin hat der Infant Don Carlos ſeine Reiß alſo beſchleuniget / daß er am 25. ejusdem zu Meßina erwartet wurde / wo man zu ſeinem Empfang alles nöthige veranſtaltet hat. Indem ein Teutſches Corpo von 12000. Mann kürtzlich in das Modeneſiſche eingeruckt / und

ſich

ſich bey Finale poſtiret; ſo iſt zwar ein Alliirtes Corpo unter dem Marquis von Mallebois von 40. Compagnie / Granadiers / und 50. Mann von allen Frantzöſiſchen Battaillons in Eil dahin marſchiret / in Meynung / die Teutſchen zu vertreiben / da es dann am 2. hujus bey Finale zu einem ſtarcken Gefecht außgeſchlagen / wobey die Feind mit groſſem Verluſt ſich retiriret haben: wovon man die nähern Umſtände aber erſt erwarten muß.

Mannheim / den 17. dito.

Man weiß allhier noch nicht / wann die Campagne werde eröffnet werden / dann es iſt hier zu Land alles gantz ſtill. Die Frantzoſen laſſen ſich ſehr angelegen ſeyn / ihre bey Lemsheim biß an das Gebürg von Alt-Leiningen gezogene Linien bald in einem vollkommenen Stand zu ſehen. Sie machen auch neue Retrenchementer an den Ober Rhein / umb die Streifereyen unſerer Huſaren zu verhinderen / und ſich wider allen Uberfall der Kayſerl in Sicherheit zu ſetzen. Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz haben die Vormundſchafft über die 2. junge Printzen von Zweybrücken auff ſich genommen / und der Ober Cämmerer / Herr von Sickenger / wird die Commißion haben die verwittibte Hertzogin mit allen dem jenigen zu verſehen / was ſie benöthiget iſt. Wir haben an diſen Hof 3. Printzen von Birckenfeld geſehen. Der älteſte hat ein Regiment unter den Frantzöſiſchen Troupen / und der jüngſte in Kayſ. Dienſten. Beyde haben ſich von hier wider in ihre Quartier begeben. Der Mittlere aber befindet ſich in Churpfältziſchen Dienſten.

Rom / den 6. dito.

Mit Ende voriger Woche hat man angefangen / die Mobilien deß Cardinals Aquavia / ſo nechſtens als Spaniſcher

Mini-

Miniſter hier erwartet wird / in den Spaniſchen Pallaſt zu bringen. Hingegen meubliret man den Pallaſt deß Hertzogs Ceſarini / worin der Monſignor Ratto / bißheriger Spaniſcher Miniſter / ſeine Wohnung nehmen wird. Am Samſtag langte von dem Capitul zu Neapoli ein Präſent / beſtehend in 7. Kiſten mit allerley eingemachten Sachen und einer mit Chocolate / für den Cardinal Spinelli / neuen Ertz-Biſchoffen ſelbiger Stadt / hier an. Am Mittwoch Morgens iſt der Printz Ragotzi von hier nach Neapolis abgereiſet / dahero man glaubet / daß er ſein Begehren vom Spaniſ. Hoff erhalten habe. Selbigen Tags kame eine Campagnie von ungefehr 40. Carabiniers mit ihren Officiers in die Stadt herein / welche ſich zu dem Spaniſchen Miniſter / von dannen aber wider vor das Thor del Popolo hinauß begabe / umb allda ihr Logis zu nehmen.

Pariß / den 16. dito.

Der Groß Brittaniſche Geſandter / Graff von Waldgrave / hat / ſeither deſſen Zurückkunfft in hieſiger Staot / ſich verſchidenemal mit dem Cardinal von Fleury unterredet. Es verurſachet hier indeſſen vile und verſchidene Speculationes / daß jüngſthin Couriers nach Breſt und Toulon abgeſandt worden / umb / wie man will mit Außrüſtung einer groſſen Anzahl unſerer Kriegs Schiffen zu eylen. Die Erb-Prinzeßin von Modena iſt endlich hier angekommen. Sie hat ſich gerad nach dem Pallaſt Royal zu der Hertzogin / ihrer Frau Mutter / und dem Hertzogen von Orleans / ihrem Herrn Bruder / nachgehends aber nach dem Hotel von Luynes / welchen der Printz / ihr Gemahl / gemiethet / begeben. Unſere Flotte wird in 60. Schiffen beſtehen. An unſerm Hoff iſt zu Ende verwichener Woche ein Expreſſer von der Frau Hertzogin von Lothringen angelangt / von deſſen Anbringen aber noch nichts public gemacht worden.

(Num. XIV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 2. April.

Wienn / vom 19. Martii.

Es hegestern ist der Hertzog von Lothringen aus Preßburg angelanget / als an welchen letztern Orth der Ungarische Landtag bereits eröffnet worden ist. Disemnach wird ehebalden zu vernehmen seyn / was die Stände verwilligen werden. Den jüngst gemeldten Fridens-Plan-Puncten ist noch beyzufügen / daß darinnen auch die Vorsehung geschehen / welchergestalt der Stanislaus in seine Güter plenarie restituirt / und ihme die unbeschränckte Macht nachgelassen seyn solle solche zu verkauffen / oder damit nach seiner Willkuhr per quoscunque Titulos disponiren zu können / übrigens stehet zu vernehmen / daß der Kayserl. Hof gedachten Plan mit einer Modification annehmen werden. Verschidene aber wollen in der Persuasion stehen / daß die Königin in Spanien solchen umb willen sie ihren zweyten Infanten Don Carlos / Philippo ebenfalls mit einem Land versorgen wolle / nicht acceptiren werde. Wegen Reparation der hiesig-alten / und Anlegungen neuer Fortifications-Wercker seynd von der letztgemeldten Commission bereits etliche Sessiones gehalten worden. Daß die Croatier ihren in dem Modenesischen gelegenen äusseristen und gefährlichen Posto zu Salara gegen 20. Französische Grenadiers-Compagnien / und einige Escadrons

Digitized by Google

Cavallerie mit dem letztgemeldten feindlichen Verlurſt ſo tapfer defendiret haben/ wird confirmiret/ anbey gemeldet/ daß der Feind Mine macht/ die Kayſerliche aus dem Modeneſiſchen völlig zu delogiren. Einige Nachrichten geben/ daß zu Wichatz in Türckiſchen Croatien eheſtens etlich 1000 Türcken ankommen werden/ man wiſſe aber nicht eigentlich zu melden/ ob ſie ihre Abſicht gegen das Kayſerliche oder Venetianiſche gerichtet hätten. Der Kayſerl. Feld-Marſchall Graf von Harrach ſtehet in procinctu von hier in das Reich zur Kayſerl. und Reichs-Armee zu gehen/ von des Printzen Eugenie Dahin-Reiſe aber wird noch beſtändig divertiſſement geſprochen. Verſchidene vorgeſtrige Brieffe melden/ daß die Stanislaiſten gegen 18000. Mann ſtarck mit Schweden/ Frantzoſen/ und Teutſchen reducirten Deſerteurs vermenget/ nicht allein in Groß-Pohlen zu Liſſa/ Poſen/ und Karge/ die daſelbſt geweſte Chur-Sächſiſchen Truppen delogiret/ und gebrandtſchatzet/ ſondern auch den in dem Schleſiſchen Fürſtenthum Oppeln gelegenen Orth/ Neuſtadt ausgeplündert hätten/ wobey ſie ausſprengen/ daß der Stanislaus mit denen andern Corps von ihrer Faction beſchehenen Conjunction ſich a latere ſtellen/ und entweder in Sachſen einfallen/ oder aber die Moſcowitter attaquiren/ und hierdurch ſuchen werde/ den König Auguſtum zur Retour nach Sachſen zu zwingen. Der jenige Engliſche Currier/ welcher vor ohngefehr 11. Tägen den Fridens-Plan anhero gebracht/ befindet ſich noch allhier/ angeſehen der Kayſerl. Hof noch keine ſchrifftliche Reſolution hierauf gegeben haben ſolle.

Haag/ den 18. Martii.

Es ſcheinet in der That/ daß Ihro Hochmögende bey gegenwärtigen Europäiſchen Höfen/ all die jenigen Troublen wie ſie Nahmen haben/ anderſt nicht als Vermittlere/ gebrauchen laſſen wollen/ darob geben erſtlich die bey dem communicirten Fridens-Plan denen intereſſirten Herren Geſandten gethanen Ex-

Digitized by Google

Expreſſiones. Zweytens die denen aus der Cron und Republic Pohlen wegen daſiger auf dem bevorſtehenden Pacifications-Reichs-Tag zu proponiren vorhabenden Religions-Differentzien gegebenen Antwort/ ſo dann drittens/ die von hieſigem Staat/ an den dahier ſubſiſtirenden Mecklenburgiſchen Miniſtrum ertheilten letztern Erklärung/ die handgreiffliche Proben an Tag/ dann ſo vil erſtern Punctum betrifft/ haben Ihro Hochmögende die Herren General-Staaten denen vorbeſagten intereſſirten Miniſtris biß jetzo/ annoch keine andere als diſe Erklärung gethan/ wie ſie durch diſe ſich gebende Mühe anderſt nicht/ als durch fridfertige Vorſchläg die intereſſirte Machten zu einem Vergleich/ ohne ſich bey ohnverhofften nicht erfolgenden Fall/ in weitern Engagements einzulaſſen ſuchen thäten/ und ſo vil den zweyten Punctum belangen wolte/ ſo ſeyen Ihro Hochmögende imgleichen keineswegs anders intentioniret/ als eben die jenige Mitteln zu gebrauchen/ deren ſie ſich biß dahin bedienet haben/ denen Pohlniſchen Diſſidenten nutzliche Dienſten darmit zu leiſten/ über den dritten Punctum aber gegen den Meckleburgiſchen Miniſtrum ſich ferner heraus gelaſſen/ wie Ihro Hochmögenden verhoffen thäten/ es wurden Ihro Hochfürſtl. Durchl. der regirende Herr Hertzog Carl Leopold/ von diſem Staat hierinnen keinen anderen Rath als diſen einholen wollen/ als den/ welchen der Ruſſiſche Hof biß dahin dem Hn. Hertzogen ſelbſten gegeben/ nemlich: daß derſelbe/ um aus ferneren und völligen Ruin/ ſich annoch zu retten/ ſich denen ergangenen pönaliſirten Kayſerlichen Mandatis/ und ſcharffen Reſcriptis/ gebührend ſubmittiren ſolle.

Pariß/ den 17. Martii.

Der Hof ſcheinet keineswegs geneigt zu ſeyn/ das neue Project zu einem General-Friden anzunehmen/ ungeachtet der Stanislaus von Königsberg an unſern König geſchriben hat/ er wolle wegen ſeines hohen Alters und aus Lieb zum Friden in

Eu-

Europa ſein eignes Intereſſe gern aufopfferen / und auf den Pohlniſchen Thron renunciren / wann nur ſeine Ehr darunter keine Gefahr leyde.

Aus dem Kayſerl. Haupt-Quartier am Rhein / den 19. Martii.

Vorgeſtern ſeynd Jhro Hochfürſtl. Durchl. der Hz. Hertzog zu Würtemberg von Heylbrunn zu Heydelberg widerum angelangt / und haben alſogleich die aus dem Mayntziſchen Gebiet nach hieſiger Gegend gekommene 4000. Mann beordert / nacher Bruchſal zu marſchiren / nicht minder ſeynd auch die über dem Neckar im Quartier gelegene Kayſerl. Regimenter aufgebrochen / und zum Theil nach Schwetzingen / Bruel und Neckerau zur Verſtärckung verleget worden / welches denen Frantzoſen gantz nicht gefallen will / geſtalten ſelbige in der Meynung geweſen / mittelſt der übern Rhein geſchlagenen Brücken gedachten Orthen vornehmlich zu Heydelberg eine Diverſion zu machen. Hochgedacht Jhro Durchl. der Hz. Hertzog von Würtemberg ſeynd heunt Mittag nebſt dem Printzen von Birckenfeld / ſo in Kayſerl. Dienſten ſtehet / zu Mannheim / und bey Jhro Churfürſtl. Durchl. von der Pfaltz zur Tafel geweſen / nach deren Endigung dieſelbe wichtiger Urſachen halber Dero Reis unter Bedeckung von 300. Huſaren / nacher Groß-Gerau genommen / von dannen Höchſt dieſelbe / wie man ſagt / weiter über Franckfurt / nacher Maynz abgegangen. Dem zu gedachtem Mannheim reſidirenden Frantzöſ. Miniſter / Hz. von Blondel / iſt durch eine Staffeta aus Pariß die Nachricht zugekommen / wie daß der Marſchall von Coigny / welchem diſes Jahr anſtatt des verſtorbenen Hertzogs von Berwick / das Frantzöſiſche Commando am Rhein anvertrauet worden / zu Worms eintreffen werde / von wannen man ebenfalls ſchreibt / daß alldorten der Wamboldiſche Hof für diſen Marſchall mit gantz neuen Meublen bezogen worden ſeye.

Digitized by Google

Num. 14.
Anno 1735. Littera O 2. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Baſtia/ auf der Inſul Corſica/ vom 5. Mertz.

DJe Anzahl unſer Malcontenten vermehret ſich täglich/ und ſcheinen immer weniger geneigt zu ſeyn/ die Händ zu einem Vergleich zu bieten. Nachdem verſchidene von ihren Häuptern mit ungefehr 1000. Flinten und einer ſiderablen Proviſion von Pulver/ Bley/ und andern Kriegs-Gezeug auf diſer Inſul zurück gekommen/ ſo haben ſie das Fort della Padulella angegriffen/ erobert und ruinirt/ auch ſind ſelbige/ auf die Nachricht/ daß die Genueſer die Bauren von Balagna in der Nachbarſchafft der Veſtung Calvi/ bewaffnet hätten/ um ihnen das Haupt zu bieten/ gegen ſie anmarſchirt/ ſelbe attaquirt und diſarmiret/ auch obligirt/ in die benachbarte Veſtung die Flucht zu nehmen. Diſe Expedition hat verſchidene ſolcher Bauren das Leben gekoſtet/ ſonderlich einen Geiſtlichen/ welcher ſie commandirt hat.

Rom

Rom / vom 5. Mertz.

Am Dienstag früh langte allhier ein Courrier aus Sicilien an mit der Nachricht / daß sich das Castell zu Meßina an die Spanier ergeben habe / welches deß andern Tags der Spanische Minister / Monsignor Ratto / den Past hinterbracht hat. Die Strittigkeiten zwischen dem Päbstl. und Spanischen Hof wollen noch kein End nehmen / wie sehr man sich auch bemühet hat / solche gütlich beyzulegen. P. S. Eben jetzo vernimmt man / daß der König Don Carlos auf dem Sprung stehe / aus Calabrien nacher Sicilien überzugehen / auch daß die Spanier in 600. Mann starck / die beeden Plätze Porto-Hercole und Orbittello würcklich belägert hätten.

Venedig / vom 11. Mertz.

Von der Insul Corsica / kommt der wunderliche Bericht / daß die dortigen Einwohner ihrer Landes Gesätze / so sie von der Republic Genua / als ihren Ober-Herrn empfangen / zu nichten gemachet / und alle zusammen verbrand / sich hingegen neue Gesätze und Rechte gegeben / und also ihre Insul in eine formliche Republic formiret und metamorphosiret hätten.

Paris / vom 18. Mertz.

Aus Teutschland vernimmt man / das der Printz Eugenius von Wien zu der Armee an den Rheinstrohm abgereißt sey / und in kurtzem zu Heydelberg erwartet werde. Der Hof wird sich gleich nach den Oster-Feyertagen nacher Marly verfügen / und biß gegen dem Pfingsttag allda verbleiben. Die Erb-Printzesin von Modena ist allhier angelangt. Aus Spanien wird geschriben / daß nach dem gemachten Entwurff / wie der grosse Pallast von Madrid wiederum neu aufzurichten sey / solcher drey Millionen Piastres zu stehen kommen wurd. Weilen die Bruck von Croftolo ein sehr nutzlicher Posten / und uns die Communication mit dem Parmesanischen erhaltet / so ist für gut befunden worden / selbige sowohl diß- als jenseits starck einzuschantzen / und man arbeitet schon seit einigen Tagen mit nächstem zu End gebracht wird. Der Feind hat das jenige Corpo / welches die Bruck von Regiolo bedeckt / mit

1000.

1000. Mann vermehrt / und es verlautet / daß derselbe heut noch 6000. andere dahin schicken wolle; Es scheinet / daß diſe Bewegungen nicht ohne Urſach gemacht werden / villeicht aber geſchihet es nur aus diſem Anlaß / um das wenige Futter und Getraid ſo ſich noch in denen nächſt bey Regiolo gelegenen Dörfferen befinden möchte / abholen zu können. Der Feind beveſtiget die Plätze von Finale / Santa Victoria und andere Ort. Es ſcheinet / als wann das Haupt-Kriegs-Theatrum in diſem Jahr / gleichwie in dem verfloſſenen in Italien ſeyn werde / weßwegen auch noch einige Frantzöſiſche Regimenter dahin geſchickt werden.

Petersburg / den 28. Febr.

Der Sächſiſche Miniſter / Graf von Lynar / hat der Gräfin von Biron das Portrait der Königin von Pohlen und Churfürſtin von Sachſen / mit Diamanten beſetzet und 30000. Rublen werth / verehret.

Aus dem Kayſerl. Haupt-Quartier am Rhein / vom 18. Mertz.

Die Franzoſen haben bey Philipsburg die fliegende Brücke abführen / und eine andere ſehr breite über den Rhein ſchlagen laſſen. Unter denen neuen Franzöſiſchen Recrouten / vornehmlich unter denen ſo des Teutſchen Fuſſes gewohnet / ſeynd die Kranckheiten deß Hinweglauffens / dergeſtalt eingeriſſen / daß täglich derer 20. biß 30. Mann / mit völliger neuer Mondur / die Flucht nehmen / und zu Maynt̃z eintreffen. Das Biſtum Worms / und die jenſeit Rheins ligende Gräfliche Häuſer haben durch Deputirte / nicht allein an die hieſige hohe Generalität / ſondern auch an den Käyſerl. General / vorſtellen laſſen / wasgeſtalten die Franzoſen ihnen angedeutet / daß / Fals dieſelbe nicht verhindern würden / daß die Streiffereyen derer über den Rhein kommenden Huſſaren / ſo täglich mit Beut machen / und maſſacriren beſchäfftiget / gehemmet und eingeſtellet werden / ſie die Franzoſen ſich gemüßiget ſehen würden / von mehrbeſagtem Biſtum / und Grafſchafften / die Ergäntzung deß erlittenen Schadens zu begehren / oder gar nach Kriegs-Manier andere Mittel vor die Hand zu nehmen.

Rhein-

Rhein-Strom / vom 18. Mertz.

Zu Mayntz wird die Fortifications-Arbeit mit allem Eyffer fortgesetzet / wie dann täglich mehr als 4000. Mann daran arbeiten. Selbige Vestung ist mit Provision wenigstens auf 2. Jahr zulänglich versehen. So bestehet auch die Garnison wenigstens aus 10000. Mann, ohne die Dragoner und Hussaren / und solle man beständig noch einige 1000. Mann in der Nähe im Fall einer Attaque zu halten willens seyn.

Ein anders / vom 16. Mertz.

Den 15. haben die Kayserl. Hussaren 2. schöne erbeutete Pferd zu Mayntz eingebracht. Zwey Französische Partheyen / eine unter dem Brigadier Kleinholtz / und die andere unter dem la Croix / haben einige den Rhein heraufgehende Schiff wegzunehmen / oder zu verbrennen getrachtet / aber vergebens / massen die dabey gewesene Kayserl. Escorte selbige genöthiget / sich zurück zu ziehen. Zu Costheim ist bereits angefangen worden / die Kayserl. Brücke aufzuschlagen.

Franckfurth / vom 22. Martii.

Von Mayntz vernimmt man / daß daselbst an denen neuen Festungs-Werckern noch eyfrig gearbeitet werde und daß Ihro Churfürstl. Durchl. dieselben zum öfftern in hohen Augenschein nemmen. Gerstern seynd Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg / über Heydelberg und Manheim allhier angelangt / aber gleich wider abgereiset / und die Posten längst dem Rhein / in hohen Augenschein zu nemmen. Die Trouppeu / so in der Gegend Heylbronn und Heydelberg in Quartier gelegen / seynd nach denjenigen Oertern / wo sie verbleiben sollen / im Marsch begriffen. Wegen deß neuen Friden-Plans / wird im Haag allerhand raisoniret / und die gemeinste Meynung ist / es sey nit daran zu gedencken / daß solcher von denen Alliirten / werde acceptirt werden / am allerwenigsten aber von Franckreich. Von Mantua hat man / als hätten 20. Compagnien Französische Granadiers / und 400. Mann zu Pferd / einen Kayserl. Posten überfallen / welcher aber von einem Capitain mit 250. Croaten besetzt gewesen / es seynd aber dieselbe mit gröstem Verlust zuruck getriben worde.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. Aprill 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 26. Martij 1735.

AM nechſt abgewichenen Sambſtag hat der hieſig Engliſche Miniſter abermahlen einen Courier auß Londen / und mit dem ſelben der Holländiſ. Geſandte Depeches auß dem Haag erhalten. Worauff ſie beyde mit dem Kayſ. Miniſterio über deren Inhalt conferirt haben / wovon aber in das Publicum noch zur Zeit nichts poſitives kommen iſt. Geſter hat ermelder Engliſ. Miniſter ſeinen mit dem Fridens Plan erhaltenen Courier mit der hierüber erhaltenen Kayſ. Erklärung nach Londen zurück ſpedirt/ von welchen Reſultat aber dato auch nichts poſitives zu vernehmen ſtehet. So iſt auch diſer Tagen der Kayſ. Cabinets Courier Tarreſani auß Petersburg allhier retourniert. Auß der Lombardie wird gemeldet / daß die Kayſ. Huſſaren einen Franzöſiſ. Huſſaren Cornet und 11. Gemeine auff der Glacis vor Cremona auffgehoben/ und als Gefangene eingebracht hätten.

Der Kayſ. Gouverneur in dem Temeswarer Bannat Graff von Hamilton wird ſich ehebalden auff diſen Poſto begeben / und einige Zeit daſelbſt Sojour machen. Vor einigen Tagen iſt ein Kayſ. Orientaliſcher Courier auß Conſtantinopel allhier wider zurück angelanget/ wobey verlautet / daß die Ottomaniſche Pforten wegen der Perſianiſchen üblen Aſpecten/ und Begebenheiten/ in einem groſſen Embaras ſich befinden/ und deßwegen abermahlen die ohnverbrüchliche Veſthaltung deß Paſſarowitziſchen Armiſtitij ſinceriret habe.

Die

Die vorgestrige Breßlauer Brieff von 17. diß / melden einhelliglich / daß die Stanislaisten unter dem Commando deß General Steinflicht / und Graff Tarlo zu Sondau in Schlesien oberhalb Cressen den Oder Fluß mit 20000. Mann / worunter gegen 6000. regulirte Troupen an Teutschen / Schweden / und Franzosen sich befinden sollen / paßirt hätten / umb in der Chur-Sächsischen Nider Laußnitz / und so weiter eine Irruption zu machen / und zu brennen / und zu blindern / wann dem also / so dörffte noch eine Conjunction mit anderen Troupen mithin ein gefährlicher Effect erfolgen.

Ihro Kayſ. Majest. haben die neulich gemeldte Generalitäts Promotion noch nicht zuruck herunter geben / dahingegen dero allerhöchste Resolution ehegestern bey dem höchstpreyßl. Reichs-Hoffrath in der Stadt Nürnbergis. Commissions-Sache publicirt worden ist.

München / den 28. Mertzen.

Verwichenen Freytag den 25. diß als an dem hochen Fest der Verkündigung Mariä haben alle Durchleuchtigiste Gnädigiste Herrschafften in dem Congregations Saal der Wohl-Ehrwürdigen P. P. Societatis Jesu der offentlichen Andacht bey außgesetzten hochwürdigisten Gut beygewohnet / und allda die heilige Communion empfangen / Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Ferdinandt aber haben dero Andacht bey dem wunderthätigen Gnaden Bild Mariä zu Alten Oetting verrichtet. Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigister Herr haben auff eingelangte Notification deß Todtfahls Weyland deß Durchl Fürsten Herrn Ludwig Rudolph Hertzogens zu Braunschweig Lüneburg die bereits tragende Camer-Traur noch ferners zu continuiren gnädigist anbefohlen.

Pe-

Petersburg/ den 4. Martij.

Von dem Commandanten zu Pultawa iſt vor etlichen Tagen ein abgefertigter Officier angekommen / welcher / dem Verlaut nach / die Nachricht überbracht / daß man ſichere Kundſchafft eingezogen/ wie die Pforte mit dem Bezeigen deß Tartar-Chams übel zu friden ſey ; von welchem ſie verlanget / daß er 30. tauſend Mann von ſeinen unterhabenden Horden zur Verſtärckung/ der Türckiſchen Armee gegen Perſien abſchicken ſolte/ welches er aber abgeſchlagen : und als man ihm mit der Abſetzung gedrohet/ habe er zur Antwort gegeben/ daß es ihm gleich vil ſey mit ſeiner Macht ſowohl gegen Perſien/ als ſelbſt vor Conſtantinopel zu marſchiren.

Wertheim / den 64. Mertz.

Heut iſt die betrübte Nachricht auß Böhmen allhier eingelauffen / wie daß Jhro Hochfürſtl. Durchl. Dominicus Marquard / regierender Fürſt zu Löwenſtein Wertheim ꝛc. diſes Zeitliche in dero 45ten Jahr mit dem Ewigen verwechſelt ; wodurch nicht allein hieſige Stadt / ſondern auch die gantze Grafſchafft in äuſſerſte Betrübnus geſetzet worden.

Pariß / den 20. Mertz.

An unſerem Hoff iſt die Zeitung angelangt / daß die Capitulation / wegen Ubergab der Citadelle von Meßina/ den 25. paſſato vom Graffen von Marſillac / Commandanten der Spaniſchen Troupen in Sicilien / und dem Printzen von Lobkowitz / Commandanten in beſagter Citadelle unterzeichnet worden. Die Erb-Prinzeßin von Modena begabe ſich verwichenen Freytag nacher Verſailles/ allwo dieſelbe von dem König und der Königin auff das höfflichſte empfangen wurde. Man debitiret hier / daß der Fridens-Plan von unſerem Hoff noch nicht angenommen worden / und daß der Kö-

nig

nig / nachdem Derſelbe darüber verſchidene mahlen deſſen Rath verſammlen laſſen / und ſolchen unterſuchet / auſſerordentliche Couriers nach deſſen Ambaſſadeurs zu Madrit / Turin / Londen und in dem Haag abgeſandt habe. Man hat hier Nachricht / daß die Republic von Genua von einer Puiſſanz 6000. Mann begehrt habe / umb ſolche gegen die Rebellen von Corſica zu gebrauchen / ſo aber abgeſchlagen worden ſeye. Man ſchreibt von Cremona / daß / nachdem der Spaniſche General / Graff von Montemar / dem Marſchallen von Broglio die Eroberung der Citadelle von Meßina berichtet / diſer deßwegen die Artillerie der Citadelle von Modena verſchidene mahl löſen laſſen.

Nider Elbe / den 20. dito.

Laut geſtrigen Brieffen auß Pohlen / hätten ſich die Pohlniſchen Partheyen / von welchen man geglaubt / daß deren Abſicht geweſen / eine Ravage in Sachſen zu thun / nachdem ſie hin und wider Beut gemacht / widerum zurück gezogen / da ſie vernommen / daß die Ruſſen und Sachſen ſich zuſamen vereiniget / umb ihnen den Rückweg ſchwer zu machen / über dem auch in Sachſen ſelbſt bereits ſolche Anſtalten vorgekehret wären / daß ihnen ihr Vorhaben ſchwerlich gelingen würde.

Hanover / den 19. dito.

Die neulich gedachte ſehr reiche Juden-Tochter / iſt nun würcklich Chriſtlich-Catholiſchen Gebrauch nach getauffet worden / und anjetzo beſchäfftiget / den jenigen Kauffmann / von Cölln gebürtig / zu heyrathen; man ſagt / daß ſie mehr als 40000. Thaler in barem Geld / zum Heyrath-Gut habe. Sie hat ſich in das Hauß ihres zukünfftigen Manns Herrn Schwagers begeben / und weil die Juden ſie mit Gewalt zurück haben wolten / ſo verſammlete ſich der Pöbel / und wolte

das

Hauß ſtürmen; allein eine ſtarcke Wacht ſteurete ſo gleich aller Unordnung.

Straßburg/ den 19. dito.

Man hat allbereits angefangen/ ein Huſaren-Regiment/ zu werben; Bey welchem die Kayſerl. Huſaren/ welche unlängſt mit ihrem Gewehr und Bagage deſertiret ſeynd/ angenommen worden. Es langen noch immer einige Kayſerl. Huſaren allhier an/ welche die Franzoſen durch gute Chargen an ſich locken. Man weiß noch nicht/ was man von dem Fridens-Geſchäfft dencken ſoll. Die meiſten glauben/ daß der Fride nicht weit entfernet ſey/ dieweil der Hof/ als der neue Fridens-Plan angelangt/ gar nicht darüber allarmirt geſchinen/ und es iſt derſelbe vermuthlich ohne Wiſſen deß Frantzöſiſchen Staats Miniſterii/ abſonderlich aber deß Cardinal de Fleuri/ nicht auffgeſetzt worden. So ſcheinet es auch daher/ daß der Frid nahe ſey/ dieweil die Campagne vor dem May nicht ſolle röffnet werden/ da doch ſonſten die Franzoſen nicht ſo lang damit zu verzögern pflegen/ ſondern ſich gemeiniglich frühzeitig in das Feld begeben/ umb dem Feind vorzukommen.

Freyburg/ den 20. dito.

Am verwichenen Donnerſtag ſeynd deß Herrn Hertzogen Alexander von Würtemberg Hochfürſtl. Durchl. allhier ankommen/ deß andern Tags die Veſtung und Schlöſſer in Augenſchein genommen/ und heute Nachmittag nach Alt-Breyſach ſelbige Veſtung gleichfalls zu beſichtigen abgangen.

Brüſſel/ den 22. dito.

Von Ryſſel wird geſchriben/ daß eine Battaillon Militz/ von dar/ gegen die Maas marſchiret/ ſo daß die Garniſon in ſelbiger Stadt/ und die von der Citadell/ jede nur noch in einer

Bat-

Battaillon beſtünde/ wie man verſichert / ſo ſolle von anderwärts vile Militz nach der Moſel marſchiren. Man hat zu Dovay eine Menge Canons und Mortiers probiert/ und dieſelbe von dar ſo wohl nach Valencin als Bouchain geführet. Zu gemeldem Dovai wird alle Tag mit mehr dann 400. Mann an denen Fortifications gearbeitet / und die Magazyns mit Kriegs und Mund Proviſion verſehen/ die alldaſige Beſatzung iſt mit einem Irrländiſchen Regiment von Beaupeaume kommend / verſtärcket worden.

Leipzig/ den 20. Mertz.

Vor einigen Tagen war allhier ein groſſer Lermen/ indem ein Expreſſer von einem Kauffmann zu Lüben / in Schleſien/ angelangt war/ durch welchen er ſeinem hieſigen Factor/ Ordre zuſchickte / auff das allerſchleunigſte alle ſeine Wahren einzupacken/ und ſolche nach Hall zu ſchicken/ dieweil die Stanislaiſche Armee ſchon im völligen Marſch begriffen ſey einen Einfall in Sachſen zu thun. Hierauff verſammlete ſich der Magiſtrat/ und ſchickte noch ſelbigen Tag einen Courier nach Dreßden/ von dannen in wenig Tagen ein anderer mit einem Königl. Schreiben erfolgt / deß Inhalts: man habe ſich wegen der kleinen Vortheil/ welche die Stanislaiſten in Pohlen davon getragen hätten/ im geringſten nicht zu förchten / maſſen Jhro Königl. Majeſtät an dero Troupen ſchon gehörige Ordre hätten ergehen laſſen/ welche im Stand genug ſeyn würden/den Feind zurück zu treiben / und deſſen Concept zu zernichten. Endlich befehlet der König in diſen Schreiben / allen Kauff-Leuthen davon Nachricht zu geben / ingleichen ihren Correſpondenten / damit die Commercien nicht darunter leyden dürffen.

Maan-

Mantua / den 20. dito.

Am Montag zu Mittag langte der Herr Graf von Königsegg unter dem Donner deß groben Geschützes allhier an / und speiſete deß Mittags mit ſeiner Gemahlin bey dem Herrn Graff Stampa / hernach begab er ſich mit deroſelben in dem Pallaſt / den man vor ihn zubereitet hat / worauff alsbald eine Garde von Granadiers mit klingenden Spil und fliegenden Fahnen dahin zog. Jederman iſt über die Ankunfft erfreuet / und er iſt ſeit derſelben mit dem Herrn Graf Stampa ſtäts in Conferentz geweſen. Man verſihet die Magazins in Mirandola noch immer mit Proviant und Kriegs-Munition / und man hoffſt nun bald von einer wichtigen Action etwas zu vernehmen / worzu ſchon groſſe Anſtalt gemacht wird. Das noch immer anhaltend ſchlime Wetter hintertreibet indeſſen unſere ſonſt vorgehabte Operationen / je länger ſie aber außbleiben / je hitzig und ernſtlicher ſie endlich außbrechen werden / wie man dann gleich nach Erfolg einer mittleren Witterung etwas darvon zu hören haben wird.

Mayland / den 18. dito.

Weil die Alliirten in Italien die Campagne frühzeitig eröffnen wollen / ſo iſt an alle Officiers die von der Armee abweſend ſeynd / Ordre ergangen / ſich unverzüglich bey ihren Regimentern einzufinden. Unſerer Regierung iſt angeſagt worden / in einer Zeit von 2. Monath 4. Millionen Lire zu verſchaffen. Der Franzöſiſche Marſchall von Noailles befindet ſich jetzo zu Turin / allwo er nebſt dem König von Sardinien wegen der künfftigen Kriegs-Operation den Kriegs-Rath fleißig beywohnet / und er wird mit nächſten in diſer Stadt erwartet / von dannen er ſich zu der Alliirten Armee begeben und das Commando übernehmen wird.

(Num. XV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 9. April.

Wienn / vom 26. Martii.

ES wird abermahlen deliberiret / daß die hiesige Stadt-Guarde von einem regulirten Kayserl. Infanterie-Regiment abgelöset: die Junge hiervon unter andere Regimenter gestecket / die übrige aber nach Brünn und Raab verleget werden sollen; Ehegestern ist abermahlen ein Kayserl. Cabinets-Courrier von hier nach Petersburg mit geheimen Depeches spediret worden. Diſes ist noch zur Zeit nicht bekandt / wann die Moscowittische Hülffs-Trouppes in die Kayserl. Erb-Lande einrücken sollen. Dem Vernehmen nach hat der Kayserl. Hof den von denen beeden See-Puissances dressirten Fridens-Plan nicht pure et simpliciter acceptiret / sondern eine Abänderung in etwas besonders / was die Disposition von dem Mayländischen Staat betrifft / darinnen gemachet; worbey auch die Rede gehet / daß der Printz Eugenius vor Einlangung der Gegen-Antwort von hier zur Kayserl. und Reichs-Armee nicht abreisen werde. Auß Pohlen wird gemeldet / daß nunmehro der Palatinus von Kiow / und Stanislaische Cron-Regimentarius von Posockp sich dem König Augusto mit dem gröſsern Theil von seinem Corpo unter gewissen Conditionen submittiret hätte; der Rest aber wäre zu dem Grafen von Tarlo übergangen. Von der jüngst-ge-

Digitized by Google

melten Promotion unter denen hohen Kayſ. Officiers hat man folgende Specification: Zu Generals der Cavallerie ſeynd gemacht worden Ihro Durchl. Hertzog Ferdinand v. Bayrn/ Printz von Hohenzollern/ Herr Graf von Kevenhiller/ die Grafen Jörger/ Philippi und Secker; zu General-Feld-Zeugmeiſtern/ Printz Max von Heſſen-Caſſel/ Herr Baron von Wütgenau/ die Grafen von Neuberg/ Marouli/ Traun/ Stampa/ und Livingenſtein; zu General-Feld-Marſchall-Lieutenants/ die Printzen von Hildburgshauſen/ Sachſen-Gotha/ und Anhalt-Dornburg/ der Fürſt Wentzl von Liechtenſtein/ Kayſerl. Geſandter zu Berlin/ die Generals von Petraſch und Wachtendonck/ der Graf Wentzel von Wallis/ Hr. Baron von Haslingen/ Graf Onelli/ Baron von Thüngen/ Graf Bathiani/ und Baron von Miglio; zu General-Feld-Wachtmeiſtern/ der junge Hr. Graf von Königseck/ Baron von Lindelsheim/ Graf von Aſpremont zu Linden/ Baron Roemers/ Graf von Bernes/ Baron Fening/ Baron Kalkreuter/ Graf von Schulenburg/ und dann die Ungariſche Herren von Peſtwarmagei/ Havor und Chiloni. Eine anderweite Promotion iſt ebenfahls auf dem Tapet/ wovon nächſtens etwas zu berichten ſtehen dörffte.

Rom/ den 5. Mertz.

Die vorige Woche langte eine Staffeta von Viterbo an/ mit der Nachricht/ daß 12000. Spanier im völligen Marſch wären/ Viterbo zu belageren/ ingleichen Porto Ercole/ worauf ſie ſich zur alliirten Armee begeben würden. Man iſt eylends beſchäfftiget/ den Spaniſchen Pallaſt vor den Cardinal Aquaviva zu meubliren. Der teutſche Commandant zu Orbitello hat/ obſchon die Spanier diſen Orth völlig eingeſchloſſen/ dannoch Gelegenheit gefunden/ die beſten Sachen in Sicherheit zu bringen/ und ſolche zu Waſſer nach Civitavechia zu ſchicken.

Flo-

Florentz / den 10. Mertz.

Auf Befehl des Hertzogs von Montemar marschiren noch immer Spanische Trouppen nach Orbitello und Monte Filippo / um zur Belagerung diser beyden Oerter alles nöthige zu veranstalten. Auf der Insul Corsica gehen die Sachen allzeit schlimmer für die Genueser / und haben dise nicht wenig zu thun / um die See-Plätz diser Insul beyzubehalten; Alles ist in der grösten Unordnung / und das Mißvergnügen wider die Republic so hoch angestigen / daß sie sich durchauß nicht mehr von Ihro wolle regieren lassen / deßwegen auch auß ihren eigenen Mittlen drey der ansehnlichsten Persohnen an ihr Haupt gestellt / und ihnen nach alt-Römischer Gewonheit die Würde der Dictatoren zugelegt haben.

Pariß / den 22. Mertz.

Man sagt der König werde in disem Jahr die Leib-Garde / Granadiers / Gendarmes / leichte Reuterey und Mousquetair / nicht durch die Musterung passiren lassen / damit er denen / welche sich in denen Provintzen befinden / nicht extraordinaire Unkosten verursache / wann sie sich hieher begeben müssen. Den 4ten künfftiges Monats wird die Leib-Garde / den 16. die Granadier a Cheval / und den 25ten die 2. Compagnien Mousquetaires von hier abmarschiren. Niemahlen seynd die Recruten / welche zur Armee nach Teutschland geschickt werden / so zahlreich gewesen / und mit so leichter Mühe geworben worden / als in disem Jahr geschehen ist.

Warschau / den 10. Mertz.

Der König befindet sich bey erwünschter Gesundheit / und hat diser Tagen das Russische Infanterie-Regiment des Obristen Smolinky / welches allhier zur Besetzung der Thoren verbleiben soll / die Musterung passiren lassen. Der Woywod von Kyow hat eine Zusammenkunfft aller seiner Völcker / die zu Pferdt und zu Fuß 62. Fahnen außmachen / zu Wielun angestellet /

Digitized by Google

stellet/ auch hierzu die Ritterschafft mit eingeladen: da sie dann allesamt dem König Augusto beygetretten/ und darauf von gedachten Woywoden herrlich tractirt worden seynd/ wobey Sr. Majestät Gesundheit unter Abfeurung der Canonen getruncken worden. Der Cron-Truchses hat Befehl erhalten/ auf Abrechnung der von Ihro Königl. Majestät dem Kriegs-Volck versprochenen Millionen 30000. Ducaten so fort auszuzahlen. Auß Lithauen ist ein Gerücht erschollen/ daß/ wie der Lithauische Groß-Schatzmeister Oracholwsky mit einem starcken Detachement/ und einigen von dem Corps des Lithauischen Feld-Wachtmeisters zu ihm gestossenen Leuthen ohnweit denen Preussischen Gräntzen 200. Russische Dragoner attaquiret/ dise/ nachdem sie abgesessen/ ihn nicht nur repoussiret/ sondern auch selbsten gefangen bekommen hätten.

Nider-Rhein-Strohm/ den 22. Mertz.

Zu Aachen befindet sich ohne die Werbung vor das Kayserl. Regiment zu Fuß von Wurmbrand auch eine Dähnisch- und Preussische Werbung; selbige Reichs-Stadt hält eine Compagnie zu Fuß fertig/ welche dieselbe als dero Reichs-Antheil zu dem teutschen Kriegs-Heer am Ober-Rhein stellen wird.

Rhein-Strohm/ den 26. Mertz.

Die Frantzosen haben an das Chur-Pfältzische Ober-Ambt Frensheim gelangen lassen/ daß dasselbe in allen dazu gehörigen Dorffschafften die darinn wohnende Haußhaltungen aufschreiben/ und die Specification davon an die dermahlen zu Worms versammelte Generalität einsenden solle. Den 14. dito hat sich zwar eine Frantzösische Parthey 40. Mann starck/ bey Aulhausen eingefunden/ welche willens gewesen/ disen Orth zu plündern/ allein die dasige Bauren haben sogleich der Postirung zu Eutesheim Nachricht ertheilet/ welchen auch der dise Postirung commandirende Herr Obriste schleunig ein Commando zur Hülf abgeschicket/ welches dise Parthey/ ohne daß ein Mann sich hätte salviren können/ zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ und ist der Anführer diser Parthey zu Maynz gefänglich eingebracht worden.

Num. 15.
Anno 1735. Littera P 9. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Leipzig/ vom 25. Mertz.

VOon der Polnischen Gräntze hat man bißhero unzehliche Erzehlung gehört/ darinnen man nicht nur den Verlust auf Sächsischer Seite gewaltig vergröſſert; ſondern auch denen Pohlen eine reiche Beuthe von vilen tauſend Ducaten/ die aus Sachſen nach Warſchau beſtimmt geweſen/ zuſchreibet: es wird aber allen diſen Dingen durch die beſte Berichte widerſprochen/ und ſowohl das Geld-Convoy/ als die Equipage deß Herrn Hertzogs von Weiſſenfels/ iſt gleich bey dem erſten Lermen zurücke und in Sicherheit gebracht geweſen/ und gantz nichts verlohren gangen/ als etwann eine geringe Reiß-Bagage ein und anderer Officiers. Jedermann admiriret dabey die gute Anſtalt Ihro Königl. Majeſt. von Preuſſen/ die auſſer mehr andern Proben/ vornehmlich dem Tarloiſchen Corpo Stanislaiſten/ weder die Paſſage/ noch auch die Einkauffung Pulver und Bleyes in Dero Landen verſtattet: auch die ſtarcke Suite des Stanislaiſchen nach Berlin gehenden abgeordneten Printzens Lubomirsky auf der Gräntze zuruck

zuruck weisen lassen. Uberhaupt ist der Verlust derer Sächsischer Trouppen / die bey dem feindlichen Uberfall sich tapffer gewähret / und nur der überhäufften Menge Platz machen müssen / von keiner Wichtigkeit. Die vermeinte Gefahr aber von der so formidable ausgegebenen Tarloischen Armee derer Pohlen / von welcher man an vilen Orten behauptet / daß der König Stanislaus selbst sich an die Spitze stellen / und offensive wider seine Feind agiren wolle / wird ihre Endschafft haben: Dann zufolge gantz neuer und zuläßiger Particulier-Berichte / da eines Theils auffer denen in Sachsen und Schlesien verkehrten trefflichen Anstalten / der Herr Hertzog von Weissenfels mit einigen Regimentern Sachsen am 17. hujus in der Nacht gegen Karga anmarschiret / und am andern Theil die Rußischen Trouppen von allen Seiten rechts und lincks sich herbey gezogen am 18ten gleich einige Pohlinische Fahnen angegriffen / und gäntzlich nidergehauen / und den Marsch ferner nach Karga fortgesetzet; da dann die Pohlen nicht Stand zu halten sich getrauet / sondern allenthalben in grosser Verwirrung Reißaus genommen / nachdem sie zu Bedeckung ihrer Schand / oder vilmehr zu deren Vermehrung / das Cargischen Schloß / wider den beschwornen Innhalt der Capitulation / in Brand gesteckt: Der Graf Tarlo / Palatin von Lublin / und Commendant dises Stanislaischen Corpo / wie auch dessen Vetter der Staroste Jastelsky / nebst andern ihren Zugethanen haben kaum so vil Zeit gehabt / mit ihren flüchtigen Pferden das Preußische Gebieth zu erreichen: da indessen der Printz mit denen Sächsichen Trouppen denen Flüchtigen keine Zeit gelassen / sondern ihnen am 19. tapffer nachgesetzet. Daß also / da sie denen rings herum parat stehenden Russen in die Händ gelauffen / ein grosser Theil den Ruckweeg vergessen / wofern sie nicht bereits / wie einige andere gute Berichte geben / ihren Mit-Brüdern in der Submißion nachgefolget; Wie sich dann einge aus Breßlau unterm 17. dito eingelauffene Nachrichten / ob wären die Stanislaisten mit etlich 20000 Mann, worunter 6000. Frantzosen / Teutsche und Schweden seyn sollen / in die Laußnitz eingefallen / welche sengeten und brenneten / völlig widerlegen.

Mit

Mit guter Zuldßigkeit / ſihet man auch den Tractat eines Waffen-Stillſtands / der zwiſchen denen Gevollmächtigten / der Rußiſchen Monarchin / Ihro Majeſtät deß Königs Auguſti III. / und der Cron-Armee / unter dem Regimentario Potocky / Woywoden von Kyow / getroffen worden. Die über gedachten Waffen-Stillſtand tractirende Cron-Armee / beſtehet in nach benannten Trouppen: 14. Compagnien Königl. Cavallerie / mit denen Huſſaren / und der leichten Reuterey; 7. Regimenter Cavallerie / worunter die von der Königin / und Königl. Printzen / wie auch die von denen Generalen Wodlici / und Buskofsky; 600. leicht bewaffnete Huſſaren; eine Compagnie Ungarn / und 100. Mann Infanterie; 6. Polniſche Compagnien / und 200. Mann von der Artillerie; und endlich die Beſatzung zu Camnieck / beſtehende in dem Regiment der Königin / und dem / deß General der Artillerie: Uber diſes 200. Mann Infanterie / ſamt allen Generals / und Officieren.

Aus der Lombardie / vom 18. Mertz.

Die Kayſerl. Troupen haben ſich aus der Gegend Montagiana und jenſeit des Po-Fluſſes herüber nacher Borgoforte gezogen / und in die benachbarten Plätze ſich verlegt / nach dem ſie vorhero die in ihren alten Quartiern innen gehabte Fortificationes raſiret und dem Boden gleich gemachet. Dagegen befeſtigen ſie nun je mehr und mehr Mirandola / und verſehen diſen Platz mit allem dem / was nur immer nöthig ſeyn mag / eine Belagerung auszuhalten.

Petersburg / vom 5. Mertz.

Der Vice-Cantzler / Herr Graf von Oſtermann / iſt mit dem hieſigen Königl. Preußiſchen Miniſtro zum öfftern in Conferentz / dahero man glaubt / daß Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen / dem zwiſchen der Rußiſchen Czarin und Ihrer Römiſchen Kayſerl. Majeſtät geſchloſſenen Tractat mit beytretten werden / alsdann dürffte die Staniſlaiſche Affaire in Pohlen vollends den letzten Stoß bekommen.

Lon-

Nachdeme der Frantzösische Minister von seinem Hof einen Expressen erhalten / hat er dessen mitgebrachte Depechen alsofort dem hiesigen Ministerio communiciret / welche darinnen bestanden: wie es dem König in Franckreich für daßmahl unmöglich fiele / sich über den Frtdens-Plan so gleich erklären zu können / sondern müßte vorher die darin enthaltene Præliminar-Conditiones biß auf den Grund untersuchen / und darüber mit seinen Alliirten zu Rath gehen; Ihro Allerchristlichste Majestät wären auch eben so wenig im Stand / über den angetragenen Waffen-Stillstand sich zu erklären / wann sie nicht vorhero wüsten / was Spanien und der König von Sardinien für Meynungen darüber hätten. Es sind aber allem Anschein nach weder diese 2. letztere Puissantzen / noch Franckreich / zu einem Waffen-Stillstand geneigt / wie dann unser Minister zu Pariß / Mylord Waldgrave / anhero berichtet / daß man in Franckreich die Kriegs-Zurüstungen gleichsam verdopple / ohne sich um das zu bekümmer / was die Cron Engeland thun möchte. Man will neben dem auch für gewiß versichern / daß Spanien der Republic Holland gar nahmhaffte Vortheile in dem Commercio anbiete / um dieselbe bey denen gefaßten Neutralitäts-Gedancken zu erhalten. Bey so gestalten Sachen dörffte das hiesige Parlament wohl nicht länger verzögeren / sondern dem König anrathen / für eine solche Parthey sich zu erklären / die bey jetzigen Conjuncturen für die Cron Engeland am dienlichsten seyn möchte. Das Schloß zu Kensington / wird ausgebessert / und mit verschidenen Zimmern vermehret werden / allwoselbsten die Königin / ihre Residentz haben wird / während daß der König in Teutschland sich befindet. Man mercket sonsten an / daß alle Parlaments-Stellen so in der Untern-Cammer / theils durch Todes-Fäll / theils auf eine andere Weiß ledig worden / mit Leuthen die der Hof-Parthey zugethan seynd / wider ersetzt werden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. April 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 2. April 1735.

DEr in dem Königreich Neapel geweſte Kayſerl. Vice-König Graff von Viſconti iſt nach vorhero bey Ihro Kayſ. Majeſt. genommenen Audienz vor einigen Tagen von hier nach Padua abgereiſet. Nachdeme der in der Lombardie en Chef commandirende Kayſ. General Graff von Königsegg bald nach ſeiner Ankunfft bey der Armee zu denen Allürten jemanden abgeſchicket / und ihnen offeriret hat / die Gefangene / weilen die Spanier hierunter keine cauſam communem mit denen Franzoſen / und Savoyarden machen wolten / gegen einander / jedoch mit der außdrucklichen Condition / daß das vorhandene Surplus der Franzöſiſ. und Savoyarden angebenden Falls wider mit denen Kayſ. erſetzt werden ſolle / außzuwechſeln / ſo iſt diſes Offertum jenſeits acceptiret / und darff die Außwechlung vollzogen werden / worbey auch hinzufügen wäre / daß die Spanier ſich in dem Florentiniſchen bey Piſa verſchantzten. Die Nachrichten auß Holland geben / daß die Faction deß Printzen von Oranien ſich beſonders bey der Populace täglich vermehret / worzu noch komme / daß die Populace auch über Franckreich / und Spanien ſehr erbittert ſeye / immaſſen zu Amſterdam an das Rathhauß bereits etliche Zettel in der Nacht angeſchlagen worden wären / mithin zu beſorgen ſtehe / daß ein dewittiſcher Caſus erfolgen dörffte. Den Schlingeland haben verſchidene nicht Holländiſ. ſonder Franzöſiſ. Raths Penſionarium genennet.

Eini-

Einige wollen Nachricht haben / das die Cron Franckreich Difficulteten mache / den von denen beeden See Puissanzen gemachten Fridens Plan zu acceptiren. Auß Pohlen wird ehebalden was neues zu vernehmen seyn / anerwogen die Moscowitter / und Sachsen ihre Marches und Remarches dahin dirigiret haben / damit sie das Tarlische einschliessen mögen. Der Printz Eugene wird in wenig Tägen auff seinem Herrschafft Hoff begeben / und allda die Oster-Ferien über verbleiben.

München / den 5. April.

Verflossenen Sambstag den 2. diß seynd Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzog Ferdinand in Bayrn / Morgens umb halbe 6 Uhr von hier zu der Kayl. und Reichs Armee am Rhein per Posta abgereiset / nachdeme die meiste von dero Suite etlich Täg vorhero von hier abgeschickt worden. Montag den 4. hujus darauff seynd Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln Morgens umb halbe 10. Uhr under Lösung der Stucken auff den Wällen von hier wider abgereiset / welche den ersten Mertzen allhier angelangt seynd.

Pariß / den 23. Martii.

Von dem Fridens Werck wird anderst nichts / als mit Ungewißheit gesprochen / und alles / was diserwegen zwischen dem Cardinal von Fleury und denen Ministern von Spanien / Engelland / Sardinien und Holland / welche sich jüngsthin miteinander unterredet / vorgefallen / wird noch geheim gehalten / gleichwie auch das Anbringen eines Expressen / der am verwichenen Sambstag auß Polen zu Versailles angelanget. Der König von Sardinien scheinet keines Wegs mit dem Fridens Plan zu Friden zu seyn / weilen er seine Conqueten / die ihn so vil Blut und Gelo gekostet / zum Theil restituiren solle. Inn-

dessen

deſſen ſeynd die 3. Alliirten Cronen mehr als jemahl einig / welches eine gewiſſe Probe / wann es wahr / was man ſagt / daß der Spaniſche General / Graff von Montemar / von ſeinem Hoff Befehl bekommen / unter denen Ordres Sr. Sardiniſchen Majeſtät zu dienen. Nechſt künfftigen Donnerſtag wird man in unſerer Haupt-Kirche die ſolenne Exequien für weyland die Königin von Sardinien halten / maſſen das prächtige Traur Gerüſt / woran man ſeither 6. Wochen gearbeitet / nunmehr fertig iſt. Zufolg denen jüngſten Brieffen von Madritt / beſorget man / daß das jenige / was mit denen Domeſtiquen deß hieſigen Portugieſiſ. Miniſtes paßirt / wohl ein gefährliche Verwirung zwiſchen denen Königen von Spanien und Portugall verurſachen dörffte / wiewol der Spaniſ. Hoff die Sach gantz anderſt außgibt / als gedachter Miniſter ſolche in ſeinem herauß gegebnen Manifeſt geſchehen zu ſeyn erzehlet. Der Spaniſche Hoff habe indeſſen auch einen Courier an ſeinen Miniſter nach Liſabon abgeſandt / umb ihm den Verlauff diſer Sache zu überbringen. Brieffe von Livorno melden / daß die Inveſtirung derer Plätzen von Porto Ercole und Orbitello durch 12000. Spanier geſchehen / welche ſich die Rechnung machen / bald davon Meiſter zu ſeyn. Der Infant Don Carlos ſolle dem General / Graff von Montemar / berichtet haben / daß er ihm noch 10. Battaillons ſeiner beſten Trupen zuſchicken wolle / indem er ſo viler in Sicilien nit mehr benöthiget ſeye.

Ein anders auß Pariß / den 27. Martii.

Verwichenen Mittwoch wurden die neue Fahnen der Frantzöſiſ. und Schweitzer Gardes in unſerer Haupt-Kirche mit gewöhnlichen Ceremonien durch den Abt von Harcourt / Dechant deß daſigen Capituls / eingeweyhet. Vorgeſtern

em-

empfieng der König zu Versailles einen ausserordenlichen Courier von dem Marschall von Noailles/ durch welchen derselbe Sr. Majestät berichtet/ wie daß er mit dem König von Sardinien zu Turin die Operationes deß bevorstehenden Feldzugs eingerichtet / und solle die Campagne mit der Belagerung von Mirandola eröffnet werden / welche Unternehmung jedoch Anlaß zu einem hefftigen und blutigen Haupt-Treffen mit denen Teutschen geben dörffte. Der König hat einige Tag her dem Kriegs Rath zum öfftern mit beygewohnet / in welchen beschlossen worden / den Marsch der Troupen nach dem Rhein zu beschleunigen / welches ein schlechtes Anzeigen zu einem bevorstehenden Friden ist. Es sollen auch die Troupen deß Königl. Hausses sich eilends nach dem Rhein begeben/ und damit alles ohne Verzug geschehe/ so sollen sie nicht einmahl vorher gemnstert werden. Uber diss ist an alle Officiers in denen Provintzen Ordre ergangen/ sich eilends im Elsas einzufinden/ daher man glaube/ daß die Campagne früher werde eröffnet werden/ als man bißher vermuthet hat. Unsere Armee in Teutschland ist durch die dahin geschickte Recruten nunmehro völlig in einen completen Stand gesetzt worden/ und bestehet auß mehr dann 100000. Man/ welche im Fall der Noth noch mit 20000. Mann vermehret werden sollen. Auff unsern Werbungen haben sich so vile wollen unterhalten lassen / daß die Officiers nicht alle haben annehmen können.

Madritt/ den 8. dito.

Der Hoff hat das Manifest deß Portugiesis. Ministers/ Herrn von Belmonte/ wegen dessen/ was am 22. vorigen Monats in seinem Hotel paßiret / beantwortet / und ist dise Antwort auch allen frembden Ministern mitgetheilt worden.

Der

Der Graff Cocorani/ einer derer Hoffmeiſtern der Königin/ iſt heut nach dem Franzöſiſ. Hoff abgereiſet/ und ſagt man/ daß er eine wichtige Commißion zu verrichten habe. Der Groß-Brittanniſche Miniſter hat mit dem Herrn Patinho öffters Conferentzen über gegenwärtige Conjuncturen/ und ſonderlich über den Fridens Plan. Die Werbungen werden indeſſen mit allem Eyffer fortgeſetzet. Auch arbeitet man in unſern See-Häven an Equipirung einer zahlreichen Eſcadre.

Turin/ den 14 dito.

Vorgeſtern umb den Mittag kame der Marſchall von Noailles mit ſeinem Sohn und einen groſſen Gefolg/ unter verſchidenen Löſungen der Canonen/ auß Franckreich hier an: er begabe ſich ſo gleich nach Hoff/ und hatte mit dem König von Sardinien/ unſerem Souverain/ eine lange Unterredung. Geſtern Mittags ſpeiſſete er mit Jhro Majeſtät/ beſahe Nachmittags alle Beveſtigungs-Wercker diſer Stadt und Citadelle/ und iſt heut Nachmittags/ unter mehr mahliger Abfeurung der Stücken/ über Pavia nach Cremona abgereiſet/ welchen der General Lieutenandt/ Herr von Maillebois/ ſo geſtern anhero gekommen/ dahin begleitet.

Franckfurt/ den 2. April.

Geſtern Morgens iſt eine Compagnie von hieſiger Garniſon/ in der ſchönſten Mannſchafft beſtehend und mit neuer Montur verſehen/ nach Maynz abgegangen. Die 2. ſchöne Wolffenbüttelliſ. und Beveriſche Regimenter/ welche zu Weinheim gelegen/ ſeynd am Dienſtag von dar nach Lambertheim und in dortige Gegend marſchirt. Die Franzoſen ſcheinen Vorhabens zu ſeyn/ ihre Armee bey Speyer zu verſammlen.

Auß

Den 29. iſt Jhro Hochfürſtl. Durchl. der Herr Hertzog von Würtenberg mit ſeiner völligen Hofſtaat zu Heydelberg angelangt/ deßgleichen iſt auch daß ſchöne Dragoner-Regim. Jhrer Hochfürſtl. Durchl. deß Printzen Eugenii eingeruckt. Wie verlautet/ ſo ſolle Franckreich die von Engell und Holland/ communicirte Fridens-Vorſchläg/ und Stillſtand der Waffen/ gäntzlich verworffen haben.

Mannheim/ den 30 dito.

Am vergangenen Sambſtag iſt ein mit Mehl beladenes Schiff von Maynz glücklich vor diſer Stadt vorbey paßiret. Die Franzoſen/ welche davon Nachricht bekommen/ hatten ſich zwar nach Sandhoven begeben/ umb daſſelbe wegzunehmen; allein durch die Wachtſamkeit deß Kayſ. Obriſt Lieutenants und Commendantens zu Sandhoven/ welcher die Canonen auff ſie abfeuren lieſſe/ haben ſie ſich mit groſſen Verluſt zuruck begeben müſſen. Am Sonntag iſt ein Frantzöſiſcher General mit einer Suite von 200. Mann/ welche aber nicht in diſe Stadt gelaſſen worden/ allhier angelangt/ und deß Abends iſt er nach Rheinſchantz gekehret/ allwo er ſeine Ankunfft durch den Schall der Trompeten hat publiciren laſſen. Es langen täglich ſehr vil Frantzoſen in der Pfaltz an. Zu Philipsburg ſeynd 55. Zimmer Geſellen von Straßburg angekommen. Daſelbſt bauen die Franzoſen ſtarck und Arberten an denen Zeughäuſſern/ an einer neuen Redoute/ und an Reparierung der alten Wercker/ wie auch an neuen Caſernen und Pferds-Ställen ꝛc. Die Franzoſen haben ihre Troupen an vilen Orthen anders geleget/ und ſcheinen Vorhabens zu ſeyn/ ihre Armee zu Speyer zu verſammlen/ indem ſie bereits ſtarck daſelbſt ſeynd.

Cölln/

Cölln/ den 2. April.

Die Deputirten derer Ertz-Stifftlichen Herren Land-Ständen haben dahier mit ihren Deliberationen ein Ende gemacht.

Neapolis/ den 22. Martii.

Durch einige auß Sicilien eingelauffene Schreiben haben wir Nachricht erhalten/ daß der Infant Don Carlos den 9. diſes eine Meil von Meßina in einem Cloſter angelangt ſey/ und deß andern Tags in beſagter Stadt unter einem allgemeinen Jubel-Geſchrey deß Volcks/ ſeinen öffentlichen Einzug gehalten habe. Die gantze Stadt iſt 4. Tag nach einander illuminiret geweſen. Am vergangenen Freytag Früh wurden allhier in dem Königl. Gießhauß zum andernmahl neue metallene Stück gegoſſen/ von denen jedes 24. pfündige Kugeln ſchieſſet/ die deßwegen gemachte Prob iſt nach Wunſch abgelauffen.

Mayland/ den 27. Mertz.

Diſer Tagen ſeynd auß Pariß/ 40. Kiſten mit Geld allhier angelangt/ um die Gendarmerie davon zu bezahlen. In Pavia läſt man ſich ſehr angelegen ſeyn/ vil Proviant und Kriegs Munition zuſamen zu bringen. Die Franzoſen rühmen ſich/ daß die Alliirte Armee in diſem Jahr auß mehr dann 100000. Mann beſtehen werde jedoch die Spanier mit dazu gerechnet. Zu Cremona wird der König von Sardinien und der Frantzöſiſche Marſchall von Noailles erwartet. Zu Turin wird das ſterben unter den Leuten von Tag zu Tag gröſſer.

Mantua/ den 26. Martii.

Der Herr General Feld-Marſchall/ Graff von Königsegg/ laſſet die Kayſerl. Trupes Bewegungen machen/ und ſpricht man/ daß 4. Cavallerie-Regimenter von ſelbigen nach dem Rhein marſchiren ſollten.

Digitized by Google

Num. 16.
Anno 1735. Littera Q 16. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wildau/ vom 30. Merz.

UNgeachtet die Osmanier sich fest vorgesetzt sowohl denen Rußisch-Kayserl. Troupen Widerstand zu thun/ als auch deß Stanislai Parthey zu unterstützen/ so hat doch der Ausgang ein anders bewiesen; dann so bald die Rußischen Troupen in disem District eingerucket/ und eine Parthey commandiret worden/ ihre gröste Force aufzusuchen/ haben selbige sogleich nach einer geringen Gegen-Wehr/ mit Hinterlassung 60. Mann Todten/ 30. Gefangenen/ viler Bleßirten/ 12. Standarten und 4. paar Paucken/ die Flucht ergriffen/ und sich zwar wieder gesetzet/ seynd aber aufs neue von einer andern Rußischen Parthey geschlagen/ und gäntzlich zerstreuet worden. Nachdem der Obriste von Bandemir von dem Herrn General Lieutenant Ismailow Ordre erhalten/ denen Widrig-Gesinnten ihre Städt und Dörffer wegzubrennen/ habe solches einen so guten Effect gehabt/ daß die meisten von selbigen hierdurch zum Gehorsam gebracht/ auch würcklich den Eyd der Treue vor Ihro Majestät

ſtät den König Auguſtum in Gegenwart deß Herrn General Lieutenants Ismailows geleiſtet/ und bereits Deputirte nach Warſchau abgeſchicket haben.

Rom/ vom 19. Mertz.

Nachdeme am verwichenen Montag Morgens der Pabſt in dem Quirinal bey gehaltenem geheimen Conſiſtorio denen Cardinälen die gewöhnliche Audientzen ertheilt/ hat derſelbe hernach die auch übliche Ceremonien der Zu- und Wieder-Aufſchlieſſung deß Munds an dem neu-ernennten Cardinalen Spinelli vorgenommen/ und deme die Ehren-Zeichen diſer hohen Würde übergeben. Er der Pabſt laſt nun auch um ſich ein ferneres Gedencknahl ſeiner Hoheit und Großmuth zu ſtifften/ eine anſehnliche Quantität kleiner Müntz-Sorten von ſehr gutem Halt/ Kommlichkeit und Nutzen deß hieſig gemeinen Weſens/ ohne einig davon beziehenden Gewinn prägen/ und hat denen vorhin hiebey eingeriſſenen Unordnungen fürs künfftige auf eine ſo kräfftige Weiß vorgebogen/ daß niemand mehr ſich gelüſten laſſen wird/ hierbey einige dem Publico ſchädliche Schleich vorzunehmen.

Neapolis/ vom 22. Mertz.

Am Dienſtag/ iſt der Printz Ragotzi/ von Rom allhier angelanget/ um unter denen Spaniſchen Troupen/ den ihme von Ihro Catholiſchen Majeſtät angewieſenen Poſto zu beziehen. Von Lecce/ der Haupt-Stadt der zu diſem Königreich gehörigen Provintz oder Halb-Inſul Otranto/ wird berichtet/ daß das daſige Maleſitz-Gericht 6. Perſohnen um Strang/ und 15. auf die Galleeren condemniret hätte/ weil diſe Leuth in der beym Einzug der Spaniſchen Troupen an einem Königl. Beambten verübten Mordthat verwicklet geweſen ſeyn ſollen.

Mantua den 23. Mertz.

Der Marſchall Graf von Königseck bringt nun die Kayſerl. Troupen/ in ſtarcke Bewegung/ und man ſagt/ daß vier Regimenter von der Reutherey gegen dem Obern-Rhein-Strom abmarſchiren werden; Seit der Ankunfft diſes Marſchallen/ iſt man auch mit mehrer Beveſtigung der wichtigen Plätzen Reve und

Bor-

Borgoforte / auch andere an dem Oglio-Fluß gelegener Orthen beschäfftiget. Sonsten langen noch allezeit aus Teutschland vile Recrouten in hiesigem Gebiet an.

Como / vom 26. Mertz.

Nachdem der General von Wallis den Posten Mentegiana verlassen / haben die Alliirte denselbigen in Besitz genommen / und hernach die zu Castiglione gestandene Reutherey gegen Ostiano marschiren lassen.

Modena / vom 29. Mertz.

Die Noth und der Jammer / womit hiesige Lande überzogen seynd / ist nicht genug zu beschreiben / doch haben wir annoch den Trost / daß uns die Juden mit Geld beyspringen. In Mirandola / Concordie und selbiger Gegend verstärcken sich die Teutschen noch immer sehr starck / aber die schlechte Straßen verhindern sie an Ausführung ihrer Anschlägen.

Haag, vom 1. April.

Man remarquiret dahier als etwas besonders / daß der Französische Hof / seinen hiesigen Ministrum / abfordern lassen / und ob zwar man gantz versichert ist / daß derselbe / in Ansehung diser Staats / keine widrige Intention führet / so ist dannoch zu glauben / daß gegenwärtiger Conjuncturen halber / dessen Gegenwart bey denen Conferentien / nöthig erachtet werde / zumahlen dann versichert wird / daß der Marquis de Fenelon / mit dem dahier residirenden Königl. Preußischen Ministro / Sachen von der grösten Impotanz abgehandlet haben solle; die Urtheilen so man dahier von der Acceptation oder Verwerffung deß denen interessirten Machten communicirten Fridens-Plan fallen will / seynd sehr different / durchgehends aber wird dafür gehalten / daß es dises Jahr annoch zu keinem Congreß kommen / sondern daß die Cron Frauckreich / bey Fortsetzung deß Kriegs / suchen wird / so wohl in Ansehung ihrer selbsten / als deß Stanislai / sich mehrere vortheilhaffte Conditiones / auszuwürcken / unangesehen die Herren General-Staaten / derselben sattsam zu erkennen geben lassen / wie zufolg deren mit dem Englischen Hof gantz reiflich genommene Erwegungen / sie

ſie nicht ſehen noch finden könten / daß favorablere Conditiones können ausgedungen werden.

Ein anders vom vorigen / den 2. April.

Es ſeynd ſonſten zwiſchen dem Engliſchen Hof / und diſem Staat / nähere Deliberationes gepflogen worden / welche darin beſtehen / daß / gleich wie diſe Republic / ſich annoch keines Wegs anſchicken / noch reſolviren will / ihre Macht weder zu Waſſer / noch zu Land / nach dem Vorſchlag der Cron Engeland zu augmentiren / Ihro Hochmögenden wenigſtens darauf bedacht ſeyn ſolten / damit im Fall die Cron Engeland ſich entſchlieſſen ſolte / und müſte / ſich vor eine Parthie die ſie nöthig erachten wurde / zu declariren / und ſolchergeſtalten ihre Troupes an dienlichen Orthen zu gebrauchen / das Antheil deren Troupen ſo ſie die Republic zur Sicherheit der Cron Engeland nach Inhalt deß Tractats vom Jahr 1712. zu halten und fourniren ſchuldig / jederzeit in Bereitſchafft zu haben / in welchem Geſuch dann Ihro Hochmögenden ſich nicht widrig erzeigen können / ſondern dem Engliſchen hieſigen Geſandten die Zuſag gethan / wie ſie jederzeit daran ſeyn wurden / die Sicherheit dermahlen in Engeland etablirten Gouvernements ihren Verbindlichkeiten zufolg zu beſorgen ; übrigens aber hat es kein Anſehen daß diſer Staat ſich in die jetzigen Affairen / es werde der Pacifications-Plan / von denen intereßirten Theilen acceptirt oder nicht / ſehr ſtarck meliren werde / zumahlen man weiß / daß als hieſiger Kayſerl. Miniſter / von diſem Staat begehret / daß er garantiren möchte / daß die Meer-Häven von Trieſte und Fiume / von denen Alliirten / nicht ſolten attaquirt werden / derſelbe daran keinen Theil nehmen wollen.

Aus der Pfaltz / vom 3. April.

An der Rhein-Spantz / an welcher die Franzoſen zu Rhein-Ginheim / als noch arbeiten / müſſen ihnen 500 Bauren / täglich helffen.

(Num. XVI. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 16. April.

Wienn / vom 2. April.

IN Engel- und Holland ſollen die Factiones in der gröſten Bewegung ſeyn / wannenhero man in Anſehung der gegenwärtigen Conjuncturen ehebalden in claris ſeyn wird / bevorab die Nordiſchen Puiſſances für Engeland gut portiret ſeynd / einfolglich am Ende ſich ſowohl wegen des Printzens von Oranien / als des dermahligen Kriegs die Holländer näher erklären / und das mit Engeland concertirte Werck zum Beſten des Europäiſchen Syſtematis und Redintegrirung des Aequilibrii glücklich vollenden werden. Nächſtabgewichenen Mittwoch iſt eine Staffetta von dem in Londen ſich befindlichen Kayſerl. Hof-Cammer-Rath Hillebrand von Brandau allhier angelangt / worauf zu vernehmen ſtehet / daß die vorgekommene Obſtacula und Anſtände wegen des Engliſchen Geld-Negotii gegen dritthalb Millionen ſich belauffend / wider dergehalten aus dem Weeg geraumet worden wären / daß es bey denen ſtipulirten Zahlungs-Terminen ſein Verbleiben haben ſolle. Nach denen Oſter-Ferien ſolle an denen anlegenden neuen Fortifications-Werckern der Anfang gemacht werden / wie dann der hierzu erforderliche Fundus bereits ausfindig gemacht worden ſeye. Die zu Viſitirung der Serviſchen und übrigen ſchon gemeldten Veſtungen und Plä-

zen denominirte Kayserl. Commission/ solle immediate nach Ostern von hier abreisen; inzwischen stehet weiter zu vernehmen/ daß die Türcken in ihren Croatien/ und Posnien sich wider gantz stille halten/ und die Auskunfft widerholend gegeben haben/ daß sie lediglich nur werbeten/ und die Recrouten exercirten/ umb solche nach Persien absenden zu können. Wie verlautet/ hat die Czaarin dem Röm. Kayserl. Hof aufs neue die Versicherung gegeben/ daß Sie als eine getreue Bunds-Genossene ihme über das Allianz-mässige Truppen-Quantum/ mit aller ihrer Force auf Verlangen assistiren werde und wolle. Wie einige Nachrichten melden/ so ist der Pohlnische Palatin von Lublin Graf von Tarlo aus der jüngsthin gemeldten Einsperrung von seinen zusammen gerafften Corpo entwichen/ und nacher Königsberg zum Stanislao gegangen. Aus Moscau wird berichtet/ daß die Czaarin eine Off- und Defensiv-Allianz mit Persien schliessen werde/ weilen den Tartarischen Einfällen in die Russisch- und Pohlnischen Gräntzen von den Türcken nicht gewehret worden. Der Commandant von Assow/ soll würcklich beordert seyn/ mit 50000. Mann die Feindseeligkeiten anzufangen.

Wieruszow/ den 29. Mertz.

Es ist unbeschreiblich/ was für ein Mißvergnügen unter den Stanislaischen Trouppen des Grafens von Tarlo zu spühren/ so befinden sich auch dieselben in einem sehr miserablen Zustand/ und haben seit dem Monat August 1734. keinen Heller Besoldung erhalten/ daher auch die meisten Barfuß gehen und in dem gröSten Elend leben. Die Towarzis sagen offentlich/ daß sie sich zu erretten und ihre General aufzuopffern suchen/ umb sich an ihnen wegen der Betrügerey zu rächen/ mit welcher man sie so lang bey der Nasen herum gezogen/ und solche Sachen versprochen hat/ die niemahlen geschehen seyn/ auch nicht geschehen werden. Vile haben schon den Graf Tarlo verlassen/ und sich nach Schlesien begeben/ umb daselbst ihre Pferdt und Baaage zu verkauffen.

Breß-

Breßlau/ den 30. Mertz.

Es langen allhier täglich sehr vile Deserteurs von den Stanislaischen Truppen des Grafens Tarlo an/ welche ihre Pferdt/ nebst allen/ was sie haben/ verkauffen und unter denen Kayserl. Truppen Dienst suchen/ wie dann auch schon würcklich seit 3. oder 4. Tagen 60. von ihnen in Dienst genommen worden. In gantz Schlesien muß der 4te Theil/ so wohl Burger/ als Bauern/ sich in einen guten Defensions-Stand setzen/ und sich mit allerhand Waffen versehen/ damit sie bey dem ersten entstandenen Lermen gleich marschiren können/ und die Edelleuthe/ welche ehemahlen unter den Truppen gedienet haben/ seynd beordert/ sie zu commandiren.

Spanien/ den 8. Mertz.

In hiesigem Königreich wird noch starck geworben. Auch arbeitet man in unsern See-Häven mit allem Ernst an Equippirung einer zahlreichen Escadre/ dann es ist bekannt/ daß zu Ausrüstung eines Schiffs/ bald so vil erfordert werde/ als zu Aufrichtung 6. Regimenter. Donaustrohm/ den 6. April.

Der Englische Currier Lutz/ so jüngsthin zu Wienn ankommen/ hat von dem Kayserl. Minister in Londen Nachricht gebracht/ daß/ nachdem der König von Groß-Britannien von dem Frantzösischen Hof die Antwort erhalten/ daß derselbe den Fridens-Plan nicht acceptiret/ Se. Majestät die Resolution gefasset/ umb den Friden herzustellen/ eine grosse Flotte auslauffen zu lassen. Wobey zu mercken/ daß die Ministers der Alliirten Cronen aus Londen abgereiset; ob nun selbige abgefordert/ oder weggeschaffet worden/ weiß man nicht. Seit einigen Tagen/ seynd zu Wienn verschidene Courriers eingetroffen/ über deren Mitbringen/ so wohl beym Kayserl. Ministerio/ als frembden Abgesandten grosse/ und ausserordentliche Bewegungen gemacht worden. Sonsten will confirmirt werden/ daß Jhro Kayserl. Majestät/ in dem bekannten Fridens-Project/ einige Ausstellung

lung und Veränderungen gemachet/ gleichwohl aber sich dahin declarirt hätten/ wie sie allen Fridens-Propositionen/ Gehör geben/ und die Hände dazu bieten wolten. Hingegen solle Franckreich/ diſes Project gar nicht gefallen/ und sich auf die Antwort des Königs von Spanien beruffen/ ohne eine weitere Erklärung von sich zu geben. Durchgehends wird von den Holländiſchen Staats-Verſtändigen/ darfür gehalten/ daß/ wann es diſes Jahr zu keinem Friden/ oder Waffen Stillſtand/ kommen solte/ die inſtehende Campagne/ so blutig/ als immer eine geweſen/ seyn werde/ indem einjeder der kriegenden Potentaten/ die guten Fridens-Puncten mit dem Degen zu gewinnen trachten dörffte.

Extract eines Schreibens von Temeswar/ den 22. Febr.

Anſonſten kan ich nichts neues berichten/ als daß vor 2. Tägen der Räziſche Biſchoff von Caranſebes/ und zwey Wallachiſche Poppen/ das seynd Geiſtliche/ gefänglich anhero gebracht worden/ welche durch Anfriſchung der Land-Völcker eine Rebellion anſtifften wollen/ wie ſie dann ſchon würcklich einen Huſaren/ welcher die Anlagen exequirt/ ſchier zu tod geſchlagen. Es seynd noch mehr dergleichen Griechiſche Biſchöff intereſſirt/ wovon der von Belgrad/ nacher Wienn geführet worden. Und will man glauben/ ſie hätten mit denen Türcken eine feindliche Correſpondentz geführet. Sie haben denen Unterthanen mit Ernſt befohlen/ dem Kayſer jährlich mehreres nicht zu geben/ als 1. Ducaten/ wie es bey Türckiſchen Zeiten geſchehen. Was nun hieraus folgen wird/ werde nicht ermanglen/ ſolches zu berichten. Kürtzlich iſt in hieſigem Banat/ ein Wallach geſtorben/ Nahmens Janos Rovin ſeines Alters 172. Jahr/ und und Sara deſſen Ehetweib 164. Jahr alt/ seynd verheyrathet geweſen 147. Jahr/ beyde gebürtig und wohnhafft zu Zodova/ in dem Caranſebeſer-Diſtrict: deſſen Kinder/ zwey Söhn/ und zwey Töchter/ noch im Leben/ der jüngſte Sohn iſt 90. und diſer hat zwey Ur-Enckel/ wovon einer 35. und der andere 27. Jahr alt iſt.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. April 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 9. April 1735.

Morgen wird der Printz Eugenius von hier auff seine Herrschafft Hoff gehen/ wann er aber zur Kayſ. und Reichs Armee abreiſen wird / iſt noch zur Zeit unbewuſt. Vorgeſtern iſt in allerhöchſter Gegenwart Jhro Kayſ. Majeſt. abermahl über gegenwärtige Conjuncturen Conferentz gehalten worden. Man hat Nachricht / daß die Czarin mit den Perſianiſchen Generaliſſimo Koulikan eine Defenſiv-Allianz dahin getroffen/ daß die leztere gehalten ſeyn ſolle / wider die Türcken falls ſolche mit dem Römiſ. Kayſ. Hoff/ oder der Czaarin brechen ſolten / fort zu agiren / dahingegen ſie einen gewiſſen Diſtrict dem Königreich Perſien abtretten wolte. Auß Pohlen verlautet / daß das Tarloiſche Corpo von denen Sachſen zerſtreuet/ und ein Theil davon biß Cracau/ und weiters getriben worden / die Sentiments wegen herbey Ruff- und Einnehmung der leztgemelden 30000. Moſcowitter in die Kayſ. Erblande ſeynd auß verſchidenen Politiſchen Conſiderationen partagiret.

Auß der Lombardie wird gemeldet / daß der Spaniſche General Graff von Montemar ſich mit denen Alliirten Troupes nicht Conjungiren wolle/ ehe/ und bevor ihm die Veſtung Mayland zu einem placedes Armes einberaumet ſeyn wird/ worin aber der König von Sardinien nicht conſentiren wolle. Es ſcheinet auß allen Spaniſchen Demarſches ſovil / daß die Cron äuſſeriſten Fleiſſes trachte/ alle ehedeſſen ſolcher incorporirte

porirte gewesse Provintzien zu recuperiren/ und eine Erz-Hertzogin für den Infanten Don Carlos zu bekommen.

Der Ungarische Landtag wird ehestens dissolvirt werden/ worbey zu vernehmen/ daß die dasige Stände statt deß postulirten Geld quanti wegen der vorschützenden Unvermögenheit/ Naturalien/ und unter andern etlich 100000. Metzen Korn/ und Habern liffern werden.

Man will in Engelland Nachricht haben/ als wann Franckreich und Spanien mit 80. Kriegs-Schiffen etwas in Faveur deß Prätendens unternehmen wolle; allein es wird solches von denen/ welche dise Sach besser einsehen/ nicht geglaubt/ vilmehr wollen sie versichern/ daß sich alles zu einen baldigen Friden anlasse.

Heylbrun/ den 6. April.

Es ist allhier alles gantz still und niemand weiß noch zur Zeit vor gewiß zu sagen/ wann die Campagne einen Anfang nehmen worde. Der Herr General von Schmettau ist von hier wider abgereiset/ man weiß aber noch nicht/ wo er sich hinbegeben hat/ oder wann er wider zurück kommen werde. Ihro Durchl. der Hertzog Ferdinand von Bayrn ist in unser Nachbarschafft angelangt. Das Bareuthische Cuiraßier Regiment/ und das Lignische Dragoner Regiment haben sich über den Neckar begeben.

Pariß/ den 2. April.

Am verwichenen Dienstag musterte der König auff der Ebne von Sablons die Französische und Schweitzer Gardes. Die Köntgin hat/ nachdeme dieselbe sich einige Tag an einen Fieber unpäßlich befunden/ und verschidene mahlen Ader gelassen/ am verwichenen Montag einen Mißfall gehabt/ es befinden sich aber Ihro Majestät dermahlen so wohl/ als man

es

es wünschen kan. Den 28. passato langte der Herr Horatius Walpole von Londen hier an / welcher bereits die Ehre gehabt / den König zu grüssen. Derselbe ist stäts mit unsern Ministern in Gespräch / und hat im Namen deß Königs von Groß-Brittanien einen Stillstand der Waffen vorgestellet / umb mittler Zeit über die Conditiones deß Fridens zu handlen. Nunmehr wird an unserm Hoff darüber deliberiret / und seynd bereits deßwegen Expressen nach Madritt und Turin abgefertiget worden / vor deren Zurückkunfft in Ansehung dises grossen Wercks nichts gewisses zu berichten seyn wird.

Madritt / den 16. dito.

Vorgestern empfienge hiesiger Hoff einen Expressen mit dem Fridens Plan / welchen die beyden See-Puissanzes denen im Krieg verwickleten Machten mitgetheilet haben. Der Ambassadeur von Franckreich und der Minister von Groß Brittanien haben ausserordentliche Couriers von ihren Höffen empfangen. Letzterer hat darauff eine lange Conferentz mit dem Herrn Pitinho gehabt. Dem Vernehmen nach / seynd wichtige Ordres über Cadix an die Vice-Könige und Gouverneurs deß hiesigen Hoffs in America übersand worden.

Auß der Lombardie / den 3. April.

Allhier scheinen die beyderseitigen feindliche Theile / von dem Friden wenig zu hoffen / oder annoch zu wissen. Bey beyden Armeen / befinden sich die en Chef commandirende Generalen / Herr Graf von Königsegg / und der Marschall von Noailles; sie besichtigen persöhnlich alle Postirungen / und lassen bald hier bald dort / bessere Befestigungen anlegen. Kayss. Seits scheinet man auff Guastalla / Französischer Seits auff Mirandola / und Spanischer Seits auff die Meer Plätze / die

die Belagerung beſchloſſen zu haben. Der commandirende Spaniſche General de Montemar / hat dem König von Sardinien wiſſen laſſen/ daß/ wofern ihm das Caſtell zu Mayland/ und andere Orte/ nicht zu einem Waffen-Platz ſolte eingeräumet werden/ er ſich mit ſeinem unterhabenden Corpo nicht weiter nach der Lombardy / ſondern wider zurück ziehen würde; worauff ihm der König von Sardinien zur Antwort ertheilet/ wie ein ſolches Begehren der geſchloſſenen Allianz / und deren außdrücklichen Inhalt zuwider lauffe/ weßwegen er in ſein Begehren keineswegs willigen könne. Man wartet nun auff Bekräfftigung diſes Vorgebens. Immittelſt wird durchgängig dafür gehalten/ daß es faſt nicht anders kommen könne / als daß die Feind ſelbſt in der Lombardie unter ſich uneinig werden/ und den Kayſerl. die beſte Gelegenheit geben dörfften ſich ſolches zu Nutzen zu machen.

Preßburg/ den 7. dito

Die Morgenländiſche Brieff beſtättigen/ daß der Türckiſche Kayſer der ihm angedroheten Entſetzung deß Throns zwar noch entgangen / indeſſen aber doch auß Beſorgung eines allgemeinen Auffſtandes/ auß Conſtantinopel / unter einer Bedeckung von 3000. Janitſcharen/ ſich auff ein an dem Helleſpont ligendes Luſt-Hauß begeben habe / immaſſen ſich ein Gerücht außgebreitet hätte / daß die Türckiſche Armee von denen Perſianern auffs Haupt wäre geſchlagen worden / und der ſigende Perſiſche Generaliſſimus Koulikan im Begriff ſey/ zu fernerer Erneuung derer Früchte ſeiner Sieg/ nach Groß-Cairo zu rücken.

Baſtia/ auff der Inſul Corſica/ den 12. dito

Seither unſere Malcontenten ſich zu Republicanern gemacht/ nehmen dieſelbe allerley Meſures/ umb ſich in diſem

neuen

neuen unabhänglichen Stand zu erhalten/ und ſich diſer Inſul vollends zu bemächtigen. Sie haben zu dem Ende in denen Orthen/ davon ſie Meiſter ſeyn/ die Glocken weggenommen und Stücke darauß gieſſen laſſen. Man zweiffelt nicht/ daß ſie diſe Haupt-Stadt/ darinnen der Genueſern ihre vornehmſte Feſte iſt angreiffen und belagern werden.

Breßlau/ den 2. dito.

Allhier kommen täglich von dem Pohlniſchen Schwarm deß Palatins von Lublin vile Deſerteurs an/ welche ihre Pferde und Equipage verkauffen/ und alsdann Kayſerl. Dienſte nehmen. Am verwichenen Freytag ſeynd ihrer 60. davon angeworben worden. In und durch gantz Schleßien wird der 4te Mann jetzo auffgebotten/ und es iſt anbefohlen/ mit Senſen und andern dergleichen Inſtrumenten/ ingleichen mit Schieß Gewehr ſich zu bewaffnen/ auch ſich dergeſtalt parat zu halten/ daß ſie auff den erſten Lermen außrücken können; und ſeynd alle Edelleute/ die vor dem gedienet/ oder Officiers geweſen/ beordert/ ſolche zu commandiren.

Maynz/ den 5. April.

Die benachbarte Dorffſchafften ligen voller Völcker/ ſo zur Kayſ. Armee marſchiren. Das Detachement hieſiger Garniſon/ welches die den Winter über bey Coſtheim geſtandene Schiffbrücke nach Gernsheim eſcortiret/ iſt allhier wider zurück gekommen/ und hat 20. mit Lebens-Mitteln beladene Wägen/ ſo ſelbes einem Juden/ der ſie nach Worms führen wollen/ weggenommen/ mitgebracht. Man vernimbt zu gleich/ daß die Kayſerl. Huſſaren einen Streiff diſſeits Rheins biß nach Grünſtadt gethan/ und alles Getreydt/ welches die Franzoſen/ vermög der gemachten Convention/ ſelbigem Orth angeſchafft haben/ weggenommen. Die Franzoſen

sen hätten zwar/ auff dessen Vernehmen/ die Kayserliche verfolget. solche aber nicht einholen können.

Neckarstrom den 7. April.

Die Teutschen schlagen 3. Brücken über den Neckar / 2. zu Ladenburg und 1. zu Seckenheim/ über welche etliche 1000. Mann diſe Woche / auß Francken und Schwaben kommend / paßiren werden. Das Printz Eugeniſche Dragoner-Regiment iſt wider auß Heydelberg gezogen/ und in die benachbarte Dorffſchafften verlegt worden. Bey Laimen und Nußloch iſt diſer Tagen ein Regiment außgerücket. Die Bambergiſche und Fränckiſche zu Sandhoffen gelegene Völcker ſeynd nach Neckerau marſchiret/ dargegen wider 7. Compagnien von den Wolffenbüttliſ. Troupen zu gedachtem Sandhoffen eingerücket ſeynd. Sonſten vernimbt man/ daß das Lobkowitziſche Cuiraßier-Regiment den 4. diſes zu Coſtheim über den Mayn / paßiret/ ſeinen Marſch anhero nehmend.

Haag/ den 4. April.

Beſondere Brieffen auß Engelland zufolg / iſt die Flotte auff 6. Monat mit Lebens Mitteln reichlich verſorget. Es waren auch 30. Transport-Schiffe in Beſchlag genommen worden/ 6. Irländiſche Regimenter zu Fuß/ ſo auff der Flotte angewendet werden ſolten / über zu holen / und es fielen nicht nur ſchon Wetten von 4. 6. biß 8000. Guinees/ gegen ſo vile hundert vor/ daß die würckliche Kriegs Declaration von Seiten Groß-Brittanniens gegen die 3. Alliirten Cronen ſchon völlig entworffen ſey / und nächſtens zum Vorſchein kommen würde/ ſondern es ſuchen auch würcklich die Engliſche Kauff-Leut ihre Capitalia ſchleunigſt auß Fronckreich und Spanien zu ziehen und zu retten. Zu Blackſtackes in Engelland nehmen bereits 7. Kriegs-Schiffe ihre Canonen und andere

Roth-

Nothwendigkeiten ein / umb ſich forderſamſt bey die groſſe Flette zu fügen.

Pariß / den 4. April.

Die jüngſte Brieffe von Madritt beveſtigen / daß in aller Eyl ein Advis Schiff von Cadix nach Weſt-Indien abgegangen / umb allen Gouverneurs ſelbigen Lands die Ordre zu überbringen / auff guter Hut zu ſeyn / indeme es wahrſcheinlich und zu beſörchten wäre / daß im Fall der Fride diſen Sommer nicht getroffen werden ſolte / wohl eine ſtarcke Eſcadre von fremden Krieg-Schiffen die Spaniſche See Städte in America beunruhigen möchte. Man hielte an dem Spaniſchen Hoff alltäglich Conferenzien über den Fridens-Plan / ob aber ſolcher würde angenommen oder verworffen werden / darüber ſeyen die Meynungen unterſchiden / es wäre jedoch das letztere am wahrſcheinlichſten. Das See-Armament in unſern Häven iſt weit nicht ſo conſiderable / als man debitiret / und hält man vor gewiß davor / daß ſolches nur zur Sicherheit unſerer Cüſten gewidmet / zu dem Ende dann auch eine groſſe Anzahl Land Miliz gebrauchet werden ſolle / und iſt man dermahlen im Begriff / ſolche anzuwerben. Am Donnerſtag iſt der Graf von Bell Isle / General-Lieutnnant / nach der Armee in Teutſchland abgereiſet / wohin den 8. diſes auch der Marſchall von Coigny abgehen ſolle / und wie die Brieffe von Hoff melden / ſo iſt es veſtgeſtellet / daß erſte Corps von 30000. Mann an der Moſel commandiren ſolle / umb die Feinde zu verhindern / von ſolcher Seite etwas zu unternehmen. Der Printz von Tingry oder der Marſchall von Montmorency / wird das Commando in dem conquetirten Land führen; man hält jedoch die Gerüchten / daß er ein Lager von 20. biß 25000. Mann auff der Schelde zwiſchen Valencin und Denain formiret werde / ohne Grund.

(Num. XVII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 23. April.

Wienn/ vom 9. April.

DJe in Capua zur Guarnison gelegne / und nach der Hand in Croatien einquartierte Kayserl. Regimenter werden eheſtens nach Ungarn aufbrechen/und daſelbſt ihre Quartiers in folgenden Comitaten beziehen: Als 1. Carl Lothringen / und Heiſter in dem Preßburiſchen 2. Schmetau / und Gölden in dem Neutral / und dann 3. Ornelli in dem Trenoniſchen Comitat/diſe Regimenter müſſen alldorten ſchon bis in das künfftige Jahr verbleiben / weilen ſie ein gantzes Jahr von Tag der Capitulation an zu rechnen wider die Alliirte nicht dienen dörffen. Der ohnlängſt allhier aus Londen angelangte Kayſerl. Courrier ſolle nichts anders als das Engliſche Geld-Negotium betreffende Dinge mitgebracht haben. Auß Jealien wird gemeldet / daß ſo balden die Spanier die unter andern Sineſiſ. See-Küſten gelegene Stato de Preſidi/ als Monte Philippo Orvitello / Porto St. Stephano/und Porto Hercule(welche bekantlich der König Philippus der zweyte in Spanien Anno 1557. bey Uberlaſſung der Sineſiſchen / und an den Groß-Hertzogen Coſmum I. von Florentz zur beſſerer Unterhaltung der Communication des Hertzogthumb Mayland mit Neapolis ſich vorbehalten) erobert haben werden / mit einer Eſ-

cadre

cadre ſich vor die beede Iſtriſche Meer-Porten / Trieſte / und Fiume ſtellen werden / umb denen Kayſerl. die Communication nach der Lombardie von dort auß abzuſchneiden. Am nechſt abgewichenen Mittwoch iſt abermahl bey Jhro Kayſerl. Majeſtät eine Conferentz gehalten worden / a potiori ſtehet man in der Balance / ob und wann der Printz Eugeni in das Reich abreiſen werde / oder nicht. Geſtern iſt ein Kayſerl. Retour-Courrier auß Petersburg hier eingetroffen; einige wollen mutmaſſen / daß er der Caarin Antwort auff den von dem Königl. Hof Jhr communicirten Fridens-Plan mitgebracht habe / in wie ferners aber diſes Gerücht gegründt iſt / daß muß die Zeit lehren. Von denen Türckiſchen Bewegungen iſt dermahlen wider alles ſtill / und iſt auch nicht zu vernehmen / zu welcher Zeit die zu Viſitirung der zum öfftern ſchon gemelten Veſtung denominirte Commiſſion von hier abreiſen werde.

Auß Spanien / den 7. Mertz.

An diſem Hof gehet alles nach Wunſch der Königin / und iſt ſie bemühet / die Regierungs-Sorgen dem König mit allerley Vergnügungen zu verſüſſen und angenehme Beſchäfftigung zu geben / wie ſelbe dann ihm unter andern kürtzlich einen Entwurff vorgelegt nach dem Exempel Franckreich / an ſtatt der ſonſt im Spaniſchen Kriegs-Staat von Alters hergebrachten Titul der General-Capitains derer Armeen / die Würde und Titulatur der Marſchallen von Spanit auf Frantzöſ. Fuß mit allen ihren Freyheiten und Vorzügen / auch Marſchalls-Stäben in den Wappen Schildern einzuführen / welchen Entwurff der König gut geheiſſen und vollends ausgearbeitet / mithin dem ſo hoch angeſehenen General-Capitain Hertzog von Montemar nun den Titul Marſchall von Montemar zugeleget hat.

Bologna / den 19. dito.

Die Spanier verlangen nicht allein von diſem Staat 3600.

Maas-

Maas-Mehl / sondern auch Plätze in diser Stadt zu Magazynen / welche sie mit ungefehr 200000. Maas Korn / Gersten und andern Früchten anfüllen wollen. Uber das haben sie auch die Fourages für 2500. Maulthier / die ihnen in Toscana zum Transport solcher Lebens-Mittlen fournirt werden / in Bereitschafft zu halten begehrt; da man ihnen aber den Mangel an allerley Fourages in disem Land vorgestellet / so haben sie verlanget / daß man ihnen dann wenigstens das nöthige Stroh anschaffen möge / welches aber auch schwer hergehen dörffte / indem bereits so vil Lifferungen an die Frantzosen geschehen. Der Marschall von Broglio fordert ein Equivalent statt der Fourages / so in Romagna angehalten worden / und da die Kayserl. ein gleiches thun / so ist man sehr embrasirt. Indessen hat man sich entschlossen / denen lestern eine gewisse Quantität zu liessern. Vorgestern langte ein Courrier vom Marschallen von Broglio in aller Eil hier an / mit Ordre an alle Frantzösis. Officiers / die sich in diser Stadt befinden / sogleich zu ihm abzugehen; man hat seither erfahren / daß dise Ordre gegeben worden / weilen die Nachricht eingelauffen seye / daß die Kayserl. die Anstalten zur Belagerung von Guastala machten. Indessen sollen die Frantzosen die Garnison dises Platzes mit einigen Battaillonen verstärcket haben / und auch ein considerables Corps von Trouppen bey der Hand halten / solchen im Fall der Noth zu secouriren. Gestern arrivirte hier ein Courrier von dem Spanischen General / Grafen von Montemar / mit neuen Instances wegen der Magazynen für 130000. Säck Korn / und 120000. Säck Gersti / wie auch wegen Lifferung 2500. Wägen Stroh / Wein / Holtz und Fleisch für seine unterhabende Trouppes / so durch diſen Staat marschiren sollen.

Pariß den 4. April.

Von der Königin Kranckheit hat man folgende Nachricht

Dey

Den 20. passato verspürte sie im dritten Monat ihrer gesegneten Schwangerschafft nach gehaltener Mittags-Mahlzeit einige Unpäßlichkeit. Hierauff bekam sie einen Anstoß vom Fieber/ weßwegen sie weder der Predig/noch der Vesper beywohnen kunte. Den 22. stellte sich das Fieber hefftiger ein/ weßwegen man ihr deß Abends zur Ader ließ. Den 24 verspürte man/ daß es ein 3. tägiges Fieber war. Den 25. ließ man sie purgiren/ um ihr hernach die Quinquina ein zu geben. Den 26. früh war das Fieber stärcker/ als vorhet/ worauf man ihr die Quinquina eingab. Des Abends hatte sie einige Zustände/ woraus man eine unzeitige Niderkunfft besorgte. Den 27. zu Mittag ließ man ihr auf das neue zur Ader/den 28. früh um 2. Uhr brachte sie eine Leibes-Frucht zur Welt. Hierauf hat es sich mit ihr wider zur Besserung angelassen/ jedoch ist sie noch sehr matt und schwach/ weil man ihr so vil Blut weg gelassen. Vil seynd deßwegen mit denen Königl. Leib Medicis nicht gar wohl zu friden/und glauben die Kranckheit der Königin habe ihren Ursprung aus einem unverdaulichen Magen gehabt/ weßwegen man ihr auf eine andere Art hätte begegnen sollen. Dann durch das vile Aderlassen habe man ihr ein unrechtes Kindbett verursachet. Der König hat sich wegen ihrer Kranckheit dergestalt betrübt/ daß er nebst denen Medicis und andern Personen/ die ihr zur Ader gelassen haben/ zwey Nacht bey ihr gebliben.

Berlin/ den 29. Merz.

Am Frantzösis. Hof/ soll man ein Dessein formiren/einen Einfall in Sachsen zu tentiren/worzu mehr als 50000. Mann angewendet werden sollen. Dreßden/den 5. April.

Demnach das Königl. Pallais bey der Catholischen Schloß-Capelle/vom König dem Hertzog von Weissenfels zur Wohnung bestimmet/ als sind dessen Meubles bereits dahin geschaffet/ und werden Se. Durchläucht denselben bey der Retour mit dero Frau Gemahlin beziehen.

Num. 17.
Anno 1735. Littera R 23. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Ofen/ vom 30. Mertz.

Verwichenen Sonntag/ als den 27. dito nahme allhier das von Ihro Päbstl. Heiligkeit/ Clemens dem XII. allen Christglaubigen um Abwendung anscheinender Kriegs-Gefahren/ zu Vermittelung fernerer Feindseeligkeiten zwischen Christlichen Fürsten und hohen Potentaten/ ertheilte Jubiläum ihren Anfang. Sonsten sihet man hier und in umligenden Orthen die bravesten neu-angeworbenen Hussaren unterschidlicher Regimenter/ wie auch von dem neuen Rätzen-Regiment; deßgleichen seynd auch sehr vile Ochsen-Knecht/ oder zum Kayserl. Fuhr-weesen taugliche Leut angeworben/ und in Bereitschafft ehestens ins Reich abzumarschiren. Auch seynd diser Tagen auf der Donau vile Recrouten mit Montur und andern Bedürffnüssen für das Regiment Schulenburg dahier angelanget/ und nach gehaltenen Rast-Tag weiter nacher Belgrad abgefahren.

Ein

Allhier ist man immer beschäfftiget / alles nothwendig zu denen Kayserlichen Armeen herbey zu schaffen / wie dann in dreyen Transport vile Militar- Beth Bedürffnussen zu behuf deß Kayserl. Feld-Spitals in der Lombardy in Bereitschafft seynd / und der erste Transport in 5. schwer beladenen Wägen heut dahin abgangen ist / auch seynd bereits 250. Ochsen- Knecht eben zu dahin destinirten Fuhr-wesen angeworben / wovon der erste Transport mit 300. Stuck Oschen / und eben so vil Knechten nebst denen erforderlichen Fuhr-weesen Officieren und Bedienten von Földvar in Italien abgehet. Weilen nun das Graß zu wachsen angefangen / so sihet man zum öfftern vile Herren Officier hier durch nach den Kayserl. Armeen paßiren: wie dann auch den 28. Martii 2. Haupt-Leut von dem Löbl. Baron Damnitzischen Regiment / Nahmens Grafen von Regall / und Pollheim aus Sibenbürgen hier angelanget / und sogleich wider mittelst der Post zur Kayserl. Armee nach Italien abmarschiret seynd / dero Bagage aber / ist den nechsten Weeg über Földvar beeden Herren Haupt-Leuthen erfolget.

Engeland / den 7. April.

Nächster Tagen wird bey dem Staats-Secretario Lord Harrington mit Zuziehung der Französisch- Spanisch- und Sardinischen Ministern eine besondere Conferentz gehalten und in derselben überleget werden / ob in dem bekannten Fridens-Project nicht einige Veränderung gemachet werden könnte / angesehen es doch scheinen will / als wann eben gedachte 3. Puissantzen solches Project auf dem Fuß / wie es ist / schwerlich annehmen dörfften. So eyfrig nun der hiesige Hof am Friden arbeitet / so eyfrig ist er auch bestandig bemühet / sich in eine gute Verfassung zu setzen. Indessen aber ist die dem Hof zuwider seyende Parthey / mit disem Beginnen nicht zu friden / sondern redet in beeden Cammern deß Parlaments offentlich darwider / und behauptet / daß es unnöthig / daß die Fridens- Negotiationes mit Krieg- Präparatorien begleitet seyn müßten. Man schreibt von Petersburg / daß daselbst ein kostbarer Degen und Commando-Staab / beede mit

Dia-

Diamanden reich besetzt / ankommen / und von einem hohen Hof / dem berühmten Persischen Feld-Herrn Kuli-Kan zum Präsent gewidmet seyen. Die Welt ist gemeiniglich curieux gewesen / den Ursprung und das Herkommen grosser und ausserordentlicher Männer zu wissen; es hat auch das einmahl ergangene Gerücht / daß diser Kuli-Kan aus einer Europäischen Familie herstamme / die Curiosität noch mehr vermehret / also daß man sich vile Mühe gegeben / die eigentliche Wahrheit zu entdecken. Anfänglich wurde diser grosse Generalißimuß zu einem Burgunder / und also zu einem Frantzosen gemachet / und von demselben vorgegeben / daß er in Burgund würcklich noch einen Bruder hätte / welcher Pfarrer eines gewissen Dorffs wäre; allein es hat die Realität diser Nachricht nur eine kurtze Zeit Bestand gehabt / und Leut gewesen / die der Sache besser nachgeforschet / und endlich endecket haben / daß Kuli-Kan zwar in Persien gebohren worden seye / aber doch einen Europäer und Christen zum Vatter gehabt habe. Diser sein Vatter / wie die Genealogie lautet / hätte geheissen / Alexander Marx Kulikan / wäre ein Schottländischer Edelmann gewesen / und mit viler Distinction bey dem Groß-Britanischen König Jacobo II. in Kriegs-Diensten gestanden. Wie diser König genöthiget worden aus Engeland nacher Franckreich zu weichen / wäre Alexander Marx Kulikan demselben nacher St. Germain gefolget / und auch eine geraume Zeit daselbst verbliben. Nachdem er aber bey dem flüchtigen König / der selbst in Franckreich ein Kostgänger gewesen / seinen Conten nicht gefunden / hätte er sich resolviret sein Glück anderwerts zu suchen / zu dem End er über Marseille nach der Levande gegangen wäre / allwo er sich auf die Handlung geleget / und ein nambafftes gewonnen hätte. Mit disem Glück aber wäre er noch nicht zu friden / sondern wäre weiter in Persien hinein gezogen / woselbst er sich mit einer Dame des Landes verheyrathet / und mit ihro disen berühmten Thamas Kuli-Kan erzeuget hätte. Und dises ist nun desselben Genealogie / die man hier in Engeland ausgekünstlet hat. Ubrigens ist noch zu wissen / daß das Wort Thamas / so sonst denen Persischen Königen ein gemeiner Nahme

ist /

iſt / ſo vil heiſſet / als Thomas / und von ſeinem Vatter / nach der Europäer Art / ihme beygeleget worden ſeyn mag / da bekannt / daß offtmahlen Particular-Leuten Kinder ihrem Landes-Fürſten nachgenennet werden. Das zweyte Wort Kuli / bedeutet in Perſiſcher Sprach ſo vil als eine Herrſchafft oder Fürſtenthum / in der Provintz Dageſtan gelegen / und das Wort Kan heiſſet in beſagter Sprach ſo vil / als ein Fürſt.

Haag / von 8. April.

Alle Nachrichten / welche bißher von unterſchidenen Höfen allhier eingelauffen / machen ſchlechte Hoffnung zu einem bevorſtehenden Friden / nichts deſtoweniger wollen doch vile glauben / daß derſelbe ſo gar weit nicht mehr entfernet ſey / und daß man / ehe noch 14. Tag verfloſſen / von einem Stillſtand der Waffen hören werde / und wann ja die Campagne eröffnet werde / ſo werden doch am Rhein beyde Armeen nichts gegen einander unternehmen. Franckreich ſelbſt ſoll zum Friden geneigt ſeyn / dieweil es wider ſein Intereſſe / wann es die Macht der Cron Spanien allzugroß werden laſſe / welches durch Fortſetzung deß Kriegs unfehlbahr geſchehen wird. Die zwiſchen den Spaniſch- und Portugieſiſchen Höfen entſtandene Mißhelligkeiten dörfften von groſſem Gefolg ſeyn / und letzterer in Favor deß Kayſers villeicht etwas unternehmen / ſo er ſonſt nicht gethan haben würde / wobey eine andere ſichere Puiſſantz ohne Zweiffel das Feuer anblaſen dörffte.

Aus der Pfaltz / vom 9. April.

Ihro Churfürſtl. Durchl. haben am hohen Donnerſtag in dero Reſidentz Mannheim 12. alten Männern die Füß gewaſchen / und nach diſer Ceremonien ſelbige bey Hof tractiren laſſen. Ihro Churfürſtl. Durchl. wie auch der junge Herr Pfaltz-Graf und die 3. Prinzeßinnen trugen die Speiſen ſelbſt auf / und ermahneten Dero Gäſte auf das gnädigiſte zum

Eſſen und Trincken.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. April 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 13. April 1735.

Nachdeme der bißherige Kayſerl. Cardinal Miniſter zu Rom Cinfuegos ſeinen obgehabten Caracters mit Genehmhaltung deß Kayſ. Hofes abgeleget / als hat er ſich nach Neapel verfüget / umb vermuthlich durch diſen Paß widerumb in den Beſitz und Genus ſeines von dem Don Carlos ihme eingezogenen Ertz-Biſtumbs Monte Aogutes in Sicilien zu gelangen / wobey verlautet / daß der Graff von Plettenberg diſen Poſto bekommen werde. Der Kayſ. Hoff-Cammer-Rath Max Hillebrand von Brandau iſt von Londen weg / und nach Brüſſel abgereiſet / er ſolle in denen Oeſterreichiſchen Niderlanden ebenfahls ein Gelt Negotium / und zwar auff 6. Millionen Gulden zu machen / beordert ſeyn. Einige wollen wiſſen / daß der Printz Eugenius gegen diſes End Monats zur Kayſ. und Reichs Armee auffbrechen werde.

Nachdeme der Kayſerl. Hoff Kriegs-Rath / daß in dem Königreich Böhmen ſtehende Feld Artill. Haupt in das Römöſ. Reich zu marchiren beordert hat / als ſeynd auß der Reichs-Cantzley die benöthigte Requiſitoriales / daß das ſelbe nicht nur allein aller Orten ohngehindert / und frey paßiret / ſondern auch zu deſſen forderſamen Fortkommung / nebſt reichender Etappenmäßiger Verpflegung / der hierzu benöthigte Vorſpann / und Wägen gegen baarer Reichs-Conſtitutionsmäßiger Bezahlung verabfolget / und allſonſtig hierzu gedeyender

Vorschub erwisen werde / an die jenige Creyse / deren Territoria gedachtes Corpo betretten wird / ohnlängst abgelassen worden. Man hat nachstehende Promotions-Lista zur Hand gebracht. Generals von der Cavallerie / Jörger und Lanthieri / Lamarche / Printz von Hochenzollern / Hertzog Ferdinand von Bayrn / Czacky Seer. Philippi / Victor / Wurmbrand / Christian Sigmund Revenhiller / Nassau / Sachsen-Weissenfelß. General Feldzeugmeister Printz Max von Hessen Livingenstein / Marullis / Graff von der Marckt / Stampa / Schmettau / Traun / Neuberg / Vasopaz. Feld Marschalls Lieuten. Feldeck / Ornellis / Haßlinger / Ignatij Chaviracy / Petrachs / Miglio / Printz Wentzel von Liechtenstein / Styrum / Wittorff / Magaulli / Wunschletisch / Pathian / Zenning / Wachtendonck / Wallis / Wentzel / Printz Sachsen Hildburghausen / General Feld-Maister / Cerda della Villa Longa / Peyersperg / Seebach / von Livinsteinischen Regm. Pernes von Lanthieri / Marialba Lindsheimb / Taffin / Bettenburg / Liuck / von Printz Eugeni Promers / von Hochen-Embs Ghulani / Stethwernmagy / Xaver. Aller / 3. Husaren Löwenwalde.

Gestern hat der Englis. und Holländis. Ministres mit dem Printzen Eugene über ihre Depesches fast 2. Stund conferiret / Morgen wird gedachten Printz Eugene Bagage von hier in das Reich auffbrechen. Auß der Lombardie wird berichtet / daß die Kayſ. für diſes Jahr offenſive agiren werden / man glaubt à potiori ein Armiſtitium und Congreß.

Neapolis / den 5. April.

Als sich der Infant Don Carlos zu Palmi in Calabrien befand und sich auf die Jagd begeben wolte / müste er sich wegen eingefallnen Regen Wetter in ein Schäffers-Hüten retiriren.

ren. Weil nun das Schäffers Weib damahlen eben mit einem Sohn niderkam / wolte er selbst dessen Tanff-Path seyn. Hierauff scheuckte er ihr 50. Pistolen / und dem neu gebohrnen Kind 2000. Ducaten / welchem er auch noch über eine Monathliche Pension von 25. Ducaten angewisen / welche diser glückseelige Knab biß in sein 7tes Jahr / solle genieſſen / alsdann in der Infant an seinen Hoff nehmen / und weiter vor ihn sorgen will. Durch einen auß Meßina angelangten Courier haben wir die Nachricht erhalten / daß sich besagter Infant den 25ten diſes von dannen nach Siracusa und hernach nach Trapani begeben werde.

Madritt / den 24. Martii.

Von Lisabon vernimbt man / daß / nachdeme unser Minister daselbsten / Graff von Capicelatro / den König von Portugall von dem Unterfangen seines Ministers an hieſigem Hoff unterrichtet / Se. Majestät die Conduite dero gedachten Ministers gemißbilliget und Hoffnung gemacht hätten / daß ſie denſelben zurück beruffen würden; es wären aber Se. Majest. verfolgens anderes Sinnes worden / and hätten 2. Tag hernach eine gleiche Anzahl Soldaten / wie in dem Hauß dero hieſigen Miniſters geweſen / in das Logiment deß Grafens von Capicelatro geſchicket / ihm alle ſeine Domeſtiquen / 18. an der Zahl / arretiren und gebunden und gefeſſelt ins Gefängnuß führen laſſen / auch zugleich einige von dero Troupen beordert / nach denen Grentzen von Spanien zu marſchiren. Sobald hieſiger Hoff diſe Nachricht empfangen / hat er ebenfalls an einige Battaillonen regulirte Troupen und Militz Befehl ertheilet / ſich auff die Grentzen zu begeben. Es gehet ein Gerücht / daß alle Portugieſen / welche ſich in Spanien befinden / und alle Spanier / ſo in Portugall ſeynd / ehiſtens beordert werden / ſich zu retiriren

Mayn.

Maynſtrohm/ den 16. April.

Heut Morgens ſeynd deß Kayſerl. Geſandtens/ Herrn Graffens von Colloredo Hochgräfl. Excellentz/ mit 14. Poſt-Pferden durch Hanau nach Franckfurt paßirt. Die Teutſchen Troupen ſeynd nun überall im Marſch nach denen Contonirungs Quartiren begriffen/ wie dann geſtern die Heßiſche/ ſo in der Grafſchafft Hanau in den Winter-Quartieren gelegen/ nach ſelbigen auffgebrochen ſeyn.

Dreßden/ den 7. April.

Ohnweit Groſſen Hayniſt diſer Tagen eine Frau/ ſo nicht in der Schencke über Nacht bleiben wollen/ ſondern im Dorff zu einem Häußler gekommen/ und weil ſie Geld bey ſich gehabt/ den Würth/ ſo nebſt ſeiner alten Mutter allein in dem Hauß geweſen/ um ein Nacht Läger angeſprochen; worauff der Würth ihr eine warme Stube und gute Streu gemachet. Nachdem ſich die Frau Eſſen und Trincken in der Schencke holen/ und den Würth und ſeine Mutter mit ſich eſſen und trincken laſſen/ legte ſich die Frau nider; Mutter und Sohn aber legten ſich auff den in der Stuben ſeyenden Backofen. Als das Liecht/ auff Verlangen der Frau/ ſo nicht ſchlaffen können/ außgebrennet/ ſtund der Würth auff/ und gieng auß der Stuben hinauß/ mörderiſch Gewehr zu holen/ ſeinen Herberg Gaſt umbzubringen. Die Frau/ ſo auß unbekandten Urſachen in Aengſten/ rückte von der Streu unter die Banck; Deß Würths Mutter aber legte ſich mittlerweile auf die Streu. Als nun der Sohn wider hinein kam/ gienge er hinzu/ in Meynung die Frau befinde ſich an vorigen Orth auff der Streu/ und ſchlug an dero Statt ſein eigne Mutter todt/ gieng nach den Backofen/ und ruffte ſeiner Mutter/ ſagend: Die Frau wäre todt/ ſie wolten nun das Geld ſuchen. Als er ſeine

Mut-

Mutter allda nicht fande/ ſuchte er ſelbige im Hauß; mittler weil öffnete die fremde Frau das Fenſter / ſprang hinauß / machte im Dorff Lermen / und kam mit denen Gerichts-Bedienten eben darzu/ als der Mörder ſeine arme Mutter zur Thür hinauß ſchleppte: worüber er alsbald ergriffen / und gefänglich eingezogen worden.

Auß der Pfaltz/ den 12. April.

Am verwichenen H. Oſtertag / iſt zu Schwetzingen in daſiger Kirchen / ein ſolenner Actus vorgegangen/ da Ihro Hochfürſtl. Durchl. die Regierende Frau Hertzogin zu Würtemberg/ ſich in dem Maltheſer-Orden an- und auffgenommen zu werden / gefallen laſſen. Diſen Actum / welcher in Gegenwart viler hoher Perſonen geſchehē / haben Ihr. Hochwürden/ Herr Baron Neſſelrod/ als Groß-Prior bemeldten Ordens/ verrichtet/ und das gewöhnliche Ordens Creutz / der Durchl. Frau Ritterin umhangen. Geſtern Abend/ langte ein Courier zu Mannheim an / und gleich darauff breitete ſich das Gerücht auß / daß zwiſchen beyden Armeen am Rhein/ ein Waffen Stillſtand biß zu Ende Junii / werde geſchloſſen werden. Ermeldter Courier / iſt in deſſen mit noch anderen Depechen / weiter nach Pariß abgangen. Eben geſtern / und zwar Vormittag/ kame auch die Frau Hertzogin von Würtemberg / zu gedachtem Mannheim an / und ſpeißte bey Hof. Nach geendigter Tafel / wurde Ball gehalten wobey der Herr Hertzog/ nebſt dem Hertzogen Ferdinand von Bayrn / ebenfalls erſchinen; nach diſem/ wurde widerumb an 6. Tafeln geſpeiſet/ und eine prächtige Nacht-Mahlzeit gegeben.

Meßina / den 26. dito.

Die 2. Veſtungen in Sicilien/ Syracuſa/ und Trapani/ haben ſich mit Accord nach dem Fuß von Meßina / an Spa-

nien

nien ergeben. Man weiß nicht genug zu beſchreiben / wie ſehr das Volck in Sicilien/ vor den Infant Don Carlos / geneigt ſey; Er iſt bey ſeiner Antweſenheit allhier/ öffters durch die Stadt gefahren/ umb ſich dem Volck zu zeigen/ und da er bey ſolcher Gelegenheit / dem Venerabile begegnet/ auß der Caroſſe geſtigen/ und zu Fuß mit nach der Parochial Kirche gegangen.

Pariß / den 9. April.

Der Marſchall und Graf von Rottenburg hat den 24. diſes in dem 52. Jahr ſeines Alters an der Waſſerſucht diſes Zeitliche geſeegnet; Er ware Königl. Miniſter bey Jhro Majeſtät dem König in Preuſſen/ auſſerordentlicher Ambaſſadeur und Bevollmächtiger auff dem Congreß zu Cambray / und endlich auch auſſerordentlicher Ambaſſadeur bey dem König in Spanien/ und auff all diſer wichtigen Geſandtſchafften hatte er durch ſeine beſeſſene herrliche Talenten und den zum Dienſt unſers Königs bezeugten Eyfer ſich deß groſſen Vertrauens/ womit Jhre Majeſtät ihne beehret/ würdig gemacht. Der König hat durch ſeine in diſer heiligen Wochen alle Tag offentlich verrichtete Andachten jedermann wohl erbauet/ an vorgeſtrigen Hohen Donnerſtag auch 12. bettlenden Manns-Perſohnen die Füß gewaſchen und ſelbe zur Taffel bedienet. Der Hertzog von Bourbon/ Groß-Meiſter deß Königl. Hauſes ſtunde am Haupt derer Ordinari-Hoffmeiſtern; Monſeigneur le Dauphin aber/ wie auch der Graf von Clermont/ der Printz von Conti/ der Printz von Dombes / der Graf von Eu und die vornehmſte Königliche Beamte trugen die Platten auff; nach diſer Coremonie verfügten ſich Jhr. Majeſtät in die Schloß-Capell/ und höreten allda die von dem Abbt Broſſeau gehaltene Meß an.

Von

Von Berlin schreibt man/ es habe der König von Preussen seinen 3. jüngsten Printzen jeden 300000. fl. geschencket. Dise Printzen seynd der 4te/ 5te/ und 6te. Der Printz Wiheim/ als erster nach dem Cron-Printz / und der Printz Fridorich Heinrich zweyter Sohn/ besitzen bereits schon grosse Güter / die der König ihr Herr Vatter ihnen gekauffet hat/ angesehen der erstere Stadthalter von Pommern und Obrist eines Regiments ist; der andere aber/ nehmlich der Printz Friderich Heinrich ist Thum Probst zu Magdeburg / von welchen Chargen und Dignitäten dise Printzen grosse Einkünfften ziehen/ die sie umb so stärcker vermehren können/ als sie noch jung seynd / und keine weitläuffige Depensen machen.

Londen/ den 8. April.

Die Reiß unsers Königs nacher Teutschland / ist wie letzthin gedacht worden / zwar fest gestellet/ und die Königin würcklich zur Regentin ernennet / es wollen aber Jhro Majestät den Tag zum Auffbruch nicht eher bekannt machen / als biß Sie sehen/ was die Fridens-Handlungen am Französischen Hof für einen Fortgang haben werden. Daß der Kayserl. Hof auff alle Weiß suche Spanien auff seine Seiten zu bringen/ und daß man diser letztern Cron nicht allein Neapolis und Sicilien sondern noch ein mehrers offeriret / ist wohl nicht in Zweiffel zu ziehen/ und es also fast an dem/ daß Spanien einen zweyten Wienerischen Tractat treffen/ mithin hierdurch Franckreich obligiren/ den Friden ebenfahls einzugehen. Wie es für dißmahl zu Versailles stehe / und was der Fridens-Plan daselbst für einen Jngreß finde / davon haben wir von dem Herrn Horatio Walpole noch keinen Bericht / ausser dises/ daß er von dem Französischen Ministerio mit viler Vergnügligkeit seye auffgenommen worden.

(Num. XVIII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 30. April.

Wienn / vom 16. April.

JOr einigen Tägen seynd deputirte auß dem Königreich Croatien allhier angelangt / umb ein / und andere Vorstellungen wegen der beschehenen / vor jetzt aber wider schon aufgehobenen Einquartirung der Kayserl. Trouppen zu machen. In dem Königreich Ungarn / und Sclavonien begehen die sich mit Gewöhr zu 3. biß 400. zusammen rotirte Räubers verschidene Excessen / zu welcher Abwendung aber nunmehro die nöthige Veranstaltungen vorgekehret werden. Dem Vernehmen nach / wird der Kayserliche Hof den 27 diß von hier nach Laxenburg auf brechen / und sich nach einigen Auffenthalt hieselbst / und zu Neustadt alternative bey der gegenwärtigen Frühlings-Saison divertiren. Einige wollen wissen / daß der Kayserliche Hof sich ehebalden in Ansehung derer Mariages mit seinen Ertz-Hertzoginen determiniren werde / wohin aber / wäre es noch nicht zur Zeit bekant. Vor einigen Tagē ist ein Courrier von dem in der Lombardie en Chef commandirenden General Graf von Königsegg allhier angelangt. Gedachter General solle des General Feld-Zeugmeisters Grafen von Wallis in seiner Abwesenheit gemachte Veranstaltung durch auß gut heissen; übrigens aber die Nothwendigkeiten pressiren.

frey. Die Alliirte Trouppen sollen Mine machen / Mirandola zu emportiren. Der Fürst Wenzel von Liechtenstein solle ehebalden von Berlin wider anhero kommen / und darauf nach dem abgelegten Rapport von seinen obgehabten Commissionen zur Kayserl. und Reichs-Armee abreisen. Brieffe auß groß Glockau in Schlesien von 9.ten diß melden / daß der Hertzog von Sachsen-Weissenfels die Stainislaisten attrapirt / und das sich wider versamblete Tarloische Corpo völlig geschlagen / und dissipirt hatte. Ehegestern ist ein Courrier auß der Lombardie allhier angelangt / man sagt / daß ehestens von dannen was zu vernehmen seyn werde.

Savoyen / den 15. April.

Von Turin wird berichtet / daß man allda von nichts mehrers / als dem Friden spreche / und die Piemontesische Trouppen / in ihren Quartieren noch gantz still lägen / ohne daß sie Befehl zum Marsch erhalten.

Constantinopel / den 28. Februarii.

Das Geld ist hier sehr rar / und versichert man / daß sich in allen nicht über 50. Beutlen (25000. Thaler) in der Cassa befinden. Es ist zwar wahr / daß der Groß-Sultan über 50. Millionen in seinen Schatz hat / allein er will solche nicht angreiffen / und hat niemand das Hertz / ihm den gegenwärtigen Mangel an Geld vorzustellen / doch hat man vergangene Woche / welches gleichsam etwas besonders 1200. Beutlen von ihm herauß zu bringen gewust / die auch so gleich an den Seraskier Kiuperli / welcher unsere Armee auff denen Persischen Gräntzen commandirt / abgeschicket worden.

Elbstrohm / den 13. April.

Vermög Berliner Brieffen vom 8. dises will versichert werden / als ob etliche Regimenter / von neuem zum Dienst Sr. Römisch-Kayserlichen Majest. von Sr. Majest. dem König in

Preus-

Preussen zugestanden / und bereits an das Kriegs-Commissariat der Befehl ergangen wäre / die Zelten und anders zum Feldzug erforderliches ohne Verzug disen Regimentern außzuliefern / umb selbige zu stellen / daß sie auf den ersten Befehl den würcklichen Marsch nach dem bestimmten Rendevous antretten können; Zu dem End auch bereits ein Kayserl. Commissarius von Wien zu Berlin angelangt wäre.

Zufolg Brieffen auß Petersburg / wäre durch einen von dem Herrn Neplueff Rußischen Gesandten zu Constantinopel / abgefertigten Drogeman berichtet worden / wie zwar eine neulich allda entstandene Revolte zimlich wider gestillet seye / weil es über 100. nicht der geringsten Officiers die Köpff gekostet / dannoch aber hätte der Groß-Sultan vor gut befunden / die Wacht im Serrail biß auf 1500. Mann zu verstärcken / und der Garnison der Stadt ihren Monatlichen Sold mit 36. Aspern zu vermehren.

Neckerstrohm / den 15. April.

In dem Haupt-Quartier zu Heydelberg kommet die hohe Generalität beysammen. Ihro Durchl. der Hertzog von Aremberg kammen diser Tagen / auß dero Winter-Quartier von Villingen / zu Schwätzingen an / woselbst sich dermalen vile hohe Generals befinden. In dieselbe Gegend wird das Commando des Hr. Hertzogs von Aremberg aus dem Schwartzwald herunter kommen. Speyr ligt so voll von Franzosen / daß sie nit genugsam bey den Burgern loschirt werden können. Dem ungeachtet erwartet man noch eine grössere Menge.

Auß der Pfaltz / den 16. Aril.

Nachdeme Ihro Churfürstl. Durchl. mißfällig vernehmen müssen / was gestalten der allzuhäuffige Einlaß in die Stadt Mannheim / sowohl Teutsch- als Frantzösischer Soldaten / vil Ubel nach sich zoge / da selbige unterm Vorwand / Lebens-Mittel einzukauffen / welches ihnen nicht verwehret werden könte / vil

vil Chur-Pfälzische Soldaten mit Geld bestechen / und verführten; als haben Ihro Churfürstl Durchl. umb diser bösen Gewohnheit vorzukommen / gnädigist anbefohlen / daß zwar beeden Partheyẽ der Eingang in Mannheim erlaubet bleiben / doch einem jeden jedesmal am Thor ein Ordonnanz mit und zugegeben werden solle / umb dieselbige dahin zu begleiten / wo sie zuverrichten / oder einzukauffen haben / nechstdem auch sie hinwiderum an das Thor zu begleiten / und also auf diſe Weiß allem Unterschleiff zu wehren. Die Kayserlichen / nachdeme sie sich in guter Ordnung zusammen gezogen / haben unweit Philippsburg das Feld-Zeichen außgestecket / und die in dasiger Gegend ligende Mühl mit einer starcken Mannschafft besetzt / weßhalben die Frantzosen in Philippsburg sich nicht wohl dabey befinden / und das eine Thor der Vestung zugeschlossen halten. Indessen vernihmt man / daß die Frantzösiſ. Armee übern Rhein sich ebenfahls zusammen ziehe / doch ohne etwas zu unternehmen / weil man auf beeden Seiten noch immer einen Waffen-Stillstand hoffet.

Berlin / den 10. April.

Von unsern in Preussen stehenden Husaren seynd diser Tagen 60. Mann hier angelangt / welche mit 60. andern sich vereinbahren und nach dem Rhein gehen werden / um daselbst unserm Cron-Printzen zu einer Garde zu dienen. Den 2. diß seynd ebenfahls die allhier angeworbene Waaen-Knecht 94 Mann / nebst 4. Wagen-Meistern unter einem Commando nacher Magdeburg abgangen / von dannen sie die jüngst-gemelten Pontons / oder zu einer Schiff-Brücke dienliche Fahrzeig nach dem Rhein abführen werden. Ihro Majestät der König haben zwar diſe Leut insgesambt anwerben lassen / sie stehen aber nichts destoweniger auf 3. Jahr in Kayserlichen Eyd-

Num. 18.
Anno 1735. Littera S 30. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ vom 14. April.

DJe sehr wohlerfahrne Astronomi und Glider der Academie der Wissenschafften zu Pariß/ worunter der vortreffliche Herr Codin der vornehmste ist/ haben bey Antritt ihrer Reiß nach America die Stadt Quito, in der Peruanischen Præfectur gleiches Nahmens zu ihrem Observatorio ausersehen/ welcher Ort aus verschidenen Ursachen gar geschickt darzu ist. Dann 1.) ist er vor andern civilisirt/ weil ein Königlich/ Spanisches Gericht und Universität daselbst ist/ 2.) ligt er schon in dem Südlichen Himisphærio der Erd-Kugel/ noch unter dem ersten Gradu Latitudinis Australis, und also dem Æquatori nahe genug/ daß sie sowohl dessen Gradus selbst/ als auch deß nechsten Paralleli daran ausmessen und determiniren können. Die Longitudo von Quito ist 302. Grad. Es werden aber die Frantzösische Astronomi dise Reiß nicht alleine nach Quito thun/ sondern noch 2. Spanische Astronomi und andere Gelehrte/ als ein Physicus, ein Botanicus, ein Geographus, und andere Künstler mit

mit dahin abgehen / deren jeder seine Entdeckungen zu allgemeinem Nutzen machen wird. Se. Eminentz der Cardinal von Fleury / als ein grosser Liebhaber gelehrter Sachen / sind nicht nur Urheber dises höchst-rühmlichen Unternehmens / sondern haben auch die darzu benöthigten Kosten sowohl bey Sr. Allerchristlich- als auch Catholischen Majestät ausgewürcket. Die Absicht diser gelehrten Gesellschafft soll unter andern seyn / terras incognitas gegen den Süder Pol hin / wo einige vorhanden / zu entdecken. Dises wichtige Unternehmen dörffte beyden Monarchen mit der Zeit so rühmlich als vortheilhafftig seyn. Rühmlich wird es ihnen seyn / weil in gedachter Præfectur Quito eine Pyramide aufgerichtet werden wird / woran die Nachwelt die Nahmen der hohen Urheber diser Reiß / und derer Gelehrten / so dieselbe unternommen / die Absicht / den Orth und die Zeit dises so Löbl. Unternehmens in Frantzösisch- Spanisch- Lateinisch- und Peruanischer Sprach wird lesen können. Vortheilhafftig aber dörffte es mit der Zeit werden / weilen die hohe Stiffter durch Entdeckung unbekanter Länder entweder ihre Schiffarthen und Fisch- Fang extendiren / oder Schätze und Kostbarkeiten erlangen dörfften / wie ehedem bey Entdeckung der sogenannten neuen Welt / oder unbekannter Insul geschehen ist.

Dantzig / den 2. April.

Man hat allhier eine Nachricht / die man so ausgibt / wie solche aus Pohlen eingelauffen / ohne aber / daß man für derselben Wahrheit gut stehen will / nehmlich es seye der Woywod von Kiow / sonst Potocky / unversehens mit Tod abgangen. Diser vornehme Magnat / dessen Bruder der bekannte Primas Regni ist / hat sich in der Zanck- Historie und in denen Streittigkeiten / womit die Regierung deß verstorbenen Königs Augusti begleitet gewesen / ungemein berühmt gemacht; er ware auch seithero berühmt / da er über die Armee deß Königs Stanislai das Commando geführt und dasselbe behauptet; am berühmtesten aber hat er sich unlängst dardurch gemachet / daß er das Interesse dises Printzen verlassen / und sich dem König Augusto

unter

unterworffen. Die Relation ſagt / er ſeye in dem 80ten Jahr ſeines Alters geſtorben / und noch kurtz vorhero Willens geweſen / ſeinen Bruder in Thoren zu beſuchen / und zu ſehen / wie er auch denſelben auf die Seit deß Königs Auguſti bringen möchte; allein auf dem Schloß Duckla / bey ſeinem Vettern dem Cron-Marſchall / wäre er kranck worden / und hätte auch bey demſelben den Geiſt aufgegeben / ehe er noch mit dem König Auguſtum mündlich ſprechen können.

Donau-Strom / vom 20. April.

Von denen Polniſchen Unruhen / und daß die Stanislaiſten biß weit in Schleſien und in die Laußnitz hinein zu tringen geſonnen geweſen / hat man ſeithero vieles gemeldet / allein aus allem ſcheinet es / daß denen Feinden nur um das Geld zu thun geweſen / und das Land in Schröcken zu ſetzen. Die Towartzen / oder Polniſche ſchwere Courazier / Reuter / ſeynd hiebey die ſchlimmſten / aber auch die hungeriſten / die wann ſie nicht zu leben haben / Pferd und Montur verkauffen / und ſich mit allem contentiren / dafern ſie nur das Leben davon bringen. Sie dienen ſonſten ohne Sold / und weil ſie alſo auch vom Rauben nichts erhaſchen können / da ihnen aller Orthen die Weeg verſchlagen ſeynd / dieſelbe auch ihren Anführer verlaſſen haben / ſo lauffen ſie in dem gröſten Miſerere herum / und haben ihrer die wenigſten ein gutes Kleyd auf dem Leib. Von Wien vernimmt man / es hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät nach vilen gehaltenen reiffen Berathſchlagungen über die jetzigen Conjuncturen endlich einen feſten Schluß gefaſſet / und damit einen Expreſſen nacher Holl- und Engeland abgefertiget.

Londen / vom 14. April.

Diſer Tagen ſeynd von hier 170000. Untzen in geprägtem Silber / und 25000. Untzen geprägtes Gold nacher Holland / und 14000 Untzen theils Gold / theils Silber nacher Franckreich abgeführet / welches nicht nur eine überſchwenglichen Summa iſt / ſondern man verwundert ſich zugleich / daß auf einmahl ſo vil Geld aus dem Königreich gebracht worden / woran die Handlung

oder

oder das Commercium villeicht den wenigſten Antheil haben dörffte. Uber den Krieg oder Friden raiſonnret allhier ein jeder / je nachdem er dem Hof / zugethan / oder nicht iſt.

Haag / vom 17. April.

Seit wenigen Tagen iſt eine groſſe Summa Gelds an Species Ducaten von Amſterdam nacher Wien abgeführet worden.

Manheim / vom 15. April.

Am Montag iſt der Hertzog von Würtemberg mit dem Hertzog Ferdinand von Bayrn allhier angelangt / allwo ſich auch der Graf von Bayrn eingefunden hatte / welcher in Frantzöſiſchen Dienſten / und Gouverneur zu Franckenthal iſt. Diſe beyde Printzen waren ſehr erfreuet / einander zu ſehen. Es langen noch immer allhier täglich vile Kayſerl. und Frantzöſiſche Officier an / welche ſich gantz höflich gegen einander erzeigen.

Cölln / vom 15. April.

Geſtern Abend wurden Ihro Chrfürſtl. Durchl. zu Cölln von Bonn allhier erwartet / von dannen ſich dieſelben nach Sonts / auf die Rayger-Paitz begeben wird. Die Königl. Preußiſchen Troupen werden den 23. oder 24ten diſes ihr Winter-Quartier in Weſtphalen verlaſſen / und ſich nach Bergen begeben / und es haben ſich ſchon einige Commiſſarii eingefunden / von denen ſie dahin geführet werden ſollen.

Franckfurth / den 22. April.

Morgen werden die Hanoveriſchen Troupen / welche ihr Winter-Quartier in diſer Stadt gehabt / ihren Marſch antretten / um ſich nach ihren Cantonirungs-Quartieren zu begeben. Man erwartet auch morgen / oder übermorgen die andern Hannoveriſchen Troupen / welche durch diſe Stadt nach der Armee marſchiren werden. Wo der gedachte Graf Tarlo hingekommen oder wo er ſich aufhalte / wird nichts gemeldet / wohl aber diſes / daß nechſt an denen Schleſiſchen Gräntzen ein Hauffen Stanislaiſten noch herum ſchwärme.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. April 1735.

Digitized by Google

München/ den 25. April.

GEstern ist bey allhiesig Churfürstl. Hof das Ordens-Fest deß von Ihro Churfürstl. Durchl. auffgerichten hochen Ritter Ordens Sancti Georgii Defensorum immaculatæ Conceptionis B. V. M. gehalten worden/ inmassen gleich Morgens die sammentliche ꝛc. ꝛc. Herren Ritter sich in der Churfürstl. ordinari Hof-Capellen eingefunden: und allda die heilige Communion empfangen/ so dann haben sich Ihre Churfürstl. Durchl. unser Gnädigster Herr/ als Großmeister nebst denen anwesenden Groß-Creutzen/ Commendeuren/ und Ritteren mit dem Ordens-Habit/ goldenen Ordens Ketten/ groß und kleinen Creutzen angethan/ von dero Hofstatt/ welche in Galla erschinen/ begleitet/ offentlich über den grossen Kuchel-Hof auff den St. Georgen Saal begeben/ und allda Ordens Capitl gehalten/ nachdeme solches vollendet/ haben höchst dieselbe in der Capelle deß Heil. Gerorgii der von dem Churfürstl ordinari Hof Prediger gehaltenen Sermon/ und dem Hoch Ambt beygewohnet/ unter welchen mit denen gewohnlichen Ceremonien Ihre Hochgräfl. Excell. (tit.) der Herr Graf von Bayrn per procuratorem zum Ritter geschlagen/ nachgehends zum Commendeur, und so dann zum Groß Creutz erhebet worden/ nach disem haben alle anwesende ꝛc. ꝛc. Herren Ritter mit obermelden Ordens-Habit angethan mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Großmeister auf dem St. Georgen Saal öffentlich gespeiset.

Wienn/

Diſer Tagen ſeynd einige Canons allhier auß Ungarn zu Waſſer angelanget / welche ſo fort zur Kayſ. und Reichs Armee transportirt werden ſollen. Geſtern iſt der Printz Eugene von ſeiner Herrſchafft Hof wider zuruck angelangt. Dem Vernehmen nach ſeynd bereits 6000. Chur Sächſiſche Troupes auff dem Marſch nach dem Rheinſtrom. So iſt auch der Rußiſche General von Laſcy mit 15000. Mann in Pohlen auffgebrochen. Einige wollen wiſſen / daß noch eine ſolche Colonne nachfolgen / und vor der Hand in Schleßien Campiren ſolle / umb ſolche nach Erheiſchung der Umſtände hier und da empl. yren zu können. Der Kayſ. Capa Squadra von Pallavicini iſt auff die erhaltene Ordre am nechſt abgewichenen Sonntag nach Trieſt und Fiume abgereiſet. Der Neapoiitaniſche Duca di Montelone hat von dem König in Spanien den Befelch erhalten / 30. Meilen von Madritt in einem Ort ſich biß auff weitere Verordnung auffzuhalten / die Urſache hievon ſolle ſein / weilen er nebſt ſeinen ſtarcken Anhang für das Hauß Oeſterreich gut portirt iſt.

Auß der Lombardie wird täglich ein Courier mit der Nachricht von einer beſchehenenen Attaque oder Action erwartet. Es iſt an dem / daß die beede Könige in Schweden / und Engelland in diſen Sommer herauß ins Teutſchland kommen werden / bey welcher Gelegenheit dann ein Abouchement erfolgen ſolle. Auß der Lombardie wird berichtet / daß die Kayſ. Armee effective 56000. Mann ſtarck ſeye / worunter aber 6000. Krancke ſich befinden. Den 11. hujus hat das Campement ohnweit St. Benedetto geſchehen ſollen. Das Groß von der Alliirten Armee wäre im Modeneſiſchen. Das weitere ſtehet zu erwarten.

Auß

Auß Schleſien iſt die Nachricht eingelauffen / daß ohnlängſt ein Schwarm von denen Stanislaiſten in das Fürſtenthumb Oppeln / und zwar in die Gaſchinſche Majorats-Güter Woiſchneck / und das dem Grafen Auguſt von Pickler zugehörige Dorff Hamenetz gewaltthätig eingefallen / und verſchidene Exceſſen mit hinweg Nehmung deß allda vorräthig geweſte Getreyd / und Victualien außgeübet. Weſſentwegen der Landts-Hauptmann der beeder Fürſtenthumer Oppeln und Kattabar Groſſ von Soback bey dem Königl. Oberambt zu Breßlau / umb den Zuruck Marſch der ohnehin auff daſiger Landes Poſtirung geſtandenen Chauvieroiſchen und Raitzen Compagnie Anſuchung gethan hette. So ſeynd auch an einem andern Orth 7. Mann von denen jetzigen Polacken / welche in Schleßien Brod / und Fourage eintreiben / und die Leut geſchlagen / und übel tractirt haben / von denen Raitzen gefänglich eingebracht / von dem Obriſt Lieuten. deß Chauvieroiſ. Cuiraßier Regim. aber wider auff freyen Fuß geſtellet / und nach Pohlen zuruck zu gehen angewiſen worden / wobey noch ferner gemeldet wird / daß der Fürſt Lubomirsky von Zipſerland die Stanislaiſ. Faction ergriffen habe. Es gehet noch die Rede / daß die Spanier ein Squadra nach Trieſt / und Fiume abſenden werden.

Madritt / den 1. April.

Nachdem hieſiger Hof dem Portugeſiſ. Miniſter / Hrn. von Belmonte befohlen / in 12. Tagen auß diſem Königreich zu gehen / ſo iſt derſelbe den 24. diſes ab / und nach Liſabon zurück gereiſet: Von wannen man die Nachricht hat / daß nachdem unſerm Ambaſſadeur / Marquis von Capicelatro / von dem König von Portugall ebenfalls ordonirt worden / ſich in 3. Tagen auß deſſen Königreich zu begeben / derſelbe den 15. paſſ. von Liſa-

bon

hon anhero zurück gegangen seye; obwol nun so wol unsere / auch die Portugiesische Troupen nach denen Grentzen im Marsch begriffen seynd / so vermeynen doch noch einige / daß man / die Streittigkeiten zwischen beyden Höffen beyzulegen / ein Mittel finden werde / bevor es zwischen denenselben zu einer öffentlichen Ruptur kommet.

Pariß / den 14. April.

Es gehet sowohl bey Hoff als in der Stadt durchgehends die Red / daß sich die Fridens Tractaten gäntzlich / zerschlagen haben / und man also nichts anders / als die Fortsetzung deß Kriegs hoffen dürffte. Der König hat die Mediation bey der Spanischen und Portugiesischen Uneinigkeit über sich genommen auß Forcht / es möchte sich sonsten der Kayser dieselbe zu Nutz machen. Die Königl. Hauß Troupen / deren Auffbruch bißher wegen der Fridens-Negotiationen verschoben gewesen / fangen nun an / sich zur Armee am Rhein zu begeben. Heut haben auch die Detachementer von der Französischen und Schweitzer-Garde ihren Marsch dahin angetretten. Vorgestern ist zu Versailles ein Courier auß Landau und Spanien mit sehr wichtigen Depechen angelangt / welche die Eröffnung der Campagne betreffen / weßwegen der Marschall von Coigny / alsbald nach Hof beruffen worden / allwo er mit denen Königl. Ministris lange Zeit in Conferentz war. Unsere Armee wird nun bald über den Rhein paßiren und die Kayserl. nöthigen / sich in ihre Cantonirung-Quartier zu begeben. Der Marschall von Noailles ligt zu Cremona am 3. tägigen Fieber kranck darnider. Der Erb-Printz von Modena wird mit seiner Gemahlin so lang allhier verbleiben / als der Krieg in Italien währet / und der König wird ihnen eine Million auß seinem Schatz geben / theils zu ihrem Unterhalt / theils auch

den

den Schaden dadurch einiger maſſen zu erſetzen / welchen das Hertzogthum Modena durch die Frantzöſiſche Armee erlitten.

Ein anders auß Pariß / den 18 dito.

Den 7ten dito / iſt der Herr Horatius Walpole / von hier / nach dem Haag / und geſtern der Marſchall de Coigny / nacher Straßburg abgereiſet. Von Madritt vernimbt man / daß ſeit der Abweſenheit deß Portugieſiſ. Ambaſſadeur / Grafen von Belmonte / der Rönig 40 tauſend Mann Miliz-Troupen / an die Portugeſiſche Gränzen habe abmarſchiren laſſen.

Mayland / den 6. April.

Es iſt der Marſchall / Hertzog von Noailles / bey ſeiner Ankunfft allhier / im Nahmen hieſiger Stadt und Regierung / complimentirt worden / worbey derſelbe ſich auff daß höfflichſte bezeigte. Er liſſe in dem Hof deß Palloſis / in welchen erlogirte / zwey Campagni n Infanterie ſtellen / welche bey Ankunfft derer Abgeordneten / ſo in 6. Edlen beſtunden / das Gewehr präſentiren. Zu unterſt an der Stieg befande ſich / mit ſehr vilen Officiren umbgeben / der Sohn deß Hertzogs / welcher die Deputirten empfienge / und ſie in das Zimmer ſeines Hrn. Vatters führete. Diſer Marſchall ſpeiſete am Montag zu Mittag in dem Caſtell bey dem Commendanten / und wurden / als er in daſſelbe kame / und auch wider zurück kehrete / die Stücke gelöſet. Am Samſtag gienge er nach Lodi und Cremona ab / wohin für 8. Battaillons Bethen / auch anderthalbe Millionen Razionen Heu geliffert werden müſſen.

Auß der Lombardie / den 15. April.

Die Allirte Infanterie hat auß allen ihren Quartiren den Marſch nacher Cremona und Lodigiano angetretten / und iſt eben diſe Allirte Macht geſonen / ihre Troupen ſo über 100000.

Mann

Mann außmachen ſollen / in 2. Haupt-Armeen zu vertheilen. Der König von Sardinien will widerumb ſelbſt zu Feld gehen / und gedachten beeden Armeen / als derſelben Generaliſſimus / die Ordre ertheilen.

Auß der Pfaltz / den 20. April.

Am Sonntag kame die Bagage der Wolffenbüttelischen Regimentern / unter einer Bedeckung / zu Weinheim an / von wannen dieſelbe folgenden Tags weiter nach Lambertheim / als woſelbſten diſe Regimenter ſtehen / abgienge. An eben diſem Tag langten hingegen 12. Compagnien deß Löbl. Walſeckiſ. Regiments von Maynz zu gedachtem Weinheim an / allwo ſie geſtern Raſtag gehalten und heut den Marſch nach Bruchſal / wo die Armee ſich meiſtens zuſamen ziehet / fortgeſetzet haben. Geſtern iſt der Franzöſiſ. General / Graff von Bell-Isle / zu Worms angekommen / welchem zu Ehren die gantze Beſatzung zu Fuß und zu Pferd außgerücket / und iſt ſo wol mit einer Salve auß dem kleinen Gewehr / als auch auß denen Canonen empfangen worden.

Heylbron / den 19. dito.

Es ſeynd ſchon 6000. Mann Sächſiſche Troupen in Francken angelangt. Der Hertzog von Würtemberg hat den umligenden Einwohnern von hier biß nach Heydelberg und auch weiter hinauß befehlen laſſen / die Weg außzubeſſeren und zwar unter der Auffſicht deß Ingenieurs Capitains Schüſters / und er hat ein Regiment dahin geſchicket / damit man ihme gehorſame. Nunmehr ſeynd die neue Befeſtigungs-Wercker allhier in ſolchem Stand / daß man wohl ſagen kan / daß diſe Stadt wenigen Veſtungen in Teutſchland weiche / auß dem Würtembergiſchen fähret man als noch fort vile Mund- und Kriegs-Nothwendigkeiten nach Freyburg und Breyſach

ab:

abzuführen. So macht auch die Kayserl. Generalität unbeschreibliche Anstalten zum Feldzug.

Straßburg / den 15. Aprii.

Unsere Armee versamlet sich allbereit in der Pfaltz und im Elsas / und es langen täglich vile Troupen allhier an / welche sich an die ihnen angewisene Oerter begeben.

Rheinstrom / den 21. dito.

Der Graff von Belle-Isle ist gestern von Worms nach Trarbach abgereiset. Am Sonntag ist eine Teutsche Hussaren Parthey von einer Französischen unterm Kleinhoiz bey Wöllstein umringet / einige der Hussaren getödtet und 10 a 11. gefangen worden / es haben sich aber die Hussaren andern Tags gerächet / und denen Franzosen eine vortreffliche Equipage / samt einigen überauß schönen Pferden / weggenommen.

Londen / den 15. April.

Am Dienstag langte ein Gesandter auß Portugall hier an / umb unserem König den Streitt / welcher zwischen denen Portugiesisch- und Spanischen Höffen entstanden / zu communiciren. Gestern kame auch diser Affaire halber ein Expresser von unserem Gesandten zu Lissabon hier an. Eben gestern wurde ein grosser Rath über Sachen von der gröſten Wichtigkeit gehalten. Die Flotte / so diſes Jahr unterm Commando deß Admirals Norris / deren Vice Admiralen Cavendish und Stewart und deß Contre-Admirals Haddock in See gehen solle / wird in 56. Schiffen von der Linie 4. Brandern und 4. Hospital-Schiffen bestehen. Einige sagen / daß man 6000. andere aber 10000. Mann regulirte Troupen darauff embarquiren werde. Auß der Lombardie wird berichtet / daß die Kayserliche für diſes Jahr mehr defen- als offensive agiren würden.

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 7. May.

Wienn/ vom 25. April.

WEil das Raub-Gesindel in Ungarn sich biß gegen 400 Mañ sowohl bewehrt/ als beritten seynd/ attrapirt/ und biß in Eysenstätter-Comitat heraus extendirt hat; als seynd 40. Mann von denen Chacoyranischen Cuirassier-Regiment/ und Infanterie von denen aus Croatien nach Ungarn marschirenden Truppen commandirt worden/ dises Gesindel zu dissipiren/ und allenthalben zu verfolgen. Der Prinz Eugeni solle in künfftiger Wochen zur Kayserl. und Reichs-Armee aufbrechen. Der General Kriegs-Commissarius Graf von Nesselroth aber in einigen Tagen darauf ihme nachfolgen. Gestern ist das Commissariat vorausgangen. Es gehet die Rede/ daß ehestens ein Hof-Kriegs-Raths-Circular-Verordnung in denen bevestigten Plätzen/ und Castellans nur die Helffte von ihrer Gage genieſſen solle. Für die nach Schlesien auf dem Marsch begriffene erste Moscowitische Colonne ab 8000. Mann ist die Montur von dem hiesigen Cammer-Agenten/ Simon Michel zu Breßlau eingekaufft worden. Es wird ehestens ein Kayserl. Commissarius nach Schlesien abgehen/ umb dise Colonne auf denen Gräntzen zu übernehmen/ obwohlen einige wissen wollen/ daß villeicht ein Contre-Ordre ergehen würde/ weilen etwa ein

Armi-

Armistitium erfolgen möchte. Andere hingegen geben vor, daß sie gar in das Reich marschiren sollen/ wovon das weitere sich ergeben wird. Der in Italien en Chef commandirende Spanische General Graf von Montemar solle über das Citadell von Mayland die Vestung Pizzigethon zur eigenen Besatzung und Platzes d'Armees von denen Frantzösischen und Savoyardischen Truppen anbegehret haben. Der Kayserl. Feld Marschall Lieutenant betreibet den/ aus Inner-Oesterreich nach der Lombardie destinirten Proviant-Transport nach äusserstem Kräfften.

Constantinopel/ vom 27. Februar.

An dem Tastais-Fluß ist zwischen denen Türcken und Russen ein kleines Gefecht vorgefallen/ indem dise letztere die freye Schiffahrt und Handlung auf selbigem Fluß biß an die Mauren von Asoff haben wollen; welche Sach dem Groß-Sultan eine zimliche Unruh machet. Es haben zwar/ und/ wie man glaubet/ auf Ansuchen des Groß-Veziers/ die hiesige Kayserl. und Englische Ministri ihre Vermittelung zu gütlicher Beylegung diser Sach angebotten/ man glaubet aber/ es werde die sehr mächtige Russische Monarchin deßwegen eine ansehnliche Genugthuung begehren.

Pariß/ vom 22. April.

Gestern hat der König zu Versailles die 2. Compagnien Mousquetirs gemustert/ und diser Tagen hat er sich in dem Wald Bologne mit der Jagd divertirt/ wie sehr man ihn auch gebetten/ das allzuvile Jagen einzustellen. Die Königin ist von ihrer letzten Kranckheit nunmehro völlig wider genesen.

Aus der Pfaltz/ vom 19. April.

Die jenseits und disseits Rheins/ auch in der Bergstraß wohnende Chur-Pfältzische Unterthanen/ nachdem selbige die grosse Kriegs-Zurüstungen/ das beständige Marschiren und Zusammenziehen der Teutschen sowohl als Frantzösischen Truppen vernommen/ seynd deßwegen viler Forcht und Sorg unterworf-

worffen / dahero sie das annoch ihnen übergeblibene / theils Früchte / theils Hauß-Geräth / von Tag zu Tag nacher Mannheim abführen und in Sicherheit bringen / es haben aber Jhro Churfürstl. Durchl. anbefehlen lassen / es solten künfftighin dise Leuth mit ihrem Flüchten mit einem ordentlichen Paß / entweder vom Ober-Ambt / oder von einem Schultheissen / eines jeden Orths versehen seyn / umb allen Unterschlauff und verbottenen Gewerb hiemit zu hindern / besonders bey jetzigen Zeiten auf dem Land annoch sehr grassirenden Kranckheiten / die unter dem gemeinen Volck jemehr und mehr einreissen. Sonsten seynd zwar disen Winter die von der Französischen Generalität an die in denen Bisthümern Speyer und Worms ligende Truppen ergangene Ordres / sich gegen die Unterthanen wohl zu halten / und keinen Nachtheil bringenden Excess zu verüben / sehr wohl beobachtet worden; allein dermahlen / und da dise Truppen bald da bald dorthin zu marschiren anfangen / verschonen sie weder Burger noch Bauren / sondern nehmen nach ihrem eignen Willen / ihnen die Lebens-Mittel / und was sonst anständig ist weg / welches dann zu dem obengedachten Flüchten den gröste Anlaß gegeben / auch Jhro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz veranlasset hat / dem Französischen Minister zu Mannheim hierüber die behörigen Vorstellungen zu thun / und denselben zu ersuchen / es bey seinem Hof anzubringen / damit dergleichen gewaltthätigen Proceduren Einhalt gethan werden möchte. Die Teutschen Truppen kommen indessen von allen Enden aus ihren Winter-Quartiren in hiesigen Gegenden an / und zu Heydelberg wird die gesamte hohe Generalität der Kayserl. und Reichs-Armee sich versammlen / da alsdann zu vernehmen stehen dörffte / wo das Haupt-Lager seyn werde. Wie man vernimt / so solle an einigen Höfen gar etwas wichtiges auf dem Tapet seyn / so nächsten ausbrechen wurde / und worüber nicht allein gantz Europa in die gröste Verwunderung gesetzet / sondern auch das dermahli-

mahlige Staats Systema gantz umgekehret / und unter denen Alliirten eine grosse Division gemachet werden dörffte. Dem Printzen von Lobkowitz gewesenen Commandanten des Castells zu Messina / legen die Spanier selbst grosses Lob bey / das er sich bey einem Vorrath von nur etwa auf 6. Wochen / dannoch so vil Zeit tapffer gehalten / die Belagerung gehindert / und eine Batterie von 25. Canonen ruiniret / auch ihnen die Eroberung theuer genug wurde gemachet haben / wann er nicht in der Vestung an dem grossen Mangel eines noch stärckern Feind / als von aussen gehabt hätte.

Paderborn / vom 21. April.

Von denen Preussischen Truppen / welche disen Winter über in hiesigen Gegenden im Quartier gelegen / seynd bereits die meisten aufgebrochen / und auf dem Marsch nach der Armee am Rhein begriffen / wie dann der Rest des Goltzischen Regiments / welches hier im Quartier gewesen / Morgen früh denen schon Aufgebrochenen dahin folgen werden.

Neckarstrohm / vom 24. April.

Heut ist bey Neckerau ein Kayserl. Regiment angelangt / welches seine Zelten sogleich vor disem Ort aufgeschlagen und zu campiren angefangen; und kan man dise Zelten zu Mannheim sehen. Zu Ladenburg ruckte vor etlichen Tagen ein Dragoner Regiment ein; nun wird die Armee bald campiren / wie dann auch die Frantzosen in grosser Bewegung seynd.

Rheinstrohm / vom 24. April.

Vorgestern ist einige Frantzösische Reuterey von Worms wegmarschiret / an welchem Tag die Frantzosen auch ihre Krancken aus dasigem sogenannten Bischoffs-Hof nach Speyer weggeführet haben; worauf andern Tags gegen Mittag in disem Hof ein Feuer entstanden / wodurch dises noch gantz neue Gebäu / weil darin noch vil Stroh gelegen / und die Flamme dardurch um so hefftiger worden / sehr ruiniret worden ist.

Num. 19.
Anno 1735. Littera T 7. Mayjus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 16. April.

DEr Printz Eugenius hat ſich auf ſein Schloß zu Hof begeben / und er hat ſchon 16 Bagage-Wägen nach Heylbron geſchickt. Der Kayſerl. Hof wird diſen Frühling theils zu Laxenburg / theils zu Neuſtadt zubringen. Man hat von Eſſeck 24. Canonen in das hieſige Arſenal gebracht/ welche nach der Armee an Rhein geführet werden ſollen. Der Herr Graf von Viſconti hat ſich am vergangenen Dienſtag nach Padua begeben / nach dem er von Ihrer Kayſerl. Majeſtät eine jährliche Penſion von 12000. Gulden erhalten. Der Fürſt von Liechtenſtein wird täglich von Berlin zurück erwartet. Nachdeme vor einiger Zeit Kayſerl. Befehl ergangen / das Schloß zu Wieneriſch-Neuſtadt / unverzüglich außzubeſſern / ſo wird geglaubt / daß Ihro Majeſtät der Kayſer entweder ſelbſt ſich dahin begeben / oder villeicht aber die Durchl. Ertz-Hertzogin und Gouvernantin der Niderlanden dahin zu wohnen kommen werde; weil noch immer verlautet / daß dieſelbe von Brieſſel nacher Wien zurück kehren/

und

und der Herr Graf von Daun / als welcher von dem Niderländiſchen Staat eine vollkommene Känntnuß hat / die Regierung daſelbſt übernemmen dörffte / um ſo mehr / als man noch immer beſorget iſt / daß bey anhaltendem Krieg derſelbe vermuthlich in die Niederlande geſpihlet / und andere Lande ausgebreitet werden möchte. Laut Briefen aus Sachſen gehet zu Dreßden die Red / daß man den König von Preuſſen zum Mediator und Schied-Richter zwiſchen denen ſtreittenden Europäiſchen Puiſſantzen vorgeſchlagen habe. Wann nun diſem Gerücht zu glauben / ſo iſt wohl gewiß / daß ſolche Mediation oder Vermittlung mehr würcken dörffte / als beeder See-Machten ihre / maſſen man Ihro Majeſtät den König von Preuſſen in diſem Geſchäfft für unintereßirt haltet / da hingegen die See-Machten ihr eigen Intereſſe beobachten möchten. Ja es gehet ſo gar die Red / ob ſolte das Berliniſche Miniſterium würcklich einige Fridens-Propoſitiones formirt / aber für gut befunden haben / ſolche noch lang geheim zu halten / biß man geſehen wie weit es Engeland in dem Fridens-Geſchäfft werde bringen können. Unterdeſſen mag es beeden Herren Walpolen ſehr empfindlich vorkommen / daß ſie mit ihrem aufgeſtellten Friedens-Project am Franzöſiſchen Hof nicht durchgedrungen; daß aber der Herr Horatius ein anders Project bereits verfaſſet habe / davon redet man nur mit Ungewißheit: doch glaubt man / es werde derſelbe im Haag / wo er ſich gegenwärtig befindet / nicht müßig ſitzen / ſondern auf alle Weiß ſichs angelegen ſeyn laſſen / umb daß angefangene Werck wo möglich zu vollenden. Von dem König in Sardinen ſagt man / er habe ſein gantzes Intereſſe eintzig dem König in Franckreich und deſſelben Klugheit / guten Willen und Königl. Generoſité übergeben und anheimgeſtellet.

Ein anders aus Wien / vom 27. April.

Am verwichenen Sambſtag beliebte es Ihro Kayſerl. Majeſtät Dero Bilder-Gallerie in Allerhöchſten Augenſchein zu nehmen. Den 5ten / erhube ſich der Allerhöchſte Monarch in der früh nach dem Luſt-Schloß Laxenburg / allwohin auch Ihre Majeſtät die Regierende Römiſche Kayſerin / und geſambte Durchl. Ertz-

Her-

Hertzoginen mit der übrigen Hofſtatt gegen 10. Uhr gefolget seynd umb daſelbſten der gewöhnlichen Frühlings-Luſt eine Zeit lang zu genieſſen / und ſich mit der Reiger-Peitz zu beluſtigen. Geſtern folgeten auch nach Laxenburg die noch übrige Hof- Staats- Bagage / und unterſchidliche Cantzleyen in die dort-herum angewieſene Quartier. Weil das Raub-Geſindel in Ungarn ſich biß gegen 400. Mann ſowohl bewährt als beritten ſind / atrapiret / und biß in den Eiſenſtädter-Comitât herauf extendirt hat; als seynd 40. Mann von dem Chavoitraiſchen Courasir-Regiment / und einige 100. Infanterie von denen aus Croatien nach Ungarn marſchirenden Trouppes commandirt worden / diſes Geſindel aufzuſuchen / und allenthalben zu verfolgen. Für die auf den Marſch begriffen erſte Moſcowittiſche Colone ad 8000. Mann iſt die Montur von dem hieſigen Moſcowitiſchen Cammer Agenten Simon Michel zu Breßlau einkauffet worden. Es wird ehiſtens ein Kayſerl. Commiſſarius nach Schleſien abgehen / um diſe Colone auf denen Gräntzen zu übernehmen.

Aus Savoyen / den 19. April.

Man weiſt nicht / was von dem Verhalten deß Königs von Sardinien zu muthmaſſen iſt; Er hatte ſeine Abreiß nacher Mayland auf den 21ten diſes feſtgeſtellt / aber vernimmt man / daß deſſen zum Aufbruch bereit geweßte Equipage bleiben müßte / und dem Hof-Proviant-Meiſter der Befehl ertheilt worden / das Königl. Luſt-Schloß Veneria / für den May-Monat mit all nöthigen Lebens-Mitteln zu verſehen.

Rom / vom 10. April.

Als an verwichenen Dienſtag ein gewiſſer Irrländer allhier / Nahmens Thomas / Brieff aus Engeland erhielte / überlifferte er dieſelben ſo fort dem Cardinal Cordinal Coſſini / gleich wie aber an groſſen Höfen wenig verborgen bleibet / alſo geſchahe hier auch / daß der Franzöſiſche Abgeſandte hievon Nachricht bekame / welcher den Inhalt diſer Brieffen ebenfals zu wiſſen verlangte; daß man ihme aber hierin gewillfahret habe / wird nicht gemeldet / bloß gehet ein Gerücht / daß diſe Brieff ein gantz neues Fridens-Project in ſich enthalten hätten. Die Spanier haben von Genua / die zwey

Meer-

Meer-Häven Savona / und Spezia verlangt / umb in selbige Garnison einzulegen. Der Cardinal von Giudice / und Cardinal Nicola Spinola / befinden sich in einer sehr gefährlichen Kranckheit. Verwichenen Sonntag ist der Cardinal Aquaviva / von Madrid als Spanischer Minister / in Rom angelangt.

Haag / den 22. April.

Seit dem der Herr Horatius Walpole aus Pariß wider allhier angelangt / ist er gar wenig in Conferentz gewesen und man glaubt / daß er neue Instructiones von seinem Hof erwarte. Sein Reiß nach Franckreich hat diejenige Würckung nicht gehabt / die man verhofft hatte. Man versichert noch immer / der Marquis de Fenelon werde mit nechstem wider allhier eintreffen. Der Kayserl. Minister / Herr Graf von Uhelfeld ist mit unsern Ministris zum öfftern in Conferentz. Man redet anjetzo nichts mehr von einem bevorstehenden Fridens-Congreß.

Aus der Pfaltz / vom 23. April.

Die zu Worms im Spital gelegene krancke Soldaten hat man alle von dannen nacher Speyer abführen lassen / worüber aber der Magistrat zu Speyer sich sehr beschwehret / und vorwen-wie ohne die dasigen Spital würcklich über 600. Mann mit tödtlicher Kranckheit angestecket / sich befinden thäten. Gestern früh Morgens sind zu gedachtem Speyr 4. Bataillons Schweitzer aufgebrochen / und nacher Altriep am Rhein marschiret. Dise und andere solcher Trouppen sind deßwegen dahin postiret worden / um die Teutschen zu beobachten / falls sie selbiger Orten eine Brücke schlagen wolten. Seit 2. Tagen befinden sich die Dähnischen Trouppen in der Berg-Straß und in dasigen Dorschafften verlegt / woselbst sie Ordre erwarten / wohin sie weiter marschiren solten. Gleich am selben Tag ihrer Ankunfft hat man 4. Gemeine und einen Unter-Officier von disen Trouppen zum Todt verurtheilet / weil sie unerlaubter weiß frembde Dienst nehmen wollen / weßwegen ihnen auch / andern zum Beyspihl / der Strang zu erkennt worden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 7. May 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 30. April 1735.

DJe zu Viſitirung der ſchon öffters gemelden Veſtungen nidergeſetzte Commiſſion iſt diſer Tagen von hier abgereiſet. Nachdeme der wegen verbottner Schrifften Communication auff ein Jahr nacher Spilberg in die Gefängnus condemnirt geweſte Hochauer (welcher durch Interpoſition einer vornehmen Standes Perſohn die Erlaubnus erhalten / in dem ein halbe Stund von hier gelegenen Dorff Hernals zu wohnen) durch ſein Weib incaminirt hat / eine Schrifft zu ſeiner vermeintlichen Juſtification in das Publicum transportiren zu laſſen/ und hierauff durch ſeſbiges gleichſam zum Richter auffzuwerffen/ als iſt ſolcher / nebſt ſeinem Weib/ und ſeinem Complicibus ohnlengſt in Arreſt beleget worden. Auß Trieſt wird gemeldet/ daß der Kayſerl. General Feldmarſchall Lieuten. Printz von Lobcowitz mit der Meßiniſchen Guarniſon/ ohngefehr 1500. Mann auß Sicilien hierſelbſt glücklich angelangt ſeye. Nebſt diſem wäre auch der Printz von Sachſen Hildburghauſen alldort eingetroffen / umb die Veranſtaltung zu dem Bevorſtehender Proviant Transport nach der Lombardie zu machen.

Auß der Lombardie wird gemeldet / daß die Kayſerl. über den Oglio-Fluß gelegne ohnhaltbahre Plätze (Sabionetta außgenommen) verlaſſen hätten ; von denen Huſſaren wäre ein feindl. Piquet von 1. Lieutn. 2. Sergeans. 4 Corporals. und 14. auffgehoben/ und gefänglich eingebracht worden.

Die

Die Stadt Nürnberg hat ohnlängſt dem Kayſerl. Hoff ein Anlehen von 100000. fl. auff 6 pro Cento vorgeſchoſſen.

Auß Pohlen wird berichtet/ daß der Printz von Sachſen-Weiſenfels mit ſeinem Corpo etlich 100. Stanislaiſten atrapirt/ und getödtet/ auch einige Bagage von ihnen bekommen hätte. Die erſte Colonne ad 8000. Köpff von dem in Kayſ. Dienſt trettenden Moſcowittiſ. Transport iſt bereits an denen Schleſiſchen Gräntzen. Ob/ und wann aber ſolche übernommen werden/ iſt noch zur Zeit nicht bekandt. Allermaſſen der nach Schleſien denominirter Kayſerl. Ober Kriegs-Commiſſarius ſich noch allhier befindet/ vile wollen noch im Zweiffel ziehen/ daß ſelbige in die Kayſerl. Lande kommen werden. Einige wollen wiſſen/daß die Czaarin ſich in diſen Sommer deß Carls Baads bedienen werde. Der allhieſige Venetianiſche Bottſchaffter hat vor einigen Tagen einen Courier/ und damit dem Vernehmen nach die Nachricht erhalten/ welchergeſtalten ſein hieſiger Anteceſſor der Venetianiſ. Procuratore di ſau Marco Pragadini/ nebſt ſeinem Sohn/ mit Gifft vergeben worden ſey.

Pariß/ den 25. dito.

Die Furcht wegen einer bevorſtehenden groſſen und gefährlichen Verwirrung zwiſchen denen Königen von Portugall nimbt täglich zu/ und iſt zu beſorgen/ daß der letztere bey den dermahligen Conjuncturen dahin trachten werde/ mit dem König von Groß-Brittannien eine Off- und Defenſiv-Allianz zu machen. Weil die Alliirte in der Lombardie vil ſtärcker als die Kayſerl. ſeynd/ diſe auch einige Regimenter von dannen wegmarſchiren laſſen/ und man beförchtet/ daß die See-Puiſſancen die Kayſerliche Parthey annehmen mögen/ ſo ſeynd die Regimenter/ welche nach gedachter Lombardie

im

im Marsch gewesen / contremandirt worden / und ist das Regiment Schweitzer von Bettens / welches Lion schon passirt gewesen / beordert worden / nach der Mosel zu marschiren. Man will auch von Madritt Nachricht haben / daß der König von Spanien ebenfalls den Transport dero Troupes / so man zu Barcellona nach Italien präparirt hat / seither mit dem Portugiesischen Hoff entstandenen Strittigkeiten contramandirt habe.

Ein anders auß Pariß.

Zufolg denen Brieffen von Brest vom 14. dises / ligen in dortigen Haven 9. biß 10. Kriegs-Schiffe / welche vollkommen außgerüstet seynd / außgenommen / daß sie noch keine Matrosen an Bord haben / welche jedoch täglich auß andern Häven daselbst erwartet würden; so würde auch allda an Außrüstung 7. biß 8. andern Kriegs-Schiffen gearbeitet / welche gleich denen andern alle ohngefehr 60. Canons führeten / die jedoch vor Ende May schwerlich fertig seyn könten / da sie so dann / unter Commando deß Herrn du Gue Trouin / sämbtlich nach Toulin segeln solten / umb zu der Escadre / welche allda außgerüstet wird / und zu 8. Galeren von Marsilien zu stossen / es ist aber unbekandt / was unser Hoff mit disem Armament vor hat.

Regenspurg / den 22. dito.

Am Montag Vormittags passirten Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayrn mit einer kleinen Suite durch hiesige Stadt / ohne daß sie sich im Bayrischen Hoff oder unter denen Stadt-Thoren zu erkennen gegeben. Höchst Dieselbe waren in einer Chaise mit 6. Post Pferden / und neben deroselben sasse der Herr Graff von Preysing. Wie verlautet / so seynd sie zu Bruck / in der Obern Pfaltz auf einer Auerhahnen-Paitz gewesen / und gehen nunmehro grad nacher München zurück.

Ne-

Neckarſtrom/ den 28. dito.

Vile Teutſche Troupen ſeynd auß denen Cantonirungs-Quartiren außgerücket und campiren von Mongelsheim biß Bruchſal/ woſelbſt deß Herrn Hertzogs von Würtemberg Hochfürſtl. Durchl. uebſt dem Hertzogen von Aremberg ſich befinden. Alle Troupen/ welche zu Sandhoffen/ in der Bergſtraſſen und andern Orthen ligen/ ſeynd gleichfalls beordert/ nach der Gegend Bruchſal zu marſchiren/ allwo ſchon würcklich über 50000. Mann campiren. Die Dähniſche und Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Troupes werden ebenfalls nechſter Tagen auß ihren Cantonirungs Quartieren zur Armee auffbrechen. Die Kayſel. haben etliche Vorwachten bey Philippsburg auffgehoben/ und die Franzoſen haben daſige Beſatzung ſehr verſtärcket/ weil ſie eine Belagerung von den Teutſchen beſorgen.

Amſterdam/ den 27. dito.

Wie auß Königsberg verlautet/ ſolten die Affaires in dem Königreich Pohlen/ eben nicht ſo gefährlich/ gleich als debitirt werden wollen/ vor dem Stanislao beſchaffen ſeyn/ und wolten die demſelben noch anhangende vornehme Pohlen eine anſehnliche Garde vor ihm errichten. Man ſihet allhier eine Liſte von denen vornehmen Herren/ die ſich bey dem Stanislao in Königsberg nemlich 45. Woywoden/ Staroſten/ Caſtellans/ Biſchoffen/ Prälaten und Cron-Bediente/ auſſer 24. Marſchallen/ 50. Deputirten der Pohlniſchen Woywodſchafften/ 24. Deputirte auß dem Groß-Hertzogthum Lithauen und mehr dann 100. Pohlniſchen Edelleuten. Jetzt erwartet man nun noch täglich daſelbſt den Pohlniſchen Conföderations-Marſchall/ Herr Szewuski/ mit 70. Deputirten und den Grafen Oginski/ Conföderations Marſchall von Lithauen mit 50.

De-

Deputirten. Der Stanislaus empfängt noch immer groſſe Summen Geld auß Franckreich / dahero er auch einen groſſen Staat führet.

Liſabon / den 25. dito.

Der König hält vilfältige Berathſchlagungen über die dermahlige Conjuncturen / ſonderlich wegen der mit Spanien entſtandenen Mißhelligkeit. Alle Troupen / welche in dem Hertz diſes Königreichs gelegen / ſeynd auff dem Marſch nach denen Gräntzen / woſelbſt alle Plätze in guten Stand geſtellet ſeynd. Man ſpricht / daß unſere See und Land-Macht conſiderable vermehret werden ſolte.

Madritt / den 5. dito.

Die Troupen / welche Ordre haben / nach den Grentzen von Portugall zu marſchiren / beſtehen in 24. Battaillons regulirten Troupen / 6. von Militz und 40. Eſcadronen. Der König von Portugall hat indeſſen ſeine Grentz-Plätze mit Troupen und allerley Munition wohl verſehen. Die Courriers zwiſchen unſerm und dem Franzöſiſchen Hoff lauffen ſehr ſtarck / und werden auch dahero zwiſchen dem Franzöſiſ. Ambaſſadeur und dem Herrn Patinho öffters Conſe entzien gehalten.

Cölln / den 28 dito.

Die Preußiſche Trupen ſeynd im Bergiſchen angekommen / umb den Marſch ferner nach dem Ober-Rhein fortzuſetzen. Das Münſteriſche Contingent / ſo ebenfalls dahin zu marſchiren beordert iſt / beſtehet in einem Cavallerie / und Infanterie Regiment. Zufolg denen Brieffen auß dem Haag von 22. diſes / wären die See-Puiſſances überein gekommen / daß wann ein / oder der ander Theil von denen intereßirten Puiſſances ſich zu keinen raiſonablen Fridens Propoſitionen ver-

verſtehen werde/ dieſelbe / zu Lieb deß Fridens und zu keinem andern Entzweck / Cauſam communem machen und ſich offentlich gegen den/ oder gegen die/ ſo ſich dargegen ſetzen wolten/ erklären würden.

Donauſtrom/ den 30. April.

Von denen Conferences / die vor kurtzen zu Wienn mit denen Kayſerl. Miniſtris gehalten worden/ will man nunmehro wiſſen/ daß ſolche den von dem Cardinal Alberoni gemachten Fridens-Plan / umb Se. Majeſtät den Kayſer mit dem Hauß Bourbon zu vergleichen und allerhöchſt-dieſelbe ſolchergeſtalt von dero alten Alliirten / nemlich Engdlland und Holland / ab und einigermaſſen in ein Bündniß mit dem Bourboniſchen Hauß zu ziehen/ betroffen haben. Diſer Plan iſt eben alſo der jenige/ den gedachter Cardinal/ ſchon damals entworffen/ als er noch in Spanien am Regiment war/ und der Hr Ripperda / den Wiener-Tractat/ wogegen der von Herrenhauſen/ oder Hannover/ errichtet wurde/ ſchloſſe. Deſſen ungeachtet iſt man verſichert/ daß Jhro Kayſ. Majeſt diſen Vorſchlägen/ kein Gehör geben. Und da man nun klärlich ſihet / daß Europa von Tag zu Tag in gröſſere Gefahr lauffet / als iſt man darauff bedacht / die Herren General Staaten dahin zu bringen/ Jhro Majeſtät dem Kayſer / mit allen Kräfften beyzuſtehen; da ſouſten / wann es einmal hierzu kommen ſolte/ das Gleichgewicht/ und Freyheit von Europa / nebſt der Proteſtantiſchen Religion/ ſehr darunter leyden/ und man billig zu beklagen haben würde / daß man die Spaniſche und Frantzöſiſche Meſſures/ nicht eher unterbrochen hatte. Wie ſolches auch leicht zu begreiffen iſt/ wann man den Reichthum von Spanien/ die groſſe Kriegs Macht von Franckreich / die Umſtänd deß Königs von Sardinien/ und das Intreſſe unterſchidener Höfe in Teutſchland betrachtet.

Auß

Auß dem Kayſ. Läger zwiſchen St. Helena und Roden/ den 28. April.

Daß die Unſerigen die Bach / welche nach Philippsburg fließt/ auff Sr. Hochfürſtl. Durchl. deß Herrn Hertzogs von Würtemberg Anordnung und Befehl abgraben laſſen/ kommet ſowohl der Beſatzung Philippsburg/ als den daſigen Einwohnern ein wenig ſaur an / und ſoll es den Commendanten dergeſtalt verdroſſen haben/ daß er Sr. Hochfürſtl. Durchl. ſagen laſſen/ falls er ihnen das Waſſer nicht wider zukommen laſſen würde/ er mit aller ſeiner Macht ſolches zurück holen wolte. Worauff Se. Durchl. ihme zur Antwort wiſſen laſſen/ daß ſie ſchon lang darauff gewartet.

Neapolis/ den 20. April.

Diſer Tagen erhielten wir durch Brieff auß Sicillien vom 12ten dito die Nachricht / daß der Infant Don Carlos ſich mit nächſten nach Syracuſa begeben werde. Der Hertzog von Berwick iſt auß Meßina allhier angelangt / umb ſich der hieſigen Lufft zu bedienen/ wodurch ſeine Kranckheiten ein groſſes abgenommen hat. Auß Apulien ſeynd 70. Pferd vor die Hofſtaat deß Don Carlos hieher gebracht worden / ingleichen 5. mit Proviant beladene Tartanen. Unſer Vice-Re / der Graf von Charny/ hat den Pallaſt Monteleone bezogen.

Florentz den 24 dito. Am vergangeren Samſtag iſt der Spaniſ. Generaliſſimus / Hertzog von Montemar/ von Parma wider allhier angelangt/ und man vernimbt / daß er wegen der mit dem Marſchall und Hertzog von Noailles gehaltenen Conferentz ſehr vergnügt ſey. Man führet noch immer vor die Spanier vil Proviant in das Bologneſiſche. Den 16. diſes iſt die Trenſchee vor dem Fort St. Filippo / welches auff einen Felſen liget/ und das Fort Ercole / beſtreichen kan eröffnet. Geſtern iſt an die Trupen Ordre ergangen/ ſich Marſchfertig zu halten.

Digitized by Google

(Num. XX. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 17. May.

Wienn/ vom 4. May.

DEr Kayserl. Ober-Kriegs-Commissarius/ ist/ nachdeme er seine nöthige Instructiones und Expeditiones erhalten/ nach Schlesien abgereiset. Er solle beordert seyn/ die vors erst in Kayserl. Diensten kommende 12800. Mann Moscowitische Truppen/ falls man solche noch nöthig erachten werde/ auf denen Gräntzen zu übernehmen/ und solche durch Schlesien/ und Böhmen biß in Francken zu führen. En passant sollen sie für eine Portion/ 1. Pfund Fleisch/ 2. Pfund Mehl/ und etwas Gris genieſſen/ den Sold aber von der Czaarin empfangen. Aus der Lombardie wird berichtet/ daß der König von Sardinien von denen beeden en Chef commandirenden Frantzösischen und Spanischen Generals/ Duc de Noailles/ und Grafen von Montemar zu einer Conferentz wegen der künfftigen Operationen schrifftlich ersuchet und invitiret worden seye/ welches er aber refusiret/ und anbey sie dißfalls nach Turrin zu ihme zu kommen eingeladen hätte. Uber welches Emergens gedachte Herrn Generals an ihre Höf Currirs abgeschicket hatten/ sintemahlen sie nicht von ihren Posten/ ohne anderweiten Special-Befehl weichen könten. Einige wollen wissen/ daß der Bischoff von Bamberg und Würtzburg die Eingangs berührte Moscowittische Colone zu

Digitized by Google

12800. Mann in die Verpflegung nehmen/ und in seinen Lan-
den verlegen werde/ umb solche auf alle erforderliche Fäll hin
und her emploiren zu können. Auſſer denen bißherigen Anstal-
ten zu Verpflegung der Kayserl. Armee in Italien seynd auf
Ordre des Hofs nach 800. Wägen und über 3000. Ochsen mit
denen darzu gehörigen Fuhr-Knechten im Königreich Ungarn
angeschaffet worden/ und hierdurch die Zufuhr des Proviants
nicht allein zu vermehren/ sondern auch die mit diſen Wägen ge-
hende Ochsen alsdann bey der Armee schlachten zu können.

Warschau/ vom 21. April.

Nachdem die 3. Regimenter Dragoner von den Trupper
des Woywoden von Lublin den 16. diſes allhier angelangt wa-
ren/ ließ sie der Graf von Sulkowsky durch die Musterung
passiren/ und nachdem sie dem König Augusto den Eyd der Tre
geschworen hatten/ steckte man sie unter andere Regimenter/
weil diſe 3. Regimenter nicht complet/ sondern nur erst gewor-
ben waren. Was den Obrist Suaszewsky anbelanget/ welchen
beſagte Regimenter zu ihrem Chef erwählet hatten/ so hat ihn
der König zu seinem Unter-Feld-Marschall ernennet. Die 2
Bataillons von der Cron-Garde/ welche bißhero zu Prag ge-
wesen/ haben sich über die Weichsel begeben/ umb in der Neu-
stadt ihre Quartier zu beziehen. Der Russische General Lasc
hat ein Schreiben an den König ergehen lassen/ worinnen er
ihm den Tod des berühmten Parthey-Gängers Zagwoisky mit
folgenden Umständen berichtet: Nachdem der General Lasc
vernommen/ daß die Pohlen/ nachdem sie Krezepico passiret/
Mine machten/ als wann sie die kleine Stadt Zarski/ allwo
nur 300. Russen waren/ attaquiren wolten/ schickte er ein De-
tachement dahin/ umb sie davon abzuhalten/ welches auch die
Pohlen dergestalt angriff/ daß von diſen 80. Mann auf dem
Platz bliben 30. gefangen/ 60. Pferdt erbeutet/ und die übrige
in die Flucht gejagt worden. Von den Russen ist bey diſer
Action

Action kein Mann gebliben. Nachdem nun hierauf der General Lasci denen Pohlen hitzig nachgesetzt / haben seine Vor-Truppen 3. Fahnen ertappet/ 15. Mann davon getödtet/ und 30. gefangen bekommen. Dise Avantgarde bestande aus 240. Dragonern/ 100. Husaren und 300. Cosacken. Alle dise Truppen postirten sich hernach an einen Morast / dieweil sie erfahren/ daß der Feind sich in 2000. Mann starck zusammen gezogen. Indessen hatte der General Lasci Nachricht davon erhalten. Indem er sich nun auf den Marsch begab/ erfuhr er/ daß seine Avantgarde von 6000. Pohlen umringet seye/ weßwegen er schleunig eylte / den Seinigen zu Hülff zu kommen / welche aber seine Ankunfft nicht erwarteten / sondern die Pohlen beherzt angriffen/ und sie in die Flucht schlugen/ wobey 100. Pohlen gebliben/ und unter disen auch der berühmte Parthey-Gänger Zagwoiski / und 15. haben die Russen gefangen bekommen/ welche letztere nur 2. Mann dabey verlohren haben / 25. aber seynd blessirt worden. Wann die Truppen des Generals Lasci nicht schon allzusehr wären abgemattet gewesen/ indem sie einen grossen Marsch von 8. Meil haben machen müssen/ so würde er die Pohlen/ welche schon voller Schröcken waren / da sie von seinem Anmarsch Nachricht erhielten / völlig erlegt haben. Allein indem die Russen ihre Pferdt ein wenig ausruhen liessen / eylten die Pohlen über Halß und Kopff / ihnen zu entfliehen / welches ihnen auch glücklich von statten gienge. Durch ein anders Schreiben vom General Lasci/ welches vom 15. dises datirt war/ vernimmt man/ daß nachdem die Pohlen zerstreuet worden/ 12. Fahnen von dem Castellan Czerski die Waffen nidergelegt haben. Es haben sich auch noch 6. andere unter der Anführung des Russischen Obrist-Lieutenants von Lieven in der Gegend Prag eingefunden / also daß sich nunmehro alle Cron-Truppen/ ausser der Fahne des Königs und des Cron-Schatzmeisters/ welche unter den Truppen des Woywoden von

Lublin

Digitized by Google

Lublin waren/ und nunmehro völlig verstreuet seynd/ dem König Augusto submittiret haben. Den 18. dises Abends ist der Russische H: General Feld-Marschall/ Graf von Münnich zu Prag angelanget/ und hat sich von dannen unverzüglich nach Hof begeben/ umb bey dem König Audientz zu haben/ mit welchem er zu speisen die Ehr gehabt. Den 19. hinterbrachte der Woywod von Mazovien dem König/ daß sich alle Chefs der Truppen des Lithauischen Exercit Sr. Majestät submittiret haben.

London/ vom 29. April.

Man hat bißhero als etwas besonders angemercket/ daß der Spanische Ambassadeur/ Graf von Montijo/ unsere Ministers nicht mehr so offt besuchet/ als er vorher gethan hat. Es gehet die Red/ als wann der König in Portugal ein Manifest habe publiciren lassen/ daß er Philippum V. vor keinen König in Spanien erkenne/ dieweil er/ nachdem er sich der Regirung begeben/ solche nicht auf gehörige Art wider angetretten habe. Man sagt auch/ daß die Parthey des Printzens von Asturien/ welche zahlreich und mächtig/ sich zu denen Portugiesen geschlagen haben/ umb das Joch/ welches ihnen die Königin aufgelegt hat/ von sich zu schütteln. Weil unser König Spanien nicht von seinen Allirten trennen kan/ so ist er entschlossen/ dem König in Portugal 15. Kriegs-Schiff nebst einigen Truppen zu schicken.

Amsterdam/ vom 30. April.

Aus Spanien will man Nachricht haben/ daß allein der Printz von Asturien sich verlohren/ und vermuthlich nacher Portugall gegangen seye/ sondern auch der König von Portugall/ als welcher ohne dem schon längstens darüber/ daß nemlich hochgedachter Printz als sein Tochtermann/ noch nicht auf den Thron gelanget/ sich höchst mißvergnügt befunden/ wegen bekannten an seinem Gesandten zu Madritt begangenen Unfugs/ völlig in Harnisch gekommen und hautement declariret habe/ daß er wegen diser Unbild sich nach allen Kräfften rächen wolte.

Digitized by Google

Num. 20.
Anno 1735. Littera V 14. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Liſabon/ vom 2. April.

Jetziger Hof hat Ordre ergeben laſſen / die Veſtungs-Wercker deren Gräntz-Plätze zu reparirẽ/ und ſelbige in einen Defenſions-Stand zu ſetzen / man mitlerweil Soldaten/ Kriegs-Nothwendigkeiten / und dergleichen dahin ſendet/woran hier kein geringer Mangel iſt / alſo daß wir/im Fall einer Ruptur / bey denen Engeländer/und Holländern/ werden zu Marckt ziehen müſſen. Der König/hat/wie jederman glaubt / eine ungemeine Summa baar Geld in Vorrath/ um was ihm manglet/zu kauffen / welches dann auch eigentlich die Seel des Kriegs iſt.

Groſſetto/in Toſcana/den 6. April.

Aus dem Spaniſchen Lager vor Orbitello wird geſchriben/ daß nachdem die Teutſchen ſelbigen Platzes an dem Teich des Thors von St. Steffano mit Soldaten und Baurn eine Schantz gemacht hätten und die Spanier von diſer neuen Fortification durch

2. Deſen

2. Deserteurs Nachricht empfangen/hätten sie selbe zu Wasser und zu Land dermassen attaquirt / daß die Teutschen/nachdem sie einmahl auf die Spanier doch ohne sonderlichen Schaden gefeuert / diſen Posten verlassen/und hingegen ein Spanisches Detaschement solchen besetzt hätte. Da nun die Spanier hierdurch dem Platz die Communication mit dem Meer benommen hätten/so vermeinte man/daß sie selbigen bloquiret halten würden.

Genua/vom 29. April.

Am Montag kamen auf einer Französischen Tartane 90. Officiers Matrosen und Schiffs-Zimmerleut hier an/ welche weiter nach dem Cremonesischen gehen sollen / um allda einige Galioten zu bauen und damit auf den Po zu fahren. Man hat aus Corsica die gewiſe Nachricht/daß in der Nachbarschafft von St. Pelegrino einige Scharmützeln zwiſchen der Besatzung diſes Platzes und denen Corsischen Malcontenten vorgefallen seyen. Diſe letztere hätten 16. Mann von gedachter Besatzung / welche sich nebſt andern in einen benachbarten Wald/um Holtz zu hauen / begeben gehabt/getödtet/die übrige hätten die Flucht genommen/und denen Malcontenten viles Gewehr zur Beit hinterlassen.

Pariß/vom 29. April.

Man sihet allhier eine neue Schrifft wegen der Polnischen Affairen/welche sich mit einen Vortrag endiget / der vileicht die streitende Partheyen wider mit einander vergleichen wird. Man nehmlich darinnen proponiret/der König Augustus solte dem Stanislao die Cron lassen/und solche nach deſſen Absterben vor sich und alle ſeine Nachkommen erblich haben. Man suchet dabey zu erweisen / wie nöthig und nützlich es vor Europa sey/wann Pohlen ein Erb-Königreich werde/und wann man die Königswahl / wodurch Europa allezeit in groſſe Unruhe gesetzt würde / gar einstellete. Die Pohlen fähret er fort werden glückſeelig seyn / wann ſie von einer so unglückſeeligen Freyheit befreyet werden. Die Pohlnische Nation seufftze unter der Tyraney der Woywoden und diſe Sclaverey so dem Polnischen Commercio sehr schädlich ingleichen dem

Acker-

Ackerbau und Künſten/wodurch das Königreich in ein vil florſanteren Stand geſetzet werden könte / wann es von einen Monarchen erblich beherrſchet würde/wie Franckreich und Spanien ꝛc. Man glaubt nicht/daß unſer Hof an diſer Schrifft einen Antheil habe / indeme ſie wider die Franzöſiſche mit Polen wegen der Wahl-Freyheit errichtete Tractaten ſtreitet. Die Affairen der Franzöſiſchen Kirchen werden von Tag zu Tag verwirrter und hitziger / und die Anzahl der Coſtitutioniſten nimbt immer mehr und mehr zu.

Den 19. diſes/hat der Hof wegen Abſterbens der Königl. Däniſchen Printzeßin Sophia Hedwig/die Trauer angelegt. Heut früh iſt unſer Ambaſſadeur/der Marquis von Fenelon/ wider nach dem Haag abgereißt.

Obſchon die Königin von ihrer letztern Kranckheit völlig geneſſen / ſo wird ſie doch vor 40. Tagen noch nicht aus ihrem Zimmer kommen. Die Erb-Printzeßin von Modena befindet ſich einige Tag her gleichfals nicht wol auf / weswegen man ihr zur Ader gelaſſen.

Es iſt gewiß/daß während diſem Sommer ein fliegendes Lager von 20. tauſend Mann zwiſchen Metz und Diedenhoffen campiren wird/weil man beförchtet / es möchten die Teutſchen längſt ſelbiger Seithen einen Einfall in Franckreich thun. Den 22ten diſes/ſeynd die Gendarmes/und leichte Reuter/nacher Teutſchland aufgebrochen / wohin die meiſte General-Officiers auch abgereiſet ſeynd/und die Printzen/ſo noch hier ſeynd / nächſter Tagen folgen werden.

London vom 28. April.

Man weiß noch nicht/ob unſere Flotte/die der Admiral Norris commandiret / in das Mittelländiſche Meer ſeegeln wird; So iſt auch noch ungewiß/ob der König den von dem König zu Portugall verlangten Succurs an Troupen und Kriegs-Schiffen ſchicken wird. Eben dergleichen Begehren wird auch höchſtgedachter König in Portugall an die Herrn General Staaten gelangen laſſen.

Der

Der Doctor Boerhaven / ein berühmter Profeſſor Medicinæ / iſt diſer Tagen aus Holland allhier angelangt / und dem König und der Königin präſentirt worden / die ihm mit groſſer Hochachtung empfangen ; man weiß aber noch nicht / was deſſen Ankunfft zu bedeuten hat.

Vorige Woche ſeynd beym Zoll angegeben 172000. Untzen gemüntzt Silber / und 17000. Untzen ungemüntzt Silber und 1463. Untzen ungemüntzt Gold. Mit Briefen von Jamaica vom 9. Febr. vernimmt man / was maſſen der dortige Gouverneur / die Unbäßlichkeit ſehend / die rebelliſchen Negres in denen Gebürgen anzugreiffen / einen Abgeordneten an ſie geſchickt hätte / um ihnen gewiſe Vorſchläg zu thun und einen völligen Pardon anbieten zu laſſen / wem ſie ſich ſubmittiren und wider nach denen Plantationen / wohin ſie gehörten / umkehren würden ; worauf aber bey Abgang obiger Brieff der Gouverneur noch keine Antwort bekommen gehabt. Vor einigen Tagen hatte ein Pferd-Dieb die Ehr gehabt / auf einen ſehr zierlich geſchmückten Pferd / nach dem Galgen zu reiten / und als ein Bräutigam begraben zu werden / dann das hencken in Engeland bey weitem keine ſo infame Todts-Straff / als anderer Orthen iſt. Das neu aufzubauende Parlaments-Hauß zu Londen / wird eins der prächtigiſten Gebäu in der Welt werden.

Hannover / den 30. April.

Mit Particular-Brieffen aus dem Haag / wird gemeldet / daß der dortige Portugeſiſche Miniſter / mit denen Deputirten des Staats Conferenz gepflogen / und darin um den durch die Tractaten ſtipulirten Succurs angehalten hätten / weil ſein hoher Principal durch den Affront / welchen der Spaniſche Hof deſſen Geſandten angethan ſehr beleydiget worden : man hätte ihn aber zur Antwort gegeben / daß die Herren General-Staaten ihren möglichſten Fleiß anwenden wolten / die beyden ſo nahe miteinander verwandten Cronen / wider zu vereinigen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 14. May 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 4. May 1735.

VOr 3. Tägen iſt ein Kayſerl. Courier aus Warſchau allhier angelanget / welcher die Confirmation / der mit dem Moſcowittiſchen Courier 2. Tag vorhero allhier angelangten Nachricht mitgebracht hat / daß nemblich die aus 1600. Dragoner / und 500. Coſacken beſtehende Moſcowitter / den Palatin von Lublin / Grafen von Tarlo mit ſeinem Corps zu 15000. Mann bey der Weichſel attrapiert / 100. hievon getödtet / ſo vil nun hievon zu erſäuffen genöthiget / und den Uberreſt in die Flucht gebracht hatten / worbey ſich der Caſtellan Zercky auf Diſcretion ergeben. Nechſt diſem iſt der Regimentarius Zaguaſeky mit 300. Mann in Stucken zerhauen / und der vorgedachte Graf von Tarlo zum zweytenmahl dergeſtalt diſſipirt worden / daß er ſich kümmerlich mit 30. Mann retiriert hätte. Die weitere Particularitäten werden nachfolgen An eben diſem Tag / iſt ein Kayſerlicher Cabinets-Rectour-Courier aus Petersburg allhier eingetroffen / von deſſen Depechen aber noch nichts bekannt iſt. Einige haben Nachricht / daß der Engliſche Miniſter in dem Haag Horatius Walpolle nach Franckfurth ſich verfügen / und mit dem / eheſter Tagen von hier abreiſenden Printzen Eugene ein Abocuhement halten werde. Am nechſt abgewichenen Sambſtag iſt der Kayſerl. General Kriegs-Commiſſarius / Graf von Neſſelroch von hier in das Reich zur Armee ab-

abgegangen / ſo wird auch der Kayſerl. Feld-Marſchall / Graf von Harraach heute / oder morgen ein gleiches thun. Nachdeme den 30. paſſato ein Kayſerlicher Courier über London aus Portugall allhier angelanget iſt / ſo gehen über deſſen aufgehabten Depeches verſchidene Diſcurs / unter andern ſo will behauptet werden / daß der König von Portugall in procinctu ſtehe / der Cron Spanien den Krieg / wegen deß / an ſeinem Minſter zu Madrid erlittenen Affronts anzukündigen / inmaſſen er bereits bey dem König in Engeland / umb den Alliantz-mäßigen Secours Anſuchung gethan hätte / wovon das weitere zu vernehmen ſeyn wird. Die von dem Kayſerl. Ober-Kriegs-Commiſſario Wittenbauer / an denen Grentzen übernemmende Moſcowittiſchen Trouppes von 12800. Mann / werden dem Vernehmen nach / in 3. Collones durch Schleſien und Böhmen / in Francken / und ſo weiters durch ſeine andere Ablöſers abgeführet werden. Der Königliche Preuſſiſche Cron-Printz wird dem Vernehmen nach / unter einer Eſcortre von 150. Huſſaren / zur Kayſerl. Reichs-Armee ſich ehebalden verfügen. Die aus Sicilien / und Trieſt angelangte Trouppes ſeynd nach der Lombardie zu gehen beordert worden / da inmittels der geweſte Commendant zu Meßina / Printz von Lobcowitz Geſtern allhier angelangt iſt. Denen vorgedachten Moſcowittiſchen Trouppes / ſolle bey dem Durchmarſch über 1. Pfund Fleiſch / 2. Pfund Mehl / und Krütz / auch noch täglich Speck und Brandwein gereichet werden. Heute wird der Printz Eugene ſeine Reiß antretten / falls kein zwiſchen-Courier ſolche verhinderet.

Liſabon / den 11. April.

Zufolg denen Brieffen von denen Grentzen / wäre noch kein

kein Anſehen / daß die Spaniſche Trouppen unſern Grentzen ſich nähern würden / umb in diſes Königreich einzudringen. Unterdeſſen macht man unſer Seits alle nöthige Anſtalten / umb auf allen Fall in gutem Stand zu ſeyn. Man hat dahero nine Quantität Mund- und Kriegs-Munition in unſere Grentz-Plätze abgeſandt. Die Fortificationes diſer Plätzen werden auch in aller Eil präparirt / und ſind einige Generals-Offikiers abgereiſet / die nöthige Ordres darzu zu geben.

Madrid / den 12. April.

Diſer Tagen hatte der Groß-Brittaniſche Miniſter / Herr Keene / eine lange Conferentz mit dem Herrn Patinho / nach welcher er einen Expreſſen nach Londen abfertigte / wohin der Hof auch einen mit Depeches an deſſen Geſanden / Graſen von Montijo / abgeſchicket hat. Man will / es habe bemelte Conferentz die zwiſchen unſerm Hof / und dem von Portugall entſtandene Stritigkeit betroffen. Man ſagt / daß die 24. Bataillons und 40. Eſcadrons regulirte Troupen / welche Ordre haben / nach denen Grentzen von Portugall zu marſchiren / durch andere Regimenter verſtärcket werden ſollen / umb / im Fall der Noth / eine Armee von 18 biß 20000. Mann formiren zu können. Die Ordres ſeynd auch gegeben / die Magazinen auf bemelden Grentzen anzufüllen. So wird auch in unſern Häven mit allem Eyffer an Equippirung einer ſtarcken Eſcorde gearbeitet. Alle Domeſtiquen deß hier geweſenen Portugieſiſchen Miniſters von Belmonte ſitzen indeſſen noch im Arreſt. Nachdem der Franzöſiſche Ambaſſadeur ſeither einigen Tagen verſchidene Couriers von ſeinem Hof empfangen / hat er einige Conferentzen mit dem Herrn Patinho gehabt / und darauf gemelde Couriers zurück geſand.

Li-

Livorno / vom 22. April.

Am Montag langte eine Franzöſiſche Tartana von Civitavechia hier an. Der Patron derſelben referirt / daß eine Genueſiſche Barque eine Barbariſche Galiote zu Grund geſeglet / und 19 Barbaren / welche ſelbe aus dem Waſſer gezogen / zu Sclaven gemacht habe. Wie er Monte Philippo (weches ſich noch nicht an die Spanier ergeben / wie hat verlauten wollen) vorbey paßiret / habe er ſelbes unaufhörlich ſelbiges Fort mit Stücken beſchieſſen und bombardiren gehöret. Wie andere Nachrichten geben / ſo haben die Spanier diſes Fort / den 17. diſes mit 8. Canonen und 2. Mörſer zu beſchieſſen angefangen / und arbeiten noch an einer neuen Batterie.

Mantua / vom 27. April.

Deß Herrn General-Feld-Marſchalls / Grafen von Königseck Excellentz / ſind ſehr attent / die von dero Armee in Beſitz habende Poſten zu conſerviren. Sie recognoſciren ſelbige öffters / und wollen ſie / es koſte was es wolle / vertheidigen / obſchon der Alliirten ihre Armee weit ſtärcker als die ihrige iſt. Unterdeſſen hat der ſeither kurtzem gefallene Regen nicht allein die Weege ſehr verdorben / und impracticable gemacht / ſondern auch verurſachet / daß die Flüſſe angewachſen ſeynd.

London / vom 29. April

Am Samſtag langte der neue Portugieſiſche Miniſter von Falmuth hier an. Am Mittwoch hatte er ſeine erſte Particulier-Audientz bey dem König / und geſtern hat er dem Staats-Secretario / Hertzogen von Newcaſtle / ein Memorial präſentirt. Man ſagt / daß derſelbe 200000. Pfund Sterling in Species mitgebracht habe / umb Kriegs-

Mu-

Munition / und zwar unter andern 20000. und so vile Bajonetten / nebſt andern Nothwendigkeiten für ſeinen hohen Principalen einzukauffen. Man will / daß derſelbe / wann er ſeine Commiſſion an hieſigem Hof abgelegt / auch nach Holland gehen und eine gleiche Commiſſion bey den Herren General-Staaten ablegen werde. Geſtern ſchickte der Spaniſche Ambaſſadeur einen Expreſſen an ſeinen Hof ab / mit dem Reſultat einiger Conferentzen / die er Tags vorher mit denen Königl. Miniſtern gehabt hat.

Hamburg / vom 30. April.

Den 27. diſes iſt der Rußiſche Envoy / Herr von Beſtuchef / mit ſeinem gantzen Gefolg von hier nach Coppenhagen / zu Antrettung ſeines dortigen Geſandtſchaffts-Poſten / abgereiſſet. In der letzthin gemeldten Auſſerordentlichen Verſammlung derer hieſigen Collegien iſt beſchloſſen worden / unſern Deputirten / welche ſich zu Coppenhagen befinden / weitläufftigere Inſtructiones / als die jenige ſind / welche ſie bey ihrer Abreiſe von hier empfangen / zu überſchicken. Mit Briefen von Hannover hat man / daß am 23. diſes deß Morgens ein Courür von London daſelbſt angelangt ſey / mit der Nachricht / daß der König unfehlbar mit dem Anfang deß Monaths Junii nach Teutſchland aufbrechen werde. Auf dieſe Nachricht wäre der Befehl an die Officiers / ihre Regimenter gegen ſelbige Zeit zur Muſterung in Bereitſchafft zu halten / widerhohlet worden.

Nider-Elbe / vom 30. April.

Von Petersburg vernimmt man / daß diſer Tagen 2. hohe Officiers gefänglich von Schlüſſelburg nach Syberien abgeführet worden. Obwol die neue Montour für verſchidene in Pohlen ſtehende Rußiſche Regimenter / zu Petersburg

burg parat läge / ſo würde doch die würckliche Abführung derſelben / von einer Zeit zur andern / und vielleicht deßwegen verſchoben / weil man der guten Hoffnung / wegen forderſamſter Aſſoupirung der Pohlniſchen Troublen / lebet / maſſen alsdann die Monarchin die Reſolution faſſen dörffte / die in dem gedachten Königreich ſtehende Troupes in Curland in ein Corps zuſammen zu ziehen / und eine General-Revüe darüber zu halten. Sonſten hätte die Admiralität die Ordre bey der Flotte geſtellet / mit Equippirung derer Schiffen / ſo in bevorſtehenden Sommer in der Oſt-See ſich aufhalten ſolten / den Anfang zu machen.

Haag / vom 3. May.

Die Kayſerliche und Groß-Brittaniſchen Geſandten haben mit denen Herrn von unſerer Regierung verſchidene ernſthaffte Conferentzen gehabt. Der leztere ſolle ſtarck auf ein cathegoriſche Antwort / wegen Sachen von der äuſſerſten Wichtigkeit / die er leztlich vorgeſtellt / dringen. Der Portugieſiſche Miniſter hat mit dem Präſidenten von Ihro Hochmögenden Verſammlung eine Conferentz gehabt / und demſelben / wie man ſagt / ein Memorial übergeben.

München / den 14. May.

Seine Churfürſtliche Durchl. in Bayrn / unſer gnädigſter Herr Herr / haben gnädigſt reſolviret / gegen genugſamben paaren Fundum / einen ſobenambſten Lotto / wie ſolcher ſchon ehedeſſen von Sr. Päbſtlichen Heiligkeit in Rom / Republic von Venedig / von Genua / und mehr andern Städten in Welſchland errichtet / auch in Dero Churfürſtenthumb / und Landen / ſonderbahr in Dero Haupt- und Reſidentz-Stadt München / einzuführen / auch hierzu ein ordentliches Ambt in der untern Schwäbinger Gaſſen / in der groſſen Behauſ-

hauſſung nebſt denen PP. Franciſcaneren zur Einlag gnädigſt angeordnet / womit den 18. diß Monaths May der Anfang / den 13ten Julii darauf die erſte Ziehung / oder Ausgang der Einlag / in Beyſeyn zweyer / gnädigſt hierzu verordneten Commiſſarien erfolgen: den dritten Tag nach vollendter Ziehung alle Gewinneter mit dem Zuſatz / daß auf dem Zweyer 20 und auf dem Dreyer 80. pro Cento über Gewin / von der Ambts-Caſſa paar / und richtig bezahlt werden. Folgſamb den 6ten Tag darauf zur neuen Einlag der weitere Anfang gemacht / alle 6. Wochen die Ziehung / und zwar alle Jahr 9. mahl auf vorgemeldte Arth geſchehen würdet / damit aber jederman verſichert ſeyn möge / daß kein Geverde hierunter verborgen ſeye / ſeynd zu jedermans Unterricht / und klaren Erſehung / genugſambe Tariffa / und Liſten / welche im Lotto-Ambt gratis / und umbſonſten / ausgetheilet werden / gedruckter zu haben / die Mandaten aber öffentlich publiciert / und affigiert worden. Wer nun hierin ſein Glück zu machen gedencket / kan mit der Einlag von gemeldten 18. May biß 13. Julii / vermög der Tariffa in gemeldtes Ambt ſich verfügen / oder durch jemand andern gegen Empfang eines Ambts-Pillet beſtellen laſſen / was / und wie vil er verlangt zu gewinnen.

Neckarſtrohm / den 5. May.

Die Däniſche Trouppes ſind aus der Berg-Straſſe nach der Armee aufgebrochen / denen die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche folgen. So bald diſe angelangt / wird das Lager zu Bruchſal biß nach Bretten und der Orthen extendirt werden. In diſes Lager ſind vorgeſtern auch 500. Mann Braunſchweigiſche Völcker eingerucket. Diſer Tagen langten 2. Fränckiſche Regimenter im Lager bey Neckerau an.

(Num. XXI. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 21. May.

Wienn/ vom 9. May.

Nachdeme der Printz Eugenii am negſt abgewichenen Sonntag bey Jhro Kayſerl. Majeſt. ſeine Abſchids-Audientz gehabt; als iſt ſelbiger ehegeſtern von dem Kayſerl. Feldmarſchall Lieutenant Graf von Pathi/ bekleydet/ von hier ſeinen Weeg durch Böhmen nehmend abgereiſet. Der Obriſt Cantzler Graf von Sinzendorff hat Tags vorhero mit jhme eine gute Zeit conferirt. Der allhieſig-Königliche Groß-Britaniſ. und Churbraunſchweig-Lineburgiſ. geſandte Baron von Effra iſt dem 4. diß von hier nach Hanover auff einige Wochen abgereiſet; man ſagt er werde hieſelbſt ein- und andere Affaires dem König einratten. Falls noch ein Congreß von denen kriegenden Buiſſanzen beliebet werden ſolte/ ſo wird dem Vernehmen nach/ entweder der Kayſerl. Conferentz-Miniſter/ und in der Lombardie en Chef Commandierende General Graf von Königsegg/ oder der auch Kayſerl. Conferentz-Miniſter Graf von Harrach mit dem Geheimen-Rath/ und Reichs-Hof Raths-Vice-Präſidenten Grafen von Hartig/ als Bevollmächtigter Ambaſſadeur hierzu denominirt werden. Auß Ungarn ſeynd in diſer Wochen bey dem Kayſerlichen Hof-

Hof-Kriegs-Rath 2. Staffetten mit der Nachricht allhier Angelangt / daß das berittene / begwehrte Raub-Gesindl unweith Ofen bereits gegen 800. Mann angewachsen / und sich in 2. Fahnen eingetheillet / auch verschiden / Blünderungen / und Todschläge auß geübet haben. Sie geben vor / daß sie kein Raub-Gesindl / sondern Carouzen oder Malcontenten wegen ein- und anderer angeblichen Gravamium wären / und sollen sich auch Franzosen / und Spanier darunter befinden. Es seynd bereits die in Capua geweste / und andere Trouppes / disen täglich sich vermehrenden Ubel vorzukommen / und alles antreffende nach dem Stand-Recht zu tractiren / beordert worden. Der allhier geweste junge Ragotzy solle des Vorhabens seyn sich auß Italien nach Constantinopel zu begeben / umb seines in vorigem Jahr verstorbnen Vatters wochentlich zu 50. Löben-Thaller genossene Pension zu suchen. Es wird noch confirmirt / daß die letztgemelte Moscowitter ad 12800. Köpff in 3. Collonen in das Reich / und zwar anfänglich in das Bamberg- und Würtzburgische gehen werden / welchem Corps erforderlichen Falls noch mehrere nachfolgen sollen. Zu welchem Ende dann ehestens die Requisitoriales / und andere Expeditiones auß der Reichs-Canzeley ergehen sollen. Einige wollen wissen / daß die Campagne im Reich mit der Belagerung Philippsburg eröffnet werden solle. Gestern seynd etliche Staffeten von dem Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath / wie zu vernehmen stehet / in Ungarn spediert worden. Der General Feld-Zeug-Meister Graf von Traun hat Ordre empfangen / von seinem Vestungs-Posto sich hinweg zu begeben / und die beorderte nachstehende Regimenter als Cordua / Hautojo / und Jung-Bevern Curassier; dann Alt-Bevern Invanterie / und die zu Capua geweste Trouppes wider die obgedachte Carouzen zu Commandiren. Dises Corps wird

in

in Circa 3000. Mann außmachen. Denen fehrneren Nachrichten zufolge / haben gedachte Carouzen ſein ordentliches Lager geſchlagen / wobey die Frantzöſ. Officiers alles in eine Ordnung zu bringen beſchäfftiget wären. Der Urſprung von diſer Rebellion ſoll ein geweſter Hauptmann ſeyn / welcher vorgibt / daß er ein Diploma habe / krafft deſſen er eine Prätenſion an Siben-Bürgen hätte.

Pariß / vom 6. May.

Der König hat den Marquis de Fenelon / ſeinen Ambaſſadeur bey denen Herren General-Staaten / wegen ſeiner treugeleiſten Dienſte zum Gouverneur von Quesnoy in Frantzöſiſch-Flandern ernennet. Vorgeſtern ſagte man zu Verſailles öffentlich / es ſey nicht dran zu gedencken / daß man in dem Fridens-Congreß dasjenige verändern werde / was Franckreich verlangt hat. Dannenhero fähret man mit denen Kriegs-Zurüſtungen zu Waſſer und Land auff das ſchleunigſte fort. Wegen der Stanislaiſchen Affairen iſt allher alles gantz ſtill. Auß Spanien vernimbt man / daß 12. Kriegs-Schiffe den Haven zu Liſabon bloquiren ſollen.

Auß der Lombardie / vom 1. May.

Alle noch übrige einquartirt-geweſte Trouppes der Alliirten haben den Befehl erhalten / in aller Eil nacher Soncino / einer im Cremoniſchen Gebieth gelegenen kleinen beveſtigten Stadt / abzumarſchieren / und dero gantze Artollerie wird nacher Cremona abgeführt / ſo daß in Novarra kein einiges Stuck darvon zuruck bleibt. Eine Convoy von 4500. Mann welche von Barcelona nach der Lombardy abfahren ſollen / hat ein widrige Ordre erhalten / und diſe iſt auch 3. anderen dahin gewidmeten ſchon auff dem Marſch geweßten Regimentern zu Pferd zugekommen / weil alle diſe Trouppen ſich gegen der an den Portugeſiſchen Gräntzen ligenden Landſchafft Eſtremadura ziehen müſſen.

Straß-

Digitized by Google

Straßburg / vom 30. April.

Das Regiment von Lande / ſo im Fort von Kehl in Garniſon gelegen / iſt geſtern von dannen zur Armee abmarſchirt / dargegen das von Iſle de France widerum in Kehl eingezogen iſt. Die zweyte Battaillon des Regiments von Noailles / die 3. te von dem Richelieu und eine andere von Militz kamen geſtern von Neu-Breyſach hier an: Die erſte wird bis auf anderweitere Ordre hier in Garniſon verbleiben / die 2. andern aber ſeynd heut wider von hier abmarſchirt / und zwar die von Richelieu zur Armee und die von Militz nach Hagenau. Vorgeſtern haben ſich die Marſchallen du Bourg und von Coigny zuſammen auff unſern Schiffs-Zimmer-Plas erhoben / allwo ſie die Arbeit an denen Galloten in Augenſchein genommen haben.

Regenſpurg / vom 10. May.

Bey nechſt bevorſtehender Ankunfft des Printzens Eugenii bey der Armee / deſſen treffliche Bagage und Equipage / in ungefehr 200. Pferden / 12. Maulthieren und 22. Wägen / nebſt vilen Bedienten beſtehend / und den 5. May / früh um 10. Uhr / allhier durch Regenſpurg dahin abgangen; wird es ſich zeigen / ob man Philippsburg angreiffen / oder ſonſt etwas unternehmen möchte.

Dreßden / vom 1. May.

Die Feld-Equipages derer Herren Generalen von Frieſe und Rutowsky ſeynd nach dem Rhein abgegangen. Der erſte wird unſere dahin marſchirende Trouppes en Chef commandiren. Die Commiſſarien haben vil Wägen zum Dienſt diſer Trouppen bereit ſtehen. Diſer Tagen langten 14. Wägen mit neuem Gewehr von Sahle hier an. Der Graf von Coſel und verſchidene andere General-Officiers laſſen an ihren Equippages arbeiten / umb der Campagne am Rhein beyzuwohnen.

Digitized by Google

Num. 21.
Anno 1735. Littera X 21. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Neapolis/ vom 19. April.

Es ſind 120. Dragoner/ welche den Infant Don Carlos nach Sicilien begleitet haben/ von dannen zurück gekommen und nach Capua abgeſandt worden. Mit Briefen von Galliopoli hat man/ daß den 4. diſes 11. Fahrzeuge mit Teutſchen Troupes/ welche in der Citadelle von Meßina gelegen/ wegen Sturm allda/ 3. andere aber zu Ottranto eingelauffen. Am Mittwoch Abends iſt der Hertzog von Berwick kranck hier angekommen. Am Freytag Nachts langte auch der Printz della Torella/ mit einigen Recrouten und Officiers ſeines Regiments/ von Livorno hier an. Am Sonntag arrivirten hier auch 2. Courriers von Meßina/ womit man vernommen hat/ daß der Infant Don Carlos ſeinen offentlichen Einzug in daſige Citadelle gehalten. An diſer Citadelle habe man auſſer 200. Metallenen Stücken/ eine groſſe Quantität Kriegs-Munition gefunden. Weil der Commendant von Siracuſa beſtändig dabey bleibe/ diſen ihm anvertrauten Platz zu defendiren/ ſo würde der

Jn-

Infant Don Carlos dahin abgehen / umb die Belagerung deſſelbu formiren / wie dann zu dem Ende bereits 50. Canonen dahin wären abgeſand worden. Sonſten hat man auch von Meßina / daß die Hertzogin von Alrona / Tochter deß Grafens von San Steffano / mit Tod abgangen.

Inſpruck / den 26. April.

Vergangene Woche iſt ein Königl. Sardiniſcher General / welcher unter einem falſchen Namen durch diſes Land nach Italien reiſen wollen / arretirt und in ein nahe bey diſer Stadt gelegenes Schloß gebracht worden / allwo er ſo lang / biß ſeinenthalben Ordres vom Kayſerlichen Hof eingelauffen / verbleiben ſolle: Man will / daß es der Graf von Schulenburg ſeye.

Straßburg / den 26. April.

Das Regiment von Landes / ſo im Fort von Kehl in Garniſon gelegen / iſt geſtern von dannen zur Armee abmarſchirt / dargegen das von Iſle de France widerum in Kehl eingezogen iſt. Die zweyte Bataillon deß Regiments von Noailles / die 2te von dem von Richelieu / und eine andere von Militz kamen geſtern von Neu-Breyſach hier an: Die erſte wird biß auf anderweite Ordre hier in Garniſon verbleiben / die 2. andern aber ſeynd heut wider von hier abmarſchirt / und zwar die von Richelieu zur Armee und die Militz nach Hagenau. Vorgeſtern haben ſich die Marſchallen du Bourg und von Coigny zuſammen auf unſern Schiffs-Zimmer-Platz erhoben / allwo ſie die Arbeit an denen Galioten in Augenſchein genommen haben.

Pariß / den 2. May.

Geſtern hat der hieſige Spaniſche Miniſter den Namens-Tag Sr. Cathol. Majeſtät auf das prächtigiſte gefeyret / wobey derſelbe au 52. Perſonen / ſowol von unſerm Hof / als denen auswärtigen Miniſtern / ein herrliches Feſtin gegeben hat. Die letztere Brieffe aus Italien melden nichts merckwürdigers / auſſer daß die Allürten ſich rüſteten / ſo bald es nur thunlich ſeyn würde / die Stadt und Veſtung Mirandola / nebſt dem

dem Fort Rocca darinn ſtarcke Beſatzungen ligen / zu belagern. Von dem Ober-Rhein langen bey bey Hof vile Couriers an / und auf die Nachricht / daß die Kayſerl. jenſeits Rheins groſſe Bewegungen machten / und ihre Armee zuſammen zögen / iſt allen General-Officiers / ſo noch hier ſeynd und in der Armee in Teutſchland dienen ſollen / Befehl gegeben worden / unverzüglich dahin abzugehen. Man verſichert / daß die Printzen ebenfalls ehiſtens dahin abreiſen werden / maſſen man den Feinden vorzukommen / und ſelbige / den Rhein zu paßiren / zu verhindern trachten will. Verwichenen Sambſtag erhielte der König zu Verſailles Couriers von Madrid und Breſt. Der Hertzog von Orleans hat / mit Königl. Genehmhaltung / dem Marquis von Barleroi / Chef de Brigade derer Leib-Gardes / zum Gouverneur deß Hertzogs von Chartres ernennet / mit Permiſſion / ſeine Charge / welche 20000. Livres gilt / zu verkauffen. Der Herr Bombeel / Unter-Gouverneur diſes Printzens / wird der Campagne in Teutſchland als Feld-Marſchall beywohnen. Der Hertzog von Orleans hat ihm eine Penſion von 5000. Livres / und eine Gratification von 7000. Livres / ſeine Equippage verfertigen zu laſſen / gegeben. Der Abbt du Buiſſon / Præceptor mehr gedachten Printzens / hat mit einer Penſion von 2000. Livres den Abſchid bekommen / in deſſen Platz der Abbt von Laune / Vicarius von St. Paul / Præceptor worden. Von Livorno meldet man / daß der Spaniſche General / Graf von Montemar / mit dem Groß-Hertzogen von Toſcana einen Contract gemacht habe / zufolg welchem diſer jenem Monatlich 20000. Säcke Korn gegen Bezahlung liefern laſſen ſolle.

Hamburg / den 3. May.

Von dem Hof deß regierenden Hertzogs zu Holſtein-Gottorf verlautet / daß nunmehr würcklich / wiewohl in aller Stille / an einer Heurath zwiſchen Sr. Königlichen Hoheit und einer ſichern Printzeßin gearbeitet werde. Was die Auferziehung deß jungen Printzen anbetreffe / werde derſelbe inſonderheit auch in

der

der Rußischen Sprache wohl unterrichtet / also / daß er es darinn so weit schon gebracht / daß er auf ein von der Prinzeßin Elisabeth in Rußischer Sprache an ihn abgelassenes Schreiben in eben der Sprache geantwortet habe.

Regenspurg / den 5. May.

Den 28 passato gegen Mittag wurde eine vor kurtzem bekannt gewordene Schrifft / welche den Titul führet: Unpartheyische Gedancken über das Betragen deß Chur-Bayrischen Hofes / auf Ansuchen der Chur-Böhmischen Gesandschafft / durch den Scharffrichter öffentlich verbrannt. An denen zur neuen Maynzischen Fortifications-Arbeit verwilligten 2. Römer-Monaten sind biß den 30. passato 5302. Gulden 46. kr. an den in Franckfurt bestellten Churfürstl. Maynzischen Hof-Cammer-Rath und Residenten / Herrn / Pfeiff / eingegangen. Sonsten haben Ihro Königl. Majestät. von Dännemarckt durch dero hiesige Gesandschafft die Raison communiciren lassen / warumb höchst-dieselbe bey der Stadt Hamburg auf die Abolition der im Jahr 1726. errichteten Banque Courant und deß zu gleicher Zeit emanirten Hamburgischen Müntz-Edicts bestehen.

Mannheim / den 7. May.

Ihro Churfürstl. Durchl. haben den 1. dises / an Dero Namens-Tage / dem Printzen von Sultzbach das Regiment Garde Granadiers / so der Baron von Khula vor disem commandiet hat / conferirt / wie dann auch Se. Durchl. an eben dem Tag an dem Haupt deßelben / in Gegenwart viler Kayserl. und Frantzösischen Officiers / installirt worden. Sie haben darauf von dem Adel die Complimenten empfangen / und Mittags die Officiers von Dero Regiment tractirt.

Franckfurt / den 9. May.

Die Preußische Trouppen setzen ihren Marsch nach dem Rhein fort. Vorgestern waren die beyde Durchl. älteste Printzen von Anhalt-Dessau in diser Stadt / besahen die Zeug-Häuser und andere Merckwürdigkeiten / und folgeten nach eingenommener Mittags-Mahlzeit mit einem grossen Gefolg obigen Völckern nach.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 21. May 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 14. May 1735.

Vor etlichen Tägen ist der Kayserl. General Feldzeugmeister Graff von Traun allhier auß Hungarn wider zuruck angelanget / und solle selbiger / falls das in disem Königreich sich hin: und wider versammlete Raubgesindl (nicht von sich selbst dissipiren / und cessiren wird / wider dahin gehen / und die letztgemeldte Regimenter commandiren. Die allhiesige Chur-Böhmische Hoff-Canzley hat ohnlängst die wegen des Durchmarsches der Moscowittischen Troupen benöthigte Expeditiones nach Böhmen / Schlesien / und Mähren ergehen lassen. Gedachte in 12840. Mann pur Infanterie bestehende Moscowittische Troupes werden in 4. Colonnen / und differenten Routes in das Würtzburgische / und von da erforderlichen Falls zur Kayserl. und Reichs Armee marschiren. Auß der Lombardie wird gemeldet / daß bey beyden Armeen sich vile Krancke befinden. Einige wollen wissen / daß der Russische Feld-Marschall von Münich 2. Täg sich allhier befunden / und darauff wider nach Pohlen die Retour genommen habe. Weilen der Printz Eugene zur Armee im Reich abgereiset ist; als wird der Cron Printz von Preussen dem Vernehmen nach / ehestens dahin mit 200 Husaren zu seiner Bedeckung ebenfalls abgehen / und der bevorstehenden Campagne beywohnen. Auß Arrath / Segedin / und Offen seynd abermahlen Nachrichten von denen hin: und her sich attrapirenden sogenandten

Carou-

Carouzen / oder vilmehr Raubers / und ihren vergangenen Exceſſen ein jelauſſen. Es dörfte ihr Reich aber nach Einlangung der Commandirten Troupes nicht gar lang Beſtand haben. Wie dann geſtern eine Staffetta allhier angelangt iſt / welcher geſtalten das Curaßier Corpus auff einen Troupe von ohngefehr 800. geſtoſſen / ſelbige theils getödtet / und theils gefangen / den Uberreſt aber diſſipiret habe.

Extract Schreiben aus Günzburg den 13. May.

Es iſt leyder! nicht genug zu beſchreiben / was verwichenen Sonntag / als den 8ten diſes / zwiſchen 9. und 10. Uhr zu Nachts / in der Kayſerl. Ober-Oeſterreichiſchen Stadt Günzburg an der Donau ligend / in einem Stadl / neſt dem Spithal / in der Vorſtadt / vor eine groſſe Feuers-Brunſt entſtanden / daß 30. Häuſer in gedachter Vorſtadt / nachgehends durch den ſtarcken Wind / laider GOtt erbarm / ſo weit in die Stadt herauff kommen / obwohlen man alle Mühe / und Arbeit angewendet / ſolches aber nicht genugſamb verwehren können / alſo / daß die halbe Stadt bey annoch ſtehenden 7. Häuſer / von 126. Häuſer und Stadl / neben dem Frauen-Cloſter / und U. L. Frauen Kirchen / 6 groſſe / und 2. kleine Thurn / 2. Beneficiat / und 2. Schul Häuſer / ſamt dem Meßner-Hauß / abgebrand worden / in groſſer Angſt / alles in dem Stich / die Mobilien ligen / und verbrennen laſſen müſſen / davon nicht genugſam wegen deß groſſen Unglücks / deß continuirlichen Wainen und Schreyens / maſſen man keine andere Zuflucht gehabt / auſſer daß ſich theils zu den P. P. Capucinern / mit den kleinen Kindern in den Wiegen / und Krancken / theils in denen Gärten / und Straſſen / mit ihrem annoch herauß gebrachten / ſalviren müſſen / welches groſſes Unglück / nicht zu beſchreiben.

Ma-

Madritt/ den 20. April.

Seither einigen Tagen seynd von verschidenen Höffen Couriers mit wichtigen Depechen angelangt / welche zu vilfältigen Conferentzen zwischen dem Herrn Patinho und einigen fremden Ministern Anlaß gegeben haben. Heut ist ein Expresser von unserm Ambassadeur zu Londen angekommen. Die Differentzen zwischen unserm und dem Portugiesischen Hoff währen noch. Unsere Troupen continuiren den Marsch nach denen Gräntzen von Portugall / und man arbeitet in unsern Häven mit allem möglichen Eyffer / umb noch vor dem Ende künfftigen Monats eine mächtige Escadre von Kriegs-Schiffen in See zu bringen. Die letztere Briefe von Lisabon melden / daß die Portugiesische Troupes ebenfalls nach denen Gräntzen defilirten und daß Se. Portugiesische Majestät verschidene neue Regimenter zu werben / Befehl gegeben hätten.

Pariß/ den 8. May.

Am verwichenen Montag langte ein Expresser von Königeberg / mit Brieffen für unsern König an. Man spricht unter andern/ daß der Graff Ozarowsky mit ehestem als Stanislaischer Ambassadeur nach unserm Hoff kommen und umb Succurs gegen die anwachsend und sigende Rußische Troupen anhalten werde. Vor wenig Tagen ist die Equipage deß Graffen von Clermont und deß Printzen von Conty von hier nach Teutschland abgangen / denen dise Herren / nebst dem Printzen von Dombes und dem Graffen von Eu / nechstens folgen werden. Die General-Versammlung der Geistlichkeit diſes Reichs / wird den 26. oder 27. diſes eröffnet werden. Durch einen ausserordentlichen Courier von Turin hat unser Hoff die Zeitung erhalten / daß Emanuel Philibert/

Her-

Hertzog von Aosta / 2ter Sohn deß Königs von Sardinien / den 23. passato im 2ten Jahr seines Alters gestorben. Der König hat diſe Woche vile Abteyen vergeben / und das Biſchoffthum von Vieron dem Abt von Montillet auffgetragen. Von Madritt wird vom 23. passato geschriben / daß obschon der König von Spanien dem General / Don Luc. Spinola / ernennet habe / die Troupes auff denen Grentzen von Portugall den Chef zu commandiren / auch die General Officiers / welche unter ihm dienen sollen / denominirt wären / so hoffte man doch noch immer / daß es zu keiner Ruptur kommen / sondern daß man die Streittigkeiten gütlich beylegen würde. Von Parma wird vom 26. April geschriben / daß der Marschall von Noailles nunmehr alle Quartieren der Armee visitirt und die Ordre gegeben habe / so vile Furages / als man nur bekommen könte / zusamen zu bringen / weil er im Anfang deß May die Campagne eröffnen wolle.

Coblentz / den 9. May.

Nachdem die Franzosen vor 8. Tagen im Nider Ertz-Stifft / und zwar in denen Aembtern Boppart / Münster und Mayen / die scharffe Execution vorgenommen / daß allein im Ambt Boppart 11 der vornehmsten Beambten 8000. Stück Schaaf / 2500. Stück Rind-Vieh und mehr dann 1000. Stück s. v. Schwein weggeführt / auch sich über vile 1000. Rthlr. an Brod / Fleisch / Wein / Bier / Brandwein und Fourage bergeben lassen / so haben sie dannoch durch eine gestern angelangte Staffetta bedeuten und bedrohen lassen / daß / falls man in 5-tägiger Zeit längstens eine ihrer Seits abgeforderte grosse Summa Geldes nicht würde erlegen / alsdann das gantze Nider-Ertz-Stiffe solte geplündert und verbrand werden.

Bruch-

Bruchsal/ den 10. May.

Von hier biß Mannheim campiren über 60000. Mann/ und seynd die Wolffenbüttlische Troupes nun insgesambt auch ins Lager eingerücket. Vor einigen Tagen hatten sich die Franzosen mit einem starcken Corpo auß Philippsburg gewaget/ als man aber unser Seits ein starckes Corpo gegen sie anrücken lassen/ kam es zwar zu einem kleinen Gefecht/ die Franzosen aber zogen sich gleich wider zurück. Es hat auch eine Französische Parthey von 300. Mann auß Philippsburg die Postirung zu Reilingen angreiffen wollen/ welche aber denen Hussaren und andern Troupen gleichfalls in selbige Vestung wider zurück gejaget worden.

Offen/ den 27. April.

Auß dem hiesigen Magazin werden nun 25000. Centner Mehl nach der Lombardie geführet. Darzu werden von dem löbl. Pester-Comitât 1700. Wägen/ jeder mit 6. Ochsen bespannet/ herbey geschaffet. Den 5 dises geschahe davon der erste Transport von 120. Wägen/ mit 1879. Centner und 40. Pfund. So bald nun all dises abgeführet ist/ werden auch 5000 Centner Mehl auß dem Grauer-Magazin nachfolgen.

Versailles/ den 6. May.

Wie verlautet/ so wird unser Macht am Rhein/ und an der Mosel in 160000. Mann bestehen/ darunter die Garnisonen und Land-Militz gerechnet. Nach letztern Briefften von Livorno hat ein von Cadix gekommen mit 60. Stucken Geschützes besetzt gewesen Spanisches Schiff 7. groß und kleine mit Geld in lauter Gold/Sorten beladene Küsten an Land gesetzet. Auff gestrigen Tag hat der Spanis. General/ Hertzog von Montemar/ in der Lombardie mit seiner Armee zu der

Un-

Unſerigen ſtoſſen ſollen / nachdeme er vorhin mit dem Groß-Hertzogen von Toſcana/wegen Liferung aller auff dem Durchmarſch ſeiner Troupen nöthiger Lebens-Mitteln ſich vergliechen/ auch wegen der Zufuhr deß groben Geſchützes / und vilerleichten Schiffen das behörtige veranſtaltet haben wird. Sobald diſe Vereinigung der Spaniſch- und Frantzöſiſchen Troupen erfolget/ wird der Feldzug ſich eröffnen.

Haag/ den 4. May.

Man ſihet hier einen kurtzen Außzug der Antwort/ ſo wohl Sr. Majeſtät deß Kayſers/ als deß Königs von Franckreich Majeſtät/ auff den Fridens-Plan. Die Kayſerliche Antwort beſtehet hauptſächlich in drey Puncten/ als: 1. daß Se. Kayſ. Majeſtät ſich in dem / was Polen betrifft / ohne Dero Allürten Vorwiſſen nit erklären / auch 2. wegen Dero oder deß Reichs Intereſſe keine ſchlieſſliche Antwort geben könne / bevor Sie gewiß wüſten/ ob die Allürte den Plan annehmen möchten oder nicht / doch verſprechen Sie / ſo bald Sie nur diſes zuverläßig erfahren hätten / ſich dergeſtalt herauß zu laſſen/ daß die gantze Welt überzeuget ſeyn ſolte / daß Sie einen ehrlichen und beſtändigen Friden wünſchten und darzu keine Mittel außſchlagen wolten/ wann ſolche nur mit Dero Würde und Sicherheit Dero Länder / wie auch der Balance von Europa beſtehen könne. 3. Den Waffen-Stillſtand betreffend/ finden Ihr. Kayſ. Majeſtät dabey / ſo wohl in Anſehung Ihrer ſelbſt/ als Ihrer Feinden/ viles zu erinnern/ wiewohl Sie dannoch/ in Conſideration derer See-Puiſſances unter gewiſſen Beoingungen in Unterhandlung deß Waffen-Stillſtandes halber tretten / Sich nit entlegen wollen/ ꝛc. Die Antwort deß König von Franckreich gehet ungefehr dahin: Daß Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät zwar dero Honneur

gemäß

gemäs zu seyn hielten / von dero ersten Resolution und deutlich erklärten Meynungen / in Betracht dero Herrn Schwiger-Vatters / nit abzugehen / jedannoch aber sich dadurch nit hinderlassen wolten / in eine Fridens Negotiation zu treten / auch einen Waffen Stillstand anzunehmen / mit dem Beding / daß solcher allgemein / und der Rußische Hof und Chur-Sachsen / da sie den Krieg angefangen ein Exempel gegeben / nun auch den Friden zu beschaffen willig wären / durch Zurückziehung ihrer Troupen nach Rußland und Sachsen / gleichwie der König seine Völcker auß Teutschland nach Franckreich zurück ziehen wolte.

Neckarstrom / den 15. May.

Ihro Hochfürstliche Durchl. der Printz Eugenius / welche vorgestern Abends zu Heilbrun angelangt / sollen sich bereits zu Bruchsal eingefunden haben. Die Kayserl. Artillerie / welche einige Tage zu gedachtem Heilbrun campirt hat / ist von dar weiter zur Armee abgangen. Dise Armee wird täglich stärcker / und marschiren immer Troupen über die auff dem Neckar geschlagene Brücken. Gestern entstunde durch Tabackrauchen im Lager bey Neckerau ein kleiner Brand / es ist aber selbiger bald wider gelöschet und mithin nur einige Zelten und etwas Mondur beschädiget worden. Der Marschall von Coigni ist noch den 11. deß Abends wider von Manheim ab / und über den Rhein gegangen / allwo die Französisl. Armee sich nun starck zusamen ziehet. Die Franzosen arbeiten starck an denen Fortificationen von Philippsburg / welche Vestung sie auch mit Kriegs Munition wohl versehen und die Garnison täglich verstärcken. Den 10. thaten sie mit 1500. Mann auß diser Vestung einen Versuch / das ihne abgegrabne Wasser wider in die Vestung zu führen / es hat aber das allda stehende Teutsche Commando sie mit grossem Verlust repoußirt und zurück getriben.

(Num. XXII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 28. May.

Wienn / vom 15. May.

DEr Kayserliche Feld-Zeugmeister / und Commendant zu Mantua Baron von Wüttgenau ist ehegestern von hier auf seinen Posto abgereiset / welchem der General Feld-Marschall-Lieutenant / und gewester Commendant zu Messina Printz von Lobkowitz vermuethlich in der Qualität eines Generals von der Cavallerie zur Armee in der Lombardie ehestens nachfolgen solle. Der Kayserliche General-Feld-Marschall-Lieutenant und Gesandter Printz Wentzel von Liechtenstein solle ehestens mit dem Printzen von Berlin zur Armee in das Reich abgehen / seine gedachte Commissiones sollen zimlicher massen nach Intention gegangen seyn. Die Kayserl. Hof-Cammer hat mit 2. Entrepreneurs einen Contract dahin geschlossen / daß Sie 2000. Stuck Ochsen in Ungarn / und irgends wo / für die Moscowitische Trouppes einkauffen sollen / sowol in denen Erb-Landen / als im Reich / wann sie noch dahin gehen sollen / in eigene Verpfleg- und Bezahlung nehmen / und dessentwegen durchgehends einen Spesirungs-Commissarium mitschicken werde. Vile wollen auß gewisser Staats-Ursach in der Persuasion stehen / daß denen allerlei-

lerſeitig Veranſtaltungen / ohnangeſehen ein Armiſtitium in diſem ſauffendem Jahr noch erfolgen werde. Auß Ungarn wird gemeldet / nachdeme die commandirte Regimenter Land-Huſaren und Räben auff das hier- und dar ſich geäuſſerte Rauber-Geſindl zu marſchieren angefangenen / und einige in Betretten tod geſchoſſen habe / auch etliche auffgehangen worden ſeynd / und bereits verſchiedene ſich von dem Corpo ſeparirt hätten / bevorab der abgedanckte Capitain / als Fax Tuba diſes neuen Tarſtyiſchen Reichs gefangen worden ſepe; Worza noch kommet / daß biß dato nicht eine einzige Seele von der Nobleſſe ſich bey diſem Schwarm befindet. Unter denen zwiſchen Spanien und Portugall entſtandene Mißhelligkeiten ſollen einige vermiſchte Dinge vorwalten / welche / wann ſie einen Grund haben / die Zeit entdecken muß. Weilen der König von Portugall bey dem Käyſer einen Generallen ſich außgebetten haben ſolle / als ſeynd dem vernehmen nach / die beede Feld-Zeugmeiſters Graf Olives und von Wallis / und Graf von Traun hierzu in Vorſchlag gekommen.

Neapolis / vom 3. May.

Am Samſtatg und Sonntag wurde wegen des Feſt des heiligen Januarii das Blut diſes Heiligen außgeſetzt / welches in Gegenwart des Volcks zu unbeſchreiblicher Freud zu flieſſen anfieng. Vorgeſtern empfieng unſer Vice-Re wegen des Königs in Spanien Nahmens-Tag die Complimenten / und die Canonen wurden von denen Caſtellen 3. mal abgefeuret. Die hieſige Burgerſchafft hat naturaliſiret / den Spaniſche Kriegs-Auditeur Don Francesco Marchand / von Livorno gebürtig / den Graf Neri Loipi / einen Florentiner / welcher Obriſt und Gouverneur zu Sorento / den Marquis Andreſilla / einen Römer / den Don Thomas Multhan / und Gouverneur zu Lucere / den Herrn Saint Martin.

Vene-

Vened / von 15. May.

Man macht allbereits grosse Anstalt zu unser bevorstehenden Himmelfahrts-Meß und zu einer Musicalische Opera / umb die hiesige Noblesse zu divertiren. Es langen schon vile Fremde an / disem Diversiment mit beyzuwohnen. Der hiesige Frantzösische Gesandt läst eine kostbahre Gondel verfertigen / welche von Bildhauer-Arbeit / vergüldet und mit guldenen Frantzen gezierten Sammet überzogen ist. Diser Gondel will er sich bedienen / wann sich der Doge an dem Fest der Himmelfahrt Christi gewöhnlicher massen mit dem Meer vermählen wird.

Pariß / vom 14. May.

Gestern langte der König von Rambouillet / wider zu Versailles an. Der Printz von Dombes / und der Graf von Eu / werden disem Feld-Zug am Rhein auch mit beywohnen. Der Bischoff von Oleron / hat sich nach dem Exempel deß Bischoffs Papoul seines Bistums gleichfals begeben. Daß der Printz von Aosta / deß Königs von Sardinien zweyter Sohn / gestorben sey / solches wird confirmirt. Auß Spanien vernimbt man / daß sich der Hof nach Aranjuetz begeben habe. Den 1.ten Tag May / hat man zu Madrid mit den gewöhnlichen Lustbarkeiten celebriret. Der Marquis von Vaugrenan / unser Ambassadeur / stehet bey Hof in grosser Hochachtung / allwo er seines Königs Mediation wegen der Strittigkeiten mit Portugall offeriret hat / nichts destoweniger wird mit denen Kriegs-Zurüstungen in gantz Spanien noch immer fortgefahren.

Mannheim / vom 15. May.

Diser Tagen seynd zu Franckenthal / 2. todte Weibs-Personen auß der Erden außgegraben / und gantz nackend also aufgeheuckter gefunden worden / ohne daß man die Ubelthäter noch dato bekommen können.

Lon-

Digitized by Google

Die Flotte / welche den König nach Holland begleiten soll / wann er nach Hannover reiset / wird der Admiral Wager commandiren. Den 1. ten diſes ist der Baron von Groveſtins / deß Printzens von Oranie Cammer-Herr mit einigen Schreiben von diſem Printzen und ſeiner Gemahlin an den König / und die Königin allhier angelangt. Die Hertzogin von Norfolck / hat ſich nach Franckreich begeben / ihre Frau Mutter zu beſuchen / wohin auch geſtern der Vicomte von Bollingbrock gereiſt iſt. Man ſagt / der König werde ſich erſt in 3. Wochen in das Parlement begeben / und alsdann ſolches Prorogiren. Die hieſigen fremden Miniſtri erhalten noch immer vile Courriers mit wichtigen Depechen. Gleich wie ſchon längſtens ein Feur der Feindſchafft zwiſchen Spanien und Portugall / in der Aſche geglommen / alſo wäre ſolches nun endlich zu einer Zeit / da man es am allerwenigſten vermuthet gehabt / plötzlich außbrochen / dahero dann der König von Portugall / ſeine Schätze nunmehro angriffe / und deſſen Trouppes ſich bereits auf denen Gräntzen von Eſtramadura befinden; ob nun zwar an deme / daß deren Anzahl nur noch gering / ſo lieſſe Se. Majeſtät doch neue Völcker / und mit gutem Succeß / anwerben / auch die Cavallerie remontiren / welches letztere aber ſehr koſtbahr fiele / in dem für ein gutes Reuter-Pferd 2. biß 3000. fl. bezahlet würde / alſo daß es eine profitable Handlung für die Auß-Länder ſeyn dürffte / dergleichen nach Portugall zu transportiren / wie auch zweiffels ohne geſchehen würde / wann es zu einer Ruptur kommen ſolte / als worzu es ſich zur Zeit mehr / als zu einen Vergleich anlieſſe / ohngeachtet Franckreich / Engelland und Holland / ihr möglichſtes thäten / diſe Affaire in der Güte beyzulegen.

Num. 22.
Anno 1735. Littera Z 28. Majus.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Rom/ vom 30. April.

DEr Pabst hat zwar den neuen Cardinal Spinelli zum Ertz-Bischöffen zu Neapolis ernennet/ es will aber der neue König aus wohl-bekannten Ursachen demselben das sogenannte Exequatur nicht mittheilen / oder ihne in diser Qualität aufnehmen und erkennen / ohnangesehen sowohl die Stadt Neapolis als das Dhom-Capitel den König hierum sollicitiren. Nunmehro aber nimmt der Cardinal Aquaviva / Spanischer Minister allhier / sich der Sach selbst an / und machet damit Hoffnung / daß diser Streitt werde gütlich beygelegt werden. Die Königin von Spanien last durch einen berühmten Mahler allhier 12. Gemählе verfertigen / auf welchen deß Infanten Don Carlos seine Eroberungen / und was er sonsten in Italien seit anderhalb Jahren merckwürdiges verrichtet / perspectivisch repræsentirt und vorgestellt werden sollen. Laut Particular-Brieffen aus der Türckey ist die Persische Armée aufs Haupt geschlagen / und der Generalissimus Kuli Khan selbst von den Türcken

cken zum Gefangenen gemachet worden. Wann diſes wahr / ſo werden die nähere Umbſtänd ſich künfftig ergeben.

Breßlau / den 12. May.

Nunmehro iſt der Schluß deren in das Römiſ. Reich zu marſchiren kommenden Rußiſchen Troupen zu einem würcklichen Effect gediehen / und rucken bereits 12832. Mann Infanterie ſolcher Nation / welche ſchon würcklich an unſeren Gräntzen campiren) in das Hertzogthum Schleſien ein. Diſe Völcker nehmen die Marſch-Route durch das Fürſtenthum Oppeln / an der Mähriſchen Gräntze in vier Colonnen nacher Böheim auf Pilſen / von dannen aber als Auxiliar-Troupen an den Rhein zu der Kayſerl. und Reichs-Armee.

Madrid / den 15. April.

Es wird allhier zu Waſſer und Land alles ſchleinig veranſtaltet / um in Portugall einzudringen. Indeſſen laſſe ſich der Frantzöſiſche und Holländiſche Miniſter fleiſſig angelegen ſeyn / beyde Höf wider mit einander zu vergleichen. Man zweifflet aber / daß ſie ein Feur werden löſchen können / welches andere immer mehr und mehr anzublaſen ſich bemühen.

Aus Holland / den 10. May.

Diſer Tagen machte die Prinzeßin von Oranien in Begleitung 3. Herren und 3. Damen ihres Hofs / eine Luſt-Reiß aus dem Haag nacher Leiden / und ſtige daſelbſt allererſt bey dem Profeſſor Graveſand ab / und thate demſelben die Ehr an / daß ſie bey ihm frühſtückte. Von dar verfügte ſich die Prinzeßin zu dem Profeſſor Boerhaven / und von dannen in das Haß deß Hrn. de la Court von der Voort / und beſichtigte die ſchöne Raritäten darinnen. Aus diſem Hauß gienge ſie zu Fuß die Bibliothec und den Garten der Academie zu beſehen / und darauf ſpeißte ſie zu Mittag. Nach der Mahlzeit gienge ſie abermahl zu Fuß in Begleitung deß Herrn Graveſand und Albinus und beſuchte die Engl. Kirche und die Anatomie-Cammer; worauf der Herr Albinus die Gnad hatte / daß er in ſeinem Hauß Ihro Hoheit mit einer Abend-Collation aufwarten können. Um 4. Uhr verteißte

die-

dieſelbe / machte aber vorhero eine Tour umb die gantze Stadt Leiden / und nahme alles merckwürdige in Augenſchein. Particular-Brieff von Madrid geben / daß die Prinzeßin von Aſturien / eine Tochter deß Königs von Portugall / dem Vernehmen nach mit einem beſondern Eyffer ſich bemühe / den König ihren Herrn Vatter von einer Ruptur mit Spanien abzuhalten; allein unter diſen Brieffen gibt es auch einige / darin man zweifflen will / ob diſer Eyffer ſincer und aufrichtig ſeye / angeſehen man nichts begreiffen könne / wie ein Prinzeßin / deren man eine Cron verſprochen / aber nicht gehalten / und die ſonſten mit dem Spaniſchen Hof nicht völlig zu friden iſt / bey dergleichen Umſtänden ſo gelaſſen ſeyn könne.

Aus der Pfaltz / den 18. May.

Am vergangenen Mittwoch Vormittag iſt der Frantzöſiſche Marſchall Herr von Coigny mit einem groſſen Gefolg von Speyer zu Mannheim angelangt. Es haben Ihro Churfürſtl. Durchl. ſo bereits von ſeiner Ankunfft Nachricht gehabt / anbefohlen / daß man ihme bey Paßirung aller Wachten die Trommel rühren ſolle / welche er dato noch keinem Frantzöſiſchen General noch Printzen widerfahren. Es wurde demſelben auch alſobald ein Hof-Cavalier zugeſandt / um ihne zu bewillkommen / 4. Hof-Laquayen aber nebſt 2. Heyducken und 2. beſpannte Wägen ſtunden zu ſeiner Bedienung parat. Mittags führe der Herr Marſchall nacher Hof / den Ihro Churfürſtl. Durchl. ſehr höff ich empfangen / und bey der Tafel behalten / auch gnädigſt bewilliget haben / daß die über Rhein ſtehende 100. Reuter / ſo der Marſchall zu ſeiner Bedeckung bey ſich gehabt / mit Wein / Brod und Käß / die Officiers aber mit guten Fleiſch-Speiſen bewürthet werden ſollten. Nach geendigter Tafel hat ſich mehr-gemeldter Herr Marſchall beurlaubet / und widerum nacher Speyer abgefahren. Geſtern iſt der Commendant zu Landau / Monſr. Joſſau / zu gedachtem Mannheim eingetroffen / und ware ſelber mit dem Frantzöſiſchen Miniſter / Herr Blondel / in langer Unterredung geweſen. So bald der Marſchall von Coigny von Mannheim zu Speyer angelangt / hat er den Befehl

fehl ertheilet / daß ſich das Frantzöſiſche Kriegs-Heer zuſammen ziehen / und ins Feld rücken ſolte. Wie es ſcheinet / wird daſſelbe in der Gegend Worms zu ſtehen kommen / weil die Franzoſen ſchon angefangen Backöfen allda aufzurichten; auf welchen Fall die Aecker und Wein-Gärten noch mehr / als in dem vorigen Jahr / werden verheeret werden. Sie ſeynd auch Willens ihr Lazareth wider in Worms anzuſchlagen / und müſſen zu dem End die Schreiner allda neue Bettlagen machen. Die Franzoſen zu Philippsburg empfinden den Schaden allzuſehr / welchen die mehrgedachte Abgrabung der Bach bey ihnen verurſachet / weil ſie dadurch nicht nur die Mühlen beraubet worden / ſondern auch groſſen Mangel an gutem Trinck-Waſſer leyden müſſen. Die Preuſſiſche Huſſaren / 120. Mann ſo lauter Polacken / werden ſtündlich zu Maynz erwartet. Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Printz Eugen iſt bey dero Ankunfft von dem gantzen Kriegs-Heer / mit vollen Freuden empfangen worden.

Ferrara / den 7. May.

Man hat allhier gewiſſe Nachricht / daß / nachdem die Kayſerl. Final verlaſſen / ſie ſich theils nach Concordia / theils nach Gonzaga begeben haben / allwo ſie ſich befeſtigen und ein fliegendes Corpo formiren. Ihr Haupt-Quartier bleibt indeſſen noch immer zu San Benedetto. Ihre gantze Cavallerie iſt in dem Fürſtenthum Mirandola und dem Manduaniſchen auf der Weyd. Man wird alſo künfftig kein Gratz daſelbſt mähen können. Es iſt allhier die Red gegangen / als wann bey Suzzara zwiſchen denen Franzoſen / und Teutſchen / ein ſcharffer Scharmützel geweſen ſey / in welchem die Franzoſen den kürtzern gezogern hätten / wovon man Particularia erwartet. Von Boulogne vernimmt man / daß daſelſt vor dem St. Stephans-Thor 7. Back-Oefen / und 5000. Bettler vor die Spaniſche Troupen angeordnet hätte. Am Donnerſtag langte ein Engliſches Schiff mit 70000. Stück von Achten vor die Spaniſchen Troupen in dem Parmeſaniſchen von Allecante hier an.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 28. May 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 21. May 1735.

Einige prätendiren zu wiſſen / daß der Printz Eugene unterwegs ſich mit dem Moſcowittiſchen Feld-Marſchalln Baron von Münch abouchirt habe / gedachter Feld-Marſchall ſolle das öffters gemeldte Moſcowittiſche Corps worzu im Reich 6. Kayſ. Cavallerie Regimenter / und 1000. Huſſarn unter dem Commando eines Generals Feld-Marſchalls Lieutn. ſtoſſen würden / Commandiren / und darauff eine Expedition vornehmen. Welches alles aber die Zeit / als die beſte Lehrmeiſterin geben würd. Übermentionirtes Moſcowittiſche Corps ſollen noch 18. biß 20000. Mann von diſen Troupes in Schleſien und Böhmen zu ſtehen kommen / umb ſolche nach Erheiſchung der Zeit / und vorkommenden Umbſtände employren zu können.

Nachdeme die Kayſ. Erblanden abermahlen 6000. Recrouten für die Armada zu liffern übernommen haben; als iſt den 15. allhier ſowohl in der Stadt / als denen Vorſtädten die bißhero außgeſetzt geweſte Werbung wider angefangen worden. In nechſt abgewichener Woche iſt der Kayſ. Cabinets Courier Keßler von hier über Londen nach Liſabon ſpediert worden / den 15. diß iſt zu Laxenburg von dem Kayſ. Miniſterio eine Conferentz mit Zuziehung verſchidenen außwärtigen Miniſtris gehalten worden. Auß Hungarn iſt die Nachricht eingelauffen / welcher geſtalten 3. Commitates / nachdeme ſie vorhero auffgeſeſſen / exercirt / und zur

Fahne

Fahne die Treue dem Kayser geschworen haben/ die Rebellen attaquirt/ und nebst einigen gefangenen biß 500. davon getödtet/ die übrigen von disem Schwarm dissipirt hätten. Worzu der Hungaris. Judex Euriä Regiä/ Kays. geheimer Rath/ und Feldmarschall Johannes Balsii und der alte Graf Caroli mit ihren Ermahnungs-Schreiben viles beygetragen haben. Worbey zu melden ist/ daß unter disen Schwarm sich keine Hungarn/ sondern Raitzen nebst einen zusamen gelauffnen und gerafften Raubgesindl befinden.

Den 14. diß ist ein Kays. Courier nach Schleßien wegen Moscowittischen Troupes geschicket worden/ man weiß aber noch nicht eigentlich zu melden/ wann sie das Territorium der Kayserl. Erblanden betretten werden. Inzwischen stehet so vil zu vernehmen/ daß sie die Obere Pfaltz eines theils traversiren/ jedoch aber einen innoxium transitum halten sollen. Vile aber wollen in der Persuasion stehen/ daß solche Troupes nicht in das Reich kommen/ sondern indessen ein Armistitium/ und nachmahls ein Congreß erfolgen dörffte.

Florentz/ den 7. May.

Die am Dienstag über Bologna hier angelangte Piemontesische Ochsen/ deren ohngefehr 200. sollen zum Transport der hier stehenden Schiffbrücke/ und andern Kriegs-Geräthschafften nach der Lombardie emploirt werden. Man sagt/ daß das Corpo von der Spanischen Armee/ welches bey Prato campirt/ den 13. dises mit 24. Canonen auffbrechen und durch das Bolognesische nach der Lombardie marschiren werde.

Madritt/ den 28. April.

Die Conferentzen über dermahlige Conjuncturen seynd frequenter als jemahls und vergehet fast kein Tag/ daß nicht

einig

einige Couriers anlangen/ oder abgefertiget werden. Unser Ambassadeur in Portugall/ Marquis von Capicelatro/ langte am Donnerstag von Lisabon zurück hier an/ und begabe sich gleich nach Aranjuez/ umb dem König wegen deme/ was bey Gefangennehmung seiner Domestiquen paßiret/ Rapport zu thun. Die Strittigkeiten mit dem Portugiesischen Hoff seynd in vorigen Stand/ und continuiren die Troupen nach denen Portugiesischen Grentzen zu defiliren/ welche Troupes über 20000. Mann geschätzet werden.

Pariß/ den 14. May.

Die Abreise derer Printzen vom Geblüt nach unserer Armee am Rhein ist wider auff einige Tag verschoben worden. Die letzte Brieffe auß Italien melden/ daß man wegen deß anhaltenden Regens genöthiget seyn werde/ den Feld-Zug noch wohl 3. Wochen außzustellen. Man hat diser Tagen eine Amnestie in Faveur derer Deserteurs/ welche zu ihren Regimentern wider zurück kehren werden/ publicirt. Die Anzeige zur Ruptur zwischen Spanien und Portugall wird täglich gröſſer. Der König hat das Infanterie Regiment von Berry dem Marquis von Molac/ ältesten Sohn deß General Lieutenants/ Graffen von Carcado/ dann das von Roverge/ ebenfalls zu Fuß/ dem Marquis von Bellefond/ und das von la Marche/ so diser gehabt/ dem Herrn von Iberville/ Sohn deß General-Lieutenants dises Namens/ gegeben.

Neckarstrom/ den 20. May.

Die Teutsche Haupt-Armee bestehet würcklich von Ettlingen biß Obstadt auß 60. Regimentern/ welche alle in einer Linie campiren. Bey Neckeran stehen bey 10000 Mann und ein anders Corpo befindet sich in der Gegend von Maynz. Vorgestern Abends seynd Ihro Durchl. der Printz Eugenius/

nius / in dem Haupt-Quartier gedachter Armee angelanget. Die Regimenter / welche bißher hin und wider noch in denen Dorffschafften gelegen / seynd gleich darauff zur Armee zu marschiren beordert worden. Die Teutsche Haupt Commiß-Backereyen befinden sich dermahlen zu Pforzheim / Knittlingen / Bretten und Münsingen und sollen dises Jahr 80000. Portiones mehr als hiebevor gebacken werden. Die Frantzosen haben nunmehr auch ein Lager zwischen der Queich und Steyerbach geschlagen.

Neckarstrom / den 20. May.

Wie man auß dem Lager vernimbt / so haben Se. Hochfürstl. Durchl. der Printz Eugenius bereits einen grossen Kriegs-Rath gehalten / darinnen beschlossen worden / wie die Kriegs Unternehmungen angefangen. Ob nun zwar gantz geheim gehalten wird / worinn diser Schluß eigentlich bestehe / so läsſet sich doch auß den Anstalten / da man in der Gegend Maynz zwey Brücken über den Rhein zu schlagen Vorhabens ist / so vil abnehmen / daß einige tausend Mann allda über den Rhein gehen werden; welche Muthmassung dann durch das allgemeine Gerücht / daß die Königl. Preußische Volcker den Befehl erhalten hatten über den Rhein zu gehen / bestättiget wird. Die zu Franckfurt versammlete associirte Crayß haben die löbliche Verordnung gemacht / daß der Armee das rauhe Futter solle zugeführet und zum Unterhalt der Reuterey 800000. Centner Heu gelifert werden / durch welche gute Anstalt also das Fouragiren disen Sommer unterbleiben wird.

Regenspurg / den 24. May.

Auß Bayreuth / geben besondere Berichte / vom 18ten dises / daß Tags vorhero / früh Morgens zwischen 6. und 7. Uhr / deß

deß regierdenden Herrn Marggrafens zu Brandenburg Culmbach Hochfürstl. Durchl. / Georg Friderich Carl ꝛc. nach einig außgestandenem Krancken-Lager/ das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt; Und da Sie den 19. Junii 1688. gebohren/ Ihr höchst Ruhmwürdiges Leben nicht höher als auff 47. Jahr gebracht haben.

London/ den 15. May.

Der Procureur-General und Sollicitur-General haben Königl. Ordre empfangen/ eine Acte auffzustellen / umb die Königin zur alleinigen Regentin deß Königreichs währender Abwesenheit deß Königs zu Hannover/ zu constituiren. Zu Spithead ligen albereits 25. Kriegs-Schiffe in Bereitschafft auff die erste Ordre in See gehen zu können. Diser Tagen seynd verschidene Officiers zu ihren Regimentern nach Gibraltar und Port Mahon abgereiset. Gestern hat der Portugiesische Gesandt eine Particulier Audienz bey dem König gehabt. Eben disen Tag hat auch der Königlich Preussische Minister / Baron von Borck/ dem Printzen von Walles das Portrait Ihrer Königl. Majestät von Preussen 5ten Printzeßin Tochter Ulrica / welche den 24. Julii 1720. gebohren presentirt. Der Frantzösische Hoff hat unserem kund machen lassen/ daß die Commissarien/ umb den Zustand deß Haven von Duynkirchen in Augenschein zu nehmen/ würcklich dahin abgereiset wären/ und erwarte man nur die Englische / um die Commission anzufangen/ und zu beyderseitiger Satisfaction zu endigen.

Mantua/ den 16. May.

Die Gemahlin deß Herrn General Feld Marschalls / Graffen von Königseck / welche sich mit 40. Personen hier und zu St. Benedetto auffgehalten / ist nach Verona abgereiset/

reiſet / und daſelbſt zu Seſourniren. Nachdem die Teutſchen die jüngſt gemelde Oerter jenſeits deß Oglio verlaſſen / ſo haben ſie nun auch Finale di Modena abandonirt / und ſcheinen Ordre zu haben / nur defenſive zu gehen. Seit einigen Tagen ſeynd 1200. Recrouten auß Tyrol hier angelnagt / auch continuiren immer Remonte-Pferde / und zwar biß 4000. anzukommen. Die Franzoſen können / wegen der durch den gefallenen und noch fallenden vilen Regen verdorbene Wege nicht anrücken und ihre Canonen und Bagage fortbringen.

Maynz / den 18. May.

Geſtern iſt unſer ausgeſchickt geweſenes Huſſaren Commando wider zurück gekommen / und hat 122. Malter Weitzen / ſo es von denen Franzoſen erbeutet / mit gebracht. Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Prinz Eugenius / werden mit dem Herrn General / Graffen von Seckendorff / allhier erwartet. Geſtern iſt ein vornehmer Franzöſiſ. Officier / mit einem Frauenzimmer / welches eines Franzöſiſchen Generals Tochter ſeyn ſolle und die er entführet zu haben vorgibt / angekommen; Gleichwie man aber nicht weiß / was villeicht darunter verborgen ligt / als ſeynd ſie noch im Arreſt. Es gehet übrigens hier die Rede / daß in hieſiger Gegend eine Armee von viertzig tauſend Mann zu ſtehen kommen werde. Die Franzoſen haben über Rhein zwiſchen Worms und der Sandhoffer-Fahrt 12. groſſe Stuck aufführen / und ein Theil ihrer Schiff-Brücken dahin bringen laſſen / vorgebend / daß ſie nächſtens in beſagter Gegend den Rhein paßiren wolten; ob diſes ihnen aber ein Ernſt / oder ſie durch dergleichen Vorgebungen die Teutſchen irre zu machen ſuchen / wird ſich bald zeigen. Das aber iſt gewiß / daß die Teutſchen nach ihren dermahlig

mahlig gemachten guten Anſtalten eben ſo leicht als jene über den Rhein gehen können. Sie die Franzoſen machen indeſſen ihre Armee/ welche diſe Campagnt in Teutſchland agiren ſolle/ zimlich ſtarck/ und vergröſſern dieſelbe über hundert tauſend Mann das Königl. Hauß/ die Gardes du Roy / welche bereits zu Hagenau angelangt/ und die Schweitzer Regimenter mit darzu gerechnet. Brieffe auß der Lombardie thun Meldung von einem kleinen Vortheil/ welchen die Kayſerl. Waffen über die Alljirten ſollen erfochten haben/ worüber man die eigentliche Particularia nächſtens erwartet.

Auß der Pfaltz/ den 24. May.

Das Teutſche Corpo/ welches auff einer Rhein Inſul bey Mannheim Poſto gefaſſet und ſich immer mehrers verſchantzet/ iſt zimlich ſtarck. Daſſelbe arbeitet ſtets an Schantz Körben und Faſchinen / und iſt auch eine Batterie daſelbſt anzulegen im Begriff. Indeſſen ſtehen die Franzoſen gerad gegen über und ſollen noch ſtärcker poſtirt ſeyn. Den 18. kame der Graff von Bayrn/ Commandant zu Franckenthal/ nach Mannheim / legte bey Jhro Churfürſtl. Durchl. eine Viſite ab / und kehrete Abends/ unter einer ſtarcken Bedeckung/ nach Franckenthal wider zurück. Am Donnerſtag rückten 7. Heſſiſche Compagnien in Sandhoffen ein und beſetzten diſen Orth/ dahingegen die Creyß-Troupen/ welche allda und in ſolcher Gegend gelegen/ in das Loger bey Neckerau abmarſchirt ſeynd / von wannen hinwider 1. Battaillon Fränckiſcher Völcker/ nebſt dem Wallonischen Dragoner Regiment / nach Biel marſchirt iſt. Seither die Teutſchen auff der eine halbe Stund von Mannheim gelegenen kleinen Rhein-Inſul ſich veſt geſetzet haben / ſeynd die Franzoſen immer im Allarm.

(Num. XXIII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 4. Junii.

Wienn / vom 21. May.

NAchdeme Ihro Käyserl. Majestät die Resolution geschöpffet haben / die in deß Hertzogs Carl Leopolds von Mecklenburg in Diensten gestandene / und in der Residentz-Stadt Schwerin in Neulichkeit zu Kriegs-Gefangenen gemachte 200. Mann in dero Armada / und zwar unter das Schwäbische Infanterie-Regiment zu dessen Completirung zu nehmen / als seynd ohnlängst die benöthigte Requisitiones auß der hiesigen Käys. Reichs-Hof-Cantzley an die jenige Reichs-Stände / deren Territoria sie betreffen / dahin ergangen / damit sie deme hierzu Bevollmächtigten Lieutenant die erforderliche Escordre durch ihre Lande / und zwar gegen die von dem Obristen Grafen von Schullenburg zu leisten habende Reichs-Constitutions-mäßige baare Bezahlung verabfolgen lassen mögen. Negst disem ist auch eine Expedition an den Käyserlichen Administerations-Commissarium Hertzogen Christian von Mecklenburg ergangen. Es wollen einige wissen / daß der König in Preussen dem Käyserl. Hof die Guarantie in Specie über das Königreich Böhmen / und dessen incorporirte Lande / als Schleßien / und Mähren contraquoscunque zu leisten übernohm-

nohmmen hab. Auß Jtalien wird gemeldet / daß die Alliirte Trouppen sich in 3. Corps getheilet hätten / und Mine machten nicht allein Mirandola zu belagern / sondern auch den Kayserl. Posto bey St. Benedetto zu emportiren / und anmit die Reichs-Armee über den Bo herüber zu vermögen. Gedachte Alliirte Trouppen sollen über 60000. starck seyn. Dem Verlauth nach seynd 30. gefangene Käyserliche Ober-Officiers gegen sovil Frantzösische von denen Spaniern ihrer Parole entlassen / mithin in dem ungehinderten Stand gesetzet worden / wider die Alliirte dienen zu können. Der Käyserl. Feld-Zeugmeister Graf von Traun ist vor einigen Tagen von hier mit einer offenen Hof-Kriegs-Räthlichen Circular-Ordre an alle Commandanten / und Regimenter in Ungarn abgereiset / damit Sie die von ihm begehrende Mannschafft wider die Räuber jederzeit verwilligen lassen. Nach der jüngsthin gemelten Niderlag seynd verschidene von dem Raubers-Gesindl abgetentten und wider nach Hauß gegangen. Auß Ungarn lauffet eine Zeitung nach der anderen ein / das nemblichen die Ungarische Nation sich eyffrig dahin bestrebe / das zu sammen rottirte Gesindl völlig zu exterminiren / massen gantz kurtzhin wider eine Parthey davon massacrirt worden ist. Das Beverische Cuirassier- und Neubergische Jnfanterie-Regiment haben ohnlängst von dem Hof-Kriegs-Rath Ordre erhalten / nach Jtalien zu marschiren. Heunt Fruhe umb 1. Uhr ist in hiesiger Stadt / und deren Vorstädten eine Universal-Visitation unvermuthet vorgenommen / und dabey verschidene verdächtige / und ledige Personen eingeführet worden.

Constantinopel / vom 6. April.

Der Bassa von Chozim hat anhero berichtet / daß die Pohlen die Anhänger deß Stanislai zerstreuet worden / und ein Theil davon nacher Caminiec entflohen seye / daselbst eine für sie besser

Ver-

Veränderung zu erwarten / und daß die Moscowitter Anstalten machten / selbige Vestung zu belagern / und sie dem König Augusto unterwürffig zu machen. Weil nun die Pforte die Verübung dergleichen Feindseeligkeiten an ihren Gräntzen nicht gerne sihet / so hat der Groß-Vezier den Moscowitischen Minister zu sich fordern lassen / und ihme angezeiget / daß man diſe Belagerung als einen Fridens-Bruch ansehen werde. Es hat aber hierauff der besagte Minister geantwortet / daß die Czaarin von ihrem Fürnehmen / die widerspenstige Pohlen zum Gehorsam gegen ihren rechtmäßigen König zu zwingen / nicht abstehen werde / da sie hierbey die Rebellen nur in ihrem eigenen Vatterland verfolge / und die Türckischen Länder zu verunruhigen nicht begehre / dahero auch der Groß-Sultan / deßwegen eyfersüchtig zu werden / nicht Ursach habe.

Auß der Lombardy / vom 12. May.

Als diser Tagen ein grosses Corpo Alliirten von Bastiglia außgezogen / umb die Käyserl. zu überrumpeln / welche bey Solara die Fortificationen niderreissen und schleiffen wollten / begegneten denenselben unversehens ein Detaschement teutscher Husaren / also daß beede Partheyen in ein Hand-Gemäng geriethen / in welchem Scharmützel / die Frantzosen etlich und achzig Todte bekommen / ohne was blesirt und gefangen worden; auff Seiten der Käyserlichen / ist es aber auch nicht leer abgangen / indem sie einen tapffern Hussaren-Rittmeister und sehr vil Gemeine dabey eingebüsset haben.

Haag / vom 22. May.

Auff die von dem Käyserl. Gesandten in meinem letztgemeldten / diſem Staat beschehene Vorstellungen / befinden Ihr. Hochmögenden / der zu gebender Antwort halber / mehr verlegen / als sich dieselbe / nicht eingebildet haben / wie dann der Rath vom

Staat /

Staat / sich nicht unterfangen wollen / hierinnen privative ohne Zuthuung deren Provintzien / einen Schluß zu fassen / dahero zur Zeit / annoch der Käyserl. Minister / sich damit begnügen lassen müssen / daß man ihme vorgestellt / daß die Verfassungen der Republic / also beschaffen seyen / daß sambtliche Provintzien / in einer so importanten Sachen / Gemeinschafftlich agiren müsten. Es ist fast unglaublich / wie die Spanische / und Portugesische Ministri / sich an disem Staat bewegen / und zwar ersterer / daß er das Verfahren seines Hofs / rechtfertige / anderer aber / daß er die unerhörte Proceduren gegen einen carecterisirten öffentlichen Ministri / anführe / damit aber Ihr' Hochmögenden den Herren General-Staaten / als welchen an der Freundschafft und Verständnuß mit beyden Cronen sehr vil gelegen / in einen noch andern Weeg / einen schlimmen Paß machen mögen; als haben die Deputirte dises Staats / den beyden Ministris / die Antwort dahin erklärei / wie nemlich dise Republic / weder zum Vortheil der einen / noch zum Nachtheil der andern Cron / sich in dise zwischen beyden so nahe mit Blut und Freundschafft verbundene Cronen / entstandene Mißhelligkeiten meliren / noch untersuchen wurden / welchem Theil hiebey so nahe getretten seye / sondern dieselbe / werden durch die Gesandten deß Staats / an beyden Höfen zu Madrid / und Lissabon / es dahin suchen zu vermitteln / und einige Thätlichkeiten vorgekomen werden / wie dann in der That diserthalben allbereits an beyde Gesandten / die Instructions / und Ordres / abgefertiget worden. Hat also auch in disem Stuck / der Staat / gegen die offenbare Meynung deß Englischen Hofs / seine Tour gespilet / umb sich auß allen Unköstlen zu präserviren / und bey dem ruhigen Commercio zu erhalten.

Digitized by Google

Num. 23.
Anno 1735. Littera A a 4. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Toſcana / vom 1. May.

UNgeachtet der Tapfferkeit / womit ſich die Garniſon von Monte Filippo defendiret / und der Reſolution / wobey dieſelbe beharret / ſich biß aufs äuſſerſte zu vertheidigen / ſo ſcheinen die Spanier doch nicht nachzulaſſen / wie ſie dann durch den Succes ihrer neuen Batterie von 12. Canonen / womit ſie den Platz von einer andern Seite beſchieſſen / neuen Muth bekommen / und wegen dem continuirlichen Feuer von derſelben verhoffen / daß die Belagerte diſem und denen vilen Bomben / ſo nach ihnen geworffen werden / nicht lang mehr werden widerſtehen können. Sie haben endlich diſem Fort alle Gemeinſchafft mit Porto-Ercole abgeſchnitten / welches aber ſehr vil Arbeit und Mühe gekoſtet hat / maſſen dieſelbe / um ſolches zu bewürcken / obligirt worden / Trencheen von 2. Meilen in der Länge zu machen / wozu ſie den gröſten Theil ihrer Leuten haben gebrauchen müſſen. Obſchon dieſelbe noch neue Schwärigkeiten / deren ſie nicht vermuthet / finden / ſo vermei-

nen

nen ſie doch durch die täglich machende Progreſſen den Platz zu nöthigen / ſich vor dem 15. diſes zu ergeben. Das Regiment von Noiſt aus dem Spaniſchen Lager nach Siena abmarſchirt / dargen 500. Mann von Longone in demſelben angelangt ſind / mit welchen auch zugleich eine Convoy von Kriegs-Munition / worunter 600. Bomben / angekommen. Der Commendant von Orbitello ſcheinet willens zu ſeyn / gleich dem von Monte Filippo ſich tapffer zu wehren. Die Stück aus dem letztern Platz erlegen den Spaniern vile Leuth. Unter verſchidenen Soldaten / welche diſer Tagen bey ihrer Batterie getödtet wurden / verlohr auch ein Artillerie-Officier ſeinen Kopff.

Baſtia / auf der Inſul Corſica / vom 8. May.

Diſer Tagen begaben ſich 400. von unſern Mißvergnügten nach Capo-Corſo / im Land Almetto / deß Vorhabens / das Gewehr der Republic von Genua / welches ſeither einiger Zeit dahin in Reſerve gebracht worden / zu enleviren; weilen aber diſes Gewehr kürtzlich dem Commendanten der Veſtung von St. Fiorentzo überlieffert worden / ſo haben ſie 4. Häuſer von den Chefs derjenigen / welche der Republic treu verbleiben / und auch noch ein anderes eines diſer Chef / ſo ſich auf der Route befunden / in Brand geſtecket / und ſich ſodann durch das Land von Barbegio zurück begeben. Als ſie ſich darauf in 3. Corps vertheilet / iſt eines derſelben von 60. Mann 5. Meilen von diſer Stadt nach dem Land von Bigullo paßirt. An diſem Orth wurden ſie deß andern Tags von 1800. Genueſiſchen Soldaten überfallen und genöthiget / ſich zu retiriren; als aber diſe 50. Mann gewiſſe durch ihr natürliche Situation beveſtigte Poſten erreichet / haben ſie ein ſolches Feuer auf die Genueſer gemacht / daß 46. derſelben getödtet und verſchiedene bleßirt / die übrige aber die Flucht zu nehmen / genöthiget worden. Von diſen ſind auch 100. zu denen Malcontenten übergangen / und haben / nebſt ihrem Gewehr / ſo viel anderes / als ſie nur von denen Genueſern bekommen können / mitgenommen / daß ſie alſo durch diſe unvermuthete Rencontre bey 200. Flinten erobert / welche

Digitized by Google

che sie nur einen Mann / so todt gebliben / und verschiedene Bleßirte gekostet.

Aus dem Kayserl. Heupt-Quartier bey St. Benedetto vom 15. biß 20. May.

Nachdeme den 13. und 14ten May / die Kundschafft eingelossen / daß die Feind sich diseits deß Oglio zusammen gezogen / und der König von Sardinien mit dem Marschall von Noailles / den 12ten von Cremona würcklich aufgebrochen und ihr jenseith in etlich und 20000. Mann meistens Piemontesischen Troupen in 3. Collonen starck gegen den Oglio avancieren machten / zu gleicher Zeit auch disseits deß Po die Franzosen sich an dem Grostollo in ein Läger versammleten / so haben deß commandierenden General-Feld-Marschalls Grafen von Königseck Excell. welche bißdahin die Troupen um solche zu verschonen und besser zu conserviren in ihren Cantonementer unter Tach gelassen / und also gleich solche in diser Gegend zu versammlen / und diß und jenseits der Sechia / über welche 3. Communications-Brücken befindlich / zu Campieren anbefohlen / sie aber für dero Persohn. Den 15ten Nachmittag sich über Mantua an den Oglio begeben / wohin dieselbe deß Herrn Grafen Feld-Zeug-Meisters / Grafen von Neuberg umb das Commando selbiger Seithen zu übernehmen / schon früh Morgens voraus geschickt hat. Den 16ten in aller frühe traffen deß Herrn commandirenden Herrn Feld-Marschallen Excell. / die beede Feld-Marschall-Lieutenant Baron Suckou / und Baron Leutrum / deren der erste mit etlich Regimenter Infanterie / und einem Cavallerie / nebst etlich Hussaren-Detachements / an den obern Oglio / die Bösirung versehen hat / bey Castellachio gelagert / und befahl gleich / daß deß Herrn Grafen Feld-Zeugmeisters Grafen von Neubergs / mit beeden obberührten Feld-Marschallen-Lieutenants / zusammen gestossnen Regimentern / 7. Miglien fürwärts / nach Macaria / hart an den Oglio rucken / und dortaus deren Feinden weitere Desseins beobachten und zu verhindern trachten sollen / wie er dann solches den Tag darauf befolget / und den 17ten noch 3. Regimenter Cavalerie

lerie unter denen Herren Feld-Marschall-Lieutenant / Graf von Henin / und Wolff / zu ihme gestossen. Den 18ten und 19ten / brachten deß commandirenden Excellentz zu / mit Visitierung deren Lageren / und in Augenscheinnehmung derer Troupes / biß den 19ten / hat man keine mehreere Nachricht von dem Feind / noch von dem Grostollo / als daß sie 3. Brücken über den Grostollo geschlagen / und eine grosse Anzahl Schiff bey sich hatten / um auch über den Po / Brucken zu schlagen.

Haag / vom 22. May.

Man gedencket nicht / daß die Meß im Haag so gut und Volckreich gewesen / als in disem Jahr / wozu die Prinzeßin von Oranien ein grosses contribuiret hat. Dann alle Tag hat sie sich eingefunden und es ist kein Laden oder Bude gewesen / wo sie nicht etwas gekaufft hätte. Indem sie also überall herum gieng / verehrte ihr ein Weib / so Citronen zu verkauffen hätte / ein tutzend Pommerantzen von ungemeiner Grösse / worauf ihr die Prinzeßin vor jede 2. Ducaten hat zahlen lassen.

Aus der Pfaltz / vom 22. May.

Nachdem die hiesigen Dorffschafften über Rhein / wegen der so grossen Kayserl. Seits geschehenden Bewegungen umb den Rhein zu paßiren / voller Forcht sind / als fangen dieselbige an / was in ihrem Vermögen ist / nacher Mannheim abzuführen / wie dann Gestern mehr dann 30. mit Bethen / Kasten und Laden beladene Wägen allda ankommen sind. Von Lautern im Elsall hat man Nachricht / daß 20000. Frantzosen / so unter Commando deß Grafens von Bell-Isle an der Mosel gestanden / in dasigem Ober-Ambt eingerucket / und sofort an den Rhein-Strohm marschiret seyen.

Berlin / vom 14. May.

Nachdem unsere Troupen bereit an den Rhein marschiret sind / so rüstet sich der Kayserl. Abgesandte / Fürst von Liechtenstein / welcher disen Marsch insonderheit allhier mit besorget hat / ebenfals zur Reiß / wie dann dessen Bagage würcklich aufgebrochen ist; doch da derselbe noch neulich ein Hauß zu Potsdam gemiethet hat / so glaubt man / daß er nach geendigter Campagne wider anhero kommen werde.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 4. Juni. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 28. May 1735.

DEr Kayſ. Feld-Marſchall Lieutenandt / Printz von Hildburghauſen iſt vor einigen Tägen auß inner Oeſterreich allhier angelangt / dem Vernehmen nach hat er ein Project gemachet / auff was Art in Zukunfft das Proviant für die Kayſ. Armee in der Lombardie zu Land transportiret werden können / weilen der Feind ſolches zu Waſſer mit der Zeit wegnehmen oder wenigiſten coupiren dörffte. Inzwiſchen wird ſelbiges noch von Trieſt zu Waſſer und zwar mit 350. Päſſern dahin geführet / man vermuthet von dannen ehiſtens eine feindliche Entrepriſſe zu vernehmen.

Auß Ungarn wird ferners gemeldet / daß das an verſchidenen Orthen ſich befindliche Rauber Geſindl noch etwelche Exceſſen außübe / es wäre zwar auch ein anderer Comitat in Begriff geſtanden auffzuſitzen ; allein man hätte ihne hiervon abgehalten / da man in der Ungewißheit war / ob ſelbiger pro oder contra gehen würde. Der das Moſcowittiſ. Corps commandirende General Graff von Lacy hat dem Kayſ. Ober Kriegs-Commiſſarium / Wittenbauer / welcher ſolches auff denen Schleſiſchen Gräntzen in die Kayſerl. Verpflegung übernehmen / und an die deſtinirte Orthe führen ſoll / zu ſich nach Crackau invitiret / umb wegen der Marſch-Route ein und anderes zu verabreden. Vile aber wollen nunmehro glauben / daß ertwehntes Corps / auß einige Bewegnus-Gründen / nicht in das Reich / ſondern nur biß Pilſen gehen.

gehen würde/ und diſes umb ſo vil mehrers/ als ein etlich Monatliches Armiſtitium ehebalden erfolgen dörffte.

Die Ungariſche Stände haben dem Vernehmen nach bey dem letzthin vorgeweſten Landtag 300000. fl. an baren Geld und 200000. an Victualien verwilliget.

Pariß/ den 20. May.

Brieffe von Cremona unterm 18 diſes melden/ daß der Marſchall von Noailles/ nebſt vilen Generals/ mit dem König von Sardinien eine Unterredung über die Operationen der Campagne gehalten habe. Man hätte ungefehr 150. platteFahrzeuge verfertiget/ davon jedes mit 2. Canonen beſetzt werden ſolte/ und glaube man/ daß ſie zur Belagerung Mantua gewidmet ſeyen/ wie dann auch 1000. biß 1200. groſſe Kaſten/ umb ſolche in den Moraſt zu werffen und das Geſchüß darauff zu pflantzen/ wären gemacht worden. Uber Marſilien iſt von Conſtantinopel die Zeitung eingelauffen/ daß der Groß Vezier immer vile Troupes nach Perſien abſchicken lieſſe/ umb denen Progreſſen derer Perſianern Einhalt zu machen/ mithin zu trachten/ daßſelbe nicht in die Türckey eindringen mögen. Es ſcheinet/ daß der Hoff über die Conduite derer Schweiſeriſchen Cantons in etwas mißvergnügt ſeye/ weilen dieſelbe Schwürigkeit machen/ die Bündnus mit unſerm König zu erneuëren. Zur Beywohnung der auſſerordentlichen Verſammlung der Geiſtlichkeit diſes Reichs/ welche zu Ende diſes Monats dahier im Cloſter der groſſen Auguſtinern eröffnet werden ſoll/ langen täglich vile Biſchöffe in hieſiger Stadt an. Der Vergleich zwiſchen denen Königen von Portugall und Spanien iſt/ dem Vernehmen nach/ noch ferne. Die Couriers lauffen diſerwegen ſehr ſtarck zwiſchen unſerm und dem Spaniſchen Hoff.

Ma-

Auff die Nachricht / daß die Portugiesische Troupes nicht allein ihren Marsch nach denen Gräntzen continuiren / sondern daß auch der König von Portugall verschidene neue Regimenter werben liesse / hat unser Hoff dessen Ordres / den Marsch unserer Troupes nach denen Gräntzen von Portugall zu beschleunigen/ widerholet. Vorgestern paßirte das neue Cuiraßier-Regiment Royal die Revüe vor dem König / und gestern tratte selbes den Marsch nach Badajoz an / woselbst der General Rendevos aller Troupes / welche gegen Portugall zu agiren destinirt seynd / seyn solle. Man hat auch Nachricht/ daß 8. Kriegs-Schiffe auß verschidenen Häven diser Monarchie in See gegangen / umb auff unsern und denen Portugiesischen Cüsten zu kreutzen.

Petersburg/ den 7. May.

Auß der Relation eines von Derbent angelangten Couriers erhellet / was massen die verordnete Persisch und Rußische Commissarii mit der dortigen Grentz-Scheidung längst der Caspischen See von Baku biß nach Chamaihy und dem Georgischen Gebürg biß unter den District von Tauris so weit gekommen / daß man bald hievon die Undschafft sehen würde. Mit diser Gelegenheit ist auch der Plan von der Rußischen Bariere gegen das Persische Reich übersand worden / und hat die Rußische Monarchie hierdurch einen ansehnliche und sehr fruchtbahren District an Korn/ Wein und Seide/ nebst einer zimlichen Anzahl Tributbahrer Tartarischer Chans und anderer Georgischen Fürsten/ zugetheilt bekommen.

Florentz/ den 12. May.

Gestern früh kame der General von Montemor mit einem grossen Theil seiner vornehmsten Officiers anhero / und

gabe

gabe so gleich einigen Infanterie-Regimentern / so umb dise Stadt einquartirt seynd / Befehl / nach der Lombardie abzumarschiren / wohin alle andere Troupes / welche an unterschidlichen Orthen dises Staats sich befinden / ebenfalls auffzubrechen befehliget seynd. Der Marsch geschihet in 4. Colonnen / jede von 5000. Mann. Alle Barque / so sich hier befunden / seynd nebst allen Kriegs-Geräth-schafften auff Wägen geladen worden / damit dise Armee alles das jenige / was sie nöthig hat / bey sich haben möge.

Mantua / den 18. May.

Es ist nun an dem / daß die Campagne angehen wird / massen sowol die Teutschen / als auch die Alliirten in Bewegung seynd. Auff Ordre deß Herrn General-Feldmarschalls Graffen von Königseck / hat man / ausser denen 2. Brücken / welche wir bereits zu S. Benedetto und Quingentole haben / noch 2. andere über den Po geschlagen / worauß man die bevorstehende Retirade der Unserigen auff dise Seite deß besagten Flusses abnehmen will / umb so mehr / weilen sich die Alliirten in der Gegend von Guastalla und im Modenesischen täglich vermehren / mithin es scheinen will / daß sie Mirandola nechstens investiren werden.

Rom / den 21. May.

Von Monte Filippo ist ein Cavallier bey dem hiesigen Frantzösischen Ambassadeur angelangt / welcher die Nachricht mitgebracht hat / daß sich die Vestung den Spaniern ergeben habe / ingleichen Porto Hercule / welches bey denen Frantzösisch und Spanisch gesinten eine grosse Freud verursachet. Auf dem allhiesigen sogenandten Farnesischen Pallast seynd in diser Wochen die Waapen deß Infanten Don Carlos auffgerichtet worden / worinn zugleich alle übrige Waapen der verschi-

denen

denen Provintzen/ die er in Italien dermahlen beſitzet/ zuſehen und begriffen ſeynd. Daß der Infant ſich diſe Länder approbiret und zueignet/ haltet man allhier für nichts neues/ wol aber das/ daß unter dilen Waapen nicht auch das von Mayland befindlich iſt/ ohngeacht man weiß/ daß der König von Spanien noch beſtändig Anſpruch auff diſes Hertzogthum machet. Man ſchreibt aber von Neapolis/ daß daſelbſt ein Kupffer/ und auff demſelben der König Infant zu ſehen ſeye/ nur allein auch mit der Umſchrifft: Carlos/ König der beeden Sicilien/ Hertzog zu Parma/ Piacentza/ und Toſcana ohne von dem Hertzogthum Mayland eine Meldung zu thun.

Livorno/ den 22. May.

Die Spanier ſetzen dem Fort Monte Filippo noch immer ſehr hart zu/ büſſen aber vil Volck dabey ein. Doch hat es ihnen am Samſtag in der Nacht geglückt/ daß eine Bombe/ welche ſie in das Fort geworffen haben/ wider alles Verhoffen an einen ſolchen Ort gefallen/ wo 60. Fäſſer mit Pulver gelegen/ die es angezündet/ und das Fort in einen ſo elenden Stand geſetzt hat/ daß der Commandant deſſelben genöthiget worden/ Chamade ſchlagen zu laſſen und eine weiſſe Fahne auffzuſtecken. Bald hernach hat er ſich mit der Beſatzung/ ſo auß 120. Mann beſtanden und zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden/ an die Spanier ergeben. Eben jetzo vernimbt man durch eine von Porto Longone angelangte Feluck/ daß beſagte Beſatzung bey den Spaniern Kriegs-Dienſt angenommen habe. Durch die angezündete Pulver Fäſſer ſeynd 32. Mann von der Beſatzung ums Leben gekommen. In der Veſtung haben die Spanier/ als ſie hinein gezogen/ 16. metallene und 8. eiſerne Canonen/ und 4. Morſer gefunden.

den. Jetzt geht es nun auff Porto Hercule loß / welches sich auch bald wird ergeben müssen / und von Orbitello erwarten die Spanier eben dergleichen / welche daher grosse Freudens-Bezeugungen haben spüren lassen.

Auß der Pfaltz / den 26. May.

Das Haupt Quartier der Teutschen Armee / welche täglich stärcker wird / befindet sich noch zu Bruchsall. Von denen Preußischen Troupes stehen einige Regimenter gegen Oppenheim über und zu Stockstadt. Die Chur Braunschweig-Lüneburgische Völcker befinden sich an der Wormbser Fahrt / die Hessen aber unter deß Printzen Georgs Hochfürstl. Durchl. an der Rhein-Fahrt bey Sandhofen / allwo solche eine Batterie auffgeworffen und mit Canonen besetzt haben. Die Teutschen bevestigen sich immer mehrers in dem Posten auff der Rhein-Insul bey Mannheim. Die Franzosen haben zwar etlich mahl auff die Arbeiter starck gefeuret / so daß man veranlasset worden / nicht allein das Commando auff diser Insul mit einigen Völckern zu verstärcken / sondern auch eine Battaillon von Neckerau, außrücken zu lassen / es haben aber dieselbe damit bald wider auffgehöret. Die Frantzosen ziehen sich eine halbe Stund oberhalb Mannheim jenseit Rheins bey Monerheim zusamen und haben allda ein Lager zu formiren angefangen / in welchem Gestern 11. Battaillons eingerücket seynd / und kan man die Zelten zu Mannheim eigentlich sehen.

Coblentz / den 25. May.

Auff empfangene Ordres von Herrn General / Graffen von Seckendorff / hat man die wenige Bäume / welche sich noch bey diser Vestung biß zu der Carthauß befunden / abgehauen. Die hier zurück gekommene Hussaren streiffen stets herum /

herum / und haben kürtzlich denen Frantzoſen / von welchen täglich Deſerteurs hier ankommen / einige Pferde weggenommen. Der Graff von Bell-Isle befindet ſich noch zu Trier / woſelbſt er die Troupes Bewegungen machen läſſet / ohne daß man begreiffen kan zu was Ende.

Madritt / den 12. May.

Brieffe von Oran / in Africa / unterm 23. April melden / daß nachdeme die Nationen / ſo unſere Freunde ſeynd / den 10. eben deſſelben Monats vernommen / daß die Türcken und andere feindliche Nationen ſich näherten / umb ſie zu attaquiren / dieſelbe ihre Horden ſo nahe bey den Platz poſtirt hätten / als es möglich geweſen wäre. Den 12. ſeyen die Türcken würcklich mit 4000. Pferden in 3. Colonnen angerücket / dahero unſere Araber decampirt wären und ihre Familen und Heerden zwiſchen unſere Forten biß zu denen Stadt-Mauren gebracht hätten. Sie wären darauff zu Pferd geſeſſen und ſeyen denen Feinden über eine Meil entgegen gegangen. Als ſie nun mit denenſelben in Action gekommen / hätten ſie ſich Fechtend biß unter die Stücke zurück gezogen / da dann der General Commandant / Don Joſeph Vallejo / welcher alle nöthige Präcaution genommen gehabt / die Feinde auß dem groben Geſchütz bewillkommet und ihnen / nachdem einige derſelben getödet worden / den Rückweg gewiſen. Unſere Araber hätten 11. Bleßirte und einige Todte bekommen / worunter der älteſte Sohn deß Meſuar / Chef einer der vornehmſten mit uns in Freundſchafft ſtehenden Nationen / ſich befände. Von dem 16. biß zum 20. hätten ſie Fridens Vorſchläge gethan / welche aber unſere Freunde nicht hätten annehmen wollen / als mit der Condition / daß ſie ſich dem Gehorſam deß

Königs unterwerffen ſollten.

(Num. XXIV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 11. Junii.

Wienn / vom 28. May.

AUs Ungarn wird ferner einberichtet / daß bey der unter Commando deß Baron Oezi gemachte Niderlag / 900. von denen Räuberß auff dem Platz getödtet / und die übrige 200. völlig zerstreuet worden seyen / so daß nunmehro die Straſſen wider sicher seynd. Die beyde Käyserl. Cuiraſſier-Regimenter Cordua und Hautois werden jedoch campiren. Der Käuserl. Feld-Zeug-Meister Graf von Traun ist nach Bellgrad gegangen / umb als Præses der wegen Beſichtigung der öffters gedachten Veſtungen in der geſetzten Commiſſion beyzuwohnen. Der Nider-Oeſterreichiſche Prælaten-Stand hat in Neulichkeit 600000. zum Behuff deß Kayſerl. Aerarii Anlehen-weiß gegen 6. pro Cento auffgenommen. Auß Italien verlautet ferner / daß die Alliirte Trouppen ſchiſtens etwas entreperniren dräfften / wie dann die zu Bologna im Päbſtlichen angelangte 8000. Spanier / Magazins hierſelbſt auffrichteten / ſie ſollen zuſammen über 70000. Combattenten außmachen. Der en Chef Comandirende Käyſerl. General Graf von Königsegg / machet allenthalben / beſonders aber gegen die Tyroliſche Gräntzen Gegen-Veranſtaltungen.

Der

Der Fürst Wenzel von Liechtenstein wird sich noch einige Wochen / dem Vernehmen nach / in Berlin auffhalten. Den 8. Junij wird der König ohnfern Berlin eine Revüe über 10. bis 12000. Mann halten. Worauff der Cron-Prinz seine Reise zur Armee am Rhein antretten solle. Der Kayserl. Obrist-Hof-Minister Graf von Sinzendorff hat sich mit des Oberist-Jäger-Meisters / Grafens von Hardegg Fräulen Tochter versprochen. Dergleichen auch der Obrist-Stallmeister Graf von Althan mit der verwittibten Fürstin von Lobkowitz unlängst gethan. Auß Savoyen / vom 27. May.

Letztere Brief auß Italien melden / daß der König von Sardinien / wie auch dessen Trouppen bey der alliirten Armee angelanget seyen / und diſe Armee zu Eröffnung des Feld-Zugs schon den Po-Fluß paßirt habe / es macht nun auch dieselbe alle Anstalten / umb erster Tagen sich über den Oglio-Fluß zu setzen / ohne daß man die geringste Hindernuß von Seiten der Teutschen beſorge / man glaub auch nicht / daß der Feind Mirandola beſchützen / sondern vilmehr bey Ankunfft der Alliirten solchen Platz verlaſſen werden. Die Frantzöſ. Reuterey / welche auß der Armee von der Lombardy zuruck beruffen worden / ist in Dauphine angelangt / allwo sie / umb ein wenig außzuraſten / das Quartier bezogen haben. Von Turin vernimmet man / daß von Belagerung der Stadt Mantua viles geſprochen wurde / und auß diſem Anlaß in Piemont ein groſſe Anzahl Flöß welche man den Po-Fluß hinunter nacher Cremona geführt / verfertiget / in dem Cremoneſiſchen auch vile Galliottes und ebene Schiff / welche umb den Mincioſluß hinauff in den Mantuaniſchen See zu fahren gebracht werden ſollen / auffgerichtet worden seyen.

Londen / vom 20. May.

Man redet allhier von einem gantz neuen Fridens-Project / wel-

welches vor die Puissancen / so mit einander im Krieg verwickelt seyn / sehr vortheilhafftig seyn soll / und man sagt / daß einer von denen vornehmsten Käyserl. Ministris sich gestern in einer Gesellschafft also habe vernehmen lassen: Wir haben endlich einen neuen Fridens-Plan bekommen / von welchem wir hoffen können / daß er werde angenommen / und die Kriegs-Operationen bald ein End nehmen werden. Jetzt ist man nun sehr begierig nach dem Außgang einer so wichtigen Sach. Der König lässet sich noch immer sehr angelegen seyn / Spanien und Portugall wider mit einander zu vergleichen. Wann er aber darinnen seinen Zweck nicht erreichen solte / so wird er eine Flotte von 30. Kriegs-Schiffen unter dem Commando deß Admiral Norris / Walton / Cavendish / und Stewart / nach Portugall schicken / umb die Braßilische Flotte / bey welcher das Englische Commercium sehr intressieret ist / bey ihrer Zuruckkunfft in Sicherheit zu stellen.

Maynstrohm / vom 28. May.

Daß bey denen beeden am Rhein dermahlen stehenden Armeen / alle Menschliche Veranstalltungen gemachet werden / solches gibt der Augenschein klar mit sich. Der Marschall de Cogny / da selbiger durch 2. ins Käyserl. Lager außgesandte Spionen / die Unternehmung der Teutschen in Erfahrung gebracht / hat so gleich das Volck zusammen ziehen / und von Speyrbach / biß Worms / das Lager eröffnen lassen / also / daß gleichwie die Teutschen diß-seits den Rhein mit stärcker Mannschafft besetzt halten / die Frantzosen jenseits solches ebenfalls thun. Das Königl. Hauß / ist gestern zwischen gedachtem Worms / und Franckenthal / angelangt / und hat bey disen / und andern Marschiren / der Herr von Coigny / scharpffe Ordre / daß niemand auff keine Weiß / und zwar bey Lebens-Straff / die im Feld stehende Früchten / beschädigen solle. Von Speyr hat man Nachricht / daß gestern 26. Metal-

leme

lene Stuck / sambt einer Schiff / Bruck von Landau / eingebracht worden.

Franckfurt / vom 30.

Brief von Mannheim berichten / daß sich vorgestern die ganze Kayserl. Armee / welche zu Bruchsall campiret hat / biß auff ein kleines Corpo Trouppen / so man daselbst gelassen / auff den Marsch begeben haben. Das Haupt-Quartier wird heut zu Ladenburg seyn / alsdann wird die Armee ihren Marsch nach Maynz fortsetzen / allwo / wie die Red gehet / Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Printz Eugenius / mit ihr den Rhein paßiren wird / nachdem er sich vorher mit den Preußisch- und Hannoverischen Trouppen / welche bey Leheim und Gernsheim campiren / wird conjungiret haben. Von Worms vernimmt man / daß daselbst das Frantzösische Haupt-Quartier seyn soll / zu dem allbereits vile Häußer vor die General und Printzen vom Geblüt zubereitet worden; nachdem aber die Frantzosen den schleinigen Aufbruch und Marsch der Käyserlichen vernommen / ist an die Frantzösische Trouppen Ordre ergangen / den Rhein hinunter zu marschiren / und dises zwar auff das allerschleinigste / umb sich der Käyserl. Armee zu widersetzen / wann sie den Rhein paßiren wolle. Es wird alsobald etwas von einer Action zu vernehmen seyn. Indessen weißt man noch nicht / ob sie ihr Haupt-Quartier wo anders hin verlegt werden.

München / den 8. Junii. 1735.

Es ist zwar zur Ziechung / der in München neu eingeführten Lotto / der 13.te nächstkommenden Monats Julii benennet worden; So haben aber indessen Se. Chur-Fürstliche Durchl. Gnädigist anbefohlen / daß sothane Lotto-Ziehung / den 4. ten nächstkommenden Monats Julii Vormittag umb 11. Uhr beschehen solle / welches hiemit jedermänniglich zu wissen gemacht wird.

Digitized by Google

Num. 23.
Anno 1735. Littera A a 4. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus der Lombardy / vom 18. May.

Vorgestern iſt von der Spaniſchen Armee die Avant-Garde / und geſtern die gantze Armee durch die Stadt Modena paßiret / und nacher Carapi gegangen / deren der General Graf von Montemar / auf dem Fuß nachfolget / mithin es an dem iſt / daß man bald etwas neues wird zu hören haben. Zu Viadana haben die Alliirten eine Bruck von 150. Schiffen über den Po geſchlagen / und ſelbige den 20. diß mit 100. Canonen und vilen Troupen würcklich paßiret; damit man auch die Teutſchen nöthige / ſich völlig über den Po zu ziehen / hat man 4. Brigaden Fuß-Völcker und 5. Reuter-Regimenter über den Oglio detaſchiret / um die 6000. Mann / ſo ſie in dem Seraglio haben / abzuhalten / daß ſie ſich nicht in Mirandola hinein werffen können. Die Spanier würden diſe Belagerung allein vornehmen / und Savoyarden aber dieſelbige ſo bedecken / daß die Teutſchen / wann ſie je einen Entſatz verſuchen wollen / allen dreyen Alliirten in die Mitte kommen / und alſo in Gefahr ſtehen

stehen müssen / von allen Orthen her angefallen werden zu können.

Aus Italien / den 28. May.

Laut Spanischen Brieffen / können die Vorstellungen verschiedener ausländischer Ministres / welche zum Vergleich mit Portugall anrathen / das Feuer noch nicht auslöschen / so andere mit aller Macht aufblassen / da ohnedem die von Zeit zu Zeit aus Indien einlauffende Schätze / die Königl. Cassa widerum versorgen: unter andern / ist am 19. das Schiff St. Joseph / aus Caraques / und Havana / zu Cadix eingelauffen / dessen Ladung man 12. Tonnen Gold hoch geschätzet. Hingegen ist noch kein Kriegs-Declaration geschehen. Bey erfolgenden Krieg aber / wird der Printz Emanuel / deß Königs Bruder / das General-Commando / der Portugesischen Armee / wie man vermuthet erhalten. Uber den frühzeitigen Todt-Fall deß zweyten Sardinischen Printzens / Hertzogs von Aosta / werden in Paris ohnzehlige Urtheile / und Conjuncturen gemachet / mittelst deren man / weil der eintzige noch lebende Cron-Printz / ebenfals gar schwärlich / und dessen Herr Vatter / der König selbst / kein langes Leben zu versprechen scheine; dem Printzen von Carignan / als nechstem Erben / bereits künfftig die Sardinische / oder gar die eiserne (*) Cron verspricht / woferne man anders an dem Orth ihrer Verwahrung / so gefällig seyn wolt / sie zu verabfolgen.

NB. (*) Die Crone / von der hier geredet wird / ist die Longobardische oder Mayländische; die zwar von Gold / aber darum eisern genennet wird / weil in selbiger ein Ring von Eisen / der aus einem Nagel deß Creutzes Christi geschmidet seyn soll.

Dreßden / den 25. May.

Es haben unterschiedene Pohlnische Magnaten dem König Augusto einige Soldaten von ungemeiner Grosse verehret / um solche unter die Garde der Königl. Granadier-Garde zu thun. Aus Pohlen vernimmt man / daß sich in kurtzer Zeit das gantze Königreich Pohlen / und das Groß-Hertzogthum Lithauen dem König Augusto werde submittiret haben. Dann deß Stanislai

An-

Anschläg gehen alle den Krebs-Gang, man versichert auch / daß der alte Graf Jalonousky sich höchstgedachtem König submittiren wolle.

Berlin / den 20. May.

Der Kayserl. Abgesandte Fürst von Liechtenstein / ist noch hier / hat aber die Abschieds-Audientz bereits gehabt / und in derselben von dem König einen kostbahren goldenen Degen zum Präsent bekommen. Man sagt / daß unter denen Troupen / so die Russische Kayserin dem Römischen Kayser zum Dienst überlasset / 3. biß 4000. Mann Tartaren und Kalmucken begriffen seyen / welche / insonderheit die letztere / die streitbarsten / aber auch die gräulichsten Kerls im Fechten seynd. Den 8ten dises / instehenden Monats Junii wird der König ohnfern Berlin eine Revüe über 10. biß 12000. Mann halten / worauf der Cron-Printz seine Reiß zur Armee am Rhein antretten werde.

Hamburg / den 18. May.

Ein aus Stockholm gekommener Passagier versichert / wie man der Orthen zum öfftern ein wohl-armirtes und leichtseglender Fahrzeug die Preußisch- und Pommerische Küsten biß unter die Insul Rügen durchkreutzen gesehen / welches alle hin- und wider gehende Schiff nicht nur genau beobachte / sondern öffters die Paßports aufs schärffiste examinire. Dises Fahrzeug seye Rußisch / und zu keinem andern End in der See / als dem König Stanislao alle Zufuhr und Gemeinschafft zu Wasser gäntzlich abzuschneiden. Zu Petersburg ist zu End deß abgewichenen Monats abermahls ein Courier von Derbent angelangt / welcher die sichere Nachricht mitgebracht / daß nunmehro die Herren Commissari / welche sowohl auf Seiten deß Persischen Sophi / als auch der Rußischen Monarchin ernennet worden die Gräntz-Scheidung zu reguliren / damit zu Stand gekommen wären / indem die Gräntz-Scheidungen längst der Caspischen See von Backu an / biß nach dem Gebürg von Georgien Schamachie / und Schiras / nebst einem ansehnlichen / von der Provintz Tauris / zum Vortheil Rußlandes / abhangenden District / würck-

würcklich und biß zur eingeſchickten Ratification von beederſeits Höfen erfolget / mithein eine ſehr fruchtbahre Gegend / aus welcher vil Wein / Korn und Seide jährlich gezogen würde / der Ruſſiſchen Monarchin einverleibet worden / dahero dann auch Ihro Rußiſche Majeſtät entſchloſſen / einen Vice-König dahin zu ſenden.

Aus Francken / den 27. May.

Von dem Corpo der 6000. Mann Königl. Polniſch- und Chur-Fürſtl. Sächſiſcher Troupen iſt diſer Tagen die dritte Colone linder Hand über Plaunen herab / Nürnberg vorbey / und ſo weiter zur Kayſerl und Reichs-Armee am Rhein-Strom paſſiret / welche nicht nur in lauter auserleſener / ſchön montirter Mannſchafft / nebſt trefflichen Pferden beſtunde / ſondern auch durch das Commando deß Herrn General-Majors von Kriegern in guter Ordnung / auch exacter und Ruhmwürdiger Diſciplin / ſowohl auf dem Marſch / als im Quatier / gehalten werden. Wie von Paris geſchriben wird / ſo werden die Alliirten nicht ehender Hand anlegen zu Schlieſſung eines Fridens / biß daß Ihro Majeſt. der Kayſer / aus gantz Italien delogirt ſeye.

Coblentz / den 28. May.

Man hat gewiſſe Nachricht / daß ungefehr die Helffte der Frantzöſiſchen Völcker / welche an der Moſel und an der Saar geſtanden / nach dem Ober-Rhein aufgebrochen / wodurch dann alle Bekümmernuß / als ob ſie etwas in diſer Gegend unternehmen würden / auf einmahl verſchwunden. Nach Metz und Diedenhofen bringen die Frantzoſen vil Kriegs-Gerähte und Lebens-Mittel / und in die letzte Stadt wird eine groſſe Menge Früchten und Mehl von der Seite der Maas geführet / woraus man muthmaſſet / daß ſie im Fall der Noth wohl ein Lager an der Moſel halten möchten. Weil ſie aber in der Gegend Maynz ihre Partheyen ſtarck ſehen laſſen / ſo muß man erwarten / ob ſie noch weiter hinunter gehen / und was ſie thun oder laſſen werden.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 11. Juni. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 3. Junii 1735.

Aus der Lombardie wird gemeldet / daß seit der Ankunfft deß Königs von Sardinien zu Mayland etliche Kriegs Räthe in Gegenwarg deß Französiſ. Duc de Noailles gehalten / und darinnen beſchloſſen worden ſeye / die Campagne mit Attaquirung deß Platzes Mirandola nach der mit denen bereits in Modeneſiſchen angelangten Spaniern beſchehenen Conjunction zu eröffnen. Worgegen aber der Graff von Königsegg verſchidene Gegenveranſtaltungen gemachet / und den General Feld-Marſchall Lieutn. Baron von Wachtendonck nach beſagten Mirandola mit einigen 100. Mann zur Verſtärckung geſchicket hat.

Der König in Preuſſen hat dem Vernehmen nach / in Neulichkeit umb willen die Moſcowitter Ordre haben ſollen / den Stanislaum mit ſeinen Adhärenten allenthalben zu verfolgen / declarirt / was maſſen er die jenige / welche in ſeinen Landen die dahin geflüchteten Polniſche Magnaten / oder Stanislaum auffſuchen ſolten / für Feinde halten / und andere Meſſures nehmen würde / wovon auch die gedruckte Gazetten eine Erwehnung gethan haben. Obſchon ſich in Hungarn über der Theiß noch einiges Raub-Geſindl wahrnehmen läſſet / ſo wird dannoch ſolches nach / denen erlittenen 2. Niderlagen wenig mehr außrichten können / wann zu mahlen auch die regulirte Troupes zu denen Kayſerl. Huſſaren ſtoſſen werden. Der Kayſerl. Feldmarſchall Lieutenandt

Printz

Printz von Sachsen Hildburghausen wird mit Ende diser Woche von hier zur Kayſ. Armee in Italien gehen/ von wannen weiters verlautet / daß zwar die Alliirte Troupes tentirt hätten / durch das Venetianiſche denen Kayſ. auff den Rucken zu kommen / alleinig wäre ihnen diſes Deſſein von der Republic Venedig unterbrochen worden. Die Moſcowitter ſeynd denen letztern Nachrichten zu folge noch nicht in Schleſien eingerucket / ſo iſt auch noch zur Zeit nicht zu vernehmen / daß die ſonſten gewöhnliche Requiſitoriales auß der Kayſ. Reichs-Hoff Cantzley expedirt worden ſeyn. Auß dem Reich wird anhero berichtet / daß die Preußiſ. Dähniſ. und Hannoveriſ. Auxiliar Troupes bey ihren reſpective Corpo bleiben wollen.

Madritt/ den 12. May.

Diſer Tagen hat der Frantzöſiſche Ambaſſadeur 2. Expreſſen von ſeinem Hoff mit wichtigen Depechen empfangen und ſolche ſogleich denen Königlichen Miniſtern communiciert. Der Groß-Brittanniſche Miniſter Herr Kenne / continuirt mit dem Herrn Patinho öffters zu conferiren/ und fertiget auch vile Couriers nach ſeinem Hoff ab: Man glaubt daß diſe Conferentzen vornehmlich die Strittigkeiten zwiſchen diſem Hoff nnd dem von Portugall betreffen. Es ſcheinet/ daß der König entſchloſſen iſt/ eine mächtige Armee auff denen Portugieſiſchen Grentzen zu verſammlen/ weilen auſſer denen Troupes/ ſo ſchon im Dahin-Marſch begriffen / die meiſte / welche ſich in Catalonien befinden/ eben ſelbige Route zu nehmen beordert ſeynd. Die Königl. Eſcadre/ ſo nechſtens in See lauffen ſolle / wird in 20. Schiffen von der Linie beſtehen.

Straß-

Straßburg/ den 25. May.

So eben kommt der Printz von Conti per poſta hier an. Vorgeſtern iſt auch der Feld-Marſchall/ Herr von Bouclais/ hier angelangt und weiter zur Armee abgangen. Der Marquis von Chabane/ Bruder deß Marquis diſes Namens/ ſo General-Major von unſerer Armee am Rhein iſt/ wolte diſer Tagen ein neues Pferd reiten/ welches ihn aber wider eine Mauer geſchmiſſen/ und dermaſſen gefährlich am Kopff bleſſirt/ daß man ihn zu trepanniren obligirt worden. Seither 14. Tagen ſeynd ſehr vil Troupes zu unſerer Armee bey Speyer paßirt/ wohin auch 69. Feld-Stücke ſambt Munition abgeführt worden.

Pariß/ den 28. May.

Von Madritt wird von 10. diſes gemeldet/ daß die Spaniſche nach denen Portugieſiſchen Gräntzen marſchirte Trupes nur in 8 a 10. Battaillons Infanterie und 3. Regimenter zu Pferd/ welche alle ſehr ſchwach/ beſtünden. Dieſelbe ſtünden noch bey Almaraz/ an dem Tago/ allwo ſie/ zu folg erhaltener Ordre/ einige andere Regimenter/ welche auß Catalonien kommen/ erwarten ſolten/ umb demnechſt ſelbigen Fluß zu paßiren und ein Lager bey Merida/ an der Quadiana 8. Meilen von Badajos/ zu ſchlagen. Immittelſt vernimbt man/ daß der König von Portugall die Garniſon zu Elvas/ und von verſchidenen andern deſſen Grentz-Veſtungen vermehren laſſen/ und ſey auff deſſen Befehl ein Lager zwiſchen Evora und Eſtremos abgeſtecket worden. Die Portugieſen erwarteten/ wie ſie vorgeben/ einen ſtarcken Secours auß Engelland. Durch die Brieffe von Cremona hat man unterm 16. diſes/ daß die Teutſchen/ welche alle ihre Poſten an dem Oglio verlaſſen/ mit dem Groß ihrer Ar-

mee

mee bey Montegiana campirten / allwo dieselbe eine Brücke über den Po hätten / um die Communication mit dem Seraglio offen zu halten. Der König von Sardinien / welcher den 14. mit der Alliirten Armee bey Sabionetta zu campiren gekommen / erwartete daselbst die Troupes / unter Comando derer Generals von Savines und Moneal / von Modena und Reggio / wie auch die Spanier / umb nach deren Ankunfft das Kayserl. Lager indessen vortheilhafftigen Posto bey Montegiana anzugreiffen / zu dem Ende die Unserige 2. Brücken über den Po bey Bersello und Viadana geschlagen / so daß man täglich Zeitung von einer scharffen Battaille vermuthet.

Rheinstrom / den 2. Junii.

Gestern Morgens ist die Französis. Armee von Pfedersheim auffgebrochen und biß nach Westhoffen marschirt. Die Französis. Deserteurs geben vor / daß bise Armee mit dem Corpo unterm Grafen von Belle-Isle 100000. Mann außmache / die kleine Armee aber / so noch bey Speyer und Monnerum stehet / solte in 30000. Mann bestehen / es geben aber andere glaubwürdige Nachrichten / daß die Franzosen bey weitem nicht so starck seynd. Morgen solle besagte Armee wider auffbrechen und in die Gegend Guntersblum und Oppenheim marschiren.

Neckarstrom / den 3. Junii.

Die Teutschen seynd auff dem / in der Rhein Insul bey Mannhein gefaßten Posto auff ihrer Hut / und lassen sich in ihrer Arbeit nicht stöhren / haben auch bereits die nöthige Schnatz-Körbe und Faschinen fertig / und ziehen sich immer mehrere Völcker dahin / umb dise Postirung zu verstärcken. Bey Neckerau campirt jetzo lauter Dähnische Infanterie / welche biß an den Rhein Vorwachten außgestellet hat. Mit

der

der Fortification zu Mannheim wird immer fortgefahren. Diser Tagen seynd 2. halbe Monden fertig und sogleich mit dem nöthigen Geschütz versehen worden. Die Französische Armee führet 2. biß 300. Wägen mit Schüppen / Hacken / und Schauffeln / wie auch 60. Feld Stücke mit sich. Diser Tagen haben die Franzosen ein geladenes Schiff bey Worms weggenommen. Sie haben nun auch zu Speyer und bey der gantzen Armee bey 3000. Livres Straff verbotten / daß man keinen Frucht Brandtwein mehr verkauffen / sondern nur Frantzen und klaren Häffen Brandtwein den Französischen Soldaten verkauffen solle. Gestern seynd die Französischen Auß Troupes zu Speyer angelangt / und haben heut den Marsch nach dem Haupt-Lager bey Pfederheim genommen. Auß der Fischer-Zunfft zu Worms haben die Franzosen 30. Mann nach Philippsburg beordert / zu was Ende aber / weiß man noch nicht.

Savoyen / den 2. Junii.

Von Turin verlautet / es seye allda von der Alliirten Armee der Bericht eingeloffen / daß die Kayserl. bey St. Benedetto / Borgoforte / Guistello / und Concordia / campirten / und nach der von ihrer Armee habenden Verzeichnus / solche in 75000. Mann bestunde / die Alliirte Armee auch sich schon biß vors Gesicht deß Feinds / genähert habe / und das Gerücht ergienge / daß selbige / geraden Wegs / auff den Feind anmarschiren werde. Dise Brieff / melden ferner / daß die gantze Spanische Armee / in dem Modenesisch und Parmesanischen / angelangt seye / und wann solche zu der Alliirten / gestossen / dise einmal hundert tausend / und 14000. Mann starck seyn werde.

Un-

Utrecht / den 30. May.

Vorgestern früh ist der König von Groß-Britannien von London abgereiset / und zu Harwich mit günstigen Wind zu Schiff gegangen. Gestern Abends um 6. Uhr ist er zu Helvoetschluis ans Land gestigen / wohin sich der Printz von Oranien begeben in Begleitung deß Herrn Horati Walpole / deß Barons von Sporck und vile anderen hohen Standes-Personen. Der König ließ sich mit dem Printzen von Oranien in ein gantz kurtzes Gespräch ein und begab sich hernach nach Rotterdam / von dannen er eine Reiß in der Nacht biß hieher fortgesetzet hat / allwo er heut früh um 2. Uhr angelanget / und bey seinen hiesigen Commissario / den Herrn David Douchoud / abgestigen ist. Hierauff hat er biß umb halb 8. Uhr geruhet / worauff er seine Reiß nach Hannover forgesetzet hat. Heut Nacht wird er zu Dornwerth bleiben / welcher Pallast dem Grafen von Altenburg gehöret / und übermorgen will er in Hannover seyn. In seiner Gutsche hat er den Marquis de la Forest bey sich sitzen.

Neckarstrom / den 4. Junii.

Es wird von allen Orten bestättiget / daß die Franzosen den Rhein hinunter rücken / und sollen sie dermahl zwischen Oppenheim und Güntersblum stehen / ob sie sich nun weiter hinüber / und nach Nider-Ulm wenden / und etwas unternehmen / oder wie vorm Jahr / nur hin und her ziehen werden / muß man erwarten. Indessen haben sie etliche hundert Wägen mit Schüppen / Hacken / und Schauffeln bey sich / womit sie sich Zweiffes ohne wider eingraben werden / um sich gegen einen Angriff der Teutschen in Sicherheit zu setzen. Warum aber die Franzosen kein Frucht-Brandwein / sondern nur Frantzen und Hessen-Brandwein trincken sollen / weißt man

eigents

eigentlich nicht/ vilieicht iſt ihnen jener nicht ſo hitzig / wie diſer/ oder ſie ſuchen dardurch die Früchte zu ſpahren / welche durch das Brandwein brennen ſehr verthan werden. Von unſeren Huſaren iſt diſes zu gedencken / daß ſie zwar fleißig außreiten / aber ſo zu ihrem Verdruß keine Franzoſen diſſeits antreffen/ weilen diſe / jenen nicht trauen/ und lieber hinter den Wällen bleiben/ als ſich ins freye Feld wagen wollen.

London/ den 30. May.

Am Freytag ernennte der König die Königin während deſſelben Abweſenheit zur Regentin diſes Reichs. Folgenden Tags morgens um 5. Uhr giengen Jhro Majeſtät zu Graveſand zu Schiff / und geſtern empfiengen Jhro Majeſtät / die Königin/ durch einen Expreſſen die Nachricht / daß Sie noch ſelbigen Abends um 9. Uhr mit einem favorablen Wind unter Segel gegangen/ ſo daß man glaubet / daß ſie geſtern ſchon in Holland angekommen. Die meiſte fremde Miniſter folgen dem König nach Hannover / der Franzöſiſche aber wird vorher eine Tour nach ſeinem Hoff thun. Es iſt gewiß/ daß eine Eſcadre von 25. Kriegs Schiffen/ auff welchen 1600. Mann regulirte Troupen embarquirt werden ſollen/ nechſtens nach Liſabon abgehen wird. Der Hertzog von Argile hat als General-Feld-Zeugmeiſter verordnet / forderſamſt 20000. Säbel und ſo vil Piſtolen für die Matroſen/ von der Flotte nach Portsmuth abzuſchicken.

Haag den 2. Junii.

Man iſt zu Liſſabon in Sorgen geweſen/ daß die Spaniſche Kriegs-Schiffe die auß Braſilien zurück kommende Kauffarthey-Schiff arreſtiren oder beunruhigen werden / da man aber Zeitung erhalten/ daß eine Engliſche Flotte zu dero Sicherheit überkommen werde/ ſo iſt man wider ruhig.

(Num. XXV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 18. Junii.

Wienn / vom 4. Junii.

NAchdeme der Fürſt Wentzel von Liechtenſtein den 3. nächſt abgewichenen Monats allhier von Berlin zuruck angelanget iſt / ſo hat er den andern Tag darauf bey Ihr. Kayſ. Majeſtät zu Laxenburg allergnädigiſte Audientz gehabt / und von dem Succes ſeiner abgehabten Commiſſionen den aller unterthänigſten Rapport abgeſtattet. Auß Schleſien wird gemeldet/daß der in Ober- und Nider Schleſien en Chf commandirende General / und Lands-Haupt-Mann zu Groß-Gloggau Graf von Wilſchegg den 28. May nebſt dem Kayſerl. Ober-Kriegs-Commiſſario Wittenbaur von gedachten Großgloggau nach Oppeln abgereiſet ſeye / und umb darauf an dem die erſte Haupt-Collona von 12840. Mann commandirenden Moſcowittiſchen Generaln von Laßy/ wegen würcklichen übernahm diſer Trouppen in die Römiſche Kayſerl. Verpflegung einen Courriers in Pohlen zu ſchicken / und ſolche biß an die Böhmiſche Gränitze ohnweit Glatz zuführe. Erforderlichen Falls ſollen noch 18000. Mann in 2. Haupt-Collonien nachfolgen. Weilen nunmehro nicht ohne Urſach zu beförchten ſtehet/es dörffte die Spanier entweder auf dem Meer / oder die

Allir-

Alliirte Trouppen auff dem Po-Fluß das von Trieſt und Fiume per Mare biß anhero abgegangene Mehl / und andere Nothwendigkeiten reſpective importiren / oder zu Grund Schieſſen. So iſt ohnlängſt die Verordnung ergangen / daß ſolcher Transport auff denen ſchon in Bereitſchafft ſeyenden etlich 100. Wägen zu Land durch Tyrol fürohin geſchehē ſolle. In gedachtem Tyrol ſeynd etliche 100. ſogenante Scharff-Schützen / auch Jägers beordert worden / an die Gräntzen gegen Italien zu marſchiren / und hieſelbſt die Päß zum Behueff deß vorgedachten Transport offen zu halten. Der letzte Courrier auß Engelland ſolle mitgebracht haben / daß die außgelauffene Flotte auß 25. Kriegs-Schiffen beſtehend / ſuchen werde / die von denen Spaniern wegzunehmen intendirende auß Praßilien kommende Portugeſiſche Geld- und Silber-Flotte / wobey die Engliſche Nation zimblich intereſſirt iſt / zu ſalviren / auch der Königin in Spanien gegen das Königreich Portugall formirende Deſſein zu unterbrechen. Dem Vernehmen nach / will gedachte Königin / als Hertzogin von Parma den jetzigen König in Portugall / als Hertzog von Praganza zeithero 1640. von diſem Hauß beſitzende Cron diſputirlich machen / und ihren 2.ten Sohn zu weuden. Ohnerachtet Anno 1668. Portugall für ein Souveraines Reich erkläret / und biß dahero ohne Conteſtation dafür erkant worden.

Haag / vom 3. Junii.

Alles das jenige / ſo dahier mit mit dem Kayſerl. Miniſtro vorgehet / will je mehr und mehr an Tag legen / daß bey dem Staat vor den Hof zu Wienn nichts favorableß von hierauß zu gewärtigen ſeye / dann da in einer weitern Conferentz / welche derſelbe mit denen Deputirten diſes Staats hatte / derſelbe den Punctum der Pragmatiſchen Sanction / welchen die vermittlende

de Machten in den Pacifications-Plan angereget/ ob solte derselbe auch in Gefolg der im Jahr 1713. errichteten Acte/ bey dem jetzigen bevorstehenden Fridens-Schluß garantiret werden/ so hätte man diser Seits auch erwegen sollen/ daß die Cron Franckreich solchen Punctum allbereits in dem bekandten Baadischen Friden-Schluß garantiret/ und daß dem ohnangesehen/ anjetzo selbige Cron in disen jetzigen Krieg selbsten Hand mitangeleget/ diejenige Orthen/ welche sie in diser Garantie der Pragmatis. Sanction halber/ mitbegriffen/ mit aller Gewalt den dermahligen Chef des Hauß Oesterreich/ widerumb zu entreissen; Ihro Hochmögenden die Herren General-Staaten/ wurden dahero selbsten ermessen/ daß diser Articul in dem dermaligen Fridens-Plan/ gantz inutil angeregt seye/ und daß Ihro Kayserl. Majestät/ darauff den geringsten Staat/ in Ansehung der Cron Franckreich machen könten: Einfolglich hatten Ihro Kayserl. Majestät denen Herren General-Staaten anheim stellen wollē/ ob dergleichen Propositiones für den Kayß. Hof acceptable seyen/ oder nicht/ ob nun gleich Ihro Kayser. Majest. ein weit mehrers bey disem Plan/ mit Fug und Recht außzusetzen gehabt/ so vermeynten sie aber/ daß sie disen angeregten Punctum als den considerablesten regardiren könten-weilen von selbigen die künfftige Ruhe oder aber ein allgemeiner und weit gröſſerer Krieg als der gegenwärtige seye/ entstehen könte/ so ist dannoch bey allem disem das geringste nicht erfolget/ daß die Herren General-Staaten sich näher solten erklähret haben/ sondern wann man die Sach recht untersuchen will/ muß man finden und erkennen/ daß selbige vermeinen mit ihren Weltbekanten Vermittlungs-Project derselben ein völliges Vergnügen geleistet zu haben/ und ist es ohne dem eine gantz sichere Sach/ daß diser Staat dermahlen/ nachdem dessen Vorschlag zum Friden weder

bey

bey dem Kayserl. Hof / noch denen Allirten Cronen den verhofften Ingreß nicht / sondern von allen Seiten grosse Schwürigkeiten gefunden / sich also anlassen / als hätte derselbe niemahlen an diese gethane Friedens-Propositiones gedacht.

Auß der Pfaltz / den 6. Junii.

Vorgestern haben die Teutsche Husaren bey Rheintürckheim einen Versuch gethan / indem sie mit 12. Mann zu Pferd / und bey 140. Mann zu Fuß in 3. Theil über den Rhein gesetzet / worauf die 12. Mann zu Pferd biß fast an das Frantzösische Lager gerieten / und eine Gutsche mit feindlichen Officiers / wie auch zwey Maulthier / und etlich Wägen und Karen mit Wein erbeutet / und glücklich davon und über den Rhein gebracht. Gestern frühe ist die feindliche Armmee zu Westhofen aufgebrochen / und biß nach Oppenheim marschiret. Und heut seynd mehr dann 300. Wägen mit Pulver / Bley / Schippen und was zur Artillerie gehöret / durch Worms paßiret / wie auch 4. Stück 24. Pfund / und 29. Stück 4. Pfund schiessend / denen kurtz hierauff noch bey 30. dergleichen Stück gefolget. In 2. Tagen soll die Schiff-Brück von Speyr herunter gleichfalls auf Worms kommen / indem bereits 130. Pferd auß dem Bistum Worms dahin beordert seynd. Heut frühe seynd die Gens d'Armes / welche bey Heppenheim und Horchheim gestanden / neben Worms vorbey / nach Oppenheim marschiret.

Rheinstrohm / von 5. Junii.

Die Frantzösis. Trouppen / welche bey Osterstatt eine Zeitlang campirt / seynd biß auff etliche wenige ab- und weiter hinunter nach der Haupt-Armee marschiret. Auch campiren nur noch 4000. Mann Frantzosen in dem Lager zwischen Monnerum und Altrip. Deßgleichen seynd auß Neustadt alle Frantzösische Trouppen zur Armee gerucket.

Digitized by Google

Num. 24.
Anno 1735. Littera Bb 11. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Diarium von der Kayserl. Armee in Italien/ vom 29. May/ biß den 5. Junii.

MAn hat die Fortsetzung deß Diarii/ deßentwegen unterbrochen/ weilen die Franzosen/ und Pyemonteser/ sich allezeit geschlossner bey Quastala/ hinter dem Crostolo/ die Spanier aber jenseits deß Panaro im Bolognesischen/ gehalten/ und nichts Merckwürdiges paßirt/ als daß die Patrouillen/ dann und wann/ aufeinander gestossen/ bey welchen Occasionen/ unsere Hussaren einige Beut eingebracht haben; Biß endlich den 29ten/ der König von Sardinien/ und der Marschall de Noeilles/ in der Nacht/ mit ihrer Armee von Quastalla aufgebrochen/ und in solcher Still in bedeckten Weegen marschirt seynd/ daß sie den 30ten/ in aller Fruh/ gantz ohnvermuthet bey Gonzaga angerucket/ unsere Hussaren-Patrouillen/ haben aber disen Marsch/ so zeitlich dem Feld-Marschall-Lieutenant/ Grafen von Hohenembs avertiret/ daß er sich mit 2. Regimenter Cavallerie/ welche alldort stünden/ umb

sich

ſich in ſelben Wieſen / mit guter Fütterung zu erholen / in guter Ordnung und ohne Verluſt / in das Lager bey St. Benedetto / zurück ziehen könte; eben diſen Fruh Morgen mit ſambt dem Tag / hat ſich deß commandirenden Excellentz / auf der Poſt nacher Governolo / nach Revere begeben / umb in beyden Poſten die Fortifications-Arbeit zu beſichtigen / da ihnen aber die Nachricht deß feindlichen Mouvements / gleich nachberichtet worden / ſo kämen ſie um 3. Uhr Nachmittag wider nach St. Benedetto zurück / wo eben diſen Tag der Feld-Zeugmeiſter von Wutgenau / und der General-Wachtmeiſter. Graf Carl Palfy / aus Teutſchland / angelanget waren.

Den 31. / blibe der Feind bey Gonzaga ſtehen / und canonirte das Schloß allda / wie auch das gantz in der Nähe zu Reggiola / ſo häfftig / daß auf den Abend 7 beede zu einem Steinhauffen gemacht / und unſere kleine darinnen verlegte Garniſonen / ſich zu Kriegsgefangene zu ergeben / genöthiget wurden.

Die feindl. Detachements / lieſſen ſich diſen Tag gantz nahe von unſerm Lager / und an unſern Feld-Wachten ſehen / wurden / aber mit Verluſt repoßirt / und brachte man einen Lieutenant / mit etlich Dragoner / und Franzöſiſche Huſſaren / gefangner ein. Bey diſen Occaſionen / ſeynd dem General / Grafen Palfy / 2. Pferd unterm Leib bleßirt worden. In dem Lager machte man indeſſen alle Anſtalten / um den Feind tapfer zu empfangen / ſo es ihme der ausgeſprengten Prallerey nach geluſtet hätte / und bey St. Benedetto zu attaquiren.

Den 1. Junii brache der Freind vor Tags auf / und nahme den Zug aus / auf der lincken Hand vorbey gehend / gegen die Sechia / auf Bondonella zu; Diſes ſo eilende Mouvement / und die Nachricht / daß die Spanier den Panaro paßiret / und nach der Sechia zueileten / entdeckete das Deſſein deß Feinds / ſich jenſeits der Sechia zu conjungiren / und geſambter Hand an den Po zu marſchiren / um über diſen Fluß eine Brucken zu werffen / welches ihnen gar leicht gelungen hätte / wo ihnen nur noch 24. Stund Zeit wär gelaſſen worden. Deß commandirenden General Excell. aber /

ſo

so bald sie diſes Mouvement / und Deſſeins vermerckten / nahmen sogleich die Reſolution der erſte den Po zu paßiren / und diſe Seite in Sicherheit zu ſetzen / befahlen / daß die Bagage und allen Troß ſelbigen Abend über die Brucken ſolten / alſo daß die Infanterie über eine / und die Cavalerie über die andere zugleich deſilirte und bliben / für ihre Perſohn bey denen Brucken ſtehen / ſo daß ſie ſolche der letzte mit 400. Pferden / und 100. Mann zu Fuß paßirten / der Feind deſſen Vor-Poſten doch nit eine Stund weit von unſerm Lager waren / vermerckte nichts von unſerm Marſch / und lieſſe ſich nichts ſehen / biß ungefehr 8. Uhr in der frube.

Den 2. Junii / da ſchon alles vorüber ware / und man würcklich ſchon 2. Glider von der Brucken abgetragen hatte / kame alsdann ein Detachement an das jenſeits deß Ufers / und fienge an auf die Schiffe und Arbeits-Leuth mit gezogenen Carubinen / feuren / die Arbeit aber wurde unter dem Feuren unſere Stück und einiger Dragoner zu Fuß / wie auch Croaten / ſo man in die Schiff warffe / alſo ſoutenuret / daß die beede Brucken in kurtzer Zeit völlig abgetragen / und herabgeſchwemmet wurde / alſo / daß diſe ſo delicate und importante Paſſage ohne den mindeſten Anſtoß und Verluſt glücklich vollzogen worden.

Die Armee marſchirte ſelbigen Tags über den Minico biß Guovernolo und Sacheta / den General-Feld-Zeugmeiſter Graf von Neuberg / wurde in dem Seraglio mit 11. Bataillonen / 5. Regimenter Cavallerie und einiger Croaten zurück gelaſſen / um ſolches zu manteniren / und von ſelbiger Seiten Mantua zu bedecken.

Den 3ten hatte man keine Nachricht vom feindlichen Mouvement / und proſequirte die Armee den Marſch biß anhero Oſtiglia / bey welchem Orth gegen über Revere unſere 2. Schiff-Brucken noch ſelbigen Tag ſchlagen wurden. Den 4ten vernahme man / daß ein Theil deren Frantzöſ. und Piemonteſern nach St. Benedetto mit dem König von Sardinien marſchiret ſeye / und die Spanier ruckten die Sechia herab biß Quiſtello.

Den

Den 5ten begaben sich deß commandirenden Excell. in aller früh in den Ponach Revere / um die Arbeit / und die Gegegend in Augenschein zu nehmen / unter Bedeckung 500. Mann zu Fuß / 400. / und ungefehr 300. Hussaren / diſe liessen sie biß nach Quingentoli / allwo die Spanier einen Vorposten von Cavallerie hatte / sprengen / die 400. Pferd marschirten ihnen zur Soutenirung auf dem Fuß nach in guter Ordnung / und mit der Infanterie wurden etliche vortheilhaffte Castnen besetzet / die Hussaren giengen auf die Spanische Cavallerie mit solcher Geschwindigkeit und Praveur loß / daß solche gleich über den Haussen wurffen / und so vernünfftig couprten und wenig echapirten / und betrachten 1. Obrist-Lieut. 3 Nittmeister / 1. Lieut. 1. Cornet / und über 60. Reuter gefangen / und eine Beuth von 90. Pferden / vile Spanier seynd nidergehauen / und unsere Hussaren nit mehr als 10. Mann verlohren.

Straßburg / den 30. May.

Der Kayserl. General Petrasch / campiret mit 15000. Mann in der Gegend von Haßlach im Schwartz-Wald. Laut Briefen von Hannover / hätte das jährliche Exercitien derer dortigen Troupen bereits einen Anfang genommen / und wäre diser Tagen ohnweit von dar das Haßbergische Cavallerie Regiment gemustert worden.

Wien / vom 1. Junii.

In dem Haven von Goro befinden sich 8. bewaffnete Kayserl. Schiff / und werden noch mehrer erwartet / unsere über den Poge-schlagene Brücken zu beschützen. Der von Wien allhier angelangte Herr General von Wugenau hat sich dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Königseck / nach St. Benedetto begeben / woselbst unsere Haupt-Armee sich also gesetzet hat / daß sie den Po zu rechten / und die Sechia zur lincken Hand / vor sich aber / und gegen Guastalla zu / gewisse Gräben und starcke Verschantzungen hat. Vermittelst der verschidenen über den Po geschlagenen Brücken können sie die am Oglio und andern Orthen stehende Corpi in einer Zeit von wenig Stunden mit dem Haupt-Lager vereinigen.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 18. Junii. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Junii 1735.

Wie seynd Curieus von wem der Pabst den jenigen Zelter / so von wegen deß Königreichs Neapolis an dem Petri / und Pauli Fest / als ein Tribut / pflegt geliffert werden / entweder von dem Kayser / oder dem Spanischen Infanten Don Carlos annehmen werde. Die Königin in Spanien solle noch beständig auff die Mariage mit einer Erz-Hertzogin / und ihren Sohn Don Carlos beharren.

Der Chur-Sächsische Obriste Graff von Flemming ist diser Tagen allhier angelangt / er solle gewillet seyn / als Volontair zu der Kayſ. Armee nach Italien zu gehen / wohin auch der Printz von Sachsen Hildburghausen den 4. currentis abgereiset ist. Der Fürst Wentzel von Liechenstein stehet in procinctu zur Kayſ. und Reichs Armee abzugehen / von wannen einberichtet wird / daß die Franzosen den Printzen Eugenium diſe Campagne nicht vermuthet hätten. Der Marschall de Coigni würde sich auch nur an die defensive seiner überkommenen Ordre gemäß halten / wie er dann ein solches nicht undeutlich zu erkennen gegeben hätte. Einige haben Nachricht / daß die 2. Könige von Schweden und Engelland eine Entrevie en passant halten würden. Allhier werden die Werbungen noch beständig mit einen guten Succeß fortgesetzet / so defiliren auch fast wochentlich Recrouten und Remonte Pferde zur Armee in der Lombardie / als woselbst bereits einige kleine Rencontres sich ergeben haben.

Es

Es haben zwar die Alliirte bey der Republic Venedig umb den Transitum durch ihr Gebieth auff das nachdrücklichiſte angeſuchet/ allein ſie hat ſich mit Beruffung auff die ehemahlige iederzeitige Obſervanz hierzu nicht bequemen wollen / und diſes zwar in Anſehung ihrer eigenen Sicherheit / und Conſervation/ da leichtlich die Tour bey Ermanglung der Kayſ. Troupes an ſie ebenfalls kommen dörffte.

Die erſte Colonne von denen Moſcowitteren ſolle vor Ende huius das Königreich Böhmen wegen Abgang ein und anderer Nothwendigkeiten ſchwerlich erreichen können. Die andere Colonne aber erſt gegen Ende Julij eintreffen. Inzwiſchen ſeynd in Schleßien und weitershin alle erforderliche Veranſtaltungenen zu deren Reception bereits vorgekehret worden / damit bey deren Einruckung kein Mangel erſcheine. Nechſt diſem iſt vorgeſtern eine Staffetta von Oppeln allhier eingelauffen/ daß der in Schleßien en Chef commandirenden General Graff von Welſſegg / und der Landtshaubtmann zu Oppeln und Ratibar Graff von Sobeck ohnfern gedachten Oppeln/ mit dem dahin gekommenen Moſcowittiſchen Generaln Grafen von Laſcy eine Conferentz wegen hiernechſtiger Übernehmung vorerwehnter Moſcowittiſ. Troupes gehalten hätten. Es gehet de novo die Rede/ daß einige Kayſerl. Cavallerie Regimenter in Italien nach Tyroll zuruck marſchiren / und darauff in das Reich zur Armee ſtoſſen ſollen.

Mantua / den 2. Junii.

Am Sonntag Nachts hat ein ſtarckes Corpo der Alliirten das Caſtell und den Orth Gonzaga / welches erſtere wol beſetzt/ in dem andern aber eine gute Poſtirung der Unſerigen ſich befunden / überfallen / und weilen die Unſerige ſogleich von Cavallerie und Infanterie auß Reggiolo unterſtützet

zet worden/ ſo iſt es zu einem hitzigen Gefecht gekommen/ ſo biß geſtern gewehret/ und immer mit Canonen und Mousqueterie auffeinander gefeuret worden/ man weiß aber den Außgang noch nicht eigentlich/ wiewol diſen Morgen verſichert werden will/ als ob die Unſerige die beyde Oerther Gonzaga und Reggiolo verlaſſen und ſich zu unſerer Haupt-Armee bey St. Benedetto retirirt hätten/ wohin die Franzoſen anrückten. Heut gegen Mittag ſeynd die Spanier 3. Meilen von Mirandola zu campiren gekommen/ auß welcher Veſtung ſich faſt alle Einwohner begeben haben. Der Herr General Feld-Marſchall/ Graff von Königseck/ hat einen Courier nach Trento geſand/ mit Befehl/ daß die Troupes/ welche hieher auff dem Weg ſeynd/ den Marſch beſchleunigen ſollen.

Pariß/ den 3. Julii.

Am erſten Pfingſt-Feyrtag hielte der König Capitl deß Ritter-Ordens vom Heil. Geiſt/ darinnen der Infant Don Philipp/ 3ter Sohn deß Königs von Spanien vorgeſtellet wurde/ umb als Ritter diſes Ordens angenommen zu werden. Der Marquis von Puiſieux läſſet groſſe Anſtalten machen/ umb als Ambaſſadeur unſers Hoffs nach dem Infant Don Carlos abzugehen. Durch die letztere Brieffe auß Italien hat man/ daß unter denen Spaniſchen Troupes ein groſſes Deſertiren wäre/ weßhalben der General/ Graf von Montemar/ die Dragoner immer auff dem Marſch rings umb die Infanterie patrouilliren lieſſe/ umb das Weglauffen zu verhindern. Die Belagerung Mirandola wäre feſt geſtellet/ welche aber Anlaß zu einer Battaille geben dörffte. In der Nacht vom 30. auff den 31. paſſato langte ein Courier auß Italien mit der Nachricht an/ daß die Franzöſiſche und

Sar-

Sardiniſche Troupes zu Guaſtalla angekommen wären. Der König von Sardinien hätte das Detachement unterm Marquis von Maillebois mit 6. Battoillons und 6. Eſcadrons verſtärcket / umb denſelben in Stand zu ſtellen / ſich denen Deſſeins derer Feinden / welche differente Bewegungen gemachet hätten / daß man derſelben Vorhaben nicht entdecken könte / zu widerſetzen.

Rheinſtrom / den 8. Junii.

Nachdem den 1. diſes der Franzöſiſche Parthey-Gänger Kleinholtz mit ungefehr 1000. Mann ſich einige Stunden von Maynz ſehen laſſen / ſo ſeynd die benachbarte Bauren dadurch in ſolchen Schröcken gerathen / daß ſie all das Ihrige von Zin / Kupffer und Bettwerck / ſo ſie ſalviren können / in Maynz gebracht. Geſtern erſchinen abermahl etlich 1000. Franzoſen zu Pferd nicht weit von Maynz / welche die außgeſtellte Feldwachten nöthigten / ſich nach der Stadt zurück zu ziehen. Die Frantzoſen machten ſich darauff biß faſt unter die Canonen; nachdem aber ein Commando von Dragonern und Cuiraßiers auß der Veſtung gegen ſie außgeſchickt wurde / und ſelbe hertzhafft angegriffen / ſo haben ſie ſich alsbald zurück gezogen / und einige Todten / worunter ein Cornet / nebſt 3. Gefangenen / unter denen ſich ein Huſſar / ſo den Kayſerlichen deſertiert iſt / befindet / hinterlaſſen. Unter diſem Gefecht kamen die Franzoſen offt biß unter die Stücke; weil aber das Teutſche Commando mit ihnen Handgemein ware / ſo wurde nicht für rathſam befunden / auff ſie zu canoniren. Einige Stunden hernach lieſſen ſich die Franzoſen auff einem Berg / eine Stund von Maynz / noch ſtärcker ſehen / und blieben daſelbſt etliche Stunden ſtehen / umb / wie man ſeither erfahren / ihre Fouragierer / welche die Früchte in ſelbiger Gegend abgemehet / zu bedecken.

Mann-

Mannheim/ den 9. Junii.

Man versichert/ daß der Graf von Bell-Isle und der Printz von Tingri bey Fort Louis mit 30000. Mann den Rhein paßiret seye/ und man setzet noch hinzu/ daß sie dadurch den Printzen Eugenium nöthigen wollen/ sich aus seinem Lager zu begeben. Im übrigen ist alles gantz still. Nachdem sich der Churfürst zu Pfaltz bey dem Französischen Ministro und Generalen beklagt/ so hat der Marschall von Coigny denen Frantzösischen Troupen bey Leib und Lebens Straff verbotten/ künfftig in dem Chur-Pfältzischen Gebiet zu Fouragiren. Nachdem am vergangenen Montag einige Dänen nit weit von hier Fouragirten/ müsten die hiesige Burger und die Bauren von Seckenheim sie überfallen/ da sie ihnen 7. Pferd wegnahmen/ welche man so lang behält/ biß der verursachte Schaden gut gethan worden.

Donaustrom/ den 8. Junii.

Man vernimbt unter der Hand/ es habe der Printz Eugenius an den in der Lombardie commandirenden Generalen von Königseck geschriben/ sich mit seiner Armee nur wohl postirt zu halten/ indem Er Printz verhoffe/ durch ein und andern glücklichen Streich am Rhein/ als nach welchem Franckreich genöthiget seyn würde/ die in der Lombardy habende Troupen zu Bedeckung seines Lands herauß zu ziehen/ ihme bald Luft zu machen/ daß er hernach wider die Spanier und Savoyarden offensive würde agiren können. Auch ist am verwichen Samstag ein Courrier mit der Nachricht zu Wienn angelangt/ daß der Herr Hertzog von Würtemberg/ in Proeinctu gestanden seye/ mit dem gröstẽ Theil der Armee/ den Rhein zu passiren/ und vermuthlich vor Landau zu rücken/ da indessen ein anderes Corpo von 20000. Mann diſſeits

Rheins/

Rheins/ ſtehen bleiben / und andere 6000 Mann/ die Veſtung Philippsburg auff einer Seiten bloquirt halten ſollen / wehrend daß die andere Seite ohne daß durch die Uberſchwemmung alſo eingeſperrt wäre / daß nichts weder hinein noch hinauß kommen könte.

Nidere Elb/ den 8. Junni.

Man ſagt/ es ſeye dem König Stanislao durch den König in Franckreich angerathen worden / die Nachbarſchafft deß Königreichs Pohlen / es möchten die Sachen auch gehen wie ſie wolten / nicht zu quitiren / maſſen/ Ihro Allerchriſtlichſte Majeſtät darauff bedacht wären / über die erforderlichen Summen Geldes / Ihne den König Stanislaum ſowohl auf die eine als andere Weiß kräfftigiſt zu ſecundiren.

Genua/ den 1. Junii.

Der König in Spanien hat dem General Feld Marſchall Pignatelli zum Gouverneur von der Veſtung Badajos ernennet. Das Spaniſche Kriegs-Heer/ welches wider Portugall gewidmet iſt / und zu gedachten Badajos ſeinen Sammel-Platz haben ſoll / wird wie man auß Spanien hieher berichtet hat / auß 22000. zu Fuß und 5000. zu Pferd beſtehen. Uber diſes wird die Cron Spanien ſtäts 8. Spaniſche Kriegs Schiffe an den Portugieſiſchen Grentzen creutzen laſſen.

Mayland/ den 2. Junii.

Man ſagt allhier vor gewiß/ daß noch ſo bald keine Einigkeit zwiſchen denen Cronen Spanien / und Portugall / zu hoffen; dahingegen andere vor gewiß verſichern wollen/ daß es ſich mit denenſelben zu einem Vergleich anlaſſe / und daß allbereits ein Waffenſtillſtand auff dem Tapet ſey; man weiß alſo nicht was man davon glauben ſoll / indem die Nachrich-

ten

ten wegen diſer wichtigen Affaire ſo variabel ſeyn. Eben jetzo vernimbt man/ es ſey bey Conzaga zwiſchen denen Kayſ. und denen Alliirten ein groſſes und hitziges Scharmützel vorbey gegangen/ und es hätten ſich die Teutſchen gröſten Theils wider über den Po in das Mantuaniſche zurück gezogen/ wovon die Confirmation zu erwarten iſt.

Diarium von der Kayſ. Haupt-Armee in Italien/ vom 6ten/ biß 7 Junii.

Diſen Tag ware von früh Morgens/ die feindl. Armee in groſſer Bewegung/ den Po herabwärts/ ohne aber/ daß man auß dem Marſch abnehmen/ ob ſolche ſich rechter Hand gegen Mirandola/ oder lincks gegen Revere wenden wurde. Nachmittags vermerckte man erſt/ daß es auff Revere angeſehen wäre/ vor welchem Ort der Marſchall de Noailles/ und der Duc de Montemar/ mit der conjungirten auff 3. Colonen Granadiers/ hinter diſen eine groſſe ſchwere Artillerie/ und auff diſe/ die geſamte Infanterie und Cavallerie/ um ohngefehr anderthalb Meil weit/ gegen 6. Uhr Abends angerucket ſeynd/ und unſere Vor-Poſten in denen Caßinen mit der feindl. Avant-Garde zu ſchargiren angefangen/ und biß in die Nacht continuiret haben/ biß in deß commandirenden Hr. Feldmarſchall Excell. ſolche zuruck ziehen laſſen/ auß Sorg/ ſie möchten in der Finſtere abgeſchnitten werden. Revere iſt ein weitſchichtiger offner Marck-Fleck/ um welchen herumb man angefangen hat ein Retrenchement auffzuwerffen/ welches aber nicht im Stand ware/ eine Attaque zu ſouteniren/ und den Feind lang auffzuhalten. Den 7ten ruckte in der Fruhe der Feind in Revere ein/ und legte alſo gleich eine Batterie an/ welche ſie mit ſchwären 18. auch 24. pfündigen Stucken beſetzt/ und Nachmittag zu feuren angefangen haben/ welchen von denen unſerigen beantwortet wurde/ und dauret das Canoniren biß in die ſpate Nacht ohne uns beſondern Schaden zu thun.

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 25. Junii.

Wienn/ vom 15. Junii.

WEilen die Moscowitter die Stanislaisten allenthalben in dem Königl. Preußischen Landen verfolgen/ und Actiones hieselbst bereits gehalten haben: so muß die Zeit geben/ was für Nachrichten folgen/ daß die erste Colone. der Moscowitter ad 12840. Mann den 12. huius von dem letztgedachten Kayserl. Feld-Marschall Grafen von Windischgrätz/ haben übernohmen werden sollen. Die zweyte Haubt-Colonne solle aber erst gegen dem Anfang Julii auß Pohlnisch-Preussen auffbrechen/ und in dem halben Augusti zu Pilsen eintreffen/ wobey sich ein/ und andere zufällige Puncten ereignen sollen/ als wessentwegen vor einigen Tägen ein Courrier an vorgedachten Grafen von Windischgrätz abgefertiget worden ist. Auß Italien verlautet ferner/ daß ein Frantzösisch. Lieutenant/ welcher wegen eines gehabten Duels zur Kayserl. Armee herüber gegangen ist/ die von denen Alliirten an 3. Orthen concertirte Surprise entdecket hat. Nach disem hätten die Mönich zu Benedetto den feindlichen Operations-Plan in Forma beygebracht/ und den Grafen von Königsegg communiciret/ da sodann er die letztgedachte

avan-

avantageuse Retraite nach Ostiglia genommen / an welch-gedachten Orth in vorigen Spanischen Succeßions-Krieg der Kayserl. Feld-Marschall Graf Guido von Stahrnberg mit einer kleinen Armee etliche Monat sicher für den starcken Feind gestanden hat. Zu Mantua wurde mit der Fortifications-Arbeit auf die Wuttgenuische Veranstaltungen eyffrigist forthgesetzet. Man wäre auch im Begriff / die Tyrolische Gränze auf das Beste um so vil mehrers zu verwahrē / als nicht allein die Zufuhr an Proviant / und übrigen Erfordernussen hiedurch conserviret: sondern auch dem Feind die intendirende Passage durch Tyroll verwahret wird. Die jüngste Brieffe auß Italien vom 7.ten diß melden / daß die Kayserl. auch den jenseits deß Po gelegenen Posto wohl verlassen / und nach der Retrait die Brücke hinter sich abgebrochen hätten / der Feind contonirte jetzt das Lager bey Ostiglia / von wannen aber das Proviant / und andere Kriegs-Nothwendigkeiten nacher Mantua transportirt werden. Der Kayserl. Feld-Zeug-Meister Graf von Neuberg hätte bereits den Tyrolischen Paß mit 10000. Mann gesetzet.

Worms / vom 9. Junii.

Frantzösischer Seits gibt man 2. Unternehmungen vor; erstlich die Paßirung deß Rhein bey Oppenheim / weßwegen auch ihre Schiff-Brücken unterwegs seyn / und in wenig Tagen bey der Armee anlangen sollen; so dann die Belagerung Maynz; allein da dieselbe ausser verschidenen Feld-Stucken und Schlangen mit 4. halbe Carthaunen bey sich führen und dann von ihnen alle über Rheinische Oerter totaliter fouragirt werden / so hatet man die dermahlige Frantzösische Bewegungen nur für eine Finde / umb ihr eigentliches Vorhaben verbergen zu können / welches seyn solle / / bey Fort-Louis den Rhein zu paßiren / und alsdann weiter in Teutschland hinein zu dringen. Da man nun

auff

auff solche Weiß das feindliche Absehen gegründet / so bleibt die Kayserl Armee immer bey Bruchsal stehen / in welcher jedoch täglich bey der Parole befohlen wird / sich marschfertig zu halten / wiewohl der zu Portzheimb und in dasiger Gegend ligende grosse Proviant- und Fourage-Vorrath genug zu erkennen gibt / daß man Teutscher Seitz so bald nicht auffbrechen wolle. Vorgestern ist eine bey Gernsheim über Rhein gegangene Husaren-Parthey mit grosser Beut / in verschidenen Fuhren bestehend / und einer Menge Gefangenen im Preussis. Lager ankommen.

Maynz / vom Junii.

Nachdem die Feind solche Bewegungen gemacht / daß man darauß urtheilen können / als wann sie bey Bingen über den Rhein wolten / so haben daselbst und in der herumb gelegenen Gegend die Einwohner alles das Ihrige hieher geflüchtet und man hat eine Bataillion nebst einigen Canonen auß diser Stadt dahin commandirt / zumb auff das wenigste besagte Einwohner / wider das üble Verfahren der Frantzösis. Partheyen zu schützen. Diser Tagen hat sich eine solche Parthey unsere Mäuern sehr genähert / umb die äusserste Schild-Wachten von ihren Posten zu vertreiben. Nachdem aber ein Corpo Cuirassiers und Dragoner auß der Stadt gekommen / haben die Frantzosen gleich die Flucht genommen. Bey diser Gelegenheit haben die Kayserl. einige Prisoniers gefangen und unter andern einen Deserteur von unsern Husaren / der mit nächstē den Strick umb den Halß bekommen wird. Heut ist bey den Feinden eine General-Fatragirung. Weil man nun glaubt / daß sie unserer Stadt sehr nahe kommen werden / so ist heut frühe eine Parthey Husaren / so zum erstenmahl auf Beut außgeritten / allhier wider zurück gekommen / und haben einige Beut / nebst 4. Pferden mitgebracht.

Auß

Daß die Alliirten am 1. diß / die 2. Schlöſſer Gonzaga und Reggiolo angegriffen und in der Nacht erobert haben / wird confirmiret. Die Garniſon in beyden Plätzen / ſo ohngefehr auff 400. Mann ſich erſtrecket haben mag / hat ſich tapfer gewehret / vornehmlich die zu Reggiolo unter Anführung eines Hauptmanns / ſo ein Irrländer von Geburt iſt / welchem man mit Canonen zuſprechen müſſen / ehe er ſich ergeben / doch hat man ihme / und ſeinen Leuten / kein Leyd gethan / auſſer daß man ſie zu Kriegs-Gefangenen gemachet / wiewol ihnen ihr Bagage / Pferd und was ſie gehabt / gelaſſen worden. Bey diſer kleinen Action haben die Kayſerliche einen Fähndrich ſambt 15. Mann in beyden Orten verlohren / die Alliirten auch einen Fähndrich / einen Tambour-Major und einen Wachtmeiſter von deß Königs von Sardinien Leib-Regiment / an Todten und Bleßirten aber haben ſie ohngefehr 30. Mann gezehlt / wobey auch diſes zu melden / daß dem Piemonteſiſchen Generalen von Montherſell das Pferd unterm Leib tod geſchoſſen worden. Es hat auch ferner am Abend der Action eine Alliirte Dragoner-Parthey 35. Kayſerl. Reuter und 8. Pferd erbeutet / dabey aber auch etliche Bleßirte bekommen. Geſtern iſt der Marſchall von Noailles zur Spaniſ. Armee abgereißt / welche morgen mit denen Alliirten ſich vereinbaren ſolle. Diſe leztere haben 50. kleine Feld- und 6. groſſe Stück bey ſich / ohne die Artillerie der Spanier dazu gerechnet / was man aber vorhat / wird gantz geheim gehalten / nur ſo vil ſcheinet gewiß zu ſeyn / daß es Mirandola gelten werd / welche Belagerung / die Spanier als der rechte Flügel / unternehmen / die Frantzoſen / und Savoyarden aber / ſolche bedecken / und die Teutſchen beobachten werden. Indeſſen ſtehen die Alliirten anjezo in Bondino / und wird ſich bald äuſſern / was ſie weiter vornehmen werden.

Digitized by Google

Num. 26.
Anno 1735. Littera C c 25. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Madrid / vom 24. May.

DJe Stadt Ronda / im Königreich Granada / hat eine Bruckenüber die Guadiana bauen laſſen / welche von gehauenen Steinen gemacht / und von einem Bogen iſt / der 114. Ehlen hoch / und 47. und eine halbe in Diameter hat. Man verſichert / daß diſes nicht nur die gröſte und fürtreflichſte Brücken von gantz Spanien / ſondern auch von gantz Europa ſeye. Brief von Damaſco unterm 23. Decemb. 1734. melden / daß die von der Griechiſchen Religion / wegen einer Sententz deß Baſſa / vermög welcher diſer ihren Procureur ins Exilium geſchicket und verordnet / daß man die Römiſch-Catholiſche ungehindert nach dem Cloſter St. Franciſci gehen / und allda die Meß hören laſſen ſolle / erzörnet ſeyen / ſich die Anweſenheit diſes Baſſa / welcher eine Caravana nach Mecca eſcortire / zu nutz gemacht / den von demſelben hinterlaſſenen Gouverneur ſubornirt und der Pöbel aufrühriſch gemacht / alſo daß den 21. Novemb. an einem Sonntag / da die Römiſm. Catholiſche alle in der Meß geweſen / die Thür-

Türcken und Griechen in das Cloſter gedrungen / die meiſten ange-
halten / ins Gefängnuß gebracht / und 28. Beuteln / welche
7000 Taler machten / verdammet. Die Mönch und vile Römiſch-
Catholiſche hätten ſich nach dem Berg Libanon ſalvirt / um zu ſehen /
was diſe Aufruhr für einen Außgang gewinne.

Aus Savoyen / vom 10. Junii.

Nach letztern Briffen von Turin iſt allda der Bericht einge-
lauffen / daß als die Alliirte Armee die feindliche aufgeſucht /
diſe letztere alle noch hieher dem Po-Fluß inngehabte Poſten
verlaſſen / und ſich hinter die Sechia gezogen / die Alliirte aber
bey 400. Teutſchen / welche noch in zwey oder drey Schlöſſeren
zuruck gebliben / gefangen bekommen hätten. Von Paris wird
geſchriben / es hatte ein von Londen angelangter Courier die
wichtige Zeitung überbracht / daß die Engliſche Eſcadre / in 26.
Kriegs-Schiffen ſtarck / nach Portugall abgeſeglet ſeye; Diſe
Brieff thun auch hinzu / daß der Franzöſiſche Hof hierüber ge-
gen dem Engliſchen Miniſtro Grafen von Waldgrave ſein Miß-
vergnügen zu erkennen gegeben habe. Die Spaniſche Troupen /
beſtehen in 38. Eſcadrons / und 27. Battaillons / deren keine
unter 600. Mann ausmachet; alle diſe Leuth / haben ein ſolches
kriegeriſches Ausſehen / daß es eine Freud iſt / ſelbe anzuſehen;
Sie ſtehen auf der andern Seithen deß Sechia-Fluſſes bey Bon-
danello / allwo wir eine Bruck haben / und mit einem unterm
Commando deß Marquis de Maillebois / ſtehenden Corpo / mit
ihnen vereiniget ſeynd. Es wird ſolchemnach / mit nechſtem bald
etwas wichtiges ausbrechen.

Guaſtalla / den 23. May.

Die bey Biadana / angelegte Bruck / ſoll anhero gebracht
werden / weilen man dahier einen mehrern Nutzen darmit zu
ſchaffen verhoffet. Diſe Aenderung verurſachet eine groſſe Arbeit /
indeme ſolche Bruck / in der Länge gegen Guaſtalla hinübet / 525.
Claffter ausmacht / und man darzu 179. Schiff nöthig hat.

Aus dem Kayſerl. Feld-Lager bey Bruchſal / den 9. Junii.

Den 4. diſes kam ein Engliſcher Lord allhier an / welcher / wie

man

man glaubt / als Freywilliger dienen wird. Den 5. langte der Herr Graf von Colloredo an / und soll er gewisse geheime Sachen auszurichten haben. Wegen seines Rangs muste die General-Wacht / so bey Ihro Durchl. dem Printz Eugenio die Wacht hält / das Gewehr präsentiren: Er ist ein ansehlich / und wegen seiner klugen Aufführung allenthalben beliebter Herr. Die Zeitungen vom Frieden verschwinden alle Tag mehr und mehr / dagegen seynd die Anstalten zu wichtigen Unternehmungen desto gröſſer / welche in kurtzem ausbrechen dörfften. Es ist gewiß / daß in Zeit von 4. biß 5. Wochen mehr als 1000. groſſe / kleine / und mittelmäßige Stücke von den Fränck- und Schwäbischen Reichs-Städten zu der Armee werden geliffert werden; welche zu einem gewissen Vorhaben gebraucht werden sollen. Von Philippsburg finden sich noch allezeit vil Uberläuffer in dem Lager ein / welche den schwachen Zustand dasiiger Besatzung sehr umständlich vorstellen. Den 3. brachte man einen gefangenen Frantzösischen Proviant-Bedienten ein / welcher die Nacht auf der Wacht bleiben muste / den folgenden Tag aber verhöret wurde. Diser sagte aus: Es hätten ihn die Teutsche Hussaren aus dem Centro der Frantzösischen Wacht / welche in 1600. Mann bestanden / zwischen Speyr und Worms weggenommen. Mit der Linie / welche von dem lincken Flügel an / wo deß Erb-Printzen von Würtemberg Regiment stehet / und biß nach Obstadt gehet / ist man nun fertig. Sie ist nun 50. Schuh breit / 12. Schuh tieff / und mit einer guten starcken Brustwehr versehen / auch bereits mit Wasser angefüllet / so daß nunmehr diſe Passage / welche noch die einzige war / wo der Feind am leichtesten hätte durchtringen können / dergestalt versichert ist / daß sich wenige 100. gegen vile 1000. wehren / und den Feind abhalten können. Bey der Parola wird allezeit befohlen / sich zu dem Aufbruch fertig zu halten / und glauben vile / daß derselbe schon vor etlichen Tagen würde geschehehen seyn / wann nicht das böse Wetter / so den Weeg gantz unbrauchbar gemachet / solchen verhindert hätte.

Aus

Aus dem Frantzösischen Lager von Weinholsheim / den 6. Junij.

Unser commandirender General macht sich bey der Armee beliebt; Seinem hohen Geist / kommen leicht vor / auch die schwäresten Sachen / freudig zu verrichten / insonderheit aber unterhaltet er unter seinen Troupen eine ungemeine Kriegs-Zucht. Alle unsere Marsch seynd wohl eingerichtet / und geschehen in sehr schöner Ordnung; Man sihet darbey kein Reben-Geläuff / und höret von dem Mordieren eben so wenig / als es in dem Hertzen deß Königreichs geschihet. Unser General laßt sich fast alle Tag zu Pferd sehen / und dises vergnüget den Soldaten nicht wenig. Die von ihm biß an eine kleine Stund weit an Maynz angeordnete General-Fütterung ist sehr ruhig vollbracht worden; Wir sehen nun an allen Lebens-Mittlen für Menschen und Vieh gleichsamb einen rechten Uberfluß vor uns / und dises alles vermehrt so wohl bey unserer Reuterey / als dem Fuß-Volck / den Muth dergestalten / daß sie gegen dem Feind anzurucken / und dem König / ihre treue Dienst zu bezeigen / mit Begierd erfüllet seynd.

Rhein-Strom / vom 12. Junii.

Gestern früh umb 8. Uhr ist eine scharffe Execution im Dähnischen Lager bey Neckerau fürgegangen / indem einem Unter-Officier erstlich die rechte Hand / hernach der Kopff auf einem Klotz mit einem Beil abgehauen / der Cörper aber aufs Rad geflochten worden. Diser Tagen seynd etliche Frantzosen am Rhein-Ufer bey Sandhofen gefunden worden / ob solche bey jetzigem grossen Wasser auf der Postirung etwann hinein gefallen / weiß man nicht. Die Schiffahrt von Maynz und der Orten / den Rhein-Strom hinauf ist völlig gehemmet. Von Straßburg biß nach Speyer gehen zwar als noch die Frantzösische Schiff / allein selbige werden dann und wann von den Teutschen auf den Postirungen angehalten. Diser Tagen haben zu dem Ende alle Zelten abgebrochen; Allein deß Morgens haben selbige wider alle an ihrem alten Platz gestanden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. Junii. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 14. Junii 1735.

DEn 8. currentis iſt ein Kayſ. Couriers aus Italien allhier angelanget / die zu vernehmen ſtehet / ſo haben ſich die Spanier den 1. diß mit denen Franzoſen / und Savoyarden ohnweit Concordia conjungiret / und darauff allerſeits den Endſchluß gefaſſet / den Graffen von Königsegg den 3. Ausdem in dem Retrenchement bey St. Benedetto zu attaquiren und zu gleicher Zeit bey Revere nach geſchlagener Brücke über den Po-Fluß zu gehen / ſo nach das groſſe Proviant Magazin zu Oſtiglia wegnehmen / und die Kayſerl. Armee in die Mitte zu bekommen. Allermaſſen die häuffig angekommene Deſerteurs (welche gröſten Theils von denen Spaniſchen Troupes wären) ein ſolches außgeſagt / und bekräfftiget haben / diſes Deſſein nun zu traverſiren / ſo hätte gedachter Graff von Königsegg / welcher etwas unpäßlich ſeye / den 2. in der Nacht das Retrenchement / da der Feind 3. biß 4. mahl ſtärcker ſeye / verlaſſen / und die gantze Armee ohne Verluſt eines Manns zu ſambt der Artillerie / und Bagäge über die Brücke gezogen / und das Haubt Quartier bey obgedachten Oſtiglia auffgeſchlagen / vermuthlich wird der Feind vors erſte Mirandola / woſelbſt etlich 100. Mann guarniſoniren / attaquiren / und nach deſſen Emportement über den Po gehen / und die Kayſ. auffſuchen / wovon das weitere zu erwarten ſtehet.

Einige wollen Nachricht haben / daß die Ruſſen das Bran-

den-

denburgische Preußische Territorium mit Verfolgung der Stanislaisten berühret hätten / wovon aber die Confirmation zu erwarten stehet. Die Italienische Briefe haben mitgebracht / daß sich die Vestung Port Hercule auff Capitulation ad Exemplum der Capouanis. Garnison / Monto Filippo aber auff Discretion den Spaniern ergeben hätte / die übrige in disen Staat gelegene Forts würden ebenfahls hiernechstens capituliren müssen / weilen sowol bey ihnen / als auch in Sicilien kein Secours zu hoffen seyn mag. Gestern ist der Kays. General von der Cavallerie Printz von Lobcowitz von hier nach Böhmen auff seine Güther abgereiset / von wannen er nach Italien zur Kays. Armee nach Verlauff 3. Tägen gehen wird. Das die Moscowitter in 2. Haubt Colonnen mit Anfangs Augusti völlig in Pilsen successive eintreffen werden / daran ist nicht mehr zu zweifflen.

Modena / den 14. Junii.

Man fangt an zu sehen / daß der Nutzen der Alliirten letztern Bewegung zu nichts anders gedienet / als daß die Kayss. die Posten am Po verlassen / dero Bagage / Frau und Kinder nach denen Tyroler-Gräntzen abgesand / um ohne Hindernuß agiren zu können. Doch wird nicht geglaubt / daß die Armee / welche noch über 30000. Mann gerechnet wird / und noch vil Verstärckung erwartet / das Absehen / dahin zu folgen / welche Zuruckziehungs-Meynung vilen beygetragen / und denen Alliirten den Po zu paßiren / Lust gemacht. Dise haben bey Marcorie mit 20000. unter Commando deß Mr. de Maillebois den Po paßirt / man weiß nicht ob es sey / um sich geraden Weeg nach Goita zu wenden. Man vernimbt nun / daß die Spanier ihrer seits zu Melara den Po paßiret haben / ein Ort unweit Ostiglia / und welche sich außgebreitet

biß

biß an die Passage deß Lago Scuro/um die Zufuhr aller Nothwendigkeiten denen Teutschen zu hemmen. Ein diſen Augenblick angekommener Courier aber bringt / daß die Teutſchen den Poſten von Oſtiglia verlaſſen/ und mit dem groſſen Theil der Armee ſich vereinbahret haben / welche den übrigen Theil deß Po-Fluſſes bewahret / und ſich veſt geſetzet haben.

Pariß / den 10. Junii.

Die Verſammlung der Geiſtlichkeit / davon ſich die Deputirten am verwichenenen Sontag nacher Verſailles erhoben und den König gegrüſſet / hat Sr. Majeſtät 12. Millionen zugeſtanden / und zwar während 5. Jahren. Alle Officiers von der Marine welche ſich in hieſiger Stadt befinden / müſſen ſich auff das ſchleunigſte nacher Breſt und Toulon begeben. Am Dienſtag Abends langte ein von unſern Ambaſſadeur im Haag/ Marquis de Fenelon/ abgefertigter Courier bey Hoff mit wichtigen Depeches an. Obwol zwiſchen denen Potugieſen und Spaniern bißher noch keine Feindſeeligkeiten vorgenommen worden/ ſo beſorget man doch mehr als jemahlen / daß die entſtandene Strittigkeiten zwiſchen beyden Nationen ohne Krieg nicht werden abgemacht werden. Auß Italien hat man mit denen Brieffen von 30. May / daß unſere Armee ſelbigen Tags auß der Gegend von Guaſtalla auffgebrochen und nacher Gonzaga und Reggiolo marſchirt / welcher beyden Plätzen ſich die unſerigen bemächtiget hätten. Das Cavallerie Regiment / welches in Languedoc gelegen / umb ſich von denen in der Battaille von Guaſtalla außgeſtandenen Fatiguen zu erholen/ iſt den 25. verwichenen Monats von dannen nach Teutſchland abmarſchiret. Die Cron Spanien hat die widerholte Erklärung an unſern Hoff gethan / daß ſelbe geneigt ſeye / den von beyden See-Mächten vor-

vorgestellten Waffen-Stillstand anzunehmen / jedoch daß solcher unter der Bedingnus uti possidetis geschehe.

Mantua/ den 10. Junii.

Unsere 400. Mann/ welche die Alliirten in denen Castellen von Gonzaga und Reggiolo/ zu Kriegs Gefangene gemacht/ seynd sogleich gegen andere/ so die unserige bey der Passage über die Sechia von ihnen gefangen bekommen / ausgewechselt worden.

Rheinstrom/ den 17. Junii.

Den 12. dises in der Nacht stellten sich die Franzosen an / als wann sie zu Oppenheim eine Brücke über den Rhein zu schlagen Willens seyen/ es ist aber ein blinder Lermen gewesen. Indessen seynd doch die Teutsche Postirungen / so längst dem Rhein stehen/ dadurch in Allarm gerathen gewesen / und haben sogleich starcke Detachementen/ umb zu patrouilliren / außgesand. Die an der Uberfahrt bey Oppenheim stehende Königliche Preußische Troupen haben sich indessen allda so starck eingeschantzet/ daß die Franzosen nicht leicht allda übergehen werden. Obwol den 12. dises noch vile Französische Reuterey auß der Gegend Worms nach Oppenheim marschirt/so glaubt man doch nicht / daß ihre Armee lang mehr an disem Orth wird stehen bleiben/ sondern den Rhein wider hinauff marschiren/ wie sie dann zu dem Ende bereits über alle kleine Bäche haben Brücken machen lassen. Indessen haben dieselbe alle Früchte um Maynz wegfuragirt.

London den 12 Junii.

Den 3. dises ist von hier ein Expresser nach Madritt abgangen / mit den letztern Vorstellungen eines Vergleichs zwischen Spanien und Portugall / weil aber einige Articuln darin seynd/ so der Königin nicht angenehm seyn werden/

so

so glaubt man/ daß die Ruptur unvermeidlich. Den 7. haben der Königin Majestät verordnet/ daß alle Officiers/ welche ihre Regimenter in Irrland/ Schottland ꝛc. haben/ sich in 15 Tägen nach ihren Posten begeben sollen. Selbigen Tags ist der Admiral Norris von Spithead mit einer Flotte von 25. Schiffen von der Linie nach Portugall unter Segel gangen. Abends arrivirte hier ein Expresser auß Franckreich/ mit Avis/ daß ein Theil der zu Brest equippirten Flotte denselben Tag absegeln sollen/ umb zur Spanischen Flotte zu Cadix zu stossen. Mehrbesagten Tags haben auch vile Kauffleute an ihre Correspondenten in außwärtigen Landen und an die Capitains ihrer Schiffen geschriben/ so gut und geschwind/ als sie könten/ ihre Waaren zu verkaufen und zurück zu kommen. Am 8. hat der Portugiesische Gesandte der Königin einen Brieff vom König und der Königin von Portugall überreicht und mit Ihro Majestät eine Conferentz von mehr als 2. Stunden gehabt/ worinn/ wie man versichert/ er neue sehr vortheilige Propositiones gethan habe. Zu Spithead ligen noch 18. Kriegs-Schiffe bereit/ auff die erste Ordre in See zu gehen/ und versichert man/ daß in kurtzem noch verschidene andere Kriegs-Schiffe in Commißion gestellt werden sollten. In einem bey Hoff gehaltenen grossen Rath sollen einige Sachen von der äusserstẽ Wichtigkeit seyn außgemacht worden.

Lisabon/ den 12. dito.

Die Werbungen gehen durchs gantze Königreich wohl von statten. Unterschidliche Herren/ welche Land-Güther besitzen haben so vile von ihren Unterthanen/ als möglich gewesen/ bewaffnet/ und wollen solche auß ihren Mittlen/ so lange Se. Majest. und Dero Dienste es erfordern/ unterhalten.

Wie man rechnet/ so sollen schon würcklich 30000. Mann im Stand seyn. Die Troupen continuiren nach denen Grentzen zu defiliren/ wohin auch vile Kriegs-Munition abgesand wird. Man fahret fort/ Evora und andere Plätze/ so an Spanien grentzen/ in guten Defensions-Stand zu stellen. Die längst dem Tage sich befindliche Schantzen seynd auch in Wehrstand gesetzet worden. Verschidene Kriegs-Schiffe müssen auff besagten Fluß hin und her fahren und Achtung geben/ ob sich Spanische Schiffe sehen lassen.

Madritt/ den 24. dito.

Vergangene Woche hat der Herr Patinho mit einigen Fremden-Ministern verschidene Conferentzen gehabt/ worauff diese leztere Expressen an ihre respective Höffe abgeschickt haben/ umb ihnen von dem/ was darinen passirt/ Nachricht zu geben. Vorgestern empfienge der Gröss-Brittanische Minister/ Herr Keene/ einen ausserordentlichen Courier von seinem Hoff/ und der Französis. Ambassadeur erhielte gleichfalls einen von seinem/ man kan aber den Inhalt ihrer Depechen nicht erfahren. Man continuiret/ vile Troupes gegen die Portugiesische Grentzen defilieren zu lassen/ deren General Rendvus disseits Badajoz seyn solle. An die respective Gouverneurs unserer Colonien in America seynd kürtzlich wichtige Depechen abgeschicket worden.

Neapolis/ den 8 Junii.

Heut früh haben wir auß Sicilien die sichere Nachricht erhalten/ daß sich den 2. dises die Stadt und Vestung Syracusa an den Infant Don Carlos mit einem Accord ergeben habe/ der sehr honorable sey. Hierauff ist nun der öffentliche Einzug dises Infants in die Stadt Palermo auff den 24ten und die Crönung desselben auff den 29ten dises fest gesetzt worden/

den/ und es werden allebereits zu Heyden ungemein gro[illegible] prächtige und sehr kostbahre Anstalten gemacht.

Auß der Lombardie/ den 6. Junii.

Es gehen stäts Officiers und Couriers von denen Alli[illegible]ten zu denen Spaniern auff und ab/ und ist vermuthlich / [illegible] die Armee nächstens weiter hervor rücken wird / kan aber [illegible] leicht geschehen / daß der König von Sardinien für seine Per[illegible]son nicht weiter gehet/ sondern sein Haupt Quartier zu St. Benedetto behaltet / und selbiges mit einem Theil seiner Tru[illegible]pen sattsam versichert. Das Closter zu gedachtem St. Be[illegible]nedetto ist so groß/ daß wol 2. König samt ihrer Hofstatt dar[illegible]innen logiren könten. Es hat 9. Creutzgäng/ alle von einer ungemeinen Grösse. Ob jedem ist ein stattliches Gebäu/ die zwar aneinander gehänget/ aber wann man nit wol Acht gibet/ so kan man leicht darinnen verirren. Die Wohnun[illegible]gen seynd eigentlich für 111. Mönch gebaut/ deren ein jeder 6. grosse Zimmer inn hat/ als 3. für den Sommer und 3. für den Win[illegible]ter; sodann seynd darinnen noch sehr vil Zimmer und grosse Saal für die Fremden im Vorrath. In der Kirch ist eine Orgel/ dergleichen wenig oder gar keine in der Welt zu finden seynd; sie spilet zu gleicher Zeit wie auff Flöten / Geigen / Hautbois und Orglen. Die Nämen der Kayſ. Gen[illegible]erals/ welche in disem Kloster logirt/ stehen noch alle an denen Thü[illegible]ren angeklebet davon sie die Zimmer innen gehabt haben. Man sagt / daß die Teutsche/ Mirandola verlassen / welches je[illegible]doch Confirmation erfordert / ob es gleich nicht unmöglich und fast scheinbar ist / daß / wann Engelland sich nicht in den Krieg leget / oder daß kein Vergleich erfolget/ die Kayſel. einen

Platz umb den andern in hiesigen Landen

verliehren werden.